Die

geschichtliche Literatur

der

deutschen Ostsee - Provinzen

Russlands

seit dem Jahre 1836

von

Julius Paucker.

Die

Literatur der Geschichte

Liv-, Ehst- und Curlands

aus den Jahren 1836 bis 1847

in übersichtlicher Zusammenstellung

nebst einem Anhang

über die Wirksamkeit der Allerhöchst bestätigten

ehstländischen literärischen Gesellschaft

von 1844 bis 1847

herausgegeben

von

Julius Paucker.

Ce n'est pas une histoire, il s'en faut beaucoup, mais ce sont d'excellents materiaux, pour en composer une.
Voltaire.

Dorpat 1848.

Druck und Verlag von H. Laakmann.

Der Druck ist unter der Bedingung gestattet, dass die gesetzliche Anzahl Exemplare der Censur-Comität abgeliefert werde.

Dorpat, den 8. März 1817.

Censor Sahmen.

Dem Herrn

Magnus Georg von Paucker,

russisch-kaiserlichem Collegien-Rath und Ritter des Ordens des apostelgleichen Fürsten Wladimir und des Ordens der heil. Anna, auch Inhaber des Ehrenzeichens für mehr als fünf und dreissigjährigen tadellosen Staatsdienst, Doctor der Philosophie, Professor der Astronomie und emeritirtem Oberlehrer der mathematischen Wissenschaften an dem kaiserlichen Gymnasium *illustre* zu Mitau, Director der curländischen Abtheilung der evang. Bibelgesellschaft in Russland, Stifter und Geschäftsführer der curländischen Gesellschaft für Literatur und Kunst zu Mitau, ordentl. Mitgliede der literärisch-praktischen Bürger-Verbindung zu Riga, desgleichen der Allerhöchst bestätigten Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostsee-Gouvernements, correspondirendem Mitgliede der ehstländischen literärischen Gesellschaft zu Reval und der Société des sciences, lettres et arts zu Antwerpen, auch Mitglied der naturforschenden Gesellschaft zu Moskau und Correspondenten der kaiserl. Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg

zu dankbarer Anerkennung

rastlosen Wirkens für Jugendbildung und Verbreitung, Aufhellung und Erweiterung der Wissenschaft während eines vollen Menschenalters.

Indem wir nachstehende Blätter der Oeffentlichkeit übergeben, bitten wir deren verspätetes Erscheinen zu entschuldigen, das theils durch dringende Arbeiten der Verlags-Druckerei, theils durch die Entfernung des Verfassers vom Druckort, theils endlich durch das während des langsamen Fortschreitens der Presse nothwendig gewordene Nachtragen der im Laufe dieses 1847sten Jahres nach und nach erschienenen Schriften, Aufsätze und Nachrichten aus dem Gebiete unserer vaterländischen Geschichts-Literatur veranlasst worden ist. Da dieses indessen nur eine Vervollständigung der letzten, nicht aber in gleicher Weise auch der ersten Hälfte des Buchs möglich gemacht, so wird diese Ungleichmässigkeit doch, durch die Ergänzungen und Verbesserungen am Schlusse des Buchs einigermassen wieder ausgeglichen, hoffentlich in den angezeigten Umständen ihre Entschuldigung finden, zumal wir auf eine durchgängige Vollständigkeit gleich anfangs verzichtet haben.

Den reichhaltigen mehr nur angedeuteten, als kritisch beleuchteten Stoff zu einer Aufzählung alles dessen, was in den letzten 10 bis 12 Jahren an einzelnen Bruchstücken zu einer umfassenden Darstellung der Vorzeit und Gegenwart unserer Provinzen durch den Druck veröffentlicht worden, findet der Leser zur leichteren Uebersicht unter nachstehenden Ueberschriften zusammengestellt:

Einleitung	bis Seite			4
I. Geschichtliche Urkunden . . .	„	„		29
II. Rechtsurkunden, Rechtsbücher und Rechtsfälle	„	„		64
III. Chroniken	„	„		77
IV. Sagen und Ueberlieferungen . .	„	„		95
V. Geschichtliche Darstellungen und kürzere Aufzeichnungen.				
1) in Beziehung auf Kirchen und Kirchenwesen	„	„		113
2) hinsichtlich der öffentlichen Lehranstalten und des Schulwesens überhaupt, so wie der gelehrten und gemeinnützigen Vereine und andern zu Gelehrtenwesen dienlichen Anstalten	„	„		131
3) betreffend das Land und dessen Beschaffenheit, auch dessen Bewohner, ihre Nationalität, gesellschaftliche Zustände, Sitten und Gebräuche in älterer und neuerer Zeit .	„	„		161
VI. Alterthümer	„	„		166
VII. Münzen	„	„		169
VIII. Wapen und Genealogien alter Geschlechter	„	„		174
IX. Lebensbeschreibungen	„	„		187
ANHANG über die ehstländ. literärische Gesellschaft	„	„		223
Ergänzungen und Verbesserungen . . .	„	„		230
Personal-Register des ganzen Buchs . .	„	„		242

EINLEITUNG.

„Der um die livländische Geschichte so verdiente Gadebusch begann seine schriftstellerische Laufbahn als vaterländischer Historiker im Jahre 1772 mit der *Abhandlung von livländischen Geschichtschreibern.* Seitdem aber ist nun ein halbes Jahrhundert verflossen, in welchem die Wissenschaften überhaupt in unserem Vaterlande mehr in Aufnahme gekommen sind, und die vaterländische Geschichte besonders viel Forscher und Liebhaber gewonnen hat. Es wird also gewiss auch der Literatur unserer Geschichte nicht an Zuwachs gefehlt haben, und es möchte wohl der Mühe lohnen, diesen Zuwachs näher zu untersuchen und in der gehörigen Ordnung alle diejenigen Druckschriften aufzuzählen, durch welche in den letztverflossenen 50 Jahren die Geschichtskunde dieser Provinzen bereichert worden." Mit diesen Worten führte im März 1823 der seitdem um die Aufhellung der Geschichte des Vaterlandes nicht minder hochverdiente Herr C.-R. u. R. Dr. C. E. Napiersky seine *fortgesetzte Abhandlung von livländischen Geschichtschreibern* bei der curländischen Gesellschaft für Literatur und Kunst, und durch die Steffenhagensche Officin in Mitau im folgenden Jahre auch bei dem grössern Publico ein. Diese werthvolle Abhandlung war der Vorläufer des *allgemeinen Schriftsteller- und Gelehrten-Lexicons der Provinzen Livland, Ehstland und Curland,* durch dessen Herausgabe in den Jahren 1827 bis 1832 derselbe Gelehrte und Herr St.-R. u. R. Dr. J. F. von Recke sich um die Literatur und Geschichte unserer Provinzen neue bleibende Verdienste erwarben, und dessen Fortsetzung seitdem bis auf die neueste Zeit ein dringendes Bedürfniss geworden. Unterdessen war der zu Tage geförderte geschichtliche Stoff bald wieder so angewachsen, dass schon im Jahre 1836 eine *Ueber-*

sicht der neuesten Literatur der vaterländischen Geschichte von dem Herrn St.-R. Dr. F. G. von Bunge in seiner damals zu Dorpat für Liv-, Ehst- und Curlands Geschichte, Geographie, Statistik und Literatur begründeten Wochenschrift: *das Inland*, Nr. 44 Sp. 728—732, Nr. 45 Sp. 745—748, Nr. 48 Sp. 791—799, Nr. 50 Sp. 823—826, Nr. 53 Sp. 880—886, nothwendig geworden, wie eine „Uebersicht der neuesten juristischen Literatur Livlands" ebend. Nr. 24 u. 25 schon früher von uns mitgetheilt worden war. Jene Gesammtanzeige und Beurtheilung der einheimischen Literatur ist in den folgenden zehn Jahrgängen der genannten Zeitschrift zwar durch einzelne literärische Anzeigen, förmliche Critiken oder sonst gelegentliche Besprechung, oder wenigstens durch den fortlaufenden bibliographischen Bericht über die im In- und Auslande neu erschienenen, auf unsere Provinzen bezüglichen Schriften einigermassen ergänzt und vervollständigt worden, aber ohne allen nähern Zusammenhang und ohne alle systematische Ordnung, so dass eine klare Uebersicht des gewonnenen Zuwachses unmöglich war. Nachdem daher, vorzüglich durch die inzwischen in's Leben und rege Thätigkeit getretenen, auch in Dorpat und Reval, wie früher in Riga neuentstandenen gelehrten und literärischen Gesellschaften, welche sich die Erforschung von Geschichte und Alterthümern unserer Provinzen, nächst andern literärischen Zwecken zugleich mit, wenn auch nicht ausschliesslich zur Aufgabe gestellt haben, so viel neuer geschichtlicher Stoff theils roh noch und ungenutzt, theils aber wenigstens in einzelnen Theilen schon sorglich verarbeitet, reichlich an's Licht gebracht worden, wird dessen Sichtung und Sonderung nun bereits nothwendig und kann eine übersichtlich geordnete Zusammenstellung des in dem letzten Jahrzehend für die vaterländische Geschichte und deren Literatur gewonnenen Materials ganz nützlich werden. Denn es ist dessen schon in der That so viel, dass wir bei dem Versuch einer solchen Zusammenstellung auf absolute Vollständigkeit in Herzählung des Einzelnen schon von vornherein verzichten müssen, hoffend, dass dennoch die Ausbeute für den Freund unserer Geschichte und Literatur nicht ganz ohne Interesse sein, und mindestens nicht ohne Anregung zur allmähligen Ausfüllung bemerkter Lücken und Verbesserung anderweitiger Mängel bleiben werde. Hoffentlich aber sind die Zeiten vorüber, da uns ein literärisches Blatt dieser Provinzen u Anfang des jetzt von uns näher zu beleuchtenden Zeitraums och eine ausführliche Erörterung im Inlande Nr. 52 Sp. 862—868 *m Schutz der geschichtlichen Studien, mit besonderer Beziehung*

auf die Provinzialgeschichte abnöthigte. Sprach sich doch im Allgemeinen schon eine würdigere Ansicht von der Geschichte aus in der Einladungsschrift des Revalschen Gymnasiums zum 28. Jun. 1837 von dessen damaligem Oberlehrer C.-R. J. Wiener *einige Bemerkungen über die Frage: aus welchen Gesichtspunkten der Geschichte lässt sich ein Fortschreiten der Menschheit zur Vervollkommnung annehmen?* Reval 1837. 8 S. 4°, und wird noch viel grösseres Gewicht gelegt auf das Studium der Geschichte in der neuern Einladungsschrift der Domschule in Riga zum 28. Jun. 1844 von dem wissenschaftlichen Lehrer, G.-S. K. Mältzer, *über den hohen Werth der Geschichte und deren Vortrag in Schulen.* Riga 1844. 10 S. 4°. Viel specieller auf den Gegenstand geht aber ein Vortrag von dem Herrn Oberpastor Dr. P. A. Pölchau ein, gehalten in der Allerhöchst bestätigten Gesellschaft für Geschichte und Alterthümer der Ostseegouvernements *über die Wichtigkeit gründlicher Forschungen auf dem Gebiete unserer Provinzialgeschichte*, und ein anderer, abgedruckt in den Mittheilungen aus der livländischen Geschichte I. 2. S. 325—338, *über den Gewinn und Genuss, welchen das Studium der Geschichte unsers Vaterlandes verspricht.* Ihm ging ein sehr gründlicher Vortrag des Herrn Dr. Napiersky bei Eröffnung der gedachten Gesellschaft für Gesch. und Alterth. der Ostseegouvts. in jenen Mitth. I. 1. S. 61—89 *über die Quellen und Hülfsmittel der livländischen Geschichte**) voraus, so wie 1842 ein ähnlicher Vortrag daselbst nachgefolgt ist: *über das Bedürfniss einer Geschichtschreibung der Ostseeprovinzen* von dem Herrn C.-Rath Harald von Brackel, und *über den Charakter einer Geschichte der Ostseeprovinzen* von dem Hrn. Candidaten Oscar Kienitz, abgedruckt 1846 im Inlande Nr. 8 Sp. 177—188, Nr. 9 Sp. 193—197 u. Nr. 10 Sp. 221—228**). Neue Kunde von solchen Quellen und Hülfsmitteln der livländischen Geschichte aber brachten *handschriftliche Sammlungen zur livländischen Geschichte in St. Petersburg, eine Skizze* von Dr. C. E. Napiersky in den Mitth. II. 1. S. 81—102. Ferner die von seinem Freunde daselbst, dem als auswärtiges Mitglied der historischen Gesellschaft in Riga und literärischen Gesellschaft in Reval

---

*) Ueber diesen haben wir mehr berichtet in der literär. Anzeige über das erste Heft des ersten Bandes der Mittheilungen aus der livländ. Gesch. in der St. Petersburger deutschen Zeitung vom 9. Jun. 1837 Nr. 126 S. 557 und 558.

**) Dieser Aufsatz war der Vorläufer seiner *24 Bücher der Gesch. Livlands.* Dorp. 1847.

sehr thätigen Beförderer ihrer Bemühungen um die vaterländische Geschichtskunde, Herrn St.-R. u. R. K. H. von Busse, mitgetheilte *Nachricht über die aus dem grossherzoglich Meklenburgischen Archiv zu Schwerin genommenen und im gräflich Rumänzowschen Museum zu St. Petersburg befindlichen, zur livländischen Geschichte gehörenden Urkunden-Abschriften* in den Mitth. I. 3. S. 450—468, und desselben in II. 1. S. 103—132 *fortgesetzte Nachrichten über die handschriftlichen Sammlungen zur livländ. Gesch. im gräflich Rumänzowschen Museum.* Auch gab er ebend. III. 1. S. 157—160 *nähere Nachricht über ein altes Buch mit einer Livland betreffenden Stelle.* Dieses zu Wolfenbüttel 1564 erschienene Buch eines alten Schulmeisters M. Georg Thym zu Wernigerod ist indessen nur als eine literärische Curiosität bemerkbar, ohne weitern historischen Werth, da der Held desselben, Thedel Vnverferden von Walmoden auf seinen Abentheuern erst zuletzt nach Livland kam und von dem deutschen Meister seinen Orden annahm, wobei von ihm nur erzählt wird, „dass er die Unchristen zur Taufe zwang oder todtschlug und gerne that martern Beide Littawern und auch Tartern."

Doch wir gehen zu den einzelnen Gegenständen unsers Vorwurfs über, welche wir in den folgenden Abschnitten genauer in's Auge fassen wollen.

I. Geschichtliche Urkunden.

Die am 1sten September 1834 Allerhöchst bestätigte Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der russischen Ostseegouvernements ist seit dem Beginn ihrer Thätigkeit von dem Grundsatze ausgegangen, „dass eine richtige und zu genügenden Resultaten führende Forschung unserer vaterländischen Geschichte nur durch unverwerfliche Urkunden ermöglicht wird, aus denen allein eine zuverlässige Kunde dessen, was geschehen und richtige Folgerungen über die Ursachen und den Zusammenhang der Begebenheiten gewonnen werden können." In dieser Rücksicht, sagt Herr Dr. Napiersky in den Mittheilungen aus der livländischen Geschichte III. 2. S. 307, konnte dem Streben der Gesellschaft

zunächst kein anderes Ziel gestellt sein, als „Vermehrung, Sichtung u. Nutzbarmachung unsers geschichtlichen Urkunden-Vorraths.“ Nachdem er selbst bereits 1835 den zu diesem Zweck schon zwei Jahre früher auf Veranstaltung und Kosten der verbundenen Ritterschaften Liv-, Ehst- und Curlands begonnenen für die Geschichte und das alte Staatsrecht dieser Provinzen so wichtigen *Index corporis historico-diplomatici Livoniae, Ehstoniae, Curoniae,* oder kurzen Auszug aus den etwa 20 Jahre früher aus dem geheimen Archiv des deutschen Ordens zu Königsberg abschriftlich an unsere genannten Ritterschaften gelangten, für die Geschichte dieser Provinzen während der Herrschaft jenes deutschen Ordens unschätzbaren Urkunden vollendet hatte, musste es daher die nächste Aufgabe der Gesellschaft sein, nicht allein die Summe der in diesem Index angezeigten 3714 Urkunden in Beziehung auf die Geschichte Livlands während der ersten vier Jahrhunderte nach seinem ersten Bekanntwerden durch die Deutschen, wo möglich zu vermehren und manche Lücke dieser Sammlung aus andern hiefür noch nicht durchforschten Archiven und Bibliotheken des In- und Auslandes zu ergänzen, sondern solche auch, da sie sich eigentlich nur bis zur Zeit der Auflösung des Ordensstaats erstreckt, für die Folgezeit der seitdem bald verlaufenen drei Jahrhunderte unter polnischer, schwedischer und russischer Oberherrschaft fortzusetzen und zu vervollständigen. Gleich in dem ersten von der Gesellschaft herausgegebenen, zu Riga und Leipzig 1837 erschienenen Hefte ihrer *Mittheilungen aus dem Gebiete der Geschichte Liv-, Ehst- und Curlands* theilte sie S. 131—164 nicht allein die *Privilegien* der 1669 zerstörten Stadt Kokenhusen*) nach den Originalien, sondern auch Auszüge aus 50 auf die innere Geschichte des Orts bezüglichen Urkunden und Actenstücken mit, ferner S. 165—171 einen *Theilungsbrief über des Erzbischofs Albert von Riga und des Deutschmeisters Euerard, hochmeisterlichen Statthalters in Livland, über den Landstrich Opemele in Semgallen vom April 1254* und einen *Vergleich des rigischen Erzbischofs Albert zwischen dem Bischof von Curland und dem Orden einer Seits und einigen Vasallen anderer Seits wegen gewisser Güter in Vredecure vom Mai 1258,* deren Originale Herr St.-R. von Recke der Gesellschaft mitgetheilt hatte, auch S. 172 des liv-

1) Einen Beitrag zur Geschichte dieser Stadt: Notice sur Kokenhusen vom Grafen de Bray, lieferten die Sendungen der curländischen Gesellschaft für Literatur und Kunst, Mitau 1840, Bd. I. S. 105—116, 4° mit einem Vorwort vom St.-R. v. Recke.

ländischen Meisters Herrmann von Brüggeney, genannt Hasenkamp, *Urlaubsbrief für den Ordensbruder Johann Kluwer, Comthur zu Salis, zu einer Reise nach Deutschland vom 15. März 1547*, nach einer beglaubigten Abschrift auf Pergament im Besitze der Gesellschaft*), merkwürdig besonders dadurch, dass von einer Ordens-Comthurei in Salis, das noch um die Mitte des 16ten Jahrhunderts zu den Schlössern des rigischen Erzbischofs gehörte, sonst nichts bekannt ist. Der 2te Band jener *Mittheilungen aus der livländischen Geschichte* vom J. 1840—1842 vermehrte unsere Urkunden-Kenntniss wesentlich durch 2 *Auctaria Judicis corp. hist.-diplom. et epistolaris Livoniae, Ehsthoniae, Curoniae* von dessen Herausgeber Hrn. Dr. Napiersky. Die von ihm nachträglich hier im kurzen Auszuge mitgetheilten, grösstentheils nur auf die Ordensgeschichte bezüglichen Urkunden fanden sich theils noch bei genauerer Durchforschung des livländischen Ritterschafts-Archivs, theils wurden sie durch den Austausch von Doubletten aus der ehstländischen und curländischen Sammlung von Abschriften Königsberger Urkunden gewonnen, theils aus des Herrn St.-R. v. Recke handschriftlichen Urkunden-Sammlung Band II. entlehnt, darunter zwei vom Herzog Magnus von Holstein, in deren erster vom J. 1572 er sich noch König von Livland nennt, in der andern aber vom J. 1578 Administrator des Stifts Leal, denen später Herr St.-R. von Busse in den Mittheilungen III. 1. S. 117—125 noch *zwei Urkunden* vom J. 1586 aus dem 8ten Bande der Acten und Jahrbücher des Vereins für russische Geschichte und Alterthümer in Moskau vom J. 1837 übersetzt, und III. 2. S. 328—352 zehn andere von 1582—1585 als *Actenstücke zur Geschichte der letzten Lebensjahre des Herzogs Magnus, so wie der nächsten Zeit nach seinem Tode* folgen liess. Er starb bereits am 18. März 1583 und wurde in der Schlosskirche zu Pilten begraben, von wo der Sarg am 5. April 1662 nach Windau gebracht und von da wahrscheinlich in die Heimath des Herzogs zu Schiffe transportirt worden ist. Siehe *das Inland* 1837 Nr. 25 Sp. 417 u. 418: *Wo ist Herzog Magnus begraben?* Jenen Acten und Urkunden schliessen sich auch der Zeit nach passend die von dem Hrn. v. Busse a. a. O. S. 282—295 mitgetheilten *sechs Schreiben des Königs*

*) Dazu lieferte der curländische Landhofmeister und Ritter Baron Fr. von Klopmann aus der Brieflade der Herren von der Brinken zu Sessilen ein Seitenstück in der *Urkunde vom H. M. Ludwig von Erlingshausen über die Aufnahme des Johann Brynke in den deutschen Orden* vom Jahr 1464, abgedruckt in den Mittheilungen III. 1. S. 108—110.

Sigismund III. von Polen an den litthauischen Grosskanzler Leo Sapieha über den Krieg in Livland von 1625 bis 1628 an. Ein Theil jener im 2ten Auctarium, *Mitth.* II. 3. S. 485—544, auszugsweise mitgetheilten Urkunden war einer Sammlung von 109 Original-Schreiben, Concepten und Fragmenten von Hochmeister-Registranten entnommen, die aus dem Königsberger geh. Ordensarchive in des weiland St.-R. August von Kotzebue, der jenes Archiv bei Abfassung seiner Geschichte Preussens fleissig benutzt hatte, Händen geblieben und mit seiner hinterlassenen Bibliothek durch Kauf in den Besitz des Herrn Dr. Carl von Hueck zu Munnelas übergegangen waren, der sie gegen Empfang des erstatteten Werths in das alte Ordensarchiv zu Königsberg zurückgeliefert hat. Den stärksten Beitrag zu jenem Urkunden-Nachtrag aber lieferte eine Sammlung von Urkunden aus der Ordenszeit, welche durch Vermittelung des kaiserlich russischen Gesandten Geh. R. und Ritters Baron P. von Meyendorff aus dem königlich würtembergischen Staats- und Hausarchiv zu Stuttgart in wohl beglaubigten Abschriften an die livländische Ritterschaft gelangte. Alle diese nachgetragenen Urkunden sind wie die im Index chronologisch genau bestimmt und geordnet, und durch Ziffern und Buchstaben mit Beziehung auf jene, welche sie ergänzen, näher bezeichnet, und eben zur Vervollständigung der ganzen Sammlung überaus wichtig. Eine andere wesentliche Bereicherung dieses Urkundenschatzes aus der Ordenszeit, wenn auch nicht zunächst in Beziehung auf den deutschen Orden in Livland, liefert der Codex diplomaticus ordinis S. Mariae Theutonicorum, *Urkundenbuch zur Geschichte des deutschen Ordens*, herausgegeben von J. H. Hennes. Mainz 1845. gr. 8.

Die Urkundensammlungen der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostseegouvernements sind auch durch Vermittelung verschiedener thätiger Mitglieder und Correspondenten ansehnlich vermehrt worden aus dem Haupt-Staatsarchiv des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten zu Moskau, aus dem gräflich Rumänzowschen Museum, aus den Sammlungen der kaiserlichen russischen archäographischen Commission, und aus der öffentlichen kaiserlichen Bibliothek zu St. Petersburg. In diese sind viele auf Livland bezügliche Urkunden aus den Archiven in Krakau und Warschau übergegangen, und unter ihnen auch das so lang vermisste Original des schon öfter gedruckten, aber hinsichtlich seiner Aechtheit, wie der Zeit seiner Ausstellung bestrittenen gewesenen Investitur-Diploms Bischof Alberts vom römischen

Könige Heinrich, ohne Zweifel vom Jahre 1224, wovon durch Vermittelung des Hrn. St.-R. von Busse den Mittheilungen III. 2. S. 318 ein Fac-simile beigefügt worden. Derselbe hat auch später noch *11 livländische Urkunden des 13ten Jahrhunderts* mitgetheilt, die früher grösstentheils unbekannt waren und nun in den Mittheilungen III. 3. S. 474—500 abgedruckt sind, nach den Originalen des ehemaligen erzbischöflichen rigischen Archivs, welches sich gegenwärtig in der kaiserlichen öffentlichen Bibliothek zu St. Petersburg befindet. Hierüber gibt ein Vortrag von Dr. C. E. Napiersky in den Mitth. III. 2. S. 307 — 327 *neu entdeckte Urkunden zur livländischen Geschichte* nähern Aufschluss. Nach Auflösung des Erzbisthums Riga ging dessen Archiv zunächst in das polnische Reichsarchiv über. Ein von dem Chef des russischen Haupt-Reichsarchivs zu Moskau Fürsten M. Obolensky der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostseegouvernements mitgetheilter Auszug aus dem 83 Folioseiten starken Register, nach welchem am 11. Oct. 1798 die Actenstücke der Staatsarchive des Königreichs Polen und Grossfürstenthums Litthauen an den dirigirenden Senat übergeben worden sind, ergibt, dass auch die Urkunden aus dem Archiv der rigischen Erzbischöfe solchergestalt an den Senat in St. Petersburg und mit vielen wichtigen Handschriften von dort später in die kaiserliche öffentliche Bibliothek daselbst gelangten. Darunter sind namentlich 20 Urkunden aus dem 13ten Jahrhundert, 37 aus dem 14ten, 20 aus dem 15ten und 4 aus dem 16ten Jahrhundert, die zum Theil früher gänzlich unbekannt waren und für die Geschichte der Streitigkeiten zwischen den livländischen Erzbischöfen und Bischöfen mit den Meistern des deutschen Ordens in Livland von grossem Werthe sind. Schon früher hatte Herr Dr. Napiersky in den Mitth. III. 1. S. 63—91 ein *Verzeichniss von 226 livländischen Urkunden, welche sich einst in dem königlich polnischen Archive auf dem Schlosse zu Krakau befanden*, mitgetheilt, unter der Ueberschrift: Inventarium omnium et singulorum Privilegiorum, literarum et documentorum, quaecunque in Archivo Regio Arcis Cracoviensis continentur, confertum mandato et ex commissione Sacrae Regiae Majestatis per venerabiles Stanislaum Lubiensky Gnesnensem et Matthiam Lubiensky Lanciciensem praepositos, Majestatis Secretarios Anno Domini 1613. Litterae ducatus Livoniae. Leider ist nur der Inhalt derjenigen Urkunden kurz angegeben, welche sich nicht schon in dem Codex diplom. Poloniae des Paters Matthias Dogiel abgedruckt finden, ohne Rücksicht auf die vielen

Freunde vaterländischer Geschichte, die sich nicht im Besitze dieser seltenen Urkundensammlung befinden, und denen daher auch der anderen Urkunden Inhaltsangabe u. übrigen Data sehr willkommen gewesen. Das ganze Verzeichniss jener jetzt in der kais. Bibliothek zu St. Petersburg befindlichen livländ. Urkunden verdankt die Gesells. der Gesch. u. Alterth. der O.-G. der Gefälligkeit des Hrn. Obristen, damals beim Generalstabe zu Warschau, Grafen Carl Heinrich Ludwig von der Osten-Sacken, welcher ihr 1842 eine getreue Abschrift davon mitgetheilt hatte. Aus späterer Zeit sind die *livländischen Urkunden und Acten in schwedischen Archiven*, von welchen dem Hrn. Consistorialrath Dr. Heinr. v. Jannau, Prediger zu Lais, bei seiner Anwesenheit in Stockholm im Jahre 1836 Verzeichnisse mitgetheilt worden, die Hr. St.-R. v. Bunge in der von ihm herausgegebenen Wochenschrift *das Inland* 1838 hat abdrucken lassen Nr. 5 Sp. 71 u. 72, Nr. 6 Sp. 89 u. 90, Nr. 9 Sp. 134, enthaltend: Manuscriptorum miscellaneorum Volumina tria in folio seu Livonica et in specie Rigensia, wovon jedoch der erste Band gefehlt, und Nr. 42 Sp. 679 u. 680, Nr. 43 Sp. 689 u. 690, Nr. 45 Sp. 727 u. 728 und Nr. 46 Sp. 741—746: Manuscripta Livonica in Bibliotheca regia Stockholmensi, worunter indessen auch einige speciell Ehstland und Reval betreffende Actenstücke angetroffen werden, deren Benutzung für die einheimische Geschichte sehr zu wünschen wäre. Aus dem Auslande empfing die Gesellschaft für Gesch. u. Alterth. der Ostsee-Gouvernements in Riga ausser den ihr zur Benutzung gestatteten würtembergischen, noch manche andern schätzbaren Urkunden-Abschriften oder wenigstens Nachrichten von daselbst aufbewahrten Urkunden, die sich auf die Geschichte dieser Provinzen beziehen. Namentlich sind ihr solche aus dem herzoglichen Archive zu Meklenburg-Schwerin zugekommen, aus der königlich schwedischen Bibliothek zu Stockholm und aus einigen andern dort befindlichen Handschriften- und Urkundensammlungen. Aus diesen und aus dem königlich dänischen Reichsarchive zu Copenhagen sind durch die Bemühungen des vormaligen Ritterschafts-Secretairen, jetzt Hofraths und Ritters Georg von Brevern, mehrere wichtige Urkunden der ältesten Zeit auch in das ziemlich reichhaltige alte Archiv der ehstländischen Ritterschaft gelangt, das er zu ordnen begann, so wie er auch ein ehstländisches Urkundenbuch heraus zu geben beabsichtigte, nachdem die Aussichten geschwunden, ein gemeinschaftliches historisches Diplomatarium für alle drei Provinzen des Ostseegebiets so bald zu Stande zu bringen, worauf er lange hingearbeitet

hatte. Nachdem veränderte Verhältnisse seinen bleibenden Aufenthalt in der Residenz nothwendig gemacht, hat indessen zu Anfang des Jahres 1845 die Landtagsversammlung der ehstländischen Ritterschaft den Hrn. Staats-Rath Dr. F. G. von Bunge ersucht, sich der Mühe der Zusammenstellung und Herausgabe eines solchen für die Geschichte Ehstlands wünschenswerthen Urkundenbuchs zu unterziehen, und ihm für die nächsten drei Jahre eine bestimmte Summe zur Verfügung gestellt, um die Kosten dieser Arbeit und besonders der mit diplomatischer Genauigkeit von den alten Urkunden zu nehmenden Abschriften zu bestreiten. Aehnliche Bewilligungen von Seiten des Raths zu Reval hinsichtlich der aus dessen Archiv zur Vervollständigung des Diplomatariums zu entnehmenden Urkunden machten es möglich, den schon von früher her in dem Ritterschafts- und Raths-Archive in Reval ziemlich heimisch gewordenen und durch manche gediegene historische Arbeit im *Inlande*, wie im *Archiv* des Hrn. v. Bunge als emsiger Forscher bewährten Candidaten der Theologie und der Philosophie Wilhelm Arndt aus Lübeck für dieses Geschäft hieher zu berufen, dem er im Sommer 1845 sich eben mit grosser Freudigkeit hinzugeben angefangen hatte, als ein unerwarteter Tod allen schönen auf ihn gesetzten Hoffnungen plötzlich ein Ziel setzte, siehe das von Freundes Hand ihm im *Inlande* 1846 Nr. 24 Sp. 489 bis 494 errichtete Denkmal. Die durch solchen Todesfall unterbrochenen Vorarbeiten zu dem Urkundenbuch von Ehstland und der Stadt Reval aber sollen nun mit desto grösserem Eifer von dem im Herbst 1846 dazu berufenen Hrn. Cand. der Rechte Edmund Iversen unter Leitung des Hrn. St.-R. von Bunge fortgesetzt werden. Letzterer hat uns unterdessen in seinem *Archiv für die Geschichte Liv-, Ehst- und Curlands* Bd. III. Heft 3. S. 293—312 und in einem darnach besorgten besondern Abdruck genauere *Nachrichten über das alte Archiv des Rathes zu Reval* mitgetheilt, das er durchforscht und worin er nahe an 3000 Pergamente und 12,000 Blätter und grössere Actenstücke auf Papier gefunden, die er Stück für Stück, nachdem sie gesäubert und lesbar gemacht worden, durchgesehen, ihrem Inhalte nach gesondert und mit der Angabe der genauer ermittelten oder muthmasslich bestimmten Zeit ihres Ursprungs bezeichnet hat. Aus dem 13ten Jahrhundert fanden sich mit den auch in spätern Transsumten vorhandenen überhaupt nicht mehr als 38 Urkunden, sämmtlich auf Pergament vor, aus dem 14ten Jahrh. schon gegen 180 Pergament-Urkunden und gegen 130 auf dem seit etwa 1350 üblich gewordenen Linnen-

Papier. Sehr reichhaltig ist das Archiv dagegen an Urkunden des 15ten Jahrhunderts, wobei schon die Papierurkunden vor denen auf Pergament vorzuherrschen anfangen, und doch sind der Urkunden von 1501 bis 1561 doppelt so viel als in dem ganzen Jahrhundert vorher, so dass der Geschichte von Stadt und Land aus ihrer nähern Kenntniss ein grosser Gewinn erwachsen dürfte, und hier auch für die Geschichte der Hansa bisher noch ganz unbenutzte reiche Quellen sich eröffnen, da Reval in beständigem fleissigen Verkehr mit vielen Hansestädten, vor allen aber mit Lübeck stand, dessen Rath auch für Reval den Oberhof in streitigen Rechtssachen bildete. Aus den Urkunden über private Rechtsverhältnisse hat Hr. von Bunge eine *Sammlung von Testamenten*, deren ältestes vom J. 1389 herrührt, besonders hervorgehoben; eine *Sammlung von Registern und Rechnungen* bezieht sich zum Theil auf private, mehr aber auf öffentliche Verhältnisse in Reval; am wichtigsten ist jedoch für die einheimische Geschichte die seltene *Sammlung von Recessen über verschiedene öffentliche Versammlungen*. Namentlich finden sich hier 33 Recesse der auf den Landtagen versammelten Stände von 1422 bis 1555 vor, 22 Recesse der *Hansaversammlungen* von 1417 bis 1559, und 54 Recesse der *livländischen Städtetage* von 1402 bis 1551, von denen die erste Versammlung in Dorpat, die letzte in Riga statt fand. Noch ergab sich in dem Archiv eine *Sammlung von gebundenen Manuscripten verschiedenen Inhalts*, über welche Hr. v. Bunge sich nähere Mittheilungen noch vorbehalten hat, während er die ältesten lateinischen und russischen Urkunden des Revaler Stadt-Archivs aus dem 13ten und 14ten Jahrhundert der Seltenheit wegen nach den Originalen im Anhange gleich mit hat abdrucken lassen. Zu jenen gehört eine *Verordnung des päpstlichen Legaten Wilhelm, einst Bischofs von Modena, Gaben an milde Stiftungen betreffend*, und namentlich an das Siechenhaus (domus fratrum leprosorum de Revelia) in Reval vom J. 1237 und ein vielleicht 50 Jahre jüngeres *Gesuch des Revaler Domcapitels an den Bischof K. von Abo, in Finnland Almosen für das Siechenhaus in Reval einsammeln zu dürfen* S. 308 u. 309. *Die Nowgorodische Urkunde* S. 311 u. 312 betrifft eine Privatforderung von 400 Rubeln an Jeremias Kinder und an den Possadnik oder Statthalter Conrad (Preen) in Reval, wahrscheinlich vom J. 1340.

So sind die wichtigsten Niederlagen von Urkunden für unsere vaterl. Geschichte mehr oder weniger vollständig, doch fast alle bereits untersucht und durchforscht und dem Geschichtsforscher wenigstens

bekannter u. leichter zugänglich gemacht, wenn auch noch keineswegs genügend für die Geschichtschreibung ausgebeutet worden. Zu wünschen ist daher, dass bald recht viele tüchtige Kenner den vielfach hier zusammen gehäuften rohen Stoff für die Geschichte des Vaterlandes wissenschaftlich zu verarbeiten beginnen, das edle Metall historischer Wahrheit endlich flüssig zu machen und von den Schlacken des Irrthums und verkehrter Auffassung gereinigt, zu gangbarer Münze von ächtem Schrot und Korn für den allgemeinen Bedarf und täglichen Verkehr sorglich auszuprägen suchen möchten.

Dies wird jetzt fast mehr Bedürfniss als neues Aufhäufen solcher historischen Urkunden ohne weitern Zusammenhang und Gebrauch, wie früher so häufig der Fall war. Es wird auch die Benutzung des darin angesammelten Stoffs zu genaueren geschichtlichen Darstellungen dadurch wesentlich erleichtert, dass die Urkunden-Sammlungen bei den Gesellschaften für Literatur und Kunst in Mitau, für Geschichte und Alterthumskunde in Riga, für ehstnische Sprache, Literatur und Geschichte in Dorpat und für allgemeine literärische Zwecke in Reval den vaterländischen Historikern zu solchem Behuf bereitwilligst geöffnet werden. Und wenn auch die der letztern literär. Gesellschaft bei deren Gründung von uns dargebrachten Pergamenturkunden des 15ten und 16ten Jahrhunderts von geringerem Interesse sind, da sie sich fast nur auf ehstländische Landgüter und deren Verkauf oder Theilung beziehen; so bieten die der gelehrten ehstnischen Gesellschaft, zumal die 1844 von dem Alterthumsforscher Hrn. Cons.-Rath E. P. Körber in Wendau erstandenen Urkunden-Abschriften in 24 Bänden und Heften, worunter namentlich alle vom Ordensmeister Wolter von Plettenberg ausgestellten, von Brotze copirten Urkunden sehr bemerkenswerth sind, desto mehr historischen Gewinn, namentlich auch 18 Original-Urkunden auf Pergament und 72 Abschriften von solchen mit genauer Abbildung der Siegel, alle aus dem 13ten bis 16ten Jahrhundert. Der Reichthum an Urkunden in der Gesellschaft für Gesch. und Alterth. der O.-G. ist oben schon angedeutet, und der in der curländ. Gesellschaft für Liter. und Kunst bekanntlich durch die Liberalität der dasigen Ritterschaft, welche ihre aus dem Königsberger geh. Ordensarchiv erhaltenen Urkunden-Abschriften der Gesellschaft zur Benutzung überliess, wie durch die unermüdete Sorgfalt des verst. beständ. Secretairen der Gesellschaft von Recke bedeutend vermehrt worden. Unzählige Urkunden sind überdies zu jedermänniglichem Gebrauch in den letzten

zehn Jahren mehrentheils vollständig und nach den Originalen mit diplomatischer Genauigkeit durch den Druck, einige sogar durch lithographirte Fac-similia veröffentlicht worden, wie das schon erwähnte Investitur-Diplom des Bischofs Albert und die angebliche *Stiftungsurkunde des St. Michaelisklosters zu Reval v. J. 1093*, deren Aechtheit Hr. Prof. St.-R. u. R. v. Kruse in den *Verhandlungen der gelehrten ehstn. Gesellschaft* bei der kaiserl. Universität zu Dorpat 1843 Heft 2. S. 63—74 mit nicht geringem Aufwande von Scharfsinn und Gelehrsamkeit zu vertheidigen gesucht hat, obwohl allerdings die zierliche Handschrift u. das wohlerhaltene weisse Pergament einen viel jüngern Ursprung zu verrathen scheint, als das Datum lautet, auch die Bestätigung des Besitzes der dem angeblich 1093 gestifteten Kloster schon vordem gehörigen Güter dagegen streitet. Dieselbe Urkunde mit einer deutschen Uebersetzung des 16ten Jahrhunderts und drei andere auf das Michaeliskloster in Reval bezügliche Urkunden haben wir als *Nachtrag* zu den Urkunden des 6ten Buches von Moritz Brandis Chronik S. 190—195 zuerst in Druck gegeben und unsere Zweifel gegen ihre Zuverlässigkeit dabei ausgesprochen. Diese Zweifel werden noch unterstützt durch die Mittheilungen von Wilh. Arndt *über die Stiftung des St. Michaelisklosters zu Reval**) in v. Bunge's Archiv Bd. II. S. 82—85 und sind durch das vom Hrn. St.-R. v. Kruse in der gelehrten ehstnischen Gesellschaft dagegen Vorgebrachte noch nicht entkräftet worden, so viel uns davon bekannt geworden, da das unbegreifliche mehr als 100jährige Bestehen eines einsamen Klosters unter den Heiden an der Ostseeküste ohne allen Schutz vom fernen Dänenlande auch in dem unlängst erschienenen 4ten Hefte der *Verhandlungen* dieser Gesellschaft noch nicht erklärt, viel weniger erwiesen ist. So wenige Ausbeute diese Zeitschrift sonst ihrer Tendenz nach für geschichtliche Urkunden geben kann, so grosse bieten dagegen die von Hrn. Eduard Frantzen in Riga herausgegebenen *Monumenta Livoniae antiquae* oder *Sammlung von Chroniken, Berichten, Urkunden und andern schriftlichen Denkmalen*

---

*) Herr Hofrath G. von Brevern, früher ehstländischer Ritterschafts-Secretair, theilte 1841 aus dem seiner Aufsicht anvertrauten Archive im *Inland* Nr. 38 Sp. 607 u. 608 drei *dem St. Michaeliskloster in Reval zum Ankauf neuer Besitzungen* von der Königin Agnes 1287 und von dem Könige Erich 1307 *ertheilte Privilegien* mit und Nr. 48 Sp. 763—768 ein *Transsumpt des Bischofs Heinrich in Reval von 2 königlichen und 3 päpstlichen Urkunden in Bezug auf das St. Michaeliskloster zu Reval*, und haben wir König Erichs Schenkung der Einkünfte der St. Olaikirche um 1287 an dieses Nonnenkloster schon 1836 im *Inland* Nr. 27 Sp. 452 bekannt gemacht.

und Aufsätzen, welche zur Erläuterung der Geschichte Liv-, Ehst- und Curlands dienen, an deren 5ten Bande und den auf die darin mitgetheilte Chronik Gräfenthals und seine Schilderung des Erzbisthums Riga in der Mitte des 16ten Jahrhunderts bezüglichen sehr zahlreichen Urkunden gegenwärtig gedruckt wird. Schon der im J. 1835 erschienene erste Band dieser für unsere vaterländische Geschichte so wichtigen Sammlung hatte die in Th. Hiärn's Chronik theils vollständig, theils in Auszügen mitgetheilten Urkunden in dieser ersten vollständigen Ausgabe seiner *Ehst-, Lyf- u. Lettländischen Geschichte* bis zu Riga's Unterwerfung unter Gustav Adolphs Regiment im J. 1622, ein von Dr. Napiersky 1836 herausgegebener *Nachtrag* im 2ten Bande aber noch fernere Urkunden geliefert bis zum Stumsdorfer Friedensschluss am 21. September 1635. Viele ihm zu Gebote stehenden Urkunden sind aber noch ungedruckt und in Thomae Hiärn's Collectanea, betreffend die liefländischen Historien und was zu derer Erklärung nöthig, enthalten „Aus vielen Autoren, die man nicht leichtlich haben kann, zusammen getragen anno 1670—1675," ohne Zweifel zu Werder in Ehstland, wo er seit Anfang Febr. 1669 die Besitzungen des Grafen Gustav Adam Banner bis zum Sommer 1678 verwaltete, da er starb*). Wenn auch des Bürgermeisters Franz Nyenstedt 1837 in demselben Bande erschienene livländische Chronik und dessen Handbuch keine neuen Urkunden brachten, so war die 1838 erfolgte Fortsetzung des 2ten Bandes der Monumenta daran um so reicher, da sie mehr als 60 *Actenstücke* enthielt *zur Geschichte der Nolde'schen Händel in Curland zu Anfang des 17ten Jahrhunderts*, gesammelt und mitgetheilt von Dr. C. E. Napiersky. Grösstentheils waren diese Urkunden und Acten, welche allein 238 Seiten einnehmen, einer handschriftlichen Sammlung von vaterländischen Nachrichten und Documenten des curländischen Provinzial-Museums entlehnt und im *Anhange* aus einer Urkundensammlung des Hrn. Pastors Adj. Theod. Kallmeyer vervollständigt. Sie geben ein deutliches Bild von den Wirren und Zerwürfnissen zwischen den Herzogen und dem Adel in Curland im ersten Drittheil des 17ten Jahrhunderts, das

*) Dies ergiebt sich aus den vom Hrn. Hofr. v. Brevern im ehstl. Ritterschafts-Archive aufgefundenen, in v. Bunge's Archiv III. 3. S. 317 bis 321 mitgetheilten Actenstücken *zur Erinnerung an Thomas Hiärn und dessen Chronik*, und aus den vom Hrn. Coll.-Rath Dr. Napiersky und von uns dazu gelieferten *ein Paar kleine Anmerkungen* ebendaselbst IV. 3. S. 326—329 mit fernern Urkunden und Actenstücken aus dem ehstländischen Ritterschafts- und Regierungs-Archive.

wesentlich ergänzt wird durch des Pastors Kallmeyer gleich darauf folgende Darstellung von des letzten Ritterschaftshauptsmanns von Curland *Otto von Grothuss politischer Thätigkeit und dessen Schriften* nach ungedruckten Quellen und durch dessen am 20. Juli 1633 in Wilna zur Leistung gemeinsamer Lehnshuldigung für den Herzog Friedrich und für dessen Bruderssohn Herzog Jakob vor dem Könige Wladislaus in Polen gehaltene lateinische Rede, die gleichsam den Schlussstein der historischen Acten und Urkunden über jene für Curland so sehr bewegte und folgenreiche Zeit bildet. Aus dem 1839 erschienenen Schluss des 2ten Bandes der Monumenta von dem verehrten Veteranen unserer vaterländischen Historiker Hrn. St.-R. Joh. Friedrich v. Recke gehören die seinen *historischen Nachrichten von dem Schlosse zu Mitau* S. 11—32 hinzugefügten urkundlichen *Beilagen* hieher und zwar 1) Attest des mitau'schen Fischmeisters, des Ordensbruders Conrad Glaubitz, vom J. 1462, offener Brief des O.-M. Johann von Mengede, genannt Osthoff, von eben dem Jahre und ein offener Zettel von Dyderick von Mengede, anders genannt von der Dünouw, Hauscomthur zu Dünamünde, vom J. 1469, 2) Herzog Gotthards Hoff-Ordnung, 3) Cantzley-Ordnung, publicirt und übergeben am 25. Jan. 1581; 4) ausführlicher und warhaffter Bericht von der Eroberung des Schlosses und der Stadt Mitaw durch den schwedischen Feldt-Marschalck Robert Douglas, gedruckt im J. 1658. Auch sind hier die von dem Herrn St.-R. u. R. K. H. von Busse in den *Mittheilungen* III. 2. S. 295 bis 304 bekannt gemachten *drei Briefe des Herzogs Friedr. von Curland über die Einnahme Mitau's* im J. 1621 mit zu erwähnen.

Die in Moritz Brandis Chronik Buch VI. S. 135—145 im dritten Bande der Monumenta Livoniae antiquae abgedruckten Urkunden beschränken sich auf eine Copey, soll heissen Uebersetzung *der Bestätigung Bischoffs Alberti des Ersten zu Riga vom römischen Könige Heinrich geschehen Ao. 1224*, und vier auf *Bischof Hermann zu Dorpat* und sein Bisthum bezügliche Urkunden von 1224—1234, denen wir die unter den Abschriften der königsberger Urkunden im ehstländischen Ritterschafts-Archiv vorgefundenen deutschen Uebersetzungen beigefügt haben. Wichtiger sind die 36 im 2ten Theil des Werks, in Moritz Brandis Collectaneen S. 19—90 von uns mitgetheilten *wahrhafftigen Copieen der auffgerichteten Siegel und Briefe* über die Abtretung Ehstlands an den deutschen Orden von 1329 bis 1352, die mit den beigefügten deutschen Uebersetzungen gleichfalls den Urkunden-

Abschriften aus Königsberg im ehstländischen Ritterschafts-Archiv entnommen, so wie des H.-M. Markgrafen Albrechts von Brandenburg Verlassbrieff vom 29. Sept. 1520 und Eides-Erlassung vom 16. Febr. 1525 am Schluss hinzugefügt sind. Noch können manche Actenstücke des in 100 Nummern S. 223—327 gelieferten *Auszug aus Moritz Brandis Protocoll* von 1594 bis 1597 zu den geschichtlichen Urkunden gerechnet werden und würden somit hieher gehören, doch müssen wir sie des Inhalts der grössern Mehrzahl wegen zu den Rechtsurkunden zählen, von denen weiter unten mehr die Rede sein wird.

Ungleich reichhaltiger sind die im vierten Bande der Monumenta von dem Hrn. Coll.-Rath Dr. Napiersky seiner *kurzen Uebersicht der ältern Geschichte der Stadt Riga* beigegebenen 186 theils nur, mit Verweisung auf ihren frühern Druck, ihrem Inhalte nach kurz angegebenen, theils aber vollständig mit abgedruckten *Urkunden zur ältern Geschichte Riga's*, S. CXXXVII bis CCCIII, durch welche diese Geschichte vielfach neues Licht empfangen hat und in vielen bisher unbekannten Einzelnheiten aufgehellt worden ist. Ihnen sind im *ersten Anhang* acht der ältesten Schragen verschiedener Handwerksämter hinzugefügt mit einem Verzeichniss aller noch gegenwärtig in Riga geltenden Handwerks-Schragen, nach der beim Amtsgerichte daselbst aufbewahrten vollständigen Sammlung derselben. Hieher gehört noch das Fragment einer sehr alten in der rigischen Stadtbibliothek gefundenen Urkunde mit der Ueberschrift: Probationes civitatis rigensis contra articulos fratris B. Herr Dr. C. E. Napiersky hat es in v. Bunge's Archiv III. 3. S. 313—317 bekannt gemacht und erläutert, es seinem Inhalte nach wie Brotze zum Jahr 1230 zählend und die Thatsache, worauf es sich bezieht, als *frühester Streit zwischen dem Orden und der Stadt Riga* bezeichnend*). Derselbe besorgte auch in Beziehung auf des Hofr. Dr. A. Hansen *Berichtigung* der Anmerkungen zu einer Urkunde Kaiser Friedrichs II. im Ind. corp. hist. diplom. Livon. Ehston. Curoniae I. p. 6. Nr. 18 im Archiv III. 1. S. 110—112, und seine *Entgegnung* darauf ebendas. III. 3. S. 329 — 336 den *Abdruck einer für die frühere Geschichte des einst in Livland herrschen-*

*) Eine *Urkunde über den Zustand der Stadt Riga während der Belagerung im J. 1330* liefert *das Inland* 1840 Nr. 3 Sp. 38—40, und die *Capitulation des Erzbischofs Sylvester Stodewesscher von Ostern 1449* Nr. 11 Sp. 167 und 168 nach Copien in Brotze's Sylloge diplomatum, die von den Originalen genommen worden.

den deutschen Ordens wichtigen Urkunde Kaiser Friedrichs II. über Schenkungen an den deutschen Orden in seinem Königreiche Jerusalem am 5. Jan. 1225 (1226). Gratulationsschrift an den Hrn. St.-R. u. R. Dr. Joh. Friedr. von Recke zu dessen 81sten Geburtstage am 20. Juli (1. Aug.) 1844. Riga 9 S. 4°.; desgleichen den *Abdruck zweier, auf die frühere Geschichte des deutschen Ordens und insbesondere seine Verhältnisse in Palästina Bezug habenden Urkunden*, deren erstere besonders zur Bestätigung dienen soll, dass Kaiser Friedrichs II. Gemahlin Jolante in Urkunden unter dem Namen Isabelle vorkommt, bei Gelegenheit eines Amts-Jubelfestes des Herrn Consistorial-Assessors, Propsts des Walkschen Sprengels und Predigers zu Marienburg Dr. Christoph Otto Heinrich Girgensohn. Riga 1844, 12 S. 4. Auch verdanken wir Herrn Dr. Napiersky am Schluss seines S. 14 schon gerühmten Vortrags über *neu entdeckte Urkunden zur livl. Geschichte* in den Mitth. III, 2 S. 323—326 die Bekanntmachung einer aus den alten Handschriften des früher unbekannten livländischen Historikers Stephan Rutenberg in die polnisch geschriebene Geschichte von Livland des Castellans von polnisch Livland Joh. Aug. Hülsen, Wilna 1750, 4. S. 8—10 aufgenommenen, sonst völlig unbekannten, an Meinhard, den Apostel der Liven gerichteten *Bulle des Papsts Coelestin III.* aus dem Lateran vom 5. Cal. Maji 1193, deren Aechtheit sich nicht bezweifeln lässt und die als eine der ältesten auf die Geschichte Livlands bezüglichen Urkunden von nicht geringem Interesse ist.*) *Die ältesten Urkunden des ehstl. Ritterschaft-Archivs* Königs Christoph's I. von 1252, Bischofs Johannes von Reval v. 1281 und Königs Christoph's II. von 1282 theilten wir im *Inlande* 1839 No. 6. Sp. 81—87 mit, und schon früher *ebend.* 1837 No. 32 Sp. 543—545 eine Urkunde des Revalschen Bischofs Georg von Tiesenhausen von 1528, worin er den Güterbesitz der Familie von Lode in Ehstland seit dem Jahre 1196,

*) Wichtig sind für die Geschichte unserer Provinzen auch viele alte in Beziehung auf die Geschichte Russlands im Auslande gesammelte Urkunden, die zum Theil aus dem Vatican geschöpft, von den ununterbrochenen Bemühungen des päpstlichen Stuhls Zeugniss geben, die katholische Kirche wie in Livland und Litthauen, so in Süd- und Ost-Russland einzuführen und auszubreiten. Auf Veranstaltung der archäographischen Commission zu St. Petersburg ist diese Sammlung 1841 und 1842 daselbst in 2 Quartbänden erschienen unter dem Titel: Historica Russiae monimenta ex antiquis exterarum gentium archivis et bibliothecis deprompta ab A. J. Turgeniew. Bd. I mit Urkunden von den Jahren 1075—1584, Bd. II. mit Urkunden und Actenstücken von 1585 bis 1719.

da König Canutus in Dännemark Herrn Odward Lode, Ritter, und seine Erben wegen der guten treuen Dienste, die er ihm wider die Heiden in Ehstland geleistet, mit verschiedenen Gütern daselbst belohnt, welche Waldemar II. dessen Sohn dem Königl. Rath und Ritter Heinrich Lode 1222 bestätigt hatte, als mit königlich dänischen Briefen erwiesen, vollkommen anerkannt, daher wir die von Lode als *die älteste bekannte in Ehstland ansässige adlige Familie* bezeichnen zu müssen geglaubt, wie in Livland die Nachkommen des Livenkönigs Caupo, der Bruder des Bischofs Albert und des zuerst von ihm belohnten Conrad von Meindorp zu Ykeskola oder Yxkül dafür gelten, s. Arndt's *Livl. Chronik* Thl. I. S. 29 u. 32 und Thl. II. S. 86.

Mit zu den ältesten Ehstland betreffenden gehören auch die *Urkunden zur Geschichte des Bisthums Reval, mitgetheilt und bevorwortet von Georg von Brevern*, im Archiv Bd. I. S. 239 und zwar 1) *Urkunden über die Privilegien und die Freiheit des Bisthums Reval und das jus patronatus über dasselbe* von den Jahren 1170—1418, deren S. 268—275 überhaupt 18 aufgezählt, acht bisher unbekannte aber nach alten im königlichen geheimen Archiv in Kopenhagen aufbewahrten Abschriften vollständig mitgetheilt werden. Ihnen ist billig ein *Breve Papst Martins V. v. J. 1424* anzureihen, welches als *Beitrag zur Schulgeschichte Revals* vom Herrn Director der Ritter und Domschule in Reval Dr. Plate im *Inlande* 1841 No. 8. Sp. 115—117 bekannt gemacht worden, und über dessen Ort der Ausstellung ad gallicam Penestrem W. Arndt ebend. No. 24. Sp. 383—384 eine erläuternde *historische Notiz* hinzugefügt hat. 2) *Urkunden in Betreff des Zehnten und des Sendkorns* von den Jahren 1240—1543. Ihrer sind 15 angezeigt und davon 11 nach Originalien oder glaubwürdigen Abschriften im ehstl. Rittersch. Archiv vollständig abgedruckt nebst einigen Beilagen S. 275—295. 3) *Urkunden verschiedenen Inhalts auf das Bisthum Reval bezüglich*, von 1242—1558 und sind ihrer 27, welche bis auf 3 anderweitig schon gedruckte hier nach Abschriften aus dem königl. Dänischen und Originalen im ehstl. Rittersch. Archiv unabgekürzt wieder gegeben sind S. 298—321. Dabei wird Bezug genommen auf die im *Inlande* 1841 No. 36. Sp. 576—578 enthaltenen *Urkunden zur Geschichte Ehstlands* und namentlich das *Verbündniss zwischen dem Bischof von Reval und den Räthen und Vasallen in Ehstland v. J. 1284*, welchem noch eine *Quittung des dänischen Hauptmanns Joh. Kanne über von den Vasallen in Ehstland gezahlte Gelder* v. J. 1310 zugesellt ist, so wie in No. 34.

Sp. 545 und 546 ein *von den Vasallen in Ehstland ausgefertigtes Transsumt verschiedener den Scharenbergs ertheilter königlicher dänischer Lehnbriefe* v. J. 1318 abgedruckt worden nach Originalien des mehrerwähnten Ritterschaft-Archivs. Auch gehört hieher eine *Urkunde aus dem alten Stadtbuche von Greifswalde* Fol. 38 v. J. 1312 über 2 revalschen Kaufleuten gehörige zur Kriegszeit in Niendiep angehaltene Schiffe, die ihnen jedoch später wieder frei gegeben worden, abgedr. in den *Mitth. III.* 1. S. 104 und 105.

Den geschichtlichen Urkunden von Ehstland müssen wir noch den von uns im Inlande 1840 No. 23. *über den Verkauf Ehstlands an den deutschen Orden* in hochdeutscher Uebersetzung Sp. 555 — 560 mitgetheilten *des Königs Brieff auff die Verkauffung von Ehstlandt* vom 29. Aug. 1346 zuweisen und die *Eidesverlassung von der Kron Dännemark und anweisinge an den deutschen Orden* vom Marien Himmelfahrts-Tage desselben Jahres. Damit in genauer Verbindung steht die *ebend.* No. 50. Sp. 789 — 791 eingerückte *Urkunde des Hochmeisters Heinrich Tusemer Ao. 1350 die Landfolge betreffend* auch in einer solchen Uebersetzung, die früher nach einer Abschrift von dem lateinischen Original in Königsberg, bereits 1821 im Vorbericht zu Ewers *Ritter- und Landrechten des Herzogthums Ehsten* S. X gedruckt war. *Ebendaselbst* No. 38. Sp. 593 — 598 lieferten wir aus Gustav v. Lode's Collectaneen in einer Handschrift des weiland Prof. Rickers die Pacta, wie Ehstland an die hochlöbliche Krohn Schweden gekommen ist, oder *Vertrag über die Unterwerfung Ehstlands an Schweden* vom 4. Jun. 1561. Dazu hat Herr St.-R. v. Bunge neuerlichst in seinem *Archiv* V, 2 S. 195 und 198 noch zwei *Urkunden zur Geschichte der Unterwerfung Ehstlands an Schweden* folgen lassen, und zwar den *ehstländischen Landtagsschluss* vom 20. März 1584 und die *Unterwerfungsurkunde der Ritterschaft in der Wieck an König Johann III. von Schweden* vom August dess. Jahres*), aus einer Handschrift in schwedischer Sprache: *Historische Nachr. von Harr- und Wier. R. Provinz Oesell und Wyck*, unterz. zu Stockholm am 11. Sept. 1696 von S. Leyonmark, die wohl nur die Copie einer zu jener Zeit angefertigten Deduction über die Güter-Revision sein mag, welcher mehrere Urkunden in deutscher Sprache als Belege beigefügt sind.

*) Desgleichen im *Archiv* V, 3 S. 324 — 327 *Extractum Ingermannländischer Capitulation* vom 16. Oct. 1622, welche auch einige Beziehung auf Ehstland und Reval hat.

Noch haben wir in *Landrath Wrangells Chronik von Ehstland* Dorpat 1843 S. 61 eine *Urkunde Königs Carl XI.* vom 7. Jan. 1673, wodurch er Ehstland zum General-Gouvernement erhob, schwedisch und deutsch mitgetheilt und zugleich zum erstenmal in Druck gegeben. 1) *Accordspuncte*, welche von Ihro Königl. Majestät von Schweden wohlbestallten General-Major und Vice-Gouverneur Herrn Diedrich Friedrich Pattküll bei Uebergabe der Königl. Stadt und Festung Reval benebenst den Thumb daselbst an Ihro GrossCzaarischen Maj. wohlbestallten General-Lieutenanten, Ritter und Obristen Hrn. Rudolph Felix Bauer zur Ratification und vollenkommentlichen Festhaltung praetendiret worden S. 179 — 195; 2) *Universal Kaisers Petri I.* gegeben zu St. Petersburg am 16. Aug. 1710, S. 196 — 198. 3) *Capitulation der ehstländischen Ritterschaft* vom 29. Sept. 1710 zu Harck S. 199 — 213. 4) *Der Ritter Eydt* vom 22. Febr. 1711 zu Reval auf der Oberlandt-Gerichtsstube S. 214 — 216. 5) *Confirmation der Landes-Privilegien* von Peter I. vom 1. März 1712, und 6) *Nystädter Friedensschluss* zwischen Schweden und Russland abgeschlossen den 30. August und ratificirt den 9. Sept. 1721, nach dem zu St. Petersburg in Ihro Grossczaarischen Majestät Hoff-Buchdruckerey Anno 1721 den 19. Oct. zuerst vollständig gedruckten Tractat.

Diesen Ehstland betreffenden Staatsurkunden zur Seite stehen *die livländischen Landesprivilegien und deren Confirmationen.* Leipzig 1841, 158 S. 8, welche die Staatsurkunden Livlands seit 1561 bei jedem Regierungswechsel in Auszügen enthalten und sich zuerst S. 17 — 54 über die Unionsverträge aus der polnischen Zeit bis zum Anfang des 17ten Jahrh. verbreiten. Dann werden die auf die Vereinigung Livlands mit Schweden bezüglichen Urkunden von Carl IX. 1602, Gustav Adolph 1629 und der Königin Christina von 1648, desgleichen von König Carl XI. während seiner Minderjährigkeit durch seine Mutter und die Reichsvormünder 1660 und von ihm selbst 1678 ertheilten Confirmationen der Privilegien nach einander aufgeführt von S. 55 — 66. Hierauf folgt bis S. 110 eine urkundliche Geschichte der von Carl XI. in Livland mit grosser Strenge ausgeführten Güter-Reduction. S. 112 — 119 werden noch die urkundlichen Verheissungen von Privilegien der Königin von Schweden Ulrike Eleonore von 1719 und Königs August von Polen von 1699 näher beleuchtet, welche erstere in P. von Buxhöwden's Beiträgen zur Geschichte der Provinz Oesell. Riga und Leipzig 1838 S. 97 — 111 vollständig abgedruckt ist. Endlich werden die rigischen und livländischen Capitulations- und Accordspunkte

vom 14. Juli 1710 und aus Pernau vom 12. Aug. dess. Jahres nebst der Allerh. Resolution vom 12. Oct. und die darauf bezügliche Conferenz am 13. Febr. 1711, auch die Art. 9 und 10 des Nystädter Friedensschlusses von S. 126 — 145 auszugsweise mitgetheilt. Den Schluss machen die kaiserlichen Gnadenurkunden und Confirmationen nach jeder neuen Thronbesteigung von 1725 — 1827 gleichfalls in kurzen Auszügen S. 146 — 158.

Den oben erwähnten bischöflichen Urkunden über Ehstland und Reval dürfen wir den *Urkunden-Anhang* zu dem neuerlichst erschienenen *Beitrag zur Geschichte des ehemaligen Bisthums Dorpat.* Riga 1846. 4. S. 8—12 gegenüber stellen, in welchem die Allerh. best. Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der O.G. die im livl. Ritterschaft-Archive nach Abschriften aus dem königlich preussischen geh. Archiv zu Königsberg aufbewahrte Urkunden über den dörptschen Bischof Theodor Damerau und dessen Gegenbischof Albert Hecht von den Jahren 1378 und 1379 hat abdrucken lassen, zum Amtsjubiläo des Herrn Consist.-Raths und Pastors sen. Ed. Phil. Körber zu Wendau, welcher selbst früher eine getreue Abschrift einer auf das Bisthum Dorpat bezüglichen Urkunde*) nach Copien des Oberpastors Liborius Bergmann und Conrectors Chr. Brotze in Riga verfertigt und zum Abdruck in v. Bunge's *Archiv* II. S. 62—81 bereitwilligst hergegeben hatte, mit der Ueberschrift: Executoriales Johannis V. Episcopi Tarbatensis de anno 1476. Aus wenig früherer Zeit rühren die vom Hrn. Dr. C. E. Napiersky im *Archiv* I. S. 120—126 mitgetheilten 3 Urkunden, betreffend die *livländische Landeseinigung vom Jahre 1435 her* und die *Beilagen* zur *Geschichte der Habits-Veränderungen des rigischen Domcapitels* vom Hrn. Pastor adj. Theodor Kallmeyer in den *Mitth. aus der livl. Gesch.* II. 2. S. 252—340, wo ausser der Kleiderbulle Gregor's IX. von 1373 und einigen späteren darauf bezüglichen päpstlichen Bullen, noch 13 Urkunden hierüber von 1423 bis 1449 vollständig abgedruckt sind. Zu deren

*) Eine dahin gehörige *Quittung des Bischofs Heinrich von Reval an den Dörptschen Dompropst, spätern Bischof Bartholomaeus Saujerwe* aus Vegeffür vom 23. Januar 1435, findet sich in den *Mitth.* III., 1. S. 107 von Napiersky, im *Inlande* 1839 Nr. 37 Sp. 577—579 auch ein vom Pastor sen. Ed. Phil. Körber in Wendau mitgetheilter *Vertrag des Klosters Falckenau bei Dorpat mit dem Rath der Stadt Reval über Steuern für Häusser, die dem Kloster in der Stadt Reval gehörten* v. J. 1532, und ausser den alten, oben S. 15 erwähnten, in Brandis Chronik, noch eine Urkunde v. Jahre 1233 vom römischen Könige Heinrich, mit dem Auftrag an die Lübecker und an die Kaufleute in Livland und Gothland, den Bischof Hermann von Dorpat gegen die Ueberfälle der Heiden zu schützen, in von Bunge's Archiv III., 3. S. 310 abgedruckt.

Ergänzung hat Herr St.R. v. Busse in den Mitth. III., 3. S. 501 bis 514 noch eine *Urkunde zur Gesch. der Habitswandlung im rigischen Erzstifte* mitgetheilt, nämlich ein durch den Bischof Theodorich von Dorpat zu Oltenthorn am 17. Jan. 1434 gefertigtes Transsumpt zweier Urkunden, 1) hinsichtlich einer vorläufigen Vereinbarung zwischen dem Meister deutschen Ordens in Livland und dem Erzbischof Henning von Riga über die Beilegung der Misshelligkeiten wegen Veränderung des geistlichen Habits beim Erzstift, aus Ronneburg vom 21. Jun. 1428 und 2) hinsichtlich des endlichen Vergleichs über dieselbe Verhandlung zu Walk vom 14. Aug. 1428.

Früher schon hatte Herr v. Busse in den *Mitth.* III., 1. S. 91—101 *sechs Urkunden über Schenkungen an das Cistercienser-Kloster in Dünamünde* aus den Jahren 1235 bis 1273, mit einem Vorworte und Anmerkungen einrücken lassen, nach Originalen im grossherzoglichen meklenburgischen Archiv zu Schwerin, von welchen beglaubigte Abschriften nach St. Petersburg in die gräfliche Rumänzow'sche Bibliothek gekommen. Aus demselben geheimen und Hauptarchive zu Schwerin theilte auch Herr Obrist Graf C. H. L. von der Osten-Sacken *ebend.* S. 102 u. 103 als Curiosität eine *Urkunde vom Jahre 1270* mit, wonach Heinrich, Herr von Meklenburg, ein auf seinem Kreuzzuge in Livland gerettetes heidnisches, zum Christenthume bekehrtes Mädchen als Tochter adoptirt und in das Nonnen-Kloster zu Rehna gibt, zu ihrer Erhaltung aber der Kirche daselbst vier Hufen im Dorfe Parpurth für immer verleiht.

Eine nicht geringere Merkwürdigkeit ist der *Lehnbrief des O. M. Wolter von Plettenberg an einen Landes-Eingebornen oder Aeltesten Hanssken über 2½ Haken Landes am kleinen Sunde zwischen Oesel und Moon* aus Wolmar vom 2. März 1532, welchen der Herr Kirchspielsrichter v. Buxhöwden nach einem alten in der Gebietslade der Moonschen Bauerschaft aufbewahrten Pergament zum Abdruck a. a. O. S. 115 u. 116 eingeliefert hat. Verwandten Inhalts sind die vom Hrn. Dr. Napiersky im *Inlande* 1839 Nr. 16 Sp. 247—250, Nr. 17 Sp. 264, Nr. 18 Sp. 278—282 u. Nr. 20 Sp. 312—314 mitgetheilten 10 *Urkunden, betreffend die s. g. Curischen Könige* von 1320 bis 1621, und die schon 1837 *ebend.* von uns bekanntgemachten 16 Urkunden und Privilegien der *freien Schweden in Ehstland* von 1345 bis 1781. Nr. 20 Sp. 330—334, Nr. 21 Sp. 345—350 u. Nr. 22 Sp. 361—367; desgleichen die vom vormaligen General-Superintendenten und Ritter Arnold Knüpffer, Pastor zu St. Catharinen, eingesandten, 1839 im *Inland* Nr. 43 Sp. 675—678 abgedruckten Urtheile und Acten von 1641 bis 1685, in Betreff *des freien Grundbesitzes eines leib-*

eigenen Ehsten und seiner Nachkommen unter dem Gute Saximois bis auf die neueste Zeit. Dahin gehört auch *das Freidorf Butkuhnen in Curland*, worüber eine Urkunde der verew. Herzogin Anna zu Churland aus Mytow den 14. Julii 1599, welche Herzog Friedrich zu Doblehn am 23. December 1630 erneuert hat, auf Veranstaltung des Herrn Archivars H. J. Woldemar zu Mitau im *Inl.* 1844 Nr. 24 Sp. 378 abgedruckt worden. Das *Inland* 1839 Nr. 12 Sp. 180—182 enthält eine *Urkunde über die Theilung Oesels zwischen dem rigischen Bischof, dem Orden und der Stadt Riga* vom Jahre 1234, die früher noch nicht gedruckt war. Im *Inlande* 1841 Nr. 3 Sp. 33 handelten wir *von den alten Grenzen zwischen dem Lande Harrien und dem Stifte Wieck*, und theilten ein paar dahin gehörige Urkunden von 1402 und 1653 Sp. 35 und 36 mit; desgleichen lieferten wir aus einer Notiz auf einer alten Urkunde des esthl. Rittersch.-Archivs im *Inl.* 1845 Nr. 29 Sp. 494 auch ein paar Bestimmungen nach über die *Grenze zwischen Harrien, Jerwen und Wierland; ebend.* zugleich eine alte Notiz über die *Wittenahsche Grenze* im Kirchspiel Haljall vom Landrath Fabian Wrangell vom Jahre 1668. Endlich hat auch Herr St.-R. v. Bunge in seinem *Archiv* V, 3. S. 321 *die alten Grenzen der esthl. Landschaften* und namentlich de grentze twischen Harrien vnd Wittensten und Die Grentze twisschen Harrien vnd Wierlanth nach einem im Revaler Raths-Archiv gefundenen losen Quartblatt aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts mit abdrucken lassen. Von grösserem Interesse noch ist das *Zeugniss über die berittenen Grenzen des Weichbilds der Stadt Hapsal* vom Jahre 1323, nach einer Abschrift vom Jahre 1543, die wir im *Inl.* 1841 Nr. 13 Sp. 200 veröffentlichten. Das Jahr vorher wurde aus einem dem hapsalschen Magistrat gehörigen handschriftlichen Folianten, betitelt: wahrhaffte Copeyen derer Hapsalschen Stadt-Privilegien, beglaubigt am 20. Jan. 1744 im *Inl.* 1840 Nr. 1 Sp. 7—10 *des Bischofs Johann (Kiewel) von Oesel am 13. Decbr. 1526 ertheilte Bestätigung des der Stadt Hapsal bei deren Gründung vom Bischof Hermann im J. 1279 verliehenen Privilegiums* bekannt gemacht. Herr St.-R. und Ritter Otto Baron Ungern Sternberg, damals Besitzer des Gutes Karritz im Wesenbergschen Kirchspiele, liess seinen interessanten Mittheilungen *aus der Vorzeit Wesenbergs* im *Inl.* 1837 Nr. 3 Sp. 555—560, Nr. 34 Sp. 569—575 und Nr. 36 Sp. 601—606, die wichtigsten Urkunden und Privilegien der Stadt Wesenberg aus dänischer und schwedischer Regierungszeit und von dem holländischen Gesandten Reinhold von Brederode, Freiherrn von Wesenberg, in den Anmerkungen zu diesem Aufsatz folgen. Auch

Herr St.-R. K. H. v. Busse liess mit einem Vorwort und Anmerkungen in v. Bunge's Archiv IV. 1. S. 62—73 Friedr. Conr. Gadebusch's *Auszüge aus den älteren Verordnungen für die Sadt Narva* vom Jahre 1781 und 1782 drucken, die von nicht geringem Interesse sind und namentlich enthalten: A. *Auszüge aus den Privilegien der Stadt Narva*, ihrer 9 von 1345—1552. B. *Auszüge aus zwei Registern über die Privilegien und Resolutionen der Stadt Narva*, ihrer 12 von 1345—1555, wobei noch ein Privilegium des Königs Johann III. von Schweden angeführt wird, das der Stadt Narva am 22. Juli 1585 ertheilt worden und später mit den Auszügen von Gadebusch aus den Privilegien und Verordnungen Narva's zur Zeit der schwedischen und russischen Regierung veröffentlicht werden soll. Das *Inland* 1838 Nr. 38 Sp. 613—615 lieferte gleichfalls eine getreue Uebersetzung der im Archiv der Stadt Hasenpoth noch im Original sich vorfindenden, im J. 1378 vom curischen Bischof Otto und dessen Domcapitel ertheilten, lateinisch abgefassten *Fundationsurkunde dieser Stadt*, Asenputte genannt, worin auch den Bürgern daselbst, gleich denen in Goldingen und Windau, der Genuss des rigischen Rechts zugestanden wird. Herr Archivar Joh. Gotth. Zigra machte 1839 im *Inland* Nr. 34 Sp. 529—532 die *Stiftungsurkunde des Städtchens Neu-Subbath in Curland* von den Gebrüdern Hector Friedrich und Reinhold von der Osten genannt Sacken zu Prohden vom 5. April 1686 bekannt, desgleichen auch Nr. 37 Sp. 582—584 eine *Stiftungsurkunde der Neu-Subbathschen Stiftsschule* vom 24. Juni 1682 von dem erstgenannten Hector Friedrich von der Osten-Sacken, der sich damit ein unvergängliches Denkmal seiner Einsicht und wohlwollenden Vorsorge für die Bildung der Jugend des Orts gesetzt hat. Aehnliche, aus ächt christlicher Gesinnung hervorgegangene, vorsorgende Anordnungen für die Kirche, zu welcher die Besitzungen der Familie von der Osten-Sacken gehörten*), enthält die im *Inlande* 1839 Nr. 51 Sp. 803—807 abgedruckte *Sackenhausensche Kirchen-Ordnung* der Gebrüder und Gevettern von der Osten-Sacken vom heil. 3 Königstage 1568, und ergeben auch die *ebend.* Nr. 52 Sp. 819—824 eingerückten *Sackenhausenschen Kirchen- und Justiz-Ordnungen* von 1586 den 4. Novbr. auf dem Hause Sacken.

*) Ueber diese hat Herr Archivar Woldemar in Mitau 4 interessante Urkunden im *Inl.* 1846 Nr. 33 Sp. 770—780 bekannt gemacht: 1) *Copye des Lanndes von Sacken* aus Pilten v. J. 1350; 2) *Duth is die Copye der dorper Sacken* v. J. 1386; 3) *Copia Confirmationis der Sammenden Sacken gütter* v. J. 1425 und 4) deren *Confirmation vom Bischof Johannes* zu Pilten v. J. 1450.

Aus noch etwas früherer Zeit rührt die von dem Hrn. Oeselschen Landmarschall und Ritter Peter von Buxhöwden zu seinem Aufsatze im *Inland* 1836 Nr. 34 *Sonneburg auf Oesel* in Nr. 35 Sp. 580—583 nachgelieferte *Vereinigung der Oeselschen Ritterschaft mit der Stadt Riga zur Aufrechthaltung des Evangeliums* vom 25. October 1532, deren Inhalt ein schönes Zeugniss gibt des lebendigen Glaubens, welche beide achtbare Corporationen um jene Zeit beseelte, und gegen alle Widersacher der reinen evangelischen Lehre stärkte und kräftigte. Eine auf die Geistlichkeit in Oesel und die Sicherstellung ihrer Subsistenz bezügliche *Resolution über die Priesterschaft-Beschwerde* vom schwedischen Statthalter daselbst, Peer Oerneklow, aus Arensburg vom 22. Aug. 1693, wodurch die noch jetzt übliche Predigergerechtigkeit an Korn in Oesel gesetzlich begründet wird, theilten wir 1841, in Veranlassung eines literärischen über das s. g. Flächsen zwischen dem genannten Hrn. Landmarschall und Ritter v. Buxhöwden und dem Hrn. Superintendenten und Ritter v. Harten im *Inland* geführten Streits *ebend.* Nr. 16 Sp. 245—248 mit. Viele ähnliche Resolutiones, Privilegien, Urkunden und amtliche Schreiben aus dem Oeselschen Ritterschaft-Archiv, theils in Auszügen, theils vollständig abgedruckt und dadurch der Vergessenheit entrissen, finden sich in den schon früher erwähnten *Beiträgen zur Geschichte der Provinz Oesell* von Peter Wilhelm Baron von Buxhöwden, *von dem Adels-Privilegium des Bischofs Joh. Kyvel* vom Jahre 1524, von S. 91 an bis S. 291 zur *Promulgation der Bauer-Verordnung in Arensburg* am 6. Jan. 1820. Zu diesen urkundlichen Beiträgen zur Geschichte jener Provinz, gehört auch im *Inland* 1837 Nr. 38 Sp. 635—637 der Bericht des Dr. Joh. Wilh. Ludw. v. Luce, Curator des rittersch. Hospitals, vom 28. Juni 1805 *über den Ursprung des ritterschaftlichen Hospitals in Arensburg.*

Noch sei uns erlaubt, einer vom Hrn. Dr. Napiersky in den *Mitth.* III. 1. S. 110—114 veröffentlichen *Urkunde* zu erwähnen *vom O. M. Walter von Plettenberg* über eine in der Kirchspielskirche vor dem Schlosse zu Bauske von Otto Grotthuss und Johann Schöpping mit 700 Mark zu Ehren der Jungfrau Maria und ihrer Mutter St. Anna gestiftete ewige Vicarie v. J. 1508. Von demselben rührt auch eine *Urkunde* her, *betreffend das Gut Wittkop,* womit er zu Trikaten Anno 1501 den Rittmeister van vnse hove lude Hinrik Tepel belehnt, s. *Inland* 1846 Nr. 16. Sp. 367 u. 368. Ebenso enthält das *Inland* 1836 Nr. 48 Sp. 773—775 *einen Kauf- und Lehnbrief des Hans Engelhardt über Azegall oder Billenhof,* später Engelhardshof genannt, v. J. 1496, und das *Inland* 1838 Nr. 18

Sp. 281 u. 282 einen *Lehnbrief* des O.-M. Conrad v. Vietinghoff über die dem Ritter Diedrich von dem Vietinghoue und dessen rechten Erben verliehenen Dörfer lyddendal, veer, lancke, und kedempe in dem Lande tho Harrien gelegen, v. J. 1410. In v. Bunge's *Archiv* V. 1. S. 110 ist auch ein *königl. Pfandbrif über das dem Balzer Vegesack am 13. Juli 1594 verliehene Dörflein Morras* im Kegelschen Kirchspiel in Esthland, abgedruckt, und lernen wir im *Inlande* 1846 Nr. 15 Sp. 340—342 auch eine *königl. schwedische Verordnung über den Rossdienst in Livland* v. J. 1693 aus der Brieflade des Gutes Sadjerw bei Dorpat kennen. Desgleichen wird nach Original-Briefen von 1700 bis 1705 im *Inland* 1841 Nr. 38 Sp. 605—607 vom Coll.-Rath Prof. Dr. Al. Hueck der *Untergang der Stadt und Festung Nyen am finnischen Meerbusen* geschildert und die Entstehung St. Peterburgs. Auch werden im *Archiv* S. 109 a. a. O. *Nachrichten und Urkunden über das Städtchen Roop in Livland* mitgetheilt. Wichtig ist mehr noch im *Inland* 1839 Nr. 47 Sp. 741 bis 744 *Sigismund August's Königs von Polen Bestätigung der Privilegien der Stadt Pernau* v. 6. Novbr. 1561; ferner ist von Interesse im *Inl.* 1836 Nr. 9 Sp. 140—143 die *Verhandlung des am 11. Aug. 1710 zu Pernau gehaltenen Kriegsraths* und das. Nr. 10 Sp. 161 u. 162 ein *Verschlag von denen in der Stadt Pernau befindlichen und ruinirten Häusern, annoch lebenden und in der Contagion Anno 1710* verstorbenen Menschen, *wie auch denen, so nach der Contagion sich daselbst gesetzet* Anno 1713 d. 1. July, mitgetheilt vom Bürgermeister Goldmann aus dem Archiv des Raths zu Pernau. Eine *Urkunde über die Märkte im Städtchen Schönberg in Curland* vom König August in Polen aus Warschau d. 20. März 1713 liefert das *Inland* 1844 Nr. 23 Sp. 360—362, mit Beziehung auf die dort erschienenen *Notizen über das Standgeld auf den Märkten in Curland.* Ueber die *Verweisung der Juden aus Curland* enthält das *Inland* 1839 Nr. 48 Sp. 760 ein *Edict des Herzogs Ferdinand* aus Danzig vom 23 März 1714, das *Inland* 1840 Nr. 8 Sp. 117 bis 120 ein *Patent des Herzogs Carl*, desgleichen aus Mitau v. 20. September 1760 und ist *ebend.* Nr. 13 Sp. 197 u. 198 ein *Memorial der Juden in Curland* v. 13. März 1793 abgedruckt, worin sie nur um Schutz für eine bestimmte mässige Anzahl rechtschaffener Familien bitten; dagegen ergeben die *ebend.* Nr. 18 Sp. 273—280 mitgetheilten Nachrichten über die *Bevölkerung Curlands, steuerpflichtigen Standes*, nach den Revisionslisten v. J. 1834, eine Gesammtzahl von 23,339 Juden in Curland, vergl. auch *die Jüdische Bevölkerung der Ostseeprovinzen* im J. 1835 von Dr. F. G. v. Bunge im *Inland* 1836 Nr. 46 Sp. 762—764, wo jedoch die Zahl der zu den Gilden steuernden hebräischen Kauf-

leute Curlands und deren Familien nicht mit berechnet worden zu sein scheint, welche 1834 über 800 Seelen beiderlei Geschlechts ausmachten. Eine spätere Nachricht über die Hebräer gibt das *Inland* 1845 Nr. 3 Sp. 48, über die Zahl der nach Cherson übergesiedelten Hebräer aus Curland aber das *Inland* 1840 Nr. 31 Sp. 494.

Noch gehören viele private Urkunden hierher, die das *Inland*, und später auch das ursprünglich damit verbundene *Archiv* des St.-R. v. Bunge zur öffentlichen Kunde gebracht hat, welche, wenngleich von untergeordnetem Interesse, doch Beiträge zur Charakteristik der Zeit*) und der Person liefern, von denen sie herrühren, oder auf welche sie sich beziehen. Zu ihnen rechnen wir die *königliche Bestallung des ersten rigischen Superintendenten, damaligen Oberpastors Johann Brever* im *Archiv* IV. 1. S. 110, die *Intimation des Herzogs Friedrich von Curland an sämmtliche Prediger des Herzogthums wegen des auf 20 Jahren abgeschlossenen Friedens zwischen Russland, Polen und Litthauen* von 1601 im *Inland* 1837 Nr. 42 Sp. 706, ein *Geburtszeugniss* für Philipp Buchholtz vom Herzog Friedrich von Curland, aus Goldingen vom 5. Februar 1625, und *daselbst* Nr. 26 Sp. 448 desgleichen *Bestallung und Eid des herzoglichen Leibmedicus Dr. Berghof* vom 19. Aug. 1621, *ebend.* N. 31 Sp. 845, auch Nr. 35 Sp. 568 *Bestallung eines Geldobristen in Curland Bartolt Butlar*, aus Mitau vom 21. Jan. 1617, ferner des Herzogs Friedrich *Weinbrief an den Rath der königl. Stadt Riga* v. J. 1624, und desen *Weinquittung* v. J. 1627 im *Inland* 1837 Nr. 39 Sp. 655. Desselben *Glückwünschung zum neuen Jahre* an Herzog Bogislai Gemahlin, an die Fürstin von Croja, an Herzog Philipp Juli Wittwe und an Ihre fürstl. Gnaden Frau Mutter, vom 12. Jan. 1627, im *Inland* 1838 Nr. 52 Sp. 840. Desselben *Bestallung des Johann Mainer zum herzoglichen Fiscalis 1642* im *Inland* 1840 Nr. 47 Sp. 744, *Anstellung des Mitauschen Hofapothekers Licht beim Herzog Jakob* 1654, *Inl.* 1838 Nr. 6. Sp. 70. *Schreiben des Herzogs Jakob an den Hauptmann zu Bauske Wilhelm von Korff* wegen Kirchenbusse eines Duellanten im J. 1664, *das.* Nr. 12 Sp. 169 u. 170. Mandat des Herzogs Jacob wegen der *Handelsberechtigung des Adels in Libau und Windau* v. J. 1645, *Inland* 1841 Nr. 43 Sp. 685. *Glückswunsch des rigischen Raths an den Herzog bei der Geburt eines Prinzen* im Jahre 1650, desgl. *Einladung des Herzogs zur Hochzeit des Professors und Super-*

*) wie z. B. Hermann van Bruggeney, genannt Hasenkampff Meister duidtsches Ordens tho Lifflandt Schreiben an den Revaler Rath wegen anzustellender Busspsalmen zur Abwendung der Landplage von den Heuschrecken-Schwärmen an der Düna im J. 1545, in v. Bunge's Archiv III. 2. S. 224.

intendenten Reinhard in Leipzig v. J. 1668, *ebend.* Nr. 45 Sp. 722, desgleichen *zur Hochzeit des Hermann Wulff in Riga* 1671, *ebend.* Nr. 16 Sp. 248. *Herzogs Jacobs Vocation eines Predigers nach Gambia* und *Bestallung des Kammerherrn und Rittmeisters Christopher von Sacken als Hofmarschall in Mitau* v. J. 1668 *das.* Nr. 39 Sp. 624 und 625. *Bestallung eines Musikdirectors in Mitau* 1694 von Herzog Friedrich Casimir, *das.* Nr. 6 Sp. 87 u. 88; *desgleichen eines Weinkellermeisters* 1690, *das.* Nr. 15. Sp. 232—234; ferner *eines Hof-Chirurgen in Mitau* 1697, *das.* Nr. 32 Sp. 513—514; auch Patent desselben Herzogs *über die heimlichen Werbungen in Curland* im J. 1691, *Inland* 1839 Nr. 49 Sp. 777 u. 778. Ebenso *Ausfertigungen im Namen des minderjährigen Herzogs Friedrich Wilhelm von Curland* von seiner Mutter Herzogin Elisabeth Sophie v. J. 1706, im *Inland* 1841 Nr. 43 Sp. 686. Auch Responsum supra traditam Instructionem per generosum Adamum Casimirum Cosciuscum, Capitaneum superiorem Seelburgensem, Ducatuum Curlandiae et Semigalliae Ablegatum d. Dalbinoviae d. 27. Sept. 1709 von Scheremetjeff und von H. J. Woldemar im *Archiv* II. S. 310—311 mitgetheiltes *Aufgebot des curländischen Adels gegen die Schweden* vom 30. September 1709; desgl. *Umschreibung des Herzogs Friedrich Wilhelm von Curland*, aus Libau d. 14. Jul. 1710 *zur Geschichte Curlands*, mitgetheilt von Th. v. Bolschwing im *Inland* 1841 Nr. 5 Sp. 68—70; *Herzog Ferdinands Schreiben mit einer Rüge der Beleidigung seiner Beamten bürgerlichen Standes durch die Benennung Plebejer* v. J. 1714, im *Inland* 1839 Nr. 25 Sp. 392; *Patent desselben über die Beibehaltung des dreifachen Segens* von 1733, *das.* Nr. 40 Sp. 632; *Schreiben vom Erbprinzen Peter von Curland aus St. Petersburg an den Capitain Baron. v. Knigge* v. J. 1762, im *Inland* Nr. 37 Sp. 645 u. 646; *Umbenennung des herzoglichen Lustschlosses Alt-Pönau in Friedrichslust vom Herzog Peter* in Folge eines Besuchs des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preussen daselbst im J. 1780, *ebend.* Sp. 647. Alle jene Urkunden sind zum grössten Theil früher durch den Hrn. Archivar Joh. Gotth. Zigra, später durch den Hrn. Archivar H. J. Woldemar der Redaction des Inlandes zur Veröffentlichung zugekommen. Von anderer Hand war ihr dagegen aus einer sehr ansehnlichen Autographensammlung in einer die Schriftzüge genau wiedergebenden lithographirten Copie mitgetheilt, und darnach im *Inland* 1836 Nr. 14 Sp. 225—227 mit getreuer Beibehaltung der Rechtschreibung abgedruckt ein *Schreiben der Kaiserin Catharina II. an den General-Gouverneur von Liv- und Ehstland, Grafen Browne, aus Moscau* d. 4. Febr. 1763; desgleichen nach dem Original im *Inland* 1838 Nr. 51

Sp. 823 u. 824 *Schreiben des Reinhold Patkuls an seine Mutter* aus Erwahlen v. 13. Jan. 1695, ein Brief der seinem Herzen Ehre macht und manche Winke gibt, wie aus dem Schoosse der eigenen Familie die Zwietracht in seinem Vaterlande hervorging, zu dessen Wohle er sich so rücksichtslos geopfert hatte. Endlich gehören noch hieher aus der jüngst ersehienenen *Denkschrift* des Hrn. Prof. St.-R. und Ritters Dr. Friedr. Busch: *Der Fürst Carl Lieven und die Kaiserliche Universität Dorpat unter seiner Oberleitung.* Dorpat und Leipzig 1846. gr. 4. dessen auf jene Universität bezügliche, so lange er Curator des dörptschen Lehrbezirks war, und selbst noch als Minister der Volksaufklärung des Reichs an den Rector Ewers geschriebenen *Briefe* vom 12. November 1818 bis zum 28. März 1830, welchen noch 3 Schreiben aus seinem *Briefwechsel mit einem Dorpatischen Theologen* an den Herausgeber, vom 2. Septb. 1824, vom 12. Jul. 1827 und 11. Novbr. 1828 beigefügt sind, nebst einem Fac-simile der Handschrift des Grafen, später Fürsten Lieven, und des genannten um unsere Landes-Universität so hoch verdienten Rectors G. Ewers. „Briefe sind Augenzeugen" sagt Hamann, und daher die unzweideutigsten Beweise für Thatsachen und Thatumstände, über welche es keine öffentlichen Urkunden gibt; an vertraute Freunde gerichtet, wie die vorliegenden, sind sie aber zugleich in ihren ungehemmten warmen Herzensergiessungen ein Spiegel der innersten Gedanken und wahren Gesinnungen des Briefstellers, und der rechte Schlüssel zu den geheimen Beweggründen seines Handelns, unschätzbar daher zu seiner richtigen Characterschilderung, und unersetzbar für die wahrhafte Beurtheilung seines öffentlichen Lebens und seiner Thaten, denen so oft falsche Vermuthungen, ja oft wirkliche Entstellungen ganz andere Anlässe und unlautere Beweggründe unterschieben.

II. Rechtsurkunden, Rechtsbücher und Rechtsfälle.

Wie die Regierung, so ist das Recht und die Verfassung ein die äussere Geschichte wesentlich ergänzendes Moment und von der Betrachtung der geistigen Entwickelung eines Volks unzertrennlich, daher denn auch die Staats- und Rechtsgeschichte gemeiniglich und mit vollem Recht vereinigt wird, was nach Carl

Friedrich Eichhorn's Vorgange für Deutschland*), auch für die deutschen Ostseeprovinzen Russlands noch nachzuholen ist. Wir haben daher die Rechtsdenkmäler dieser Provinzen, welche das letzte Jahrzehend theils neu aufgefunden, theils leichter zugänglich gemacht oder kritisch berichtigt und neu erklärt hat, nicht ausser acht lassen dürfen, da sich auch hierin ein wesentlicher Fortschritt unserer historischen Literatur bekundet. Ein Verzeichniss solcher Rechtsdenkmäler Ehst- und Livlands aus 11 starken Foliobänden lieferten wir nach einer Mittheilung des Herrn Ober-Procureuren, wirklichen St.-R. Maximilian von Ceumern im *Inlande* 1837 No. 30. und 31 Sp. 511 — 514 und 528 — 532 unter genauerer Erörterung von *Baron Rosenkampff's liv- und ehstländischer Handschriften-Sammlung*, die leider nach Polen gewandert und als eine reiche Quelle für unsere vaterländische Geschichte dort wieder aufzusuchen ist, zumal sich darin auch viele Beiträge zur Kunde der *älteren Verfassung Livlands* finden. Dagegen gaben wir im *Inlande* 1836 No. 3, 4, 7, 8, 9 und 10 eine *Uebersicht der gegenwärtigen Verfassung und Verwaltung des Herzogthums Ehstland*, welcher 1837 im *Inlande* No. 15. Sp. 248 — 252, No. 16. Sp. 261 — 268 auch eine *Uebersicht der Verfassung und Verwaltung Curlands* und in No. 18. Sp. 295 — 302 insbesondere der *Verfassung der curländischen Stadt-Magistrate* gefolgt ist, so wie 1845 eine officielle Darstellung der *Behörden-Verfassung* Liv-, Ehst- u. Curlands und der Stadt Narva im ersten Theil des Allerh. bestätigten *Provinzialrechts der Ostseegouvernements*. Vergl. *unsere neuesten Gesetzbücher und ihre geschichtlichen Begleiter* im *Inlande* 1846 No. 35. Sp. 825 — 834.

Auch Rechtsurkunden und Rechtsaufzeichnungen aus alter Zeit haben wir im Inlande veröffentlicht namentlich aus dem Archive des Wier- und Jerwschen Manngerichts 1836 No. 13. Sp. 218. *Ausrichtung eines Mannrichters* oder Urtheilsvollstreckung durch symbolische Traditionen**) und Sp. 219 und 220 *Mannrichterliche Immission* vom Jahre 1645. *Ebend.* No. 29. Sp. 488 — 492 haben wir einen *Bericht* über die *Rathsherrnwahl in Reval* und eine *kurze Beschreibung der feierlichen Begehung des St. Thomas-Abends in der Stadt Reval* erscheinen lassen und 1837 No. 49. Sp. 814 — 818 *die Bauersprache der Stadt Reval*, wieder abgedruckt nebst der *neue-*

*) Die fünfte verbesserte Auflage seiner noch unübertroffenen *deutschen Staats- und Rechtsgeschichte* bis zum Jahre 1815 erschien zu Göttingen bei Vandenhoeck und Ruprecht 1843 u. 1844 in vier Theilen. S.

**) s. Jacob Grimm's deutsche Rechtsalterthümer. Gött. 1828. S. 867.

sten Redaction vom 6. Dec. 1803 unter den *Ordnungen des Raths der Stadt Reval* in Dr. F. G. von Bunge *Quellen des Revaler Stadtrechts* 2te Lief. S. 238 — 250, und nach den ältesten Recensionen von 1360 — 1509 in v. Bunge's Archiv III, 3. S. 83—93 *die Willküren und Burspraken des Raths zu Reval*, aus dessen Archiv mitgetheilt von W. Arndt. Ein Bericht über die *Rathsherrnwahl in Riga* findet sich im *Inland* 1846 No. 39. Sp. 923 — 925. *Die älteren rigischen Bauersprachen* sind abgedruckt im *Archiv* IV, 2. S. 182 — 209, *die pernausche* vielleicht auch hapsalsche *Bursprake* eben dort IV, 1. S. 103 — 105 unter dem Titel: De Bursprake, so menn se jarlik tho Parnow vnnd sunst plecht affthosprekende, wie sie sich in den hapsalschen handschriftlichen alten Rechtsquellen findet; endlich *die älteste Bauersprache der Stadt Windau* V, 2. S. 222 — 224 aus dem alten Stadtbuche von Windau v. J. 1542 mitgetheilt vom Herrn Pastor Theod. Kallmeyer zu Landsen. Dagegen contrastirt die *neue Tuckumsche Stadtordnung* im Archiv III, 1. S. 94 bis 103 oder Extract aus dem vorläufig von der curländischen Gouvernements-Regierung genehmigten Plan zur Errichtung eines Magistrats in Tuckum und zur Verwaltung der allgemeinen Angelegenheiten der Gemeine daselbst, nachdem der Flecken auf allerhöchsten *Befehl* vom 27. October 1798 zur Stadt erhoben worden, demnach Tuckum in Curland die jüngste Stadt in unsern Ostseeprovinzen ist. Jene Stadtordnung zerfällt in zwei Abschnitten: A. *Von der Wahl der Magistratsglieder und deren Anzahl, imgleichen von der Wahl der Eltermänner und Eltesten.* B. *Von der Jurisdiction oder der Competenz des Magistrats und dessen einzelner Glieder, so wie von der Amtspflicht der Elterleute und Eltesten.* Herr Archivar Zigra theilte im *Inlande* 1836 No. 37. Sp. 616 — 620 *Notizen aus dem Stadtarchive zu Hasenpoth in Curland* von 1710 — 1793 mit, desgleichen im *Inlande* 1837 No. 23. und 24. Sp. 377 — 387 u. 393 bis 398 *modus procedendi bei dem Hasenpothschen Magistrate und dessen Untergerichte.* A. Civilprocess beim ganzen Magistrat: a. Processus ordinarius, b. Processus summarius; ferner B. Civilprocess beim Untergericht, C. Criminalprocess beim ganzen Magistrat, 1) accusatorischer 2) inquisitorischer Criminalprocess. Endlich im *Inland* 1839 No. 25. Sp. 391 und 392 *Extract aus den Acten des Hasenpothschen Stadtmagistrats* zur Beantwortung der Frage: ob und wie weit das rigische Recht bei dem Hasenpothschen Stadtmagistrat im Gebrauch ist? wornach das vom Bischoff Otto mittelst Gnadenbriefs vom 1. März 1378 Hasenpoth verliehene rigische Stadtrecht nur bis zum Jahre 1611 daselbst gegolten hat, da

die Piltenschen Statuten „besage ihrer königlichen polnischen Confirmation ausdrücklich als ein förmliches und alle bis dahin bestandene Gesetze und Verordnungen umfassendes Provinzialrecht promulgirt worden sind.“ S. T. giebt im *Inlande* 1838 No. 13. Sp. 197 — 200 Nachricht über *das Magdeburger Stadtrecht in Jacobstadt*, welches seit d. J. 1670, da es dieser Stadt vom Herzog Jacob förmlich verliehen ward, bis zur Unterwerfung Curlands unter den russischen Scepter i. J. 1795 ununterbrochen gegolten hat und nach einer polnischen Uebersetzung, gedr. zu Krakau 1629, daselbst angewandt worden. Im *Inland* 1838 No. 10. Sp. 151 — 154 ist vollständig abgedruckt vom Herzog Friedrich in Curland *Selburgische Polizeiordnung* von 1621 den 25. Jan. Dagegen ist aus der von demselben Herzog am 5. Sept. 1606 der Stadt Mitau ertheilten Polizeiordnung nur ein Auszug im *Inland* 1840 No. 49. Sp. 773 mitgetheilt: *von dem Näherrecht in Mitau.* Der Zeit nach schliessen sich hier an die nach einer Handschrift der Universitäts Bibliothek zu Dorpat im 2ten Bande des *Archivs* S. 168—270 von dessen Herausgeber vollständig in Druck gegebenen *curländischen Landtagsrecesse* v. 1567—1606 (aus Riga v. 28. Febr. 1567, aus Bauske vom 6. Mai 1568, aus Goldingen vom 11. Dec. 1568, aus Mitau vom 22. Jan. 1570, ferner aus Riga vom 28. Jul. 1570, aus Mitau vom 10. März 1572 und 30. April 1575, aus Doblen vom 7. October 1579. Dahin gehören auch *der fürstliche Danksagungs-Abschied* aus Mitau vom 27. Jun. 1582, der *Recess wegen des Adels Güter-Belehnung* aus Bauske vom 18. Jul. 1590, der *Abschied wegen des Türkenzugs* von demselben Tage, die *Gravamina nobilitatis* zu Bauske vom 16. Febr. und die *Protestation* daselbst vom 26. Febr. 1601, der Recess zu Mitau vom 14. Febr. und der daselbst ertheilte *Abschied wegen der Bauern* vom 7. April 1606). Auszüge aus späteren curländischen Landtagsschlüssen theilt auch Herr Archivar H. J. Woldemar in seinem Aufsatze mit: *etwas über den Johannistermin und die alte und neue Zeitrechnung in Curland im Inlande* 1846 No. 25. Sp. 585 — 587. So wie aus diesen Beschlüssen des Adels in Curland auf den Landtagen viele Bestimmungen in das daraus hervorgegangene noch bestehende Landesrecht aufgenommen worden, so lässt sich dasselbe in Ehstland nachweisen aus den Verhandlungen der Ritterschaft auf den Land- und Manntagen zu Reval, Wesel etc. zu Ende des 16ten Jahrh. Die uns in den *Auszügen aus Moritz Brandis Protocoll von Anno 1594 — 1597*, in dessen schon oben erwähnten *Collectaneen* S. 223 — 328 in den Monumentis Livoniae antiquae Bd. III. aufbehalten worden sind,

welche zugleich eine Menge Rechtsurkunden, Rechtsaufzeichnungen und Rechtssprüche enthalten, und über die damalige Art der Verhandlung auf den Landtagen Aufschluss geben, so wie diese Landtagsverhandlungen auch den Antheil, welchen die Landräthe und die Ritterschaft an den politischen Angelegenheiten des Landes nahmen, am deutlichsten nachweisen. Zum nähern Verständniss der frühern Einrichtungen und Abmachungen unserer Provinzial-Landtage*) führen aber zunächst die Abhandlungen des Hrn. St. R. Dr. F. G. von Bunge im *Inlande* 1836 No. 2. und 3. Sp. 17 — 24 und 39 — 46: *Zur Geschichte der Landtage in Liv-, Ehst- und Curland während der bischöflichen und Ordensperiode* — wohin auch der vom Hrn. von Brevern zur Ergänzung des in A. W. Hupel's *neuen nordischen Miscellaneen* Stück VII. und VIII. S. 341 — 349 unvollständig abgedruckten *Pernauschen Landtags-Recesses* vom Julius 1552, aus dem ehstl. Ritterschaft-Archiv nach dem Original in den *Mitth. aus der livl. Geschichte* II, 1. S. 157 — 159 vollständig mitgetheilte *Schluss* noch mitzurechnen ist, und des Hrn. C.-R. Al. von Reutz *Einiges über Form, Wesen und Staats-Canzlei-Styl bei den Landtags-Propositionen zu schwedischer Zeit im Inland* 1836 No. 16. Sp. 257 — 262 nebst den *ebend.* No. 17. Sp. 273 — 281 abgedruckten *Landtags-Propositiones*, welche auf allergnädigst einkommenden Befehl I. K. M. unsers Allergnädigsten Königs und Herrn, des Herrn Reichs-Rath, Feldmarschall und General-Gouverneur (Claes Åkesson Tott) Excell. E. E Ritter- und Landschafft bei gemeiner Landtags-Versammlung antragen wollen. So geschehen auf dem Königl. Schlosse zu Riga den 31. Oct. 1668. Diesen schliessen sich an die *Auszüge aus livländischen Landtags-Verhandlungen, Convents-Recessen und andere Actenstücken für den Zeitraum v. J. 1562 bis 1710*, ein Beitrag zur Kenntniss der Verhältnisse Livlands unter der polnischen und schwedischen Regierung mitgetheilt vom Hofrath H. von Hagemeister in den livl. Mitth. II, 1. S. 5—45 ferner von demselben *hitorische Notizen aus Landtags- und Convents-Recessen Livlands im Inlande* 1837 No. 21. Sp. 350 — 374 und No. 30. Sp. 508 — 510 Desgleichen der Aufsatz im *Inlande* 1839 No. 41. Sp. 641 — 647 *zur Geschichte der Städte-Repräsentation auf den livl. Landtagen.*

*) Die näheren Bestimmungen über die gegenwärtige Einrichtung der Landtagsversammlungen und Landtagsverhandlungen in unsern Provinzen finden sich in dem *Provinzialrecht* Thl. II. *Ständerecht* Tit. 2 von den Rechten und Vorzügen des Stammadels der Ostsee-Gouvernements als Corporation Art. 32 und 50—358.

Ihnen können wir den im *Archiv* V, 2. S. 208 nach einer Abschrift der von Toll'schen Urkundensammlung in Kuckers abgedruckten *livländischen Landtagsschluss* v. J. 1573 und den schon oben unter den Urkunden zur Geschichte der Unterwerfung Ehstlands an Schweden erwähnten *ebend.* S. 198 — 203 gedruckten *ehstländischen Landtagsschluss* v. 20. März 1584 anreihen. Desgleichen *ehstländischer Landtagsbeschluss über Verpfändungen* von 1587 *das.* V, 3. S. 321 — 324. Dies führt uns auf die von Hrn. von Bunge *ebend.* V, 2. S. 203 — 217 mit einem Vorwort und einem Verzeichniss der Rechtsquellen mitgetheilten *4 Urkunden zur Geschichte des Gesammthandrechts* und auf des Hrn. Oberhofgerichts-Advokaten C. Neumann in Mitau schon 1836 im *Inlande* No. 14. und 15. Sp. 227 — 232 und 241 — 248 bekannt gemachte *historische Entwickelung des curländischen Rechts von der gesammten Hand- und dem Familienfideicommiss.* Im *Archiv* des Hrn. von Bunge V, 3. S. 314 — 317 ist aus der im curländischen Provincialmuseum bewahrten von Reckeschen Urkundensammlung entlehnt *Gesammthandbelehnung des Mathis Treidenn durch den Ordensmeister Wolter von Plettenberg* vom 7. Dec. 1518. Jener Abhandlung hat derselbe Verf. in den *theoretisch-practischen Erörterungen aus den in Liv-, Ehst- und Curland geltenden Rechten* von den damaligen Professoren Dr. F. G. von Bunge und Dr. C. O. von Madai Dorpat 1841 Thl. II. S. 207 — 218 die *Relation eines Rechtsfalls zur Erläuterung einiger bei Familien-Fideicommissen vorkommenden Fragen* und Thl. IV. S. 301 — 340 einen *Commentar zum 6ten Artikel des Privilegiums Herzog Gotthards für den Curländischen Adel vom 20. Jun. 1570* folgen lassen, und dadurch zur Aufhellung der in unsern Provinzen noch wenig bearbeiteten Lehre von dem Gesammthandrecht und dem Familienfideicommiss wesentlich beigetragen, zunächst freilich nur für Curland, wo solche bisher am häufigsten zur Anwendung gekommen ist. Indessen finden sich seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts auch in Livland bereits mehrere *Majorate* und auch *Fideicommisse ohne Majorat*, welche der Herr livl. Hofgerichts-Secretair C. von Tiesenhausen in der *ersten Fortsetzung von des Hofraths H. von Hagemeister Materialien zur Gütergeschichte Livlands* Riga 1843 in der statt einer Vorrede dem Werke vorangeschickten Zueignungsschrift an genannten Herrn Hofrath und Ritter von Hagemeister S. XVII — XXXII sämmtlich aufgezählt hat, welches Verzeichniss jedoch in der *literärischen Anzeige* dieses Werks im *Inlande* 1845 No. 14. Sp. 223 — 227 noch vervollständigt worden

ist. Wobei wir auch der sehr dankenswerthen *Nachricht über die Pfandgüter in Livland* und ihre verschiedene Natur je nachdem sie aus vor den beschränkenden Ukasen von 1802 und 1827 oder nach deren Emanirung geschlossenen Pfand- und Pfandcessionscontracten herrühren, ebend. S. VIII — XVII erwähnen müssen und der auf denselben Gegenstand bezüglichen neuesten Abhandlung des Hrn. von Bunge in dem Vten Theile der gedachten theoretisch-practischen Erörterungen Nr. 1. Eine Nachricht von den alten Gesammt-Handgütern in Ehstland liefert die Mittheilung hinsichtlich des Rechtsstreits über den Besitz des Majorats in den Gütern Alt- und Stein-Fickel in der Wieck im *Inlande* 1837 No. 9. Sp. 153 und 154, und in No. 26. Sp. 425 — 448 das von dem damaligen Oberlandgerichts-Secretairen, nachmaligen Regierungs-Rath in Ehstland C.-R. und Ritter Alex. von Hoeppener abgefasste *Urtheil des ehstländischen Oberlandgerichts in der Uexküllschen Erbschaftssache* vom 3. April 1837 betreffend das vom Bischof Ludolph Grau von Oesel und der Wieck um Pfingsten 1453 zu Hapsal den Vettern Conrad und Nicolaus von Uexküll zu Fickel und Kattentack verliehene Recht der gesammten Hand. Aus der *Landrolle des ehstl. Gouvernements* angefertigt im Jahre 1840 (von dem Herrn ehstl. Landrath und Ritter P. E. von Fock) Reval 1841, 111. S. 4 angezeigt von uns und beurtheilt im *Inl.* 1841 No. 34. Sp. 536—544 nebst dem *allgemeinen Addressbuch für das Gouvernement Livland und die Provinz Oesel* von Dr. Carl Freiherrn Budberg gen. Benningshausen, Riga 1840, 204 S. 8*) ergeben sich als *Majorat oder Fideicommiss in*

*) Als eine statistische Zugabe zu diesem Werke hätte dienen können die in *Inlande* 1839 No. 44. Sp. 698 mitgetheilte *Zahl und Hakengrösse der Güter und Pastorate in Livland ausser Oesel, und der zum adlichen Creditverein gehörenden Güter insbesondere.* Der Vollständigkeit wegen stehe hier noch das *allgemeine Addressbuch für das Gouvernement Ehstland mit besonderer Berücksichtigung der Gouvernements-Stadt Reval nebst einigen Notizen für Fremde von* Heinrich Laakmann, Reval 1843, gedr. bei Lindfors Erben, X und 102 S. 12. von uns angezeigt und beurtheilt im *Inlande* 1843 No. 19. Sp. 164 — 168 was eine *Erwiederung* von Hrn. Laakmann in No. 33. Sp. 291 und 292 zur Folge hatte, zur Begründung einzelner Anordnungen seines Werks. Nachher wurde im *Inlande* 1844 No. 4. und 5. Sp. 49 — 54 und 64 — 68 muthmasslich von dem Herrn Herausgeber der *Plan zur Herausgabe eines vollständigen Addressbuchs der Ostseeprovinzen* ausführlich mitgetheilt und später von demselben, Herrn C.-S. Th. Beise im *Inlande* 1846 No. 15. Sp. 337 — 339 angezeigt und beurtheilt *systematisch geordnetes Addressbuch der Stadt Riga auf das Jahr 1846* herausgegeben von Herrn Eduard v. Gruhl. XXXXVI und 124 S. 8. Ein solches etwa mit dem Jahreskalender verbundenes, möglichst compendiös eingerichtetes Addressbüchlein, wenigstens für jedes Gouvernement und dessen Hauptstadt, mit den alljährlichen Veränderungen im Personal und in der Titulatur besonders der Beamten, gedruckt im gewöhnlichen Taschenkalenderformat, so wohlfeil es

Ehstland 1) der Grafen von Stenbock die Güter Kolk, Kyda, Könda und Neuenhoff mit 133⅓ Haken, 2) des Grafen von Benckendorff die Güter Fall, Merremois und Kaesal mit 21⅓ Haken 3) des Herrn von Clapier de Colongue zu Ontika mit 10 Haken, 4) des Herrn von Toll zu Kuckers nebst Perifer mit gleichfalls 10 Haken. Doch sollen auch die Güter Alt- und Neu-Riesenberg, Suttlem und Lümmat, Schloss Leal und Sippa, und das Gut Saggad, zu deren Conservation bei dem männlichen Stamme der letzten Eigenthümer, die Natur von Fideicommissgütern angenommen haben. Hieher gehört noch das im *Inlande* 1844 No. 52, Sp. 841 — 844 vollständig abgedruckte *Testament des Generaladjutanten Grafen Benckendorff* hinsichtlich seiner Bestimmungen über die weibliche Erbfolge in dem von ihm errichteten Majorat der Güter Fall, Merremois und Kaesal. Dies veranlasst uns auch die 1838 im *Inlande* für und wider das ausschliessliche Recht des Stammadels in Liv-, Ehst- und Curland, Rittergüter zu besitzen erschienenen Rechtsausführungen und das in Oesel für denselben beanspruchte Vorzugsrecht zum Arrendebesitz der Kronsgüter hier mit in Erwähnung zu bringen, zumal darin manche Actenstücke und Urkunden hierüber in Bezug genommen und einige dabei zugleich mit abgedruckt worden sind *). Dahin gehören die Aufsätze des Hrn. C.-R. Al. von Reutz *die Pfandhalter in Livland* No. 3. und 4. Sp. 33 — 37 und 49 — 53, des Hrn. Ehrenbürgers Wilhelm Bandau *die bürgerlichen Güterbesitzer in Livland* No. 10. Sp. 145 — 151, des Herrn Hofgerichts-Secretairen C. von Tiesenhausen über den Pfandbesitz adliger Güter No. 11. u. 12. Sp. 161 — 167 und 171 — 175, des anonymen — w — *noch ein Wort über das Recht des Güterbesitzes in Livland* No. 18. und 19. Sp. 275 — 279 und 289 — 295, des Herrn Regierungsraths in Ehstland, damals Regierungs-Secretairen in Riga, C.-R. und Ritters F. G. A. von Schwebs unter der Chiffre Σ *das ausschliessliche Recht des Adels, Rittergüter in Livland eigenthümlich zu besitzen* No. 22. und 23. Sp. 337 — 346 und 353 — 362. Des Hrn. Dr. Eduard v. Tiesenhausen zu Weissensee *das ausschliessliche Eigenthumsrecht des Adels an Landgütern* No. 30. Sp. 465

sein kann, würde eine gewiss allgemein willkommene Gabe zu jedem neuen Jahre sein.

*) Der in dieser Angelegenheit mit vielem Eifer für und wider des Adels Ansprüche auf ausschliesslichen Güterbesitz geführte Streit hat seine Erledigung gefunden durch den allerhöchst bestätigten Doclad vom 20. Jun. 1841 im *Provinzialrecht* Thl. II. Art. 874 — 879.

— 468 und des Herrn Hofgerichtsadvokaten J. Wilpert in Riga *das Recht des Güterbesitzes in Livland* No. 34 und 35 Sp. 529 — 540 und 553 — 563, nebst zwei urkundlichen *Beilagen* Sp. 563 — 568 und einer darauf abgegebenen *Erklärung* von Σ No. 38. Sp. 624*). Ferner *über das Besitzrecht an Kronsarrenden auf Oesell* von dem Herrn Landmarschall und Ritter P. von Buxhöwden No. 17. Sp. 257—261 nebst einem *Zusatz* No. 36. mit dem königl. schwedischen Rescript Carls XII. vom 15. März 1700 Sp. 584. Endlich zählen wir noch hiezu die im *Inlande* 1839 No. 20. Sp. 305 — 311 von uns mitgetheilten 5 *Urkunden betreffend das Recht der ehstländischen Geistlichkeit Landgüter zu erwerben* von 1786 — 1789, worauf sich die durch den allerh. bestätigten Doclad vom 20. Jun. 1841 beschränkte Bestimmung im Art. 913 des *Ständerechts der Ostseegouvernements* gründet: „in Ehstland haben Personen, welche zur evangelisch-lutherischen Geistlichkeit gehören, das Recht auch Rittergüter zu erwerben, jedoch bloss für die Zeit, wo sie im geistlichen Stande verbleiben, indem sie solche auf denselben Grund nutzen und verwalten, wie lebenslängliche Besitzer." Dass übrigens der Geistlichkeit in Ehstland schon zur Zeit des hier noch herrschenden Catholicismus der Güterbesitz unbeschränkt zugestanden habe, scheint aus einer im *Archiv* Bd. I. vom Hofrath von Brevern S. 306 mitgetheilten *Urkunde des Ordenscomthurs Johann von der Recke anders genannt von Summern* v. J. 1497 hervorzugehen, worin derselbe einer vier Jahre früher von dem Ordens-Meister Johann Freytag v. Loringhaven erhaltenen Vorschrift erwähnt, weder selbst, noch durch den Richter das Testament des sel. Herrmann Soyen oder Zöge wegen einer Schuldsache von Geistlichen des Revalschen Domcapitels vollstrecken zu lassen: Nademe ydt keine Landtsake, landtgueder edder Landtkyff andrepende war, Sunder her Herman vnd eyn Iwelick solde sodane personlike sake vnd schultsake tegen de geystlichen vorfordern vor eren gebörlichen Richter, ouer yn Landtsaken Landtgueder edder landtkyffen berörende sollen se anthworden tho rechte vp eynem gemeynen

*) Auf denselben Gegenstand bezieht sich auch ein Artikel im *Inlande* 1844 von Hrn. C.-S. Th. Beise *über den Güterbesitz adlicher Frauen nicht adlicher Männer* No. 18. Sp. 277 — 281 und *einige Worte über diesen Artikel* von H. F. No. 23. Sp. 357 und 358 nebst einem *Nachtrag* von Th. Beise im *Inlande* 1846 No. 15. Sp. 340. Auch hängt damit gewissermaassen zusammen ein Aufsatz, wahrscheinlich desselben Verf. im *Inlande* 1844 No. 2. Sp. 17 — 19 *der nicht immatriculirte Adel in den Ostseeprovinzen*, Andeutungen und Wünsche.

dach tho Reuell. Hierauf stützt sich auch der Vertrag Wolter von Plettenberg's mit dem Bischoff von Reval Johann Blankenfeldt über die Jurisdiction in Sachen von Geistlichen, zu Fellin den 29. Jun. 1516, s. Ewers S. 71, nicht minder das *Ritter- und Landrecht des Herzogthums Ehsten* von 1648 Buch I. Tit. 2. Art. 6 hinsichtlich der Gerichtsbarkeit des Oberlandgerichts über Landgeistliche in dinglichen und solchen Sachen die „Güter und liegende Gründe concerniren, welche ein Prediger entweder mit seiner Frau bekommen, selbst erkauft oder an sich gebracht hat," wobei namentlich auf das Oberlandgerichts-Protocoll vom Jahr 1592 S. 27 und vom Jahr 1597 S. 119 b verwiesen wird.

Dies führt uns auf das *Gerichtswesen in Ehstland zu Anfang des 17ten Jahrh.* aus dem Protocoll des ehstl. Oberlandgerichts v. J. 1614 mitgetheilt vom Hrn. Archivar Ferd. von Samson im *Archiv* IV, 3. S. 329—331 dem das von einem Andern im *Inlande* 1836 No. 38. Sp. 634—636 bekannt gemachte *Gerichtswesen auf Oesel zur Zeit der dänischen Regierung* aus alten Handschriften, zur Seite steht und *Livländische Rechtsgewohnheiten aus der Zeit der polnischen Herrschaft* oder Consuetudines inveteratae et practicabiles aus den nachgelassenen Papieren des weil. Vicepräsidenten Herrmann von Brevern im *Archiv* V, 3. S. 284—296. Der *Bericht des Livländischen Hofgerichts an das Reichsjustiz-Collegium über die in Livland geltenden Rechtsquellen*, vom 22. April 1727 im *Archiv* V, 2. S. 187—194 schliesst sich hier passend an, eben so das. V, 1. S. 60—63 der *Bericht des Reichs-Justiz-Collegiums an den Senat über die Gründung erstgedachter Behörde* vom 6. Jun. 1768 und S. 63—72 *Memorial an einen Dirigirenden Senat aus dem Justiz-Collegio der liv- und ehstländischen Sachen, die in Liv-, Ehst- und Finnland geltenden Gesetze betreffend*, welche beide Actenstücke Hr. St.-R. von Bunge aus einem Bande Abschriften, der wahrscheinlich einem früheren Beamten des Reichs-Justiz-Collegiums zu Ende des 18ten Jahrh. gehört hat: *zur Geschichte des Reichs-Justiz-Collegiums und der in Liv-, Ehst- und Finnland geltenden Rechte* hat abdrucken lassen. Ihm verdanken wir auch *das älteste livländische Lehnrecht* ebend. S. 108 und 109 in einer Urkunde des Bischofs Nicolaus zu Riga aus der ersten Hälfte des 13ten Jahrh. und was noch viel wichtiger für die einheimische Rechtsgeschichte erscheint im *Archiv* I. S. 1—19 *das älteste unter Bischof Albert I. aufgezeichnete rigische Stadtrecht*, nach der Urschrift mit einem Vorwort und mit Anmerkun-

gen herausgegeben von L. Napiersky J. U. C., jetzt Secretairen der livl. Gouvernements-Regierung, welcher auch eine kritische Ausgabe der alten rigischen Stadtrechte bearbeitet hat, die Hr. St.-R. von Bunge in den Quellen des rigischen Stadtrechts im künftigen Jahre hoffentlich erscheinen lassen wird.

Das im Archiv des rigischen Raths vor einigen Jahren aufgefundene Pergamentblatt mit einer spätern Aufschrift: *ein Stück des alten rigischen Rechts* ist für Reval und die Umgegend in Harrien und Wierland aufgezeichnet, und wie wir im *Archiv* IV. 3. in der Abh. *die Strafe des Diebstahls, nach Stadtrechten des 13. Jahrh.* S. 225—232, dargethan zu haben glauben, wahrscheinlich zwischen 1225 und 1237, auch in Reval geschrieben worden, wie der Gruss von Revalensern und Wironensern im Eingange der Schrift ausser Zweifel setzt, muthmaasslich aber, nachdem Harrien und Wierland zufolge des Vertrags von Stensby 1238 dem Könige Waldemar dem Sieger wieder eingeräumt worden war, und er in Reval das lübische Recht einführte, nach Riga zurückgesandt. Zur Vergleichung des verwandten Inhalts dieser merkwürdigen Urkunde, liess der Herr Herausgeber derselben S. 19—22 als *Anhang* einen *Auszug aus dem hapsalschen Stadtrechte Bischofs Jacob von Oesel* vom J. 1294 in 16 Art. folgen, aus den gel. Beiträgen zu den rigischen Anzeigen vom J. 1765, in welche ihn damals Arndt hatte einrücken lassen. Im Jahr 1844 fand der Kreisschullehrer in Hapsal Herr C. Russwurm im dasigen Rathsarchiv eine früher unbeachtete alte Handschrift auf, aus welcher Arndt wahrscheinlich jenen Auszug geschöpft hatte, und woraus jetzt Herrn von Bunge eine sorgfältige Abschrift jenes verloren geglaubten alten hapsalschen Rechts mitgetheilt ward, das er darauf im *Archiv* III, 3. S. 264—284 als *Bischof Jacob's Stadtrecht für Hapsal* vom J. 1294, bevorwortet und mit Anmerkungen versehen in 70 Art. vollständig abdrucken liess mit Parallelstellen aus dem ältesten und dem von Oelrichs herausgegebenen spätern rigischen Stadtrecht. Bei eigener Ansicht und näherer Durchsicht des erwähnten hapsalschen Manuscripts, welches Herr von Bunge in seinen *Nachträgen zur Geschichte des rigischen und hapsalschen Stadtrechts* im *Archiv* IV. 1. S. 21—25 genau beschrieben hat, fand derselbe darin ausser dem von ihm herausgegebenen noch einen zweiten mit jenem zusammengeschriebenen Text des alten hapsalschen Stadtrechts, welcher dem von Pufendorff herausgegebenen Text der Statuta rigensia vom J. 1270 seinem Inhalte und Wortlaute nach sehr nahe kommt, und damit einen neuen

Beweis für die wohl bezweifelte Gültigkeit dieses alten Rechts für die Stadt Riga und diejenigen Städte, wie namentlich auch Hapsal, denen der Gebrauch rigischen Rechts ausdrücklich verliehen worden, liefert, indem das Register die Ueberschrift führt: Dut is dat Register dusses vorgeschreuenen Bokes der Rigeschen Rechte, so tho Hapsal gebruket werden. Auszüge aus diesem neuaufgefundenen hapsalschen Stadtrechte und Vergleichungen mit dem früher herausgegebenen und mit dem ältesten und spätern rigischen Stadtrechte liefert Herr v. Bunge in den erwähnten *Nachträgen* S. 25 — 33 und fügt am Schluss S. 33 — 37 die Resultate seiner Untersuchungen über das eigenthümliche verwandtschaftliche Verhältniss aller dieser alten Rechtsbücher zu einander hinzu. Später haben auch wir uns in der schon berührten Zusammenstellung der alten Stadtrechte über *die Strafe des Diebstahls* S. 232—269, wo auch die einheimischen Texte des Reval verliehenen alten lübischen Rechts und das Wisbysche Stadtrecht in Gothland mit in den Kreis der Untersuchung gezogen werden, einige ergänzende Muthmassungen über jenes Verhältniss der Rechte der im 13. und 14. Jahrhundert durch die Hansa mit Wisby so nahe verbundenen Städte Bremen, Verden, Stade, Hamburg, Riga, Lübeck und Reval erlaubt, in deren alten Rechtsbüchern gar viel verwandte Elemente liegen und oft fast wörtliche Uebereinstimmung gefunden wird.

Ebenso wichtig für den Freund der Geschichte des vaterländischen Rechts, als unentbehrlich für den praktischen Juristen in Reval sind die von dem dasigen Herrn Bürgermeister und Syndikus St.-R. Dr. F. G. von Bunge seit dem Jahre 1841 in einzelnen Lieferungen herausgegebenen, nun in 2 Bänden vollständig erschienenen *Quellen des revaler Stadtrechts.* Diese für Reval und dessen eigenthümliche Geschichte, Rechte und Verfassung in der That unschätzbare Sammlung enthält im ersten Bande nächst der historischen Einleitung zuförderst 1) *das Lübische Recht für Reval* und zwar nach dem auf den Wunsch des Königs Christoph I. und auf Bitte der Bürger zu Reval in Lübeck für sie aufgezeichneten, noch vorhandenen *lateinischen Codex* v. J. 1257 und nach einer im rigischen Rathsarchiv aufbewahrten *niederdeutschen Uebersetzung dieses Codex* v. J. 1347, welche in gespaltenen Columnen dem Abdruck beigefügt ist, in 103 Artikeln S. 1 — 39, worauf S. 115 — 124 eine *Ergänzung des revalschen Codex vom Jahre 1257* in den Art. 104—121 folgt aus andern lateinischen Texten des alten lübischen Rechts, welche dem gründlichen Werke des Oberappellationsgerichts-Raths Dr. Joh. Friedrich

Hach in Lübeck v. J. 1839 *das alte lübische Recht* S. 194 ff. entlehnt worden, denen sich die *Zollordnung* Art. 122—141 lateinisch und deutsch anschliesst. Inzwischen aber ist der im revalschen Rathsarchiv gleichfalls noch im Original aufbewahrte, auf den Wunsch des dänischen Königs Erich im J. 1282 zu Lübeck sehr sauber geschriebene *niederdeutsche Codex des lübischen Rechts für Reval* *) in 167 Artikeln vollständig abgedruckt von S. 40—71, und von S. 72 — 114 dessen *Ergänzung aus andern deutschen Texten des alten lübischen Rechts* Art. 168 — 372. Es folgt S. 125 — 202 ein neuer Abdruck des *heutigen lübischen Stadtrechts nach der Revision v. J. 1586*, welchem die *hanseatische Schiffsordnung* v. J. 1591 und deren Revision nebst dem *Seerecht* von 1614, auch die *Lübische Wechselordnung* v. J. 1662 von S. 203 bis 237 beigefügt worden. Hieran reihen sich 2) *Ordnungen des Rathes der Stadt Reval* aus älterer und neuerer Zeit von S. 238—511, zum grössten Theil noch heutiges Tages von entschieden praktischer Gültigkeit. Der zweite Theil der *Rechts-Quellen Revals* umfasst ausserdem 3) *Statuten der Corporationen* S. 189 auch 4) die *Privilegien und singulaire Gesetze* der Stadt und zwar 34 aus der Zeit A. der *dänischen Herrschaft* von 1248—1346 S. 90 — 112; ferner 37 aus der Zeit B. der *Ordensherrschaft* von 1346 — 1559 S. 112 — 156; desgleichen 36 aus der Zeit C. der *schwedischen Herrschaft* von 1561—1710 S. 156 — 369 und endlich 77 aus der Zeit D. der *russischen Herrschaft* von 1710 bis 1845. Wir können uns übrigens auf unsere *literärische Anzeige* dieses Werks im *Inland* 1845 Nr. 12 Sp. 185 — 187 **), wo wir dasselbe näher besprochen haben, füglich beziehen. Dort vermissten wir in der Sammlung das in Reval noch Gesetzeskraft übende privilegium appellationis Kaiser Rudolph's, des Habsburgers vom 23. Mai 1588, das jetzt nebst den üblichen Eidesformeln der Appellanten nachgeliefert worden ist S. 504 — 508. Dies erinnert uns an das in von Bunge's *Archiv* V. 1. S. 112 mitgetheilte *Schreiben des Revaler Raths an den lübischen, die Appellation von dem erstern an den letztern betreffend* aus dem Ende des 14. Jahrhunderts, aus welcher Zeit auch eine Menge Rechtssprüche des Raths zu Lübeck in dahin zur Revision gelangten Ordelen des Raths zu Reval, von denen viele in einem eigenen Foli-

---

*) Eine Beschreibung dieses wie des vorerwähnten lateinischen Codex lieferten wir in den Dorpater Jahrbüchern Th. I. S. 323—325.

**) desgleichen im *Inlande* 1847 Nr. 5 Sp. 95—98.

anten des alten Archivs dieser Stadt übereinstimmend, jedoch öfter abgekürzt aufgezeichnet sind, veröffentlicht worden durch den Hrn. Prof. Dr. A. L. J. Michelsen, früher in Kiel, jetzt in Jena, in seiner auch für Reval beachtenswerthen Schrift: *der ehemalige Oberhof zu Lübeck*, welche im Jahre 1839 zu Altona erschienen. Nicht minder wichtig sind auch für die Anwendung des lübischen Rechts in Reval die höchst schätzbaren *Abhandlungen aus dem lübischen Rechte*, 3 Bände vom Hrn. Dr. Carl Wilhelm Pauli zu Lübeck, Secretairen des Oberappellationsgerichts der vier freien Städte Deutschlands daselbst 1837—1841. Seine Untersuchungen beruhen grösstentheils auf ungedruckten, aus dem alten Archiv des Raths zu Lübeck geschöpften Quellen, mit denen verglichen die Urkunden des Revalschen Rathsarchivs vielfach übereinstimmende Resultate liefern, wie Hr. St.-R. von Bunge bei näherer Durchforschung dieses Archivs gefunden, von dem wir schon oben Nachricht gegeben haben. Um so gegründetere Veranlassung hatte er, diese Abhandlungen bei der erneuerten Bearbeitung des revalschen Stadtrechts in der eben jetzt zu Leipzig gedruckten zweiten verbesserten Auflage seines *liv- und ehstländischen Privat-Rechts* gebührend zu berücksichtigen.

Wie für die Rechtsquellen der Städte Reval und Riga beabsichtigte Herr St.-R. von Bunge auch eine Sammlung der Quellen des Landrechts von Liv-, Ehst- und Curland, mit deren Herausgabe auch bereits ein Anfang gemacht worden. Denn als erste und zweite Lieferung des 1. Bandes der *Quellen des curländischen Landrechts*, Dorpat bei Fr. Kluge 1844, ward zuerst das *Instructorium des curländischen Processes* von dem Hrn. stellvertretenden ausserordentlichen Professor der Provinzialrechte an der Kaiserlichen Universität zu Dorpat Dr. Carl von Rummel, nach Vergleichung mehrerer Handschriften, mit vieler Sorgfalt herausgegeben, womit er sich den Dank aller praktischen Rechtsgelehrten in Curland verdient hat, der ihm in der *literärischen Anzeige* und Beurtheilung des Werks von dem Hrn. Oberhofgerichtsadvokaten C. Neumann im *Inlande* 1844 No. 47. Sp. 753 — 756 öffentlich ausgesprochen worden. Hoffentlich wird auch die folgende Lieferung der curländischen Rechtsquellen, mit welcher Herr von Rummel sich schon vor längerer Zeit eifrig beschäftigt hat, nach Beseitigung der Schwierigkeiten hinsichtlich ihres Verlags, bald erscheinen. Bei Fr. Kluge in Dorpat 1845 erschienen auch *die Quellen der Ritter-, Lehn- und Landrechte Ehst- und Livlands* mit Anmerkungen von Dr. Carl Julius Albert Paucker, 1te Lief. 230 S.

enth. *die gemeinen Lehnrechte* in einer niederdeutschen, wie es scheint, Ehstland eigenthümlichen Bearbeitung der zur Vergleichung auszugsweise beigefügten Consuetudines feudorum, nach der im s. g. rothen Buche oder Richtbuche der ehstländischen Ritterschaft befindlichen authentischen Abschrift aus der Mitte des 16ten Jahrh. S. 1 — 81; dann die in demselben Rechtsbuche aufgezeichneten *alten livischen Bauer-Rechte* S. 82 — 91, welche wir als *das harrisch-wierische Bauer-Recht* nebst dem schon früher bei Arndt II. S. 28]—[30 gedruckten *livländischen stiftischen Bauerrecht*, nach einer im livländ. Ritterschaft-Archiv aufbewahrten Handschrift haben zusammen drucken lassen mit Parallelstellen aus den in von Bunge's Beiträgen zur Kunde der liv-, ehst- und curländischen Rechtsquellen S. 82 mitgetheilten *Bauerrechten der Ordenslande* und S. 85 abgedruckten *Bauerrechten für Curland und Semgallen.* Endlich folgen S. 93 bis 203 *Ehst- und Livlands älteste Ritter-Lehn- und Landrechte* in vergleichender Zusammenstellung, namentlich *das Woldemar-Erichsche* oder *harrisch-wierische*, *das älteste livländische* oder *stiftisch riga-dörptsche* und das *wieck-öselsche Lehnrecht* mit dem niederdeutschen s. g. *mittlern* und dem hochdeutschen s. g. *umgearbeiteten stiftischen Ritterrechte*, nebst beigefügten Parallelstellen aus Brandis ehstländ. Ritterrecht und Crusius ehstländ. Ritter- und Landrecht. Ein *Nachtrag* S. 204]— 230 gibt die verschiedenen Lesarten einer erst nach erfolgtem Abdruck empfangenen Abschrift der im livländischen Ritterschaft-Archiv aufbewahrten abweichenden Handschrift aller dieser Rechtsbücher. Die nächste Lieferung soll die Fortbildung des alten stiftischen Ritter-Lehn- und Landrechts in seiner Vereinigung mit dem alten Sachsenrechte enthalten, und zwar *die ersten drei Bücher des wieck-öselschen Lehnrechts* und die damit zusammentreffenden Artikel des *mittlern und umgearbeiteten livländischen Ritter-* und wir müssen hinzusetzen auch *Landrechts*, nebst ihrer im *Sachsenspiegel* uns erhaltenen gemeinsamen Quelle. Das oben erwähnte s. g. *älteste livländische Ritterrecht* oder wie wir meinen richtiger riga-dörptsche stiftische Lehnrecht hatte fast 10 Jahre früher schon mit seiner Quelle dem *Woldemar-Erichschen* oder genauer *harrisch-wierischen Lehnrecht* Herr v. Bunge in Dorpat Behufs seiner Vorlesungen über diese alten Rechtsbücher zusammen drucken lassen. Später gaben wir mit der *Chronik von Moritz Brandis* unter den im 6. Buche von ihm mitgetheilten Urkunden auch die von ihm hinzugefügte und dadurch der Nachwelt bewahrte

Abschrift jenes s. g. *ältesten livländischen Ritter- oder Lehn- und Landrechts* in den Monumentis Livoniae antiquae Bd. III. S. 146—189 mit den gegenübergestellten übereinstimmenden Artikeln des früher noch ungedruckten *umgearbeiteten livl. Ritterrechts* heraus. In der zweiten Hälfte jenes Bandes der Monumenta aber haben wir nach der bereits in den *Dorpater Jahrbüchern* Thl. I. S. 415—419 von uns beschriebenen Handschrift des ehstl. Ritterschaft-Archivs und nach einem später aufgefundenen im Inlande 1836 No. 22 Sp. 369 gleichfalls umständlich beschriebenen Manuscript des Hrn. Obristlieutenants und Ritters Robert von Toll, ausser welchen uns 1839 auch eine früher noch gänzlich unbekannte Handschrift Sr. Excellenz des Herrn ehstländischen Landraths und Präsidenten der ehstl. adlichen Credit-Cassen-Verwaltung Wilhelm Samson von Himmelstiern zur Benutzung gütigst mitgetheilt ward, Moritz Brandis *Collectaneen* oder *Ritterrechte des Fürstenthumbs Ehsten auss den Ur- und alten, auch newen Privilegien, Freyheiten, Begnadungen, Verträgen, Beliebungen, wolgesprochenen Vrteln, landtüblichen Gewohnheiten und löblichen Gebreuchen der Lande Harrien, Wierlandt, Wieck und Jerwen* zu Riga 1842 in 4° herausgegeben, welche vor 25 Jahren so verschollen waren, dass der Prof., nachmals wirkl. Staatsrath und Ritter Joh. Phil. Gustav Ewers, bei Herausgabe der von weiland Philipp Crusius um 1648 abgefassten *des Herzogthums Ehsten Ritter und Landrechte* am Schlusse seiner *Nachschrift* zu dem *Vorbericht des Herausgebers* zu Dorpat am Sylvester-Abend 1820 schrieb: „Nun bedürfte es zunächst einer öffentlichen Bekanntmachung der *Collectaneen* von Moritz Brandis, welche, nach den häufigen Citaten in dem Buche als eine Hauptquelle desselben vorzügliche Aufmerksamkeit verdienen. Aber wo sind sie? Bis jetzt weiss es niemand.“ Der Herr Landrath und Ritter Paul Eduard von Fock fand zuerst i. J. 1825 beim Ordnen des ehstl. Ritterschaft-Archivs die obenerwähnte Handschrift derselben, aus welcher er Auszüge dem Rector Ewers mittheilte, welche 1828 an Herrn v. Bunge kamen, der 1831 in seiner *Geschichte und Quellen der ehstl. Ritter- und Landrechte* § 16 das Nähere darüber mit seinen darauf gestützten Muthmassungen und daraus gezogenen Folgerungen in den *Beiträgen zur Kunde der liv-, ehst- und curländischen Rechtsquellen* Riga und Dorpat 1832 S. 126—130 bekannt machte. Bei der Herausgabe dieser *Collectaneen* von Moritz Brandis aber haben wir uns in den Anmerkungen zu dem Texte nicht minder oft auf diese Ritter- und Landrechte, in welche das alte Rechtsbuch grösstentheils übergegangen, beziehen müssen, als jenes

sich früher auf dieses als seine nächste Quelle (in 120 Citaten) berufen hatte. Sowohl diese *Ritterrechte* als der hinzugefügte *Auszug* aus Moritz Brandis *Protocoll* von 1594 bis 1597, worin auch die obenerwähnten Landtagsverhandlungen und Beschlüsse von 1595 und 1596 enthalten sind, liefern manchen nicht unwesentlichen Beitrag zur Geschichte des ehstl. Adelsrechts. Dergleichen enthalten auch die von dem Herrn St.-R. v. Bunge in seinem Archiv IV, 2. S. 209—224 mit einem Vorworte eingeleiteten sieben *Testamente Adeliger aus dem 15. und 16. Jahrh.*, worunter das älteste v. J. 1412, das jüngste aber v. J. 1561 ist. Zu ihnen hat später der Hr. Herausgeber des Archivs V, 3. Sp. 296—303 noch 3 *Testamente Adeliger aus dem 14. Jahrh.* hinzugefügt von 1388, 1392 und 1395. Für Livland dagegen sind in solcher Beziehung zu erwähnen *die Vermögensverhältnisse der Ehefrauen und Wittwen nach dem livländischen Adelsrechte bis zum Ende des 16. Jahrh.* von Carl von Vegesack, Berlin 1846, 80 S. 8., die sich freilich nur auf einen ganz einzelnen, wenn auch ziemlich interessanten Gegenstand des einheimischen Rechtsgebiets beziehen, welches früher Herr Reinhold von Helmersen vollständig behandelt hatte, in der mit der Demidowschen Prämie wie seine *Abhandlungen aus dem Gebiete des livländischen Adelsrechts* gekrönten *Geschichte des livländischen Adelsrechts bis zum Jahre 1561*, die wir bereits 1836 im *Inlande* Nr. 25 Sp. 417—420 in der *Uebersicht der neuesten juristischen Literatur Livlands* öffentlich besprochen haben, und deren Bearbeitung ihn wahrscheinlich auch zu dem in der Ges. für Gesch. und Alterth. der Ostsee-Gouvts. gehaltenen Vortrage veranlasst hat, abgedruckt in deren *Mitth.* III, 1. S. 36—43 *über das Interesse, welches das Studium der ehstländischen Rechtsgeschichte für das Herzogthum Livland mit sich führt*, ohne dass er jedoch den dabei geäusserten Entschluss „eine Geschichte des ehstländischen Adelsrechts zu versuchen und diese mit einer Parallele der livländischen Rechtszustände, so wie einer Erwägung ihrer Wirkung auf den Geist der Ritterschaft zu beschliessen" zur Ausführung gebracht hätte. Wir können dies nur aufrichtig bedauern, so wie wir es beklagen müssen, dass die *Forschungen auf dem Gebiete der liv-, ehst- und curländischen Rechtsgeschichte* von dem Herrn St.-R. von Bunge, Dorpat 1838, 1. Beitrag 106 S. 8vo bis jetzt ohne Fortsetzung geblieben sind, so vielen Beifall dieser *erste Beitrag: geschichtliche Entwickelung der Standesverhältnisse in Liv-, Ehst- und Curland bis zum Jahre* 1561 mit Recht gefunden hat. Der *erste Abschnitt* mit den hinten angehängten Anmerkungen und Belegen S. 4 bis 38 enthält eine gründliche *Geschichte*

der Unfreiheit der Landeseingeborenen, mit welcher der *2te Abschn.* S. 39—59 *Geschichte der Freiheit der Deutschen* allerdings sehr contrastirt. Der folgende *3te Abschn.* entwickelt S. 60—73 zuvörderst die *Corporationsrechte der Ritterschaften* und der *4te Abschn.* S. 74—106 *die landständische Verfassung der livländischen Territorien.* Zu wünschen aber wäre gar sehr, dass diesen Darstellungen auch eine historische Entwickelung der Rechte der Geistlichkeit und des Bürgerstandes bald folgte, und die Verfassung der Hierarchie und des Ordens in Livland, wie der Gilden und Brüderschaften in den Städten das Ganze vervollständigte, wozu das Material sich unterdessen immer reichlicher gesammelt hat. Noch erfreulicher wäre es freilich, wenn der Herr Verf. die bei ihm aufgehäuften rechtsgeschichtlichen Schätze zu einer umfassenden Staats- und Rechtsgeschichte unsers Ostseegebiets verarbeiten wollte, wozu gewiss niemand mehr Mittel und innern Beruf haben möchte, als der geehrte Verfasser der leider nicht vollendeten *Einleitung in das liv- ehst- und curländische öffentliche Recht,* Dorpat 1837. 128 S. 8 und der ersten wissenschaftlichen Darstellung *des liv- und ehstländischen Privatrechts,* 2 Thle. Dorpat 1838 und 1839, 8 dessen 2ter verbesserter Auflage wir in kurzem entgegen sehen dürfen*). Seine obengedachte *Geschichte der Unfreiheit unserer Landeseingeborenen***) liegt auch den ersten 20 Seiten der historischen Einleitung in der *Beilage zum Inlande* 1838 zum Grunde: *historischer Versuch über die Aufhebung der Leibeigenschaft in den Ostseeprovinzen, in besonderer Beziehung auf das Herzogthum Livland* von Sr. Excellenz dem Herrn livländischen Landrath und Consistorial-Präsidenten, wirklichen Staatsrath und Ritter R. J. L. Samson von Himmelstiern, dessen ausführliche durch viele bisher unzugängliche Actenstücke und Belege bewahrheitete Darstellung um so wichtiger und dankenswerther erscheint, je genauer der Herr Verf. von allen Vorgängen bei jener Aufhebung der Leibeigenschaft in Livland als

*) Der ungenannte Verfasser einer leider wegen der erwarteten Codification des Privatrechts der Ostsee-Provinzen — jedoch ohne hinreichenden Grund für die Wissenschaft — unvollendet gelassenen handschriftlichen Darstellung des curländischen Privatrechts hat die Einleitung dazu unter der Ueberschrift: *über die Gestaltung des Rechtszustandes in den Ostseeprovinzen, insbesondere in Curland* abdrucken lassen im *Inland* 1846 Nr. 46 u. 47 Sp. 1081—1086 und 1113—1116. Zu wünschen wäre die Vollendung seiner Arbeit ohne Rücksicht auf die künftige Gesetzgebung.

**) Später erschien nach einer Mittheilung des verst. General-Superintendenten A. Knüpffer zu St. Catharinen im *Inlande* 1839 Nr. 43 Sp. 673—678 *ein leibeigener Ehste und dessen Nachkommen seit 1641 Grundbesitzer* des unter dem Gute Saximois belegenen Liblikschen Landes von 2 Haken, in Wierland s. oben unter den Urkunden S. 26.

dazumal thätigstes Mitglied der Redactions-Commission des livländischen Bauergesetzbuchs unterrichtet und je grösser sein persönlicher Einfluss auf die damals geordneten Rechtszustände der livländischen Bauern war. Ebenso nahm als Convents-Deputirter der öselschen Ritterschaft an der Commission zur Regulirung der Bauer-Angelegenheiten in Livland und Oesel, auch der nachmalige Landmarschall und Ritter Peter Wilhelm Baron von Buxhöwden den lebhaftesten persönlichen Antheil, und auch er hat uns eine kurze historische Skizze über die *Aufhebung der Leibeigenschaft* in Oesel hinterlassen in seinen *Beiträgen zur neuesten Geschichte der Provinz Oesel* S. 267—293 mit mehreren darauf bezüglichen Actenstücken in den zu Leipzig gleichfalls 1838 erschienenen *Beiträgen zur Geschichte jener Provinz*, deren erster Abschnitt seine *Beiträge zur ältern Geschichte der Provinz Oesel* bis zur Thronbesteigung des Kaisers Alexander I. in Form einer Chronik umfasst, deren wir weiter unten ferner gedenken werden.

Hier können wir indessen das mittelst allerhöchsten Befehls vom 1. Jul. 1845 bestätigte und mit dem 1. Jan. 1846 in Gesetzes Kraft getretene *Provinzialrecht der Ostsee-Gouvernements, zusammengestellt auf Befehl des Herrn und Kaisers Nikolai Pawlowitsch* in der 2ten Abth. der eigenen Kanzlei Sr. Kaiserlichen Majestät in russischer und deutscher Sprache, dessen 1. Theil *die Behörden-Verfassung*, der 2. Theil das *Ständerecht* dieser Provinzen und der zugehörigen Städte nebst der Stadt Narva ausführlich dargestellt*), nicht umgehen, indem es aus den vielfach zerstreuten Ueberresten des unsern Provinzen angestammten und unter verschiedenen Regierungen zu verschiedenen Zeiten angeeigneten alten Rechts, als fortan allein gültiges Gesetz in neuer Form und mit verjüngter Kraft hervorgegangen ist, als das unsern Provinzen in Verfassung und Recht von aller historischen Ueberlieferung Bleibende, dessen Fortsetzung noch das Privatrecht, den Civil- und Criminal-Process Liv-, Ehst- und Curlands enthalten soll. Wir verweisen hierüber auf *unsere neuesten Gesetzbücher und ihre geschichtlichen Begleiter* Art. 1 im *Inlande* 1846 Nr. 35 Sp. 825—834, wo wir auch die zugleich russisch und deutsch erschienene *geschichtliche Uebersicht der Grundlagen und der Entwickelung des Provinzialrechts in den Ostsee-Gouvernements* und deren einzelne Abhandlungen und Ausführungen genauer dar-

*) Ein der Bearbeitung des Provinzial-Gesetzbuchs in St. Petersburg abgünstiger Artikel in der *ausserord. Beil. zur allg. Zeitung* vom 19. Mai 1838 Nr. 265 und 266 veranlasste die Adelsdeputirten aus den Ostseeprovinzen am 26. Mai zu einer öffentlichen *Erklärung*, hiergegen im *Inlande* Nr. 24 Sp. 384.

gelegt und besprochen haben. Deren *erster allgemeiner Theil* begreift zuvörderst in sich eine *Geschichte oder kurze Uebersicht der politischen Begebenheiten,* welche auf die Entwickelung des Provinzialrechts im Ostsee-Gebiete Einfluss gehabt haben; ferner eine kurze Uebersicht der *Rechtsquellen des Ostseegebiets* und die seit dessen Vereinigung mit Russland getroffenen *Maassregeln, die eigenthümlichen Gesetze des Ostseegebiets in eine systematische Ordnung zu bringen.* Der *zweite besondere Theil* dagegen gibt zuerst eine *Uebersicht der Anfänge und allmähligen Entwickelung der Behörden-Verfassung* und handelt dann umständlich *von der allmähligen Feststellung des Ständerechts in den Ostsee-Gouvernements.* Die noch zu erwartenden folgenden Theile aber sollen gleichfalls eine geschichtliche Entwickelung des Privatrechts und des gerichtlichen Verfahrens in Civil- und Criminalsachen in Liv-, Ehst- und Curland enthalten, s. *Codificirung der Particulairrechte der Ostseeprovinzen* vom Staatsrath und Ritter R. von Stöckhardt in Dr. Richter's *krit. Jahrb. für Rechtswissenschaft,* 1844, Heft 9, S. 856, und die ausführliche, sehr lesenswerthe *literärische Anzeige des Provinzialrechts der Ostsee-Gouvernements und der historischen Entwickelungen desselben* in russischer Sprache, von G. S., wie wir meinen, von dem mit dem Gegenstande dieser Anzeige vorzugsweise vertrauten Hrn. Collegienrath u. Ritter Grafen Sievers im *Journal des Ministerii der Volksaufklärung,* 12. Jahrg. Aug. 1846, S. 159—219. Zur historischen Literatur unsers Provinzialrechts müssen wir auch die aus dem Journal des Ministerii des Innern im März- und November-Hefte 1843 in das *Inland* 1844 übergegangenen interessanten Darstellungen rechnen: *Bestand und Organisation der Städte in den Ostsee-Gouvernements* Nr. 8 Sp. 113—117, Nr. 9 Sp. 132—136, Nr. 10 Sp. 145—148, Nr. 12 Sp. 177—182, Nr. 13 Sp. 193—199 und Nr. 14 Sp. 214—216; *Bestand und Organisation der Landpolizei in den Ostsee-Gouvernements* Nr. 35 Sp. 548—555, Nr. 36 Sp. 562—571, Nr. 49 Sp. 785—788 und Nr. 50 Sp. 797—802. Hieran schliesst sich der Sache nach füglich an *die ordnungsgerichtliche Voruntersuchung in Criminalsachen, unser Criminalprocess und unsere Gefängnisse.* Erster Artikel *ebend.* Nr. 14 Sp. 209—214, Nr. 15. Sp. 225—232, Nr. 16 Sp. 245—252, während der 2. Artikel eingetretener Hindernisse wegen im *Inlande* nach einer Erklärung der Redaction Sp. 740 nicht hat abgedruckt werden können. Dagegen erschien daselbst Nr. 47 Sp. 741—753, Nr. 48 Sp. 757—772 und Nr. 49 Sp. 781—784 von demselben Verfasser *die Livländischen Landgerichte und die livländische Adelsmatrikel,* eine Frage an die livländische Rechtsgeschichte, worauf sich als Nachtrag im *Inlande*

1845 Nr. 8 Sp. 126 — 128 noch bezieht *eine Lücke in F. G. von Bunge's chronologischem Repertorio der russischen Gesetze für Liv-, Ehst- und Curland*, hinsichtlich eines allerhöchsten Befehls vom 9. Januar 1732. Genannt hat sich der Verfasser beider Artikel erst in seiner selbstständig 1845 zu Dorpat auf 101 S. 8 erschienenen Schrift: *Zur Geschichte des Criminalprocesses**) von W. von Bock, Assessor des kaiserlichen pernauschen Landgerichts zu Fellin, von dem auch die im *Inlande* 1846 Nr. 22 Sp. 508 — 511 von uns nach Verdienst gewürdigte Streitschrift herrührt: *die Lossprechung von der Instanz und ihr letzter Ritter*, keine Defensionsschrift! Dorpat 1846, 119 S. 8.

Zur Erläuterung dieser zwar nicht ohne Witz und Laune, jedoch mit einer alle Schranken überschreitenden, die Wissenschaft entwürdigenden Leidenschaftlichkeit wider uns persönlich gerichteten Schmähschrift dient ein früherer Aufsatz im 4ten Bande der *Erörterungen* S. 1 — 30 *die Lossprechung von der Instanz, ihre rechtliche Begründung und practische Ausübung in Livland* von W. v. B., worin der Verfasser S. 15 „dargethan zu haben glaubt, dass der Lossprechung von der Instanz alle Begründung in der Rechtsidee abgehe, sie daher in dem Organismus dieser Idee als eine ihr völlig fremdartige Monstrosität dastehe" und S. 25 historisch nachgewiesen zu haben meint, dass sie „auch mit dem scharf ausgesprochenen Geist der Quellen des noch jetzt in Livland gemeingültigen Rechts im offenbarsten Widerspruch steht." Hiermit erklärt sich Herr Prof. Hofrath Dr. Ed. Osenbrüggen einverstanden im *Inlande* 1844 Nr. 39 Sp. 615 bei Durchmusterung *unserer criminalistischen Literatur*, indem er mit den Worten schliesst: „dürften wir diese kleine Arbeit des Herrn W. v. B. als den Anfang einer neuen Criminalrechtsliteratur für unsere Provinzen betrachten, und möchten nur in jeder der drei Provinzen einige Juristen sich des Criminalrechts in dieser oder ähnlicher Weise annehmen, so würden wir in einigen Jahren wissenschaftliche Resultate sehen, die auf die Praxis entscheidenden Einfluss gewinnen müssten." Die durch eine solche geachtete Autorität nicht wenig verstärkten Angriffe auf unsere gemeinrechtliche Criminal-Praxis in allen Fällen, wo der Angeschuldigte sich von dem ihn treffenden Verdacht eines Verbrechens alles Läugnens ungeachtet

---

*) Ueber die polemische Natur auch dieser Schrift, s. C. Neumann in der kritischen Betrachtung *zur Geschichte des Criminalprocesses in Livland*, in Beziehung auf das bei uns als Hülfsrecht geltende gemeine deutsche Recht im *Inlande* 1845 Nr. 19 und 20, Sp. 305 — 309 und 321 — 326. Eine andere Beurtheilung jener Schrift findet sich in Richter's *krit. Jahrb.* IX, 8. S. 751.

nicht zu reinigen vermag, schienen uns eine *Rechtfertigung der Praxis hinsichtlich der in peinlichen Fällen üblichen Lossprechung von der Instanz* unerlässlich zu machen, die wir zu Anfang v. J. in der juristischen Abth. der ehstl. lit. Gesellschaft vorgetragen, auf den Wunsch des ursprünglichen Herausgebers der *Erörterungen* in deren letztem Hefte des 4ten Bandes S. 293—354 erscheinen liessen, in der Hoffnung damit den Beweiss geführt zu haben, dass die unserer Provinzial-Praxis zum Vorwurf gemachte Lossprechung von der Instanz nicht blos in dem bei uns geltenden gemeinen deutschen Criminalprocess und in den meisten neuen deutschen und so auch in der uns zunächststehenden preussischen Criminalgesetzgebung, sondern auch in positiven, seit der schwedischen Regierung bei uns zur Anwendung gekommenen Particulairgesetzen und nicht minder in den russischen Reichsgesetzen wohl begründet sei, und auch der behauptete Mangel ihrer tiefern Begründung in der Rechtsidee keineswegs zugestanden werden könne; wogegen Herr v. B. vorzüglich sich ereifert hat.

Dass durch die schwedischen Kriegsartikel und den königl. Brief vom 22. December 1686 das Lossprechen von der Instanz in Livland allerdings zunächst veranlasst worden und diese gesetzlichen Verordnungen in Schweden noch in neuern Zeiten zur Anwendung kommen, ergibt sich aus den gelehrten Schriften des schwedischen Juristen Matthias Calonius von 1790, aus welchen die betreffende Stelle über *die Formel im schwedischen Rechte: „unter Gottesgericht stellen“* im *Inlande* 1846 Nr. 18 Sp. 425 u. 426 eingerückt worden. Auch der livländische Regierungsrath, Herr Staatsrath und Ritter Dr. Alexander von Richter hat später als wir die einheimische Praxis zu rechtfertigen versucht, und ohne Rücksicht darauf, wiewohl ihm die Abhandlung des Herrn W. v. B. nicht unbekannt sein konnte, drucken lassen: „sowohl die livländische als die deutsche gemeinrechtliche Praxis erkennen die Entbindung von der Instanz an“ und fügt gegen die Anwendung des § 31 der Richterregeln ausdrücklich hinzu: „so wenig ein Urtheil beim mangelnden Beweise der Schuld verdammen darf, so darf es auch nicht für schuldlos erklären und so den Verdächtigen und Unschuldigen gleichstellen, wenn nicht die Unschuld durch Entfernung der Verdachtsgründe hergestellt worden ist,“ s. § 77 des ersten Theils seiner gelehrten Schrift: *der livländische Strafprocess nach den einheimischen Quellen und den Hülfsrechten* mit Bezugnahme auf die Grundsätze einer richtigen Processtheorie und die neuesten Gesetzgebungen, Riga 1845, Thl. I.

Untersuchungen über den livländischen Strafprocess XIV. und 189 S. Thl. II. *darstellender Theil oder System des livländischen Strafprocesses* IX. und 126 S. 8; ein Werk, welches bei dem sichtbaren patriotischen Streben, dem livländischen Strafprocess die möglichste Vollkommenheit zu geben, welche sich nach dem gegenwärtigen höchsten Standpunkte der Strafrechts-Wissenschaft und Gesetzgebung in Deutschland erreichen liesse, dennoch, wie es scheint, weniger allgemeine Anerkennung gefunden hat, als die darauf gewendete Sorgfalt und Umsicht, und die ungemeine Belesenheit in den fremden Gesetzgebungen, welche bei ihrer Abfassung aufgeboten worden, wohl verdiente, vielleicht eben nur deshalb, weil es darüber den einheimischen Strafprocess nicht ganz so dargestellt hat, wie er in den Behörden Livlands jetzt wirklich vorkommt, als vielmehr wie er vielleicht sein könnte, wenn er auf einer andern als historischen Basis ruhte und wenn namentlich wie der Verf. zu wünschen scheint, statt des bisherigen rein accusatorischen und inquisitorischen, ein aus beiden gemischter fiscalischer accusatorisch-inquisitorischer Process eingeführt wurde, wo möglich mit öffentlichem mündlichen Verfahren, wenigstens bei dem Zeugenverhör § 71. S. 142.

Wesentlich mit in unsere geschichtliche kriminalrechtliche Literatur gehören ferner *Gefangene und Gefängnisse* von dem Herrn Prof. Staatsrath und Ritter Dr. E. G. von Bröcker im *Inlande* 1840 Nr. 40 Sp. 628—634, Nr. 41 Sp. 641—644, Nr. 42 Sp. 657—663, Nr. 43 Sp. 678—682 und Nr. 44 Sp. 689—695, worin nicht bloss ein Ueberblick der Geschichte und Literatur unserer Gefängnissanstalten, sondern auch viele praktische Vorschläge und Winke zu deren Verbesserung wie zum Wohl und zur Besserung der Gefangenen gegeben worden. Desgleichen von dem damaligen Herrn Manngerichts-Assessor, jetzt Kreisgerichts-Secretairen in der Wieck, Friedr. v. Nasacken *der ehstländische Gefängnissfürsorge-Comité* und *dessen Wirksamkeit im Jahre 1837* im *Inlande* 1838 Nr. 21 Sp. 327—330 und Nr. 24 Sp. 369—374; dazu denn auch die von uns im *Inlande* 1844 Nr. 22 Sp. 345 u. 346; 1845 Nr. 36 Sp. 629 u. 630 und 1846 Nr. 31 Sp. 731 u. 732 erschienenen *Tabellen über die Gefängnissfürsorge-Comittéen in den Ostsee-Gouvernements* mitgehören. Ferner *über einen Haupttheil des Gefängnisswesens* von dem Herrn Kreisdeputirten G. von Rennenkampff zu Helmet, Oldenburg 1844, 42 S. 8. beurtheilt im *Inlande* 1844 Nr. 46 Sp. 725—728 von W. zu Wolmar, wahrscheinlich dem Herrn Ober-Pastor und Ober-Consistorialrath Dr. Ferdinand Walter da-

selbst, wie die Entgegnung des Verf. in den *Zurechtstellungen* im *Inlande* 1845 Nr. 4 u. 5 Sp. 53—58 und 69—75 ergibt. Endlich *noch etwas über Gefängnisswesen* und Seelsorge der Gefangenen, *ebend.* Nr. 29 Sp. 485—490. Einen sehr lehrreichen *Beitrag zur Kenntniss des strafrechtlichen Zustandes Livlands am Ende der schwedischen Periode* von C. von Tiesenhausen in Riga, gelesen in der General-Versammlung der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostsee-Gouvernements am 25. Jun. 1840, liefern die *Mitth.* derselben II, 1. S. 44—78 über welche wir im *Inlande* 1841 Nr. 25 Sp. 393—400 näher berichtet haben, und aus welchem *der strafrechtliche Zustand Livlands am Ende der schwedischen Periode, beziehungsweise im Vergleich mit Jetzt aus den Mittheilungen des Baron von Tiesenhausen zu Riga* auch in Hitzig's *Annalen der Strafrechtskunde* Bd. XVI, Heft 3, S. 422—436 übergegangen, in welchen Bd. XV, S. 426 ff. bereits eine Abhandlung desselben Verf. *Kostenfreiheit der Strafrechtspflege in Livland* schon früher abgedruckt worden war. Dagegen erinnern wir an die im *Inlande* 1839 Nr. 2 Sp. 22 bekanntgemachte *Rechnung des Scharfrichters Matthias Korffe zu Riga* vom 1591—1594, wozu die *Scharfrichtergebühren in Curland* v. J. 1732 im *Archiv* V, 1. S. 111 und 112 ein Seitenstück liefern.

Wir gehen zu den in dem letzten Jahrzehend veröffentlichten *Rechtsfällen* über, welche theils an sich als geschichtliche Thatsachen, theils in Beziehung auf ihre gerichtliche Verhandlung für die Rechtsgeschichte des Orts und der Zeit, welcher sie angehören, theils endlich auch hinsichtlich der daraus zu ziehenden Folgerungen oder daran geknüpften wissenschaftlichen Erörterungen für das praktische Recht nicht ohne Interesse sind und daher hier nicht wohl übergangen werden können. Zu solchen Rechtsfällen älterer Zeit in *Civil-Sachen* können wir die *Mannrichterliche Entscheidung eines Grenzstreits zwischen den Gütern Lechts und Jendel* vom 5. Jun. 1511 zählen, als ein merkwürdiges Beispiel noch einer *Anwendung der Eisenprobe im 16ten Jahrhunderte* in v. Bunge's *Archiv* V, 3. Sp. 317—320. Ferner *das bedingte Ehegelöbniss* „zwischen de Eddele Erbar vnd Ernveste Johan Zoge vnd de Eddele, Erbar, Dogesame Margareta Gilsen," über dessen Verbindlichkeit „Ein Erwerdick predickampt," muthmaasslich in der ersten Hälfte des 16ten Jahrh., das von uns im *Inlande* 1841 Nr. 13 Sp. 198—200 nach einer Original-Urkunde des ehstländischen Ritterschaft-Archivs bekanntgemachte *geistliche Gutachten* ertheilte. Nicht minder gehört dahin der von uns in Moritz

Brandis *Collectaneen* S. 304–324 ausführlich mitgetheilte *Civil-Process* in Sachen der Edlen, Erenuesten vnnd Manhafften Cristoff, Gerhardt, Otto, Heinrich vnd Hanss Gebroedern der Doenhoffe etc. Clegere an Einem entgegen Caspar von Tysenhausen zu Kyde etc. als Beclagten Andertheils in puncto injuriarum vom Jahre 1592, mit allen darauf bezüglichen in Brandis Protocoll enthaltenen Urkunden über das vom Beklagten verletzte Privilegium des Oberlandgerichts de non appellando. Nicht blos in dem *Auszug* aus diesem Protocoll, sondern auch in den *Anmerkungen* zu dem Texte von Brandis *Ritterrecht des Fürstenthums Ehsten* haben wir viele Rechtssprüche und Erkenntnisse des Oberlandgerichts, nach den in dessen Protocollen enthaltenen Originalen mitabdrucken lassen, da sie als gerichtliche Präjudicate zum grossen Theil 50 Jahr später von Ph. Crusius in *des Herzogthums Ehsten Ritter und Landrecht* vielen gesetzlichen, noch bis auf den heutigen Tag gültigen privatrechtlichen Bestimmungen zu Grunde gelegt worden sind. Auch die schon oben S. 47 erwähnten *Testamente Adeliger aus dem 15ten und 16ten, und 3 dergleichen aus dem 14ten Jahrh.* enthalten eben so viele besondere Rechtsfälle jener Zeit. Ebenso die in den *theor.-prakt. Erörterungen* Bd. II. S. 159—172 *noch etwas über die Veräusserung des Pfandes durch den Schuldner nach ehstl. Landrecht* von uns mitgetheilten *3 Urtheile des ehstl. Oberlandgerichts* aus dem Anfange des 17ten Jahrh. Zu den Rechtsfällen des 18ten und 19ten Jahrh. dürfen wir die im *Inlande* 1836 Nr. 7, 12, 17 und 18, und 1837 Nr. 15, 43 und 44 wiederholt öffentlich besprochene *Trautvettersche Erbschafts*-Angelegenheit rechnen und den im *Inlande* 1836 Nr. 36 Sp. 599—604 aus Curland mitgetheilten bei dem dasigen Oberhofgerichte entschiedenen Rechtsstreit über Familienfideicommiss oder Erbvertrag, überschrieben *Civilrechtsfall.* Dahin gehört gleichfalls die schon oben angezogene *Relation eines Rechtsfalls zur Erläuterung einiger bei Familien-Fideicommissen vorkommenden Fragen* in den *Erörterungen* Bd. II S. 207—218 von dem Oberhofgerichts-Advokaten C. Neumann. Von nicht minderem Interesse sind *ebend.* Bd. I. S. 78—96 die gelehrten *Bemerkungen über die Erbgutseigenschaft und die eheliche Gütergemeinschaft nach rigischem Stadtrecht angeknüpft an einen Rechtsfall,* von dem Herrn Stadt-Syndicus C. H. Zimmerberg in Dorpat. Aus dem dritten Bande S. 235—271 gehört *das Testament der Madame Mara* ein von uns mitgetheilter Rechtsfall und dessen mitabgedruckte Entscheidung von dem Magistrat in

Reval eben so hieher, als aus Bd. IV S. 101 — 126 das von uns an einem Rechtsfall bei dem Wieckschen Mannsgerichte und ehstländischen Oberlandgerichte nachgewiesene *Erbrecht einer Kaufmannswittwe nach ehstländischen Landrechten*, gelesen am 26. Mai 1843 in der juristischen Section der ehstländischen literärischen Gesellschaft. Ebendaselbst S. 87 — 100 knüpfte Herr von Madai seine civilrechtlichen Erörterungen an zwei *Rechtsfälle: der erschossene Jagdhund* und *das Daguerrotypbild.* Derselbe erörterte auch in einer besondern, bei seinen seitdem mannigfaltigem Wechsel unterworfenen Lebensverhältnissen leider nicht weiter fortgesetzten und vollendeten Schrift: *das Obligationen-Recht Ehst-, Liv- und Curlands*, 1ste Lief., Dorpat 1841, 216 S. 8. an einzelnen Rechtsfällen, die er dem jedesmaligen Thema vorausschickte. Unter diesen hatte der letzte Rechtsfall bereits im *Inlande* 1841 Nr. 17 S. 266 zu mehreren Rechtsfragen über die Entschädigung der Mahlgäste, welche ihr zum Vermahlen gebrachtes Korn in einer durch Unvorsichtigkeit eines Müllerburschen abgebrannten Mühle unter dem Gute Illust eingebüsst hatten, Anlass gegeben, welche hier nach den verschiedenen Rechten unserer Provinzen genau erörtert werden. Einen ähnlichen, bei dem Gemeindegerichte in Linden und Birsgallen verhandelten *Rechtsstreit* in der Erbschaftssache eines reichen Bauern in Curland erzählt das *Inland* 1837 Nr. 36 Sp. 614 und 615. Auch veranlasste *ebendas.* Nr. 4 Sp. 64 — 66 die Publication eines Gutsbesitzers, dass niemand ohne seine Zustimmung von seinen Bauern Pferde miethen dürfe, eine *Anfrage an Rechtskundige* über die Berechtigung hiezu. Ueber den Rechtsstreit wegen des Besitzrechts der Uexküllschen Gesammthandsgüter in Alt- und Neu-Fickel, dessen Verhandlung und Entscheidung *ebend.* Nr. 9 und 26 zur Sprache gebracht worden, haben wir schon oben S. 35 referirt. Im *Inlande* 1838 Nr. 52 Sp. 844 wird aus Windau auch die Entscheidung eines *historisch interessanten Processes* gemeldet über den rückständigen Pfandschilling für das am 11. Jun. 1814 zu den russischen Kronsdomainen gezogene, ehemals dänische, dann polnische und Markgräflich-Brandenburgische, sodann an einen Otto Ernst Maydell und von diesem 1656 an den Herzog Jakob von Curland gediehene Schloss und Amt Pilten, welcher den Erben der letzten Lebtagsbesitzerin Fürstin Sacken geb. Freyin von Dieskau auf Dondangen mit den Renten usque ad alterum tantum zufolge Senats-Ukas mit 40,000 Rthlrn. ausgezahlt werden müssen. Aus dem *Inlande* 1839 Nr. 9 Sp. 137 und 138 ist hier die *Do-*

nations-Urkunde des weiland Justizraths Christoph Ludwig Tetsch in Mitau v. J. 1793 und Nr. 10 Sp. 149—152 sein *Abschied von der Erde nebst beigedrucktem Briefe an den Herrn von Sacken auf Senten* mitanzuführen und aus dem *Inlande* 1841 der in Nr. 47 Sp. 748—753 vollständig eingerückte von Zigra mitgetheilte *letzte Wille des weiland Bürgermeisters Heinrich Klock zu Mitau*, vom Jahre 1780. Auch das *Urkundenbuch der Stadt Mitau*, herausgegeben von dem Herrn Bürgermeister F. von Zuccalmaglio in Mitau 1845, 77 S. 8. enthält im ersten Heft *die Klockschen Stiftungen*, beurtheilt im *Literaturblatt* Nr. 35, besondern *Beilage zur Mitauschen Zeitung* vom 13. März 1846, auch angezeigt in der *Extrabeilage zum Inlande* 1846 Nr. 30 Sp. 709 und Nr. 35 Sp. 842. Ihnen gleich stehen *die Zeeh'schen Wohlthätigkeitsstiftungen für die Stadt Wesenberg*, welche der Allerhöchsten Bestätigung am 11. Jun. 1846 gewürdigt worden, worüber wir das Nähere im *Inlande* Nr. 39 Sp. 917—920 bekannt gemacht haben, zufolge der letztwilligen Verfügungen des 1837 in Dorpat verstorbenen Arztes, Coll.-Assessors und Ritters Ad. Gottl. Zeeh aus Wesenberg.

Ungleich grösser ist die Zahl der in dem letzten Jahrzehend in unsern Provinzen veröffentlichten *peinlichen Rechtsfälle* aus älterer und neuerer Zeit. Unter jenen erwähnen wir zuerst der *Hexenprocesse*. Einen solchen theilten wir zuerst im *Inlande* 1836 Nr. 43 Sp. 710—715 mit, als *Anklage wegen Vergiftung durch Zauberei in der Mitte des 17ten Jahrh.* aus dem Landprotocoll des Wier- und Jerwschen Manngerichts de anno 1645. Ferner im *Inlande* 1837 Nr. 47 Sp. 777—781 *ein Verhör in einem Hexenprocess*, oder „das Examen wegen der beyden Zauberexen Anna vndt Ghert, Anno 1640 den 2. Mai", mitgetheilt aus einem im Archiv der Kirche St. Nicolai zu Maholm befindlichen Actenstück vom dasigen Prediger Gustav Hasselblatt. Desgleichen *zur Geschichte der Hexenprocesse* im *Inlande* 1839 Nr. 17 Sp. 257—263 Auszug aus dem Protocoll des Wier- und Jerwschen Manngerichts vom 16. Jun. 1651, mitgetheilt vom Mannrichter Friedrich von Toll, worin ein Weib Els in Ittfer und deren Sohn Hans umständlich bekennen, wie sie als Wehrwölfe gelaufen waren*). *Ein Hexenprocess*, worin ein Weib Alit oder

*) Vergl. Herrn Kreislehrers C. Russwurm Nachrichten *über Wehr-Wölfe* im *Inlande* 1838 Nr. 17 Sp. 261—266 und *des Olaus Magnus Bericht über die livländischen Wehrwölfe*, übersetzt von Herrn Oberlehrer Ed. Pabst im *Archiv* IV, 1. S. 101—103.

Alheit auf dem Hoffe Fegefewer gleichfalls bekannt, „dass sie 10 Jahre vor einem Wehr-Wolff gelauffen vndt in der Zeit grossen Schaden gethan", ward von uns 1840 im *Inlande* Nr. 22 Sp. 341 bis 344 nach einem Actenstücke des Harrischen Manngerichts vom 21. Jun. 1617 bekannt gemacht und ist durch den Schluss des Protocolls über die Vernehmung der Inquisitin und ihrer 5 Mitschuldigen merkwürdig: „Vber diese 6 obernante Personen ist von den Pauren das Recht eingebracht, das sie wegen ihrer bösen thatt mit fewer vom leben zum Tode sollen gebracht werden. Dies eingebracht Vrtheil der Pauren haben die obernannten Richter mit ihrem Ja bekrefftiget, darauf die Execution alsobalde erfolget." Endlich ist auch *ein Hexenprocess in Curland vom Jahre 1697* mitgetheilt von J. H. Woldemar im *Archiv* III, 3. S. 285—295, wornach ein Nurmhausenscher Bauer Schwicke Siemon wegen Zauberei und Mordes angeklagt, gleichfalls „mit Feuer vom Leben zum Tode gebracht werden sollen."

Als *ein Hexenprocess im neunzehnten Jahrhundert* wurden im *Inlande* 1841 Nr. 49 Sp. 777 — 782 von der Redaction zwei im Jahre 1808 an ein Kaiserl. dörptsches Landgericht gerichtete Schreiben bekannt gemacht, die ein merkwürdiges Beispiel des crassesten Aberglaubens selbst unter dem Adel noch zu Anfang dieses Jahrh. darbieten. Von den traurigen Folgen solchen Aberglaubens aber unter den Bauern gibt *der Unglücksprophet*, eine Criminalgeschichte unserer Zeit im *Inlande* 1837 Nr. 34 Sp. 575 bis 578 ein entsetzliches Beispiel.

Zu den ältern Criminalfällen gehört vor allen der am Schluss von Moritz Brandis *Collectaneen* und *Protocoll-Auszug* S. 324 — 327 ausführlich von uns mitgetheilte *Criminal-Process* wider Christoffer Kursel wegen Entleibung von Arendt Mettstacken, Anno 1597 d. 13. Septbr. Ferner *ein Criminalurtheil des revalschen Rathes aus der Mitte des 17ten Jahrh.*, wegen Gewalt und Hausfriedensbruch, ein Beitrag zur Sittengeschichte jener Zeit, mitgetheilt im *Inlande* 1841 Nr. 40 Sp. 636 bis 638 von dem Kreis-Schul-Inspector, Coll.-Assessor J. E. Siebert. *Die Mordbrenner Peter Andressen und Gabriel Frank, ein Beitrag zur Geschichte von den Missbräuchen der Folter*, zur Erläuterung der Inschrift auf der Brandsäule in der Petersburger Vorstadt zu Riga: „Anno 1677 d. 14. July ist ein Mordbrenner Gabriel Frank aus Zwickau, weil er als Urheber den 21. und 22. Mai die Stadt an zween Orten, über die Hälfte neben zween Kirchen und Schulen in die Asche geleget, allher

mit glühenden Zangen gezwacket und lebendig zu Tode geschmauchet worden", aus den Originalacten referirt von Magnus v. Wolffeldt, Assessor des livländischen Hofgerichts und Mitglied des evangelisch-lutherischen General-Consistorii, Coll.-Rath und Ritter, in dessen *Mittheilungen aus dem Strafrecht und dem Strafprocess in Livland, Ehstland und Curland,* Leipzig und Dorpat 1844, Thl. I, X und 164 S., Thl. II, 226 S. 8., beurtheilt im *Inlande* 1844 Nr. 40 Sp. 629 — 634 *unsere criminalistische Literatur, insbesondere das neueste Werk des Hrn. M. v. Wolffeldt,* worauf dessen *Entgegnung ebend.* Nr. 44 Sp. 693 — 697 erschien, mit einer *Nachschrift* des Beurtheilers Prof. Ed. Osenbrüggen, Sp. 697—698, von dem später eine noch ausführlichere *Kritik* in der *neuen Jenaischen allgemeinen Literatur-Zeitung*, 4ter Jahrg. 1845 Nr. 172 und 173 erfolgte.

In diesen *Mittheilungen aus dem Strafrecht und Strafprocess* erschienen zugleich mehrere von dem verstorbenen Freunde des Herausgebers Landrichter von Grotthuss in Wenden bearbeitete Criminalfälle neuerer Zeit, namentlich Thl I, S. 83 — 102 *der Mörder Heinrich Coppe,* ein Excess der Eifersucht. Thl. II, S. 1—26 *Katharina Renzit, Verwandten-Mord* und S. 139 — 226 *Johanna Ostermann,* angebliche Gräfin, Prinzessin, Thronprätendentin und zum schwedischen Thron berufene, diesen aber ausschlagende Erzbetrügerin; die übrigen 5 Criminalgeschichten sind sämmtlich von dem Herausgeber selbst erzählt, namentlich *Greete, die Kindesmörderin aus Verzweiflung,* Thl. I, S. 65 — 82. Die *Raubmörder Weber Carl und Jak Martinow,* ein Beitrag für die Nothwendigkeit einer gründlichen Voruntersuchung, S. 103 — 130, ein *Criminalfall,* der schon 1839 im *Inlande* Nr. 21, 22 und 23 zu lesen war, und *der Invalide Belt und seine Genossen,* bei Ausführung eines grossen Diebstahls, ein ferneres Beispiel der Wichtigkeit einer geschickten Voruntersuchung, S. 131—164. Endlich *Carl Weiss, Raubmord,* Thl. II, S. 27 — 54. Früher schon hatte Herr von Wolffeldt seine Kunst in anziehender Darstellung von Criminalfällen bewährt bei dem von ihm erzählten *Criminalrechtsfall* im *Inlande* 1836 Nr. 11 und 12 Sp. 169 — 178 und Sp. 193 — 199 hinsichtlich des Ueberfalls eines Juden unter Wesselshoff, und Nr. 27 Sp. 457 — 460 wegen zweier *zur Criminalstatistik Livlands* von 1831 bis 1835 in Nr. 26 Sp. 433 — 438 gehöriger schwerer Fälle von *Verwandtenmord* unter Lösern und Lettin. Auch hat er 1840 in den *theoretisch-practischen Erörterungen,* Bd. I, S. 313 — 360 aus vorliegenden Originalacten über

Kindesmord vom Jahr 1820 referirt und mit einer kritischen Beleuchtung über Zurechnung und Grösse der Strafbarkeit begleitet: *actenmässige Darstellung eines merkwürdigen Criminalfalls.* Die 1844 verheissene Fortsetzung seiner *Mittheilungen* aus dem Strafrecht und Strafprocess von Ehstland und Curland ist indessen bis jetzt leider noch nicht erschienen. In jenen *Erörterungen* Bd. III, S. 377 — 386 ist noch *zur Lehre vom Incest*, nach ehstländischem Landrecht, *ein Rechtsfall* mitgetheilt worden von dem Herausgeber Dr. C. O. v. Madai, von vielem Interesse. Auch enthält Bd. IV, S. 226—249 *Darstellung eines merkwürdigen Criminalfalls wegen Brandstiftung* in Narva, von dem Herrn Oberlandgerichts-Archivaren Ferdinand Samson von Himmelstiern. Eben dort S. 355 — 409 haben wir in Beziehung auf die von uns versuchte *Rechtfertigung der Praxis, hinsichtlich der Lossprechung von der Instanz einige erläuternde Rechtsfälle* mitgetheilt wegen *angeblich beabsichtigter Tödtung des eigenen Sohnes*, *Verdachts von Brandstiftung*, desgleichen ungegründeten *Verdachts begangenen Mordes*, und schweren *Verdachts eines Kindesmordes.* Auch wurden von uns früher im *Inlande* 1836 Nr. 7 und 8, Sp. 111 u. 133 mehrere *Criminalfälle aus Ehstland* gemeldet und im *Inlande* 1837 Nr. 6 Sp. 89 — 96 über die *Ermordung des Hofraths und Ritters Dr. Friedr. Aug. Paucker in Gattschina,* durch einen in plötzlichen Wahnsinn verfallenen Kranken umständlich berichtet. Einen ähnlich im Wahnsinn an den eigenen Kindern durch Ersäufen verübten Mord unter dem Gute Felcks erzählte Herr Assessor von Nasacken in dem *Criminalrechtsfall* ebendas. Nr. 14 Sp. 229 — 234. Auch andere zur Tageschronik gehörige Criminalfälle sind von ihm schon 1836 Sp. 766 u. 812, und ferner als Correspondenten des Inlandes 1837 daselbst in Nr. 7 Sp. 120, Nr. 25 Sp. 421 und Nr. 48 Sp. 804 kurz referirt worden, wie dergleichen auch von Livland und Curland aus in Sp. 101, 206, 309, 371, 454, 469, 575, 711 und 726 gemeldet sind, und sich ähnliche zur Unglückschronik und Criminalstatistik der Ostseeprovinzen gehörige Fälle auch in allen spätern Bänden des *Inlandes* hie und da zerstreut, fortwährend mitgetheilt finden. Eben so *Uebersichten* der sämmtlichen bei der Oberbehörde zur Revision gelangten und in erster Instanz verhandelten *Criminal- und Untersuchungssachen*, z. B. *beim ehstländischen Oberlandgerichte* im Inlande 1836 Nr. 13, 1841 Nr. 24, 1844 Nr. 10; *beim livländischen Hofgerichte* 1836 Nr. 36 Sp. 597, 1837 Nr. 24 Sp. 400, 1838 Nr. 25 Sp. 391, 1839 Nr. 12 Sp. 181, 1840 Nr. 25 Sp. 389,

1841 Nr. 19 Sp. 301, 1842 in der Beilage zum *Archiv für die Geschichte Liv-, Ehst- und Curlands*, Nr. 12; dann wieder im *Inlande* 1844 Nr. 3 Sp. 35, und endlich *Uebersichten der beim curländischen Oberhofgerichte abgemachten Criminalsachen vom Jahre 1839—1841* in der erwähnten Beilage zum *Archiv* Nr. 12, vom Jahre 1842 im *Inlande* 1844 Nr. 26 Sp. 409, und vom Jahre 1843 *das.* 1845 Nr. 38 Sp. 661.

In J. Hitzig's *Annalen der deutschen und ausländischen Criminalrechtspflege*, fortgesetzt von Demme und Klunge, Bd. IV, S. 298—328 erschienen 1838 Criminalrechtsfälle aus den *russisch-deutschen Provinzen* und namentlich *Livland. Injurie durch Schmähschrift; Widersetzlichkeit gegen die Behörde, Ueberschreitung richterlicher Competenz; richterliches Verfahren in eigener Sache*, mitgetheilt von dem livländischen Hofgerichts-Secretairen Carl von Tiesenhausen.

Noch hat Herr Assessor Woldemar von Bock zu Kersel bei Fellin in seiner schon oben gedachten Brochüre *zur Geschichte des Criminalprocesses in Livland* S. 80—97 ein *Fragment aus der Praxis der drei letzten schwedisch-livländischen Decennien*, bekannt gemacht aus Acten des Pernauschen Landgerichts zu Fellin von 1678—1705 zum Beweise, „dass der Anklageprocess kein Privilegium des Adeligen war, und dass Adelige vor dem Landgerichte verfolgt wurden" und von 1705—1710, da der Verf. „das erste Auftreten einer inquisitorischen Praxis in den Landgerichten der spätern schwedisch-livländischen Periode bei gleichzeitigem Fortbestehen des Anklageprocesses gegen Nichtadelige tumultuarisch und formlos, ohne weder an ein einheimisches Gesetz, noch an die Bestimmung irgend eines Hülfsrechts anzuknüpfen, vielmehr in directem Widerspruch mit beiden und mit der sonstigen constanten Praxis, unter offenbarer Noth des Staats", und endlich von 1718—1721, da er den Inquisitionsprocess schon allein herrschend findet. In Herrn C. v. Tiesenhausen's *Beitrag zur Kenntniss des strafrechtlichen Zustandes Livlands am Ende der schwedischen Periode* S. 50 „die Form des Processes anlangend" findet sich kein ähnliches Resultat von der frühern Ausschliesslichkeit des Anklageprocesses in Livland, und auch des Herrn Prof. Coll.-Raths Dr. Osenbrüggen Durchforschung der Archive des Dörptschen Landgerichts und Dörptschen Magistrats seit dem Jahre 1641, hat auf keine Bestätigung jener Ergebnisse geführt, die sonst ohne Zweifel gebührend hervorgehoben worden wären, da S. 25 ausdrücklich auf die dort belobte Schrift des Herrn v. Bock

Rücksicht genommen wird in der 1846 zu Dorpat auf 165 S. 8. erschienenen ersten Lieferung seiner *Theorie und Praxis des liv-, ehst- und curländischen Criminalrechts*, auf deren *literärische Anzeige* im *Inlande* 1846 Nr. 11 Sp. 253—260 wir uns hier füglich beziehen können. Es werden darin 1) über *Kindermord, Verheimlichung der Schwangerschaft und Veranstaltung einer heimlichen hülflosen Geburt* S. 1—13 drei Fälle aus den Acten referirt, und hieran schliesst sich ein wissenschaftlicher Excurs, in welchem, um die Veränderungen in der Bestrafung des Kindesmords in Livland vollständiger nachzuweisen, von S. 26—55 eine Menge Rechtsfälle der Art von 1641—1843 kurz mitgetheilt werden, und S. 60 bis 66 noch ein paar darauf bezügliche Criminalurtheile. Ferner folgen S. 67—76 über 2) *unvorsätzliche und casuelle Tödtung durch Excess der Nothwehr* 7 Rechtsfälle. Den *Excurs* hierüber schliessen 12 *Fälle culposer Tödtung*, insbesondere durch Unvorsichtigkeit mit Schiessgewehren und 10 culpose Tödtungen anderer Art, S. 95—110. Hieran reihen sich 7 *Nothwehr und Excess der Nothwehr* und 3 *casuelle Tödtungen* betreffende Fälle, S. 110—121. Aus der neuesten Criminalpraxis in Liv- und Ehstland werden demnächst 2 Fälle über 3) *Kirchenraub und Beraubung von Kirchhöfen und Gräbern*, S. 121—124 mitgetheilt und nach dem *Excurs* noch einige ältere und neuere, darauf bezügliche Criminalfälle S. 139—149. Den Schluss des Werks machen 4) *verschiedene Fälle* von Betrug, Diebstahl und namentlich auch Diebstahl eines Wechsels in Reval S. 149—165. Bei den letztern Criminalfällen fehlte der wissenschaftliche Excurs, die Gesetze und Literatur über diese Verbrechen, welche daher wohl noch später Gegenstand einer ausführlicheren Abhandlung in der hoffentlich nicht lange mehr ausbleibenden Fortsetzung dieses lehrreichen Werks sein werden. Es vereinigt die Darstellung der Criminalpraxis unserer Provinzen aus älterer und neuerer Zeit im Lichte der in Deutschland durch Doctrin und Gesetzgebung gleich sehr ausgebildeten Theorie des peinlichen Rechts und Rechtsverfahrens, mit steter Berücksichtigung der seit dem 1sten Mai 1846 auch bei uns eingeführten neuen russischen Criminalgesetzgebung. „Denn", sagt der Verfasser in der Vorrede S. IX, „jetzt gilt es die Verbindung des Alten und Neuen in rechter Weise zu bewirken", und darum hat er zur möglichst vollständigen Erreichung dieses Zweckes die Absicht, sein Werk „zu einem praktischen Handbuch des liv-, ehst- und curländischen Criminalrechts zu machen", das uns noch gänzlich mangelt und bei der neuen Gestaltung unserer Criminalpraxis dop-

pelt willkommen sein wird. Damit hat der Verf. begonnen, die Andeutungen in seiner schon am 20. November 1844 im grossen Hörsaale der kaiserl. Universität Dorpat gehaltenen Rede: *Der Rechtsunterricht auf den Universitäten, mit nächster Beziehung auf die Forderung einer praktischen Richtung desselben*, Dorpat 1844, 27 S. 8., angezeigt in Richters *kritischen Jahrbüchern* X, 3. S. 278 zunächst für seine Vorlesungen über Criminalrecht zu verwirklichen, und „überall die Theorie durch Beispiele aus dem praktischen Rechtsleben zu beleben" und hinwiederum auch „die Praxis zum Prüfstein und zur Erläuterung der Theorie" zu benutzen, was denn auch den Praktikern frommen und ihnen bei der Handhabung des Rechts die Theorie stets gegenwärtig erhalten wird. In der seitdem erschienenen *zweiten Lieferung der Theorie und Praxis des liv-, ehst- und curländ. Criminalrechts* hat Hr. Prof. Osenbrüggen sich von S. 1—41 über *Geständniss und Widerruf* wissenschaftlich näher ausgesprochen, und von S. 43—182 fünf Rechtsfälle von grösstem Interesse folgen lassen und zwar über *Gattenmord* aus Livland vom Jahre 1800, *Mord* ebend. 1845, *Kindesmord* in Curland 1840, *Versuch des Selbstmords* und *Vergiftung der Schwester* in Curland 1818, und *Versuch eines Gattenmords aus Abneigung gegen den Beischlaf*, gleichfalls in Curland vorgekommen 1844 vergl. unsere *literar. Anzeige* und Beurtheilung im *Inlande* 1846 No. 50 Sp. 1181—1186.

Es bleibt uns noch übrig, der neuesten auf unsere Praxis höchst einflussreichen legislatorischen und darauf bezüglichen historischen Erscheinungen in der Literatur, so wie der Hülfsmittel zum leichtern Auffinden der Gesetze in der täglichen Anwendung, hier zu erwähnen. Wir meinen zuvörderst die russisch zu St. Petersburg 1845 auf 585 S. 8. nebst ergänzenden Verordnungen über die Verurtheilten und alphabetischem Sachregister auf 164 S. 8. emanirte *Uloschenie* der peinlichen und Besserungsstrafen, welche nach dem russischen Originale in der 2ten Abtheilung Sr. kaiserl. Majestät eigenen Canzlei von dem Hofr. und Ritter G. v. Brevern in's Deutsche übersetzt, als das seit dem 1sten Mai 1846 in allen Provinzen des russischen Reichs geltende *Gesetzbuch der Criminal- und Correctionsstrafen*, St. Petersburg 1846, 535 S. gr. 8. erschienen, desgleichen *Ergänzungsverordnungen über Vertheilung und Verwendung der zu schwerer Zwangsarbeit Verurtheilten*, ferner *Verordnung über die Corrections-Arrestanten-Compagnien des Civil-Ressorts* und *Ergänzungsvorschriften zu dem Reglement über Arrestanten*, auf 56 S. 8., alle am 15. Aug. 1845 zu Peterhof

der allerhöchsten Bestätigung Sr. kaiserl. Majestät gewürdigt. Hierauf bezieht sich auch die gleichfalls russisch 1845 und deutsch 1846 zu St. Petersburg, 145 S. gr. 8., wie das Gesetzbuch in der Buchdruckerei der 2ten Abtheilung Sr. kaiserl. Majestät eigener Canzlei gedruckte *kurze Uebersicht der Vorarbeiten und Entwürfe behufs Abfassung des neuen Strafgesetzbuchs*, über welche wir im *Inlande* 1846 No. 36 u. 37 Sp. 853—862 und 869—874 umständlich berichtet haben, unter der Ueberschrift: *unsere neuesten Gesetzbücher und deren historische Begleiter* Art. 2. Für Ehstland wichtig ist auch die in Auftrag und unter Anleitung der Gouv.-Regierung daselbst von dem Hrn. Regierungs-Secretairen T.-Rath Eduard von Nottbeck entworfene und bei amtlicher Durchsicht von uns in Absonderung der einzelnen Materien und vorzüglich hinsichtlich der Bestimmungen über *die hakenrichterliche Amtsthätigkeit in Beziehung auf Criminalsachen* ergänzte, demnächst von einer besonders dazu ernannten Commission der ehstländischen Ritterschaft beprüfte, und nach einigen für nöthig erachteten Modificationen und Verbesserungen, von dem damaligen Hrn. General-Gouverneuren Liv-, Ehst- und Curlands, Senateuren, jetzt Mitglied des Reichsraths, Generalen von der Cavallerie und hoher Orden Ritter, Magnus Baron von der Pahlen genehmigte *Instruction für die Hakenrichter des ehstländischen Gouvernements* von der ehstländischen Gouvernements-Regierung auf dem Schlosse zu Reval am 23. April 1845 zur jedermänniglichen Nachachtung publicirt, und nebst 35 Formularen und alphabetischem Register auf 94 S. 4. gedruckt und zu haben bei Johann Hermann Gressel, dem Sohn. Sie zerfällt in zwei Abtheilungen, deren erste in 5 Abschnitten *von Amt, Gewalt, Geschäftsführung und Verantwortlichkeit der Hakenrichter*, die andere aber in 2 Abschnitten *von den Gegenständen der hakenrichterlichen Amtswirksamkeit* handelt, wobei die bisher bestehenden besondern provinziellen polizeilichen Verordnungen mit den im 2ten Bande des Swods der Reichsgesetze enthaltenen allgemeinen Bestimmungen über die auf dem Lande zu handhabende Polizei möglichst vollständig und klar zusammengestellt und übersichtlich geordnet sind. Hiedurch ist die frühere sehr mangelhafte hakenrichterliche Instruction der ehstländ. Gouv.-Regierung vom 20. April 1797 ausser Kraft gesetzt und einem wesentlichen Bedürfnisse der Landespolizei in Ehstland zweckgemäss abgeholfen worden. Einem ähnlichen Bedürfnisse der Praxis in Livland abzuhelfen, erschien das *Verzeichniss der livländischen Gouvernements-Regierungspatente von 1823 bis 1835* nebst alphabetischem Register, vom Tit.-Rath E. v.

Schulmann, Kreisgerichts-Secretair im Pernau-Fellinschen Kreise, Dorpat bei C. A. Kluge 1837, 283 S. 8. Fortgesetzt für das Jahr 1836 *ebend.* 27 S. 8., ferner für das Jahr 1837 und für das Jahr 1838 desgleichen. Demnächst erschien 1839 dort auf 23 S. 8 von *demselben ein Auszug und Verzeichniss der im livländischen Amtsblatte von 1830 bis 1837 einschliesslich erschienenen Verordnungen, Gesetzesvorschriften und andern obrigkeitlichen Bekanntmachungen* in alphabetischer Reihenfolge, deren Fortsetzung für den täglichen Handgebrauch zu wünschen wäre. Auch verdient baldige Nachahmung für Liv- und Ehstland die *Sammlung der zur Erläuterung und Ergänzung der curländischen Bauerverordnung* von den curländ. Gouvernements-Autoritäten, insbesondere von der frühern Einführungs-Commission in Sachen der curländischen Bauerverordnungen *erlassenen Vorschriften und Verordnungen*, in alphabetischen Auszügen geordnet und herausgegeben von Louis von Bienenstamm, Secretairen des Hasenpotschen Kreisgerichts, Mitau 1837, 80 S. 8. und *2te sorgfältig revidirte und bis zum März 1841 vervollständigte Auflage*, Mitau, gedruckt bei Steffenhagen u. Sohn 1844, 111 S. 8. Noch gehört hieher *alphabetisch geordnetes Verzeichniss der speciell für die kaiserliche Universität zu Dorpat erlassenen, noch in Kraft stehenden Verordnungen aus älterer und neuerer Zeit*, mit Nachweisung der betreffenden allgemeinen Gesetze. Dorpat bei H. Laakmann 1844, 61 S. 4. Zuletzt noch ist im Verlage von J. Deubner in Riga erschienen *Verzeichniss der livländ. Gouvernements-Regierungs-Patente* von 1840 bis 1845 incl. und Auszug der bezüglichen Ukasen mit Hinweisung auf den Swod von 1842 und dessen Supplemente, imgleichen auf das Strafgesetzbuch von 1845 und das Provinzialrecht der Ostsee-Gouvernements vom Titulairrathe E. v. Schulmann, Dorpat 1846, 96 S. 8. Wir müssen hier auch die mit einem Vorwort vom Hrn. St.-R. Dr. F. G. v. Bunge herausgegebene *Darstellung der Verfassung des livländischen Creditvereins*, nach den Bestimmungen des Creditreglements vom Jahre 1802 und der Generalversammlungs-Beschlüsse zusammengetragen von einem Gliede der Oberdirection, G. v. Rennenkampff, Dorpat 1837, VIII u. 110 S. 8., erwähnen und in officieller Bearbeitung *das livländische Creditsystem in seinen jetzt gültigen Bestimmungen* nach dem allerhöchst bestätigten Reglement vom 15. Oct. 1802 und nach den bis zu der Generalversammlung v. J. 1837 ergangenen Beschlüssen dargestellt von dem Landrath Reinh. Joh. Ludw. Samson von Himmelstiern. Riga 1837, III u. 177 S. 8. In Ehstland erschienen *Zusätze zu dem Reglement der Allerh. bestät. ehstländ.*

adeligen Creditcasse, zufolge Verfügung der ehstl. Gouv.-Regierung v. 10. April 1836 bestätigt und zu drucken gestattet, 13 S. 8. Später gab Se. Exc. der Herr ehstl. Landrath und Präsident der Credit-Cassen-Verwaltung Wilh. Samson von Himmelstiern eine öffentliche Rechenschaft *über die Wirksamkeit der Verwaltung des ehstl. adeligen Credit-Vereins* im *Inlande* 1839 No. 13 Sp. 204 und 205. Der folgende Jahrgang enthielt eine *Darstellung der Ursachen, nach welchen sich der Cours der curländ. Pfandbriefe regelt,* von Ernst v. Rechenberg-Linten, im *Inlande* 1840 No. 1 u. 2 Sp. 1—7 u. 17—23. Ferner ist ein Aufsatz zu vergleichen *über die adeligen Creditvereine in den Ostseeprovinzen* im Journal des Ministerii der innern Angelegenheiten Jan. 1843 S. 358 — 379 und darüber im *Inlande* 1843 No. 31 Sp. 261. Darauf sind zu Reval erschienen *Grundsätze zur Taxation der Güter bei der ehstl. adeligen Credit-Casse,* eben so bestätigt am 21. Mai 1845, Reval gedr. in der Gresselschen Buchdruckerei 30 S. 8. nebst zwei Tabellen, und *das ehstl. Credit-System in seinen jetzt gültigen Bestimmungen* nach dem allerh. bestätigten Reglement vom 15. Oct. 1802 und nach den bis zum Jahr 1845 von der garantirenden Gesellschaft gefassten Beschlüssen, Reval 1846 bei Fr. Kluge 68 S. 8., von der ehstl. Gouv.-Regierung bestätigt und zum Druck erlaubt am 4. Febr. 1846. Eben so kam nachträglich heraus *Reglement des livl. Creditvereins für Veräusserung und Verhypothecirung von Gesindestellen,* Riga 1845, 22 S. 8. Jener Zeit gehört auch an *Etwas über die neuesten Beschlüsse des curländ. Creditvereins* von C. Neumann im *Inlande* 1845 No. 16 Sp. 257 — 262.

III. Chroniken.

Chroniken sind zwar als minder zuverlässige, oft nur aus alten Sagen und mündlichen Ueberlieferungen abgeleitete Quellen zur Erkenntniss geschichtlicher Wahrheit anzusehen, dennoch aber wo uns Urkunden und andere unverdächtige Denkmäler und Zeugen geschichtlicher Thatsachen verlassen, oft die einzigen Führer auf den ungebahnten Wegen im Dunkel und Zwielicht der Vorzeit. Das Vertrauen, das wir ihnen schenken, wird sich zuerst auf die erprobte Wahrheitsliebe und Gewissenhaftigkeit ihres Verfassers,

dann aber auch auf die unbefangene und richtige Auffassung und Darstellung der von ihm erzählten Thatsachen, die sich aus dem Zusammenstimmen seiner Nachrichten mit den Zeugnissen anderer Gewährsmänner, oder mit unzweideutigen Urkunden und andern Quellen der Geschichte mehr oder weniger deutlich ergeben muss. Die Verfasser der alten Chroniken werden daher jedenfalls durch ihre Mehrung und verschiedenartige Beleuchtung des historischen Stoffs, durch ihre mehr oder minder treue Abspiegelung der Zeit und der örtlichen Verhältnisse, in welchen sie sich bewegten und selbst durch die bestimmte, wenngleich vielleicht einseitige Richtung in der Auffassungsweise der Ereignisse, wie sie ihrem Stande oder ihrer Partei eigen und natürlich war, dem Geschichtsforscher immer von Bedeutung, ja wohl unentbehrlich sein. Denn die kritische Vergleichung der verschiedenen Zeugnisse und Auffassungen oder Darstellungen derselben Begebenheiten in älterer und neuerer Zeit kann nur dienen, unsere Erkenntniss ihres wahren Zusammenhangs zu erweitern und zu berichtigen, den prüfenden Blick aber uns zu schärfen und das Verhältniss der einzelnen Zeugnisse zu einander, wie den Werth dieser Zeugnisse an sich genauer zu bestimmen und richtiger zu würdigen. Um so dankbarer müssen wir auf das verflossene Jahrzehend zurückblicken, das uns solcher Chroniken viele theils neu bekannt, theils leichter zugänglich gemacht und mit den nöthigen Erläuterungen durch den Druck vervielfältigt hat, die früher blos in einer oder nur wenigen Handschriften vorhanden, oder wenn auch gedruckt, doch schon vergriffen und so selten geworden waren, dass sie nur Wenigen näher bekannt sein und nützlich werden konnten. Daher gebührt der Dank aller Freunde vaterländischer Geschichte vorzüglich dem Hrn. Eduard Frantzen, früher viel beschäftigten Advokaten, dann Buchhändler, jetzt Dispacheur in Riga, welcher nicht allein in den von ihm seit 1835 herausgegebenen *Monumenta Livoniae antiquae* oder *Sammlung von Chroniken, Berichten, Urkunden und andern schriftlichen Denkmalen und Aufsätzen, welche zur Erläuterung der Geschichte Liv-, Ehst- und Curlands dienen*, deren wir schon oben S. 14—16 hinsichtlich der darin mitgetheilten Urkunden erwähnt haben, sondern auch in den seit dem 1. Sept. 1846 in der ersten Lieferung bereits erschienenen *Scriptores rerum Livonicarum, Sammlung der wichtigsten Chroniken und Geschichtsdenkmale von Liv-, Ehst- und Curland* im genauen Wiederabdruck der besten bereits gedruckten, aber selten gewordenen Ausgaben, einen wahren Schatz solcher alten Chroniken und redenden Zeu-

gen der Vorzeit gesammelt und der Mit- und Nachwelt zu Nutz und Frommen, mit nicht geringen Mühen und Kosten im In- und Auslande im Druck hat erscheinen lassen. Hr. Staatsr. v. Bunge in seiner *Uebersicht der neuesten Literatur der vaterländischen Geschichte* im *Inlande* 1836 Sp. 731 knüpfte schon an die Erwähnung von Napiersky's Antheil an jener ersten Sammlung und seiner Arbeiten für die vaterländische geschichtliche Literatur der neuesten Zeit, den Wunsch und die Hoffnung, dass sie eine erfolgreiche Epoche bilden möge, und Hr. Pastor Kallmeyer in seinen *Mittheilungen über einige neuere Erscheinungen im Gebiete der historischen Literatur der Ostseeprovinzen* im *Inlande* 1844 No. 38 u. 39 Sp. 599 sagt in Beziehung auf den 4ten Band der Monumenta etc.: „wir dürfen auf das Unternehmen, unsere älteren Chroniken, Urkunden etc. durch den Druck veröffentlicht zu sehen, wahrhaft stolz sein, mehr aber noch auf die gediegene Art, in der es geschieht. Verleger und Herausgeber haben hier gleiche Verdienste." Desto erfreulicher ist die Liberalität der Ritterschaften Liv-, Ehst- und Curlands, welche durch zahlreiche Subscriptionen die schweren Kosten dieser Unternehmungen decken half, und die wahrhaft kaiserliche Munificenz, welche durch ein Geschenk von 3000 Rbl. S.-Mz. das Verdienstliche derselben auch von Seiten des Staats ehrend anerkannte und sie kräftig zu fördern und zu erleichtern beigetragen hat.

Thomas Hiaern's ehst-, lyf- und lettländische Geschichte, nach der Original-Handschrift zum ersten Mal vollständig herausgegeben und im Drucke besorgt von Dr. C. E. Napiersky bildet den ersten Band mit einem *Nachtrag* aus einer Handschrift der Dörptschen Universitätsbibliothek, worin die Geschichte bis zum Jahre 1639 fortgeführt ist. Hr. v. Bunge hat im *Inlande* 1836 No. 45 Sp. 745—748 über diese Ausgabe der früher bei Wehrt in Mitau im Jahre 1794 auf Veranstaltung des unlängst verstorbenen St.-R. u. R. Dr. J. F. v. Recke nur zur Hälfte erschienenen werthvollen Chronik bereits sein wohlbegründetes Urtheil abgegeben. Franz Nyenstädt's *livländische Chronik nebst dessen Handbuch*, herausgegeben von G. Tielemann, erstere nach ältern u. neuern Abschriften, letzteres nach der Original-Handschrift, im Jahre 1837 auf 166 S. 4., macht nur einen Theil des 2ten Bandes der *Monumenta* aus, dessen Druck erst 1839 vollendet wurde, über dessen Inhalt Hr. Coll.-Assessor Siebert im *Inlande* 1840 No. 34 S. 371 bis 385 referirt hat, mit einer treffenden Würdigung dieses Chronisten. Nicht lange nachher erschien die erste Hälfte des 3ten

Bandes, des ehstl. Ritterschafts-Secretairen Moritz Brandis *Chronik oder älteste livländische Geschichte* mit Anmerkungen, von uns zum ersten Mal in Druck gegeben, auf 195 S. 4. Den historischen Werth dieser Chronik hat Herr Pastor Kallmeyer in seiner Kritik im *Inlande* 1841 No. 12 Sp. 177—182 zwar ziemlich gering angeschlagen, da Brandis allerdings die alte Geschichte Livlands nur bis zum Jahre 1238 geführt und für die älteste Zeit selbst nur aus unzuverlässigen Quellen, wie Saxo Grammaticus, Joh. Magnus u. s. w., geschöpft hat, bis er die Nachrichten aus Alnpekes Reimchronik benutzen konnte, die seinen Schilderungen aus dem Anfange des 13ten Jahrhundert zum Grunde zu liegen scheinen. Dennoch konnte er in der Reihe unserer alten Chronisten nicht fehlen, da seine Nachfolger in der Bearbeitung der vaterländischen Geschichte Hiaern, Lode, Kelch und Andere sich häufig auf seine Chronik berufen und ihre alten Nachrichten auf ihn gestützt haben, zunächst wohl, weil sie ihm die Urkunden des ehstl. Ritterschafts-Archivs zugänglich wussten, aus dem er einzelne Urkunden mitgetheilt und dadurch wohl namentlich auch Hiaern und Lode zur nähern Begründung ihrer Nachrichten durch Urkunden veranlasst hatte. Ausserdem lag die Herausgabe der Chronik von Brandis schon im Plane von Recke und Franzen, wie die Vorreden zu Hiaern's Chronik in der 1sten und 2ten Ausgabe darthun, ehe wir noch an ihre Bearbeitung gedacht, zu der auch erst die Aufforderung zur Veröffentlichung der namentlich für die ehstl. Rechtsgeschichte ungleich wichtigeren *Collectaneen* von Moritz Brandis Veranlassung gab, welche die grössere 2te Hälfte jenes Bandes der Monumenta einnehmen, die 1842 die Presse verliessen. Der vierte Band erschien im Mai 1844. Er enthält *Riga's ältere Geschichte* (bis 1581) *in Uebersicht, Urkunden und alten Aufzeichnungen*, zusammengestellt und im Druck besorgt vom Hrn. Coll.-R. u. Ritter Dr. C. E. Napiersky. Er bezeichnet jene aus seinen Vorlesungen über die ältere Geschichte Riga's hervorgegangene kurze Uebersicht sehr bescheiden nur als „Versuch einer gründlichen Behandlung derselben", während wir die erste umfassende sorgfältige Darstellung einer urkundlichen Geschichte dieser wichtigen alten Handels- und Hansestadt darin erkennen, welche durch die beigegebenen 186 Urkunden ihre vollständige nähere Begründung erhielt. Als Chronik aber können wir nur die alten Aufzeichnungen ansehen oder *das Buch der Aelterleute grosser Gilde in Riga* von 1540 bis 1566, 1568 bis 1573 und 1590 bis 1611, worin sich die innern Bewegungen des

politischen und bürgerlichen Lebens in Riga am anschaulichsten darstellen, in der lebendigen Frische der Erzählung selbst mit dabei betheiligter Augenzeugen. Dasselbe gilt auch von der darauf folgenden *Historia mutati regiminis et privilegiorum civitatis Rigensium*, vom weiland Bürgermeister Melchior Fuchs verfasst im Jahre 1654, welche bisher nur in dem vom Bürgermeister Dr. J. C. Schwartz in Hupel's nordischen Miscellaneen St. XXVII u. XXVIII als *noch ein Beitrag zu Gadebusch's livländischer Bibliothek oder zur Gelehrtengeschichte Livlands* S. 251—277 bekannt gemachten kurzen Auszuge den Freunden der Geschichte zugänglich war. Der Inhalt des ganzen Bandes hat eine gerechte Würdigung und die dankenswerthe Mühe des Herausgebers verdiente Anerkennung gefunden in der kritischen Beurtheilung des Herrn Pastors Kallmeyer im *Inlande* 1844 Nr. 38 Sp. 599—602. Der noch nicht vollendete 5te Band der Monumenta Liv. ant. enthält Bartholom. Graefenthals *livländische Chronik* von 1160 bis 1557, nach der Handschrift der königlichen Bibliothek in Dresden herausgegeben von Dr. F. G. v. Bunge nebst mehr als 200 *Urkunden und Actenstücken zur Geschichte des letzten Erzbischofs von Riga, Markgrafen Wilhelm von Brandenburg und seiner Zeit*, deren Druck zu Ende dieses Jahres beendet werden soll. Es werden hierdurch der Geschichte Livlands und besonders Riga's zumal für die Mitte und zweite Hälfte des 16ten Jahrhunderts viele bisher fast ganz unbekannte und durchaus unzugängliche Quellen eröffnet, die für die künftigen Geschichtschreiber Livlands keine geringe Ausbeute versprechen.

Von den zu Anfang v. J. angekündigten Scriptores rerum livonicarum ist bereits die *erste Lieferung* zu Riga und Leipzig in Ed. Frantzens Verlags-Comptoir 1846, 238 S. 8. erschienen. Sie giebt in genauem Wiederabdruck der letzten und bessern, bereits sehr selten gewordenen Ausgaben, namentlich Balthasar Russow's *livländische Chronik* oder *Chronica der Prouintz Lyfflandt*, darinnen vermeldet werd, wo dat suluige Landt ersten gefunden vnde thom Christendome gebracht ys: wol de ersten Regenten des Landes gewesen sind: van dem ersten Meyster Düdesches Ordens in Lyfflandt beth vp den lesten, vnde van eines ydtliken Daden, gedrucket tho Bart, in der förstlichen Druckerye 1584; nebst Wörterbuch und Register der Orts- und Personennamen. Ferner Salomon Henning's *livländisch-curländische Chronik* oder *Lifflendische Churlendische Chronica:* was sich vom Jahr Christi 1554 biss auff 1590 in den langwierigen Moscowiterischen

und andern Kriegen an nothdrenglicher Veränderunge der Obrigkeit und Stände in Liefland sieder dess letzten Herrn Meisters vnd Ersten in Liefland zu Churland vnd Semigalln Hertzogen, gedenckswürdiges zugetragen. Mit einer Vorrede D. David Chytraei, gedruckt zu Leipzig 1594; desgleichen *Wahrhafftiger und bestendiger Bericht, wie es bisshero vnd zu heutiger stunde, in Religionssachen im Fürstenthum Churland vnd Semigalln in Liefflandt ist gehalten worden,* nebenst dem leben vnd seligen sterben weylands des letzten Herrn Meisters vnd ersten Hertzogen zu Churland etc. gestellet durch Salomonem Henningium, Thuringum Vinariensem, verordneten Churlendischen Kirchen-Visitatorn in Liefflandt Anno 1587, gedruckt zu Rostock 1589, nebst literarisch-historischem Anhang zu dessen Schriften, Erklärung fremdartiger Wörter und Register vom Hrn. Dr. Napiersky, der solchergestalt beide Chronisten zweckmässig ausgestattet und zu ihrem leichtern Verständniss wesentlich beigetragen hat. Nach Hrn. Frantzen's Ankündigung, über welche schon Hr. St.-R. u. Ritter Prof. Dr. Kruse im *Inlande* 1846 No. 5 Sp. 89—92, Hr. Coll.-Rath H. v. Brackel aber in der Extra-Beilage zu No. 31 der *Rigaschen Zeitung* das Nähere referirt hat, s. *Inland* 1846 No. 8 Sp. 189 u. 190 wird die schon zu Anfang dieses laufenden Jahres verhiessene 2te Lieferung nächst *literarisch-historischen Vorstücken* zum ganzen *zweiten Bande* vom Hrn. Dr. Napiersky noch enthalten Thomas Horner, *Historia Livoniae in compendium contracta,* ed. 2. Witt. 1562. Augustinus Encaedius *Aulaeum Dunaidum,* Witt. 1564. Dionysius Fabricius *Livoniae historiae compendiosa series,* ed. 2. Ruini 1795. Frid. Menius, *Syntagma historicum de origine Livonorum,* Dorp. 1632. Olaus Hermelin, *de origine Livonorum,* Leipz. 1717. Ferner Paul Einhorns *Widerlegung der Abgötterei,* Riga 1627, *Reformatio gentis letticae,* Riga 1636 und *Historia lettica,* Dorp. 1649; F. Engelken *neue Zeitung von dem grossen Hunger 1602;* J. W. Boecler, *der einfältigen Ehsten abergläubische Gebräuche* u. Daniel Printz *von Buchau Moscoviae ortus et progressus,* Guben 1681. Zum Schlusse des Jahres 1847 aber soll auch der *erste Band* vollständig erscheinen und zwar zuerst *die Chronik Heinrichs des Letten* nach der Gruberschen Ausgabe, nebst deutscher Uebersetzung in einer neuen kritischen Bearbeitung mit historisch-literairischem Apparate vom Hrn. Hofrath Dr. A. Hansen zu Dorpat*), auf welche die Freunde der vaterlän-

*) Von demselben erschien im *Inlande* 1846 No. 47 Sp. 1105—1113 *die Chronologie Heinrichs des Letten,* welche Hofrath Gruber bei jedem

dischen Geschichte mit Recht eben so gespannt sind, als auf *die Chronik* Ditlebs v. Alnpeke nebst Paraphrase, in einer neuen kritischen Ausgabe mit historisch-literairischem Apparate vom Hrn. Pastor Theodor Kallmeyer zu Landsen in Curland, welcher sich schon durch seinen ausgezeichneten *Versuch einer Chronologie der Meister deutschen Ordens in Livland während des 13ten Jahrhunderts,* Riga 1845, 70 S. 8., auch in den *Mittheilungen* III., 3. S. 400 — 478, wodurch Alnpekes Zeitrechnung hinsichtlich der Regierung der Hoch- und Herren Meister des deutschen Ordens vollkommen gerechtfertigt wird, mit dessen Reimchronik sehr vertraut und daher zu deren Herausgabe vor Andern befähigt erwiesen hat, da Hr. Dr. Napiersky dieselbe nicht hat übernehmen mögen, sondern sich dagegen begnügen wollen, für den ersten Band der Scriptores *einen Auszug der Ordenschronik, so weit solche Livland betrifft,* nach der Nyenstädtschen Handschrift, mit Varianten des Abdrucks in Matthaei analecta veteris aevi, nebst Anmerkungen und einem kleinen Glosser, und im Fall noch Raum dafür, auch *Auszüge aus den* von F. H. Grautoff herausgegebenen *Lübeckschen Chroniken des Franciscaner-Lesemeisters* Detmar *und Andern* und einem *Auszug aus* A. J. Binterim *Suffraganei Colonienses extraordinarii* zu liefern. Bekanntlich hatte der weiland Oberpastor Liborius Bergmann zu Riga 1817 das Fragment einer gereimten Chronik herausgegeben nach einer alten Pergamenthandschrift unter dem Titel: „Der Riterlichen Meister und Bruder zu Liefland geschicht, wie sie von wegen des Christen glaubens vom tusent hundirt vnd dri virzig jar an biss yf tusent zwei hundirt neunzig jar mitt den Heiden gott zur ere, inen zur selen seligkeit gefechten haben", angeblich 1296 geschrieben von Ditleb von Alnpeke in der Commenthurey zu Reval, welche hier aber erst 1348 urkundlich nachzuweisen ist, daher die erwähnte Bergmannsche Handschrift auch wohl nicht älter sein kann, wahrscheinlich aber erst vom Jahre 1396 herrührt*). Auf ihrem Papierumschlag, der auch auf ein jüngeres Alter hinweist, steht Johann Alnpeke, vermuthlich der Name eines spätern Besitzers der Handschrift. Unlängst fanden wir in den Ehepacten der Enkelin Dr. Martin Luthers, Anna, Tochter des Churfürstl.

Capitel der Regierung des Bischofs Albert irrig um ein Jahr zu früh angegeben hat.

*) Dies haben wir in der von Hrn. Franz Schleicher zu Reval 1829 herausgegebenen Zeitschrift *Ehstona* S. 272 u. 279 wahrscheinlich zu machen gesucht. Herr Staatsr. v. Kruse macht dennoch S. 551 seiner Urgeschichte des ehstnischen Volksstammes Alnpeke zum Comthur von Reval im J. 1296.

Sächsischen Leibmedicus Dr. Paulus Lutherus, bei ihrer Vermählung mit dem sächsischen Edeln Nicolaus Marschalch zum Nieder-Biberstein unter dem 22. Jul. 1585 als Zeugen auch Hannss Alnpecke, Edlen zu Lockewitz und Oberscharr genannt. Auch war Melchior Alnpeck am Gründonnerstage 1593 als des Nickel Marschalchs Beystandt mit bei dem Erbvergleiche über den Nachlass des genannten churfürstlichen Leibarztes Dr. Paul Luther. In dessen Sohnes Johannes Ernst Luther Stammbuch hatten sich auch neben ihren gemalten Wappen eigenhändig eingezeichnet unter Andern Adam von Seidelitz, Melchior Alnpeck und Hieron. Wolff Alnpeck von Lockwitz, auch Hannss Alenpeck, Alder auf Horckwitz und Oberscharr*), woraus erhellet, dass dieser Name einer in Chursachsen noch zu Ende des 16ten Jahrhunderts angesehenen und ausgebreiteten adelichen Familie angehört hat. Wegen der bedeutenden Lücke in mehrerwähnter Bergmannscher Handschrift und Ausgabe der Reimchronik hatte schon vor längerer Zeit Herr Ed. Frantzen die darin fehlenden 10 Blätter mit grösster Sorgfalt aus dem in Heidelberg aufbewahrten Manuscript einer gleichen „Reimchronik von der Verbreitung des Christenthums nach Livland, und dem Orden der Schwertbrüder bis zu dem Meister Holte, von einem ungenannten Verfasser" abschreiben und von dem übrigen Texte die verschiedenen Lesarten genau bemerken lassen, in der schon damals gehegten Absicht, eine neue vollständige Ausgabe dieser für die älteste Geschichte unserer Provinzen unschätzbaren Chronik zu veranstalten. Während sich dies verzögerte, liess 1844 der *Stuttgardter literärische Verein zur Herausgabe älterer deutscher Geschichtswerke* durch Hrn. Dr. Franz Pfeiffer einen Abdruck jenes Heidelberger Manuscripts besorgen. Daher willigte nun Hr. Ed. Frantzen in einen blossen Separatabdruck seiner aus Heidelberg erhaltenen Abschrift der bei Bergmann fehlenden Verse 2561 bis 3840, welche Herr Coll.-Rath Napiersky nun in eben so viel Exemplaren, in gleichem Format und mit einer ähnlichen Paraphrase nebst Glosser, wie früher Bergmann hinsichtlich seines Fragments geliefert, und mit allgemeinen Bemerkungen über dieses Supplement und einem Auszuge aus der Recension des Prof. Mone über die Ausgabe von L. Bergmann in den *Heidelberger Jahrbüchern* No. 809 vom Febr. 1819 herausgab als Gratulations-

*) s. M. David Richters Genealogia Lutherorum. Berlin u. Leipzig 1733 S. 522 und unsere Nachricht über Ditleb von Alnpeke in den *Arbeiten* der kurl. Ges. für Lit. und Kunst, I. S. 106—114.

schrift zur 300jährigen Jubelfeier der Albertus-Universität zu Königsberg am 17. August 1844. Umständlich hat hierüber Herr Coll.-Secr. Theodor Beise in dem damals von ihm herausgegebenen *Inlande* 1844 No. 34 Sp. 542—545 referirt und Hr. Coll.-Rath Napiersky in einem Sendschreiben an ihn *ebend.* No. 37 Sp. 581—587 das Verhältniss seiner Arbeit zu der des etwas flüchtigen und ungenauen Abdrucks des Heidelberger Manuscripts der Reimchronik näher auseinandergesetzt, auch später noch die aus demselben früher gesammelten abweichenden Lesarten in Riga drucken und so die alte Bergmannsche Ausgabe möglichst vervollständigen lassen, die aber nur in so wenigen Exemplaren vorhanden und schon ganz vergriffen, daher eine neue kritische Ausgabe doppelt willkommen ist. Auf einen dem eben erwähnten Schreiben des Hrn. Dr. Napiersky über die Stuttgardter Ausgabe der Chronik von Alnpeke ähnlichen *Brief*, welcher 1844 in den *Heidelberger Jahrbüchern für Literatur* S. 942 ff. abgedruckt worden, erschien eine *Erwiederung* des Hrn. Dr. Pfeiffer zu Stuttgardt im 1sten Doppelheft der genannten Jahrbücher 1845 S. 159 und in No. 2 *ebend.* eine Anzeige über des Ditleb v. Alnpeke *Ergänzungen* von Napiersky, s. das *Inland* 1845 Sp. 516. Auch sind bereits Versuche einer hochdeutschen Uebertragung der Reimchronik von Alnpeke von dem pseudonymen Heinrich Blindner (K. H. v. B....) im *Inlande* 1846 Beil. 13 zu No. 23 Sp. 601—608 und Beil. 15 zu No. 30 Sp. 713—724 erschienen, welcher bald darauf die Ankündigung einer vollständigen metrischen Uebertragung der ganzen Reimchronik *in das Neuhochdeutsche* von dem Herrn Oberlehrer am kaiserl. Gymnasio zu Reval Coll.-Assessor Eduard Meyer aus Hamburg folgte, der wir ein glückliches Gelingen voraus versprechen zu dürfen meinen.*) Wir können nicht umhin, bei dieser Gelegenheit auch des in den *Mittheilungen aus der livländ. Geschichte* II, 3. S. 519 berührten *Bruchstücks einer Reimchronik des deutschen Ordens aus dem Anfange des 15ten Jahrhunderts* zu erwähnen, welches auf 2 Pergamentblättern im königl. würtembergischen Staatsarchive zu Stuttgardt aufgefunden und abschriftlich nach Livland mitgetheilt, vollständig in jenen *Mittheilungen* III, 1, S. 129—133 abgedruckt worden ist.

Eine wahre Bereicherung der Literatur unserer vaterländischen Geschichte ist die 1845 bei J. F. Koppelson zu Reval erschie-

*) Nach dem wahrscheinlich baldigen Erscheinen dieser Uebersetzung dürfen wir auch einer neuen kritischen Bearbeitung der Reimchronik von Herrn Meyer entgegen sehen.

nene, in Halle gedruckte für das mit der alterthümlichen Sprache des Originals weniger bekannte grössere Publikum berechnete Ausgabe von Balthasar Russow's *livländische Chronik*, aus dem Plattdeutschen übertragen von Ed. Pabst, da der Uebersetzer die treuherzige und körnige Sprache des alten Chronisten auch hochdeutsch vollständig wieder zu geben gewusst und ihm damit viele neue Freunde gewonnen hat. Wünschenswerth bleibt nun noch eine kritische Bearbeitung dieser trefflichen für die Geschichte seiner Zeit unschätzbaren Chronik und eine genauere Feststellung u. gehörige Berichtigung der darin für die ältere Zeit befolgten unzuverlässigen Zeitrechnung. Wünschenswerth wird auch eine neue Ausgabe der selten werdenden Chronik des Pastors Christian Kelch nebst deren Fortsetzung bis zum Anfang der Geschichte des nordischen Kriegs, von der die Universitätsbibliothek zu Dorpat eine alte Handschrift, so wie das von Tollsche historische Museum in Kuckers eine getreue Abschrift besitzt.*) Eben so würde eine neue kritische Ausgabe von Joh. Gottfried Arndts livländischer Chronik anderer Theil, die im Buchhandel nicht mehr zu haben ist, willkommen sein. Auch ein Abdruck des bisher nur handschriftlich vorhandenen „kürzern Auszugs derer Geschichte, die sich in Liv-, Ehst- und Churland und Semgallen zugetragen vor und nach der Geburt Christi, Anno 1677, vom königl. schwedischen Rittmeister und Mannrichter in der Wieck Gustav von Lode" ist der Vollständigkeit wegen wohl noch zu erwarten. Den daraus hervorgegangenen *Extract einer öhstnischen Chronika*, „welche soll abgefasst haben Hr. Adam Friedrich von Fischbach E. Wohlgeb. Ritterschaft in Oestland Secretarius, vielmehr ist ein Extract aus derjenigen Ehstnisch- und Liefländischen Chronica, welche ein damaliger Studiosus Werner, so nach der Zeit bei dem Hrn. Starost Plater in Polnisch-Liefland Hofprediger gewesen, nebst dem Hrn. Mannrichter Gustav von Lohde abgefasset, im Jahr 1674", — hat vorgedachter Fischbach kurz fortgeführt bis zum Jahre 1693, und der Landrath Otto Fabian von Wrangell ausführlicher sodann fortgesetzt bis an seinen Tod 1726 unter dem Titel: *kurzer Extract derer Oest- und Liefländischen Geschichte, die sich vor und nach Christi, unseres Herrn und Seligmachers Geburth biss auf diese Zeit zugetragen*, aus glaub-

*) Seitdem ist im April 1847 von der Egersschen Buchhandlung in Reval angekündigt worden: Christian Kelch's Livländische Chronik neu herausgegeben und mit einer historisch-kritischen Einleitung versehen von Hrn. Hofrath Dr. A. Hansen zu Dorpat, 2 Bde. gr. 8.

würdigen alten und neuen Historien-Schreibern, Chronicen undt gewissen unverwerflichen Brief undt Siegeln mit sonderlichem Fleiss zusammen gebracht. Die einzige, so viel bekannt vorhandene, von der ehstländischen literairischen Gesellschaft im März 1844 erstandene Handschrift haben wir mit Berichtigungen und erläuternden Anmerkungen im folgenden Jahre bei Heinr. Laakmann zu Dorpat in Druck gegeben als *Landrath Wrangells Chronik von Ehstland* nebst angehängten ehstländischen Capitulations-Punkten und Nystädter Friedensschluss, zugeeignet der Allerh. bestätigten ehstländischen literairischen Gesellschaft zu Reval, XIII u. 234 S. 8.

Einen ähnlichen, jedoch ungleich ältern und kürzern Auszug aus der Chronik des Bartholomaeus Grefenthal hat Hr. St.-R. v. Bunge mit einem *Vorwort* in seinem *Archiv* IV, 3. S. 291 bis 300 herausgegeben unter der Ueberschrift: *Herrmeisterchronik und Chronik der rigischen Erzbischöfe*, deren erstere noch besonders überschrieben ist: *Chronica aller Hernmeister Teutsch's Ordens in Liefflanndt, So genanntt werden der Schwerdt-Bruders*, S. 292—298, die andere aber von S. 298—300 *volgett die Cronica der Erzbischoffe zu Riga.* Diesen gehen *ebend.* noch ein paar *neuentdeckte livländische Chroniken* voraus, namentlich eine *kleine Dünamünder Chronik* vom J. 1211—1348 in lateinischer Sprache, S. 269 — 272 mit einem Vorworte des seitdem verstorbenen W. Arndt, der sie unter einer Masse alter Predigten wahrscheinlich von Mönchen des Klosters zu Dünamünde in dem Archive zu Reval aufgefunden hatte. Ferner Hermann v. Breverns eigenhändige Auszüge aus des rigischen Predigers Joh. Reckmanns *Chronik der Stadt Riga*, oder „Notata zur Geschichte seiner Zeit", auch Reckmanns *Diarium* genannt, mit einem Vorwort von dem Hrn. St.-R. K. H. v. Busse in St. Petersburg S. 273 — 291. Die im Archiv V, 2. S. 172 — 186 *fortgesetzte Mittheilung kurzgefasster alter Chroniken* liefert: 1) *Chronica Episcoporum Rigensium*, 2) *Meistere* bis zu des Erzbischofs Johann Blankenfeld und des Ordens-Meisters Wolther von Plettenberg Tod, und gibt dabei Nachricht über eine vom Hrn. Hofr. G. v. Brevern aus Danilowitsch Schrift über die litthauischen Chroniken gezogene Notiz von einer alten auf Pergament geschriebenen livländischen Chronik, welche der litthauische Geschichtsschreiber Strykowsky benutzt und muthmaasslich copirt, und deren Ermittelung und Bekanntmachung wohl zu wünschen wäre. Sie beginnt mit der Stiftung des Ordens im J. 1111, wofür Danilowitsch 1211 lesen will, da Otto IV. den deutschen Orden bestätigte, und schliesst bereits

mit dem J. 1448, doch ist die Chronologie nicht zuverlässig. Eine ähnliche literairische Notiz des Hrn. v. Engelhardt im *Inlande* 1836 No. 33 Sp. 650 verdient hier aufbehalten zu werden, dass von der 1475 in Lübeck unter dem Titel „Rudimentum Noviciorum" erschienenen chronikartigen allgemeinen Geschichte, in welcher auch die Heldenthaten der deutschen Ritter in Liv- und Ehstland erzählt werden, zu Paris eine französ. Uebersetzung gedruckt worden ist 1488, 1516 und 1536 in Folio unter dem Titel: „La mêr des histoires". Von der polnisch geschriebenen livländischen Geschichte des Castellans Joh. Aug. Hülsen oder Hylzen: Inflanty w dawnich swych, y wielorakich az do wieku naszego dzilchach Wodilnie 1750, 4. und von dem darin genannten livländischen Historiker Stephan Rutenberg haben wir schon oben S. 17 bei den Urkunden gesprochen, deren eine vom Bischof Meinhard uns durch sie aufbehalten worden ist.

In dem Fischbachschen Extract einer Oehstnisch Chronik S. 57 a) der Wrangellschen Chronik wird nicht minder auf Joh. Ludw. Helfreichs und Gottfried Schultz, auch Joh. Gottfr. Müller's Chroniken verwiesen, von denen sonst nichts bekannt geworden ist. Auch weiss man von der livländischen Chronik, deren Hr. Dr. Kreutzwald zu Werro im *Inlande* 1838 No. 39 Sp. 631 gedenkt, welche der Domherr Siegbert 1489 herausgegeben haben soll, und die der Propst Vorhoff zu Burtneck im Jahr 1718 von einem Rathsherrn zu Riga zufällig zur Ansicht bekommen hat, sonst weiter nichts. Zu den bis jetzt ungedruckten Chroniken müssen auch die von dem Hrn. Consistorialrath Ed. Ph. Körber verfassten, belehre des *Inlandes* 1844 No. 20 Sp. 322 der gelehrten ehstnischen Gesellschaft zu Dorpat contractlich dereinst zufallenden *Chroniken der Bischöfe von Curland und Semgallen, Oesel, der Wieck und von Reval gezählt werden*, das im *Inlande* 1842 No. 28 Sp. 251 erwähnte *Fragment einer Chronik vom Ursprunge des Landes und Ordens zu Preussen bis 1529* und das gleichfalls der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostsee-Gouvernements aus Bamberg abschriftlich zugegangene Manuscript mit der Ueberschrift: *Ditz Büchlein enthält die altisten nachrichten und Begebnüsse der Liven und deren ersten Bischöfe, Ordensbrüdern und Kreuzfahrer, die da zum Christenthum alle wilden bekehrten und tauften biss dahin, alss bischof Albrecht verstorben nach Christus Gepurt im tausend zweihundert und im 29sten Jar.*; s. das *Inland* ebend. No. 39 Sp. 345 und die von dem Hrn. wirkl. Staatsrath und Ritter Fürsten

Obolensky aus dem Hauptstaatsarchiv zu Moskau jener Gesellschaft mitgetheilte *Handschrift über livländische Geschichte vom Jahre 1627*, welche Auszüge aus Balthas. Russow und Sal. Henning, Chroniken und Notizen von den rigischen Oberpastoren M. Georg Neuner und M. Hermann Samson, nach dem Berichte im *Inlande* ebend. No. 43 Sp. 380 aber sonst nichts Neues enthält und die Compilation eines Geschichtsfreundes aus der ersten Hälfte des 17ten Jahrhunderts zu blos eigenem Gebrauche gewesen zu sein scheint*). Eine mit gelehrten Anmerkungen ausgestattete ausführliche *Notiz über die Handschrift einer Chronik des deutschen Ordens*, im Besitz des Herrn Barons Rud. v. Ungern-Sternberg zu Birkas, unter dem Titel: „Chronyke van der duytscher Oirden van der Ridderschap van den huyse ende hospitael onser liever Vrouwen van Jerusalem", verdanken wir dem Herrn Kreisschullehrer C. Russwurm zu Hapsal 1839 im *Inlande* No. 32 u. 33 Sp. 497—503 und 513—522. Eine etwas abweichende Recension findet sich schon In Ant. Matthaei analecta veteris aevi Lugd. Batav. 1010 tom. X und Hagae Comitum 1738 tom. V p. 631—818 abgedruckt, mit welcher Ordenschronik Hr. Coll.-R. Napiersky die in der Stadtbibliothek zu Riga bewahrte Handschrift des weiland Bürgermeisters Franz Nyenstedt v. J. 1592, betitelt: Vralte vnnd ohrsprünckliche Preussische vnnd Lifflendische Chronike, genau verglichen hat in seinem Beitrag *zur livländischen Chronikenkunde* in den *Mitth.* I, 3. S. 419—449 und nun einen Auszug aus dieser letztern im ersten Bande der Script. rerum livon. mitzutheilen gedenkt, wobei auch die Vergleichung der Baron Ungern-Sternbergschen Chronik gewiss noch manches erwünschte Resultat liefern dürfte.

Eine Vergleichung und nähere Würdigung der vorstehend erwähnten Chroniken und ihres grössern oder geringern Werths für die Geschichtsforschung, je nachdem die Chronisten ihre Nachrichten aus mehr oder weniger zuverlässigen Quellen geschöpft haben, oder ohne weitere Critik nur einer dem andern gefolgt sind, lieferte Hr. Oberlehrer Pabst in seinen *kritischen Versuchen über die Anfänge der deutschen Herrschaft in Livland* und *über die Quellen insbesondere* in v. Bunge's *Archiv* III, 1. S. 18 bis 26, wobei er S. 24 auch Nachricht gibt von einer *Bremer*

*) Hieher gehört auch die von F. U. Albanen 1767 bereits in Voltaire's Manier geschriebene *Geschichte Ehst- und Livlands bis zum Jahre* 1562, von der wir der Bibliothek der ehstländ. literairischen Gesellschaft eine Abschrift geschenkt.

Chronik in der Bibliothek des Gymnasiums zu Reval, deren Erzählung in der Hauptsache mit den Thatsachen in Alnpeke's Reimchronik übereinstimmt, in manchen Einzelnheiten aber wiederum die Nachrichten über Livland darstellt, wie sie bei Arnold von Lübeck, Albert Kranz und andern alten Chronisten Norddeutschlands vorkommen. Im *Anhange* S. 32—55 *einige noch ungedruckte Berichte jüngerer Zeiten über die Anfänge der deutsch-livländischen Geschichte enthaltend*, hat Hr. Pabst darauf bezügliche Auszüge 1) aus jener Bremer Chronik, 2) aus zwei preussischen Ordenschroniken, 3) aus Georg Helm's Chronik, nach der Handschrift des Hrn. Hofrath G. v. Brevern, 4) aus der kurzen Cronica Episcoporum Rigensium, 5) aus dem rothen Buche und 6) aus der Historia mutati regiminis et privilegiorum civitatis Rigensis von Melchior Fuchs, und in der *Fortsetzung des Anhangs* im *Archiv* V, 1. S. 45—59, 7) Stellen aus Alnpeke in der bremischen Reimchronik, und dieselbe Geschichte aus der revalschen Handschrift der Bremer Chronik mitgetheilt, die von grossem Interesse sind.

IV. Sagen und Traditionen.

Die Sage und mündliche Ueberlieferung aus der Vorzeit nimmt allerdings in der Geschichte nur einen untergeordneten Platz ein, da sich in ihr das Verhältniss der Wahrheit zur Dichtung selten deutlich erkennen und genauer bestimmen lässt. Wohl nie aber ist die Sage oder Tradition, die sich in einem Volke seit den ältesten Zeiten erhalten hat, ohne irgend einen historischen Kern, der einmal enthüllt, oft ein überraschendes Licht in dem Dunkel längst entschwundener Vergangenheit entwickelt. Die Sage mag daher von der Geschichte nicht ganz übersehen werden und leitet den kritischen Forscher oft auf Spuren, die mit richtigem Tact nach allen Seiten hin verfolgt, am Ende auf schon früher angebahnte Wege der Geschichte hinausführen. Wir verweisen in dieser Hinsicht auf dasjenige, was Hr. Oberlehrer Pabst in seinen schon angeführten *kritischen Versuchen* S. 27—32 über Sage und Tradition und ihren Werth für die Geschichtsforschung näher erörtert und ausgeführt hat. Daselbst S. 252—264 ist auch nachzulesen, wie er die verschiedenen Sagen und ältesten Ueber-

lieferungen der Chronisten *über die Entdeckung Livlands durch die Deutschen* für die Feststellung des geschichtlichen Ergebnisses ausgebeutet und benutzt hat; eben so IV, 1. S. 38—61 *über das Jahr der Entdeckung Livlands durch die Deutschen*, ferner IV, 2 S. 113—124 *ob Bremer oder Lübecker Livland entdeckten* und S. 124—145 *die erste Livlandsfahrt der Deutschen;* desgleichen V, 1. S. 1—44 *Wann Heinrich der Löwe die Russen nach seinem Lübeck eingeladen und ob Livland auch Russland geheissen habe?* u. V, 2. S. 113—159 *erste Heimsuchung der Liven durch die Sachsen.*

In sehr abweichender Weise hat dagegen der Professor der Geschichte in Dorpat, Hr. Staatsrath und Ritter Dr. Friedrich v. Kruse die Sagen und Ueberlieferungen der Alten über unsere Ostseeländer behandelt in seiner *historischen* (!) *Uebersicht der Geschichte Liv-, Ehst- und Curlands in der heidnischen Zeit*, Beilage B. der *Necrolivonica oder Alterthümer Liv-, Ehst- und Curlands*, Dorpat 1842, fol. Nach seiner Darstellung besuchten Phönicier und Griechen unsere Küsten häufig um des schon in ältester Zeit beliebten Bernsteins willen, und ward Oesel von ihnen Basilia oder Baltia genannt, auch kannte schon Herodot, der Vater der Geschichte, das schwarz bemäntelte Volk der Ehsten. Die Gelonen, so sollen die Skythen die Hellenen genannt haben, sucht der Verf. dort, wo später Nowgorod auf's Neue gegründet wurde*), und spreche dafür die Erwähnung eines nördlichen Tanais, der Düna und des Eridanus, welcher letztere in der Radaune wieder gefunden werde, indem er bei Ptolomaeus Rhubon, bei Marcianus Rudon heisse, wogegen der Verf. ihn als den zweiten grossen Fluss östlich viel mehr in dem Niemen, der Windau oder Düna zu erkennen glaubt. Seinen Untersuchungen zufolge ist es auch nicht zu bezweifeln, dass die Römer unsere Ostseeküsten des Bernsteins wegen aufgesucht haben, und namentlich zur Zeit des Kaisers Nero ein römischer Ritter auf dem Landwege von Carnuntum aus bei Wien bis an die Ostsee gekommen. Aus den Münzfunden an der curländischen Küste schliesst der Verf. auf einen förmlichen Landungsplatz der Römer bei Kapsehden unweit Libau, wobei er nach der Ansicht des Landes und nach den Sagen über dessen vormalige Beschaffenheit, die frühere Gestalt dieser Gegend zeichnete. In seinem *ersten Bericht über die Hauptresultate der im J. 1843 gestifteten Centralsammlung vaterlän-*

*) In der *Urgeschichte* S. 257 u. 265 sagt der Verfasser jedoch: dies Gelonos ist am linken Ufer der Tanais bei Jelenskaja zu suchen.

discher Alterthümer an der Universität zu Dorpat 1844 S. 28 ff. äusserte der Hr. Verf. hierüber, dass besonders Oesel und Kapsehden in einer nähern Verbindung mit den Römern gestanden haben, und zwar Oesel in den frühern, Kapsehden in den spätern Kaiserzeiten, ja, dass in Kapsehden eine förmliche römische Colonie des Handels wegen Statt gehabt, welche unter Kaiser Hadrian um das Jahr 119 nach Christi Geburt begonnen haben möge, unter dem Kaiser Commodus gegen das Ende des 2ten Jahrh. christlicher Zeitrechnung aber wieder eingegangen sei. Hierüber ward der Verfasser jedoch in den *Mittheilungen über die neueste historische Literatur der Ostseeprovinzen* im *Inlande* 1845 No. 21 Sp. 345—348 von dem Hrn. Pastor Kallmeier an den bekannten Spruch erinnert: a posse ad esse non valet consequentia. Dagegen schrieb Herr St.-R. Kruse *ebend.* Sp. 348—353 eine Rechtfertigung der Frage: *ist bei Libau an der Stelle von Kapsehten eine frühere römische Colonie gewesen oder nicht?* worin er die Gründe näher auseinandersetzt, „welche es wahrscheinlich, aber nicht historisch gewiss machen, dass dort ein römisches Handels-Etablissement gegründet gewesen sei, welches nach Philippus Arabs von den Barbaren zerstört und von den Eingebornen nicht wieder aufgebaut scheint, weshalb keine Münzen aus der spätern Periode sich unter den dortigen Alterthümern finden." Dies veranlasste den Hrn. Verf. der Critik im *Inlande* No. 26 Sp. 433—438 noch *einige Worte über jenen Aufsatz des Hrn. Prof. Dr. Kruse* folgen zu lassen, in welchen er schliesslich auf eine ausführliche Recension der *Necrolivonica* desselben in den *Berliner Jahrbüchern für wissenschaftliche Critik* von dem Hrn. Archivar Lisch in Mecklenburg-Schwerin, und auf den Bericht des Hrn. Coll.-R. Dr. Napiersky an die kaiserl. Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg verweist, welchen letzterer auf die Aufforderung der Akademie über dieses Werk erstattet hatte, in Folge dessen er von dieser Akademie nicht allein zum correspondirenden Mitgliede, sondern auch mit der grössern goldenen Medaille Evocatis praemii Demidoviani arbitris gratificirt, Herrn Prof. Kruse aber der halbe Preis der Demidowschen Prämienstiftung zuerkannt wurde. Hiermit nicht zufrieden, liess derselbe jenen Bericht in seinen *russischen Alterthümern, 2ter Bericht über die Hauptresultate der im Jahr 1843 gestifteten Centralsammlnng vaterländischer Alterthümer an der Universität zu Dorpat*, auch unter dem Titel: *Erläuterungen zu den Necrolivonicis zur festern Ueberzeugung und Erweiterung, mehrerer darin mitgetheilten für die Geschichte der Ostseepro-*

vinzen wichtigen Entdeckungen, Dorpat u. Leipzig 1845, wörtlich wieder abdrucken, mit Anmerkungen gegen ihren Verfasser, welche diesen nöthigten, im *Inlande* 1845 No. 37 Sp. 641—645 *ein Wort gegen einen unbilligen Angriff* erscheinen zu lassen.

Mit ausgebreiteter Gelehrsamkeit hat Herr St.-R. u. Ritter Dr. v. Kruse hiernächst alle Sagen und Traditionen und sonstigen alten Nachrichten, die in Beziehung zu unsern Ostseeländern und deren Eingeborenen über deren bisher vor ihrer Christianisirung durch die Deutschen ziemlich unbekannte Geschichte irgendwo nur aufzufinden waren, sorgfältig zusammengetragen und in einen gewissen Zusammenhang gebracht in seinem neuesten umfassenden Werke: *Urgeschichte des ehstnischen Volksstammes und der kaiserlich russischen Ostseeprovinzen Liv-, Ehst- und Curland überhaupt, bis zur Einführung der christlichen Religion*, Moskau 1846 XXX u. 590 S. nebst einer Charte und 2 Bl. Lithographien über „Kalewi poeg Säng" und „Perse kiwwi", auch der beigefügten Lithographie der angeblichen Fundationsurkunde des St. Michaelisklosters zu Reval vom Jahre 1093. Der reichhaltige *Inhalt des Werks* umfasst in neun Abtheilungen nach einer *geographisch-ethnographischen Einleitung* S. 1—59 vorzugsweise I. die *Urgeschichte*: 1) älteste Bekanntwerdung der baltischen Provinzen, wahrscheinlich durch die Phönicier nach der Sage von Hercules Runenschrift, dem Bernsteinhandel und den oceanos-phönicischen Alterthümern; 2) Ursprung der ehstnischen Völkerstämme nach den Sagen, dem Cultus und der Sprache in Liv- und Ehstland; 3) Verhältniss der Ehsten zu den Magyaren; 4) Tschuden am Ural und Altai; 5) Verkehr der baltischen Gegenden mit Indien; 6) skandinavische und halbskandinavische Ehsten auf den Inseln bei Liv- und Curland; 7) celtische Abstammung der Ehsten; 8) Einwohner von Curland, Letten, Litthauer und Curen; 9) Beilagen, enthaltend Volkslieder der Letten und Ehsten, Sagen derselben und zwar der letztern vom Kallewi poeg, Koit u. Ämmarik, Töll auf Oesel, der ersteren vom Perkunsstein, vom Teufelsweg, von der Entstehung des Tohsmarr-Sees und vom Zauberer Kinte und seinem weissen Ross, und drei vergleichende Sprachtabellen S. 60—233. II. *Nachrichten der Griechen über den höheren Norden, die Gegenden der heutigen Ostseeprovinzen mit eingeschlossen* S. 234—321, worin der Verf. sich die Ehre der Entdeckung der Melanchlänen in den Ehsten im J. 1824 gegen Hrn. Staatsrath Eichwald, der in seiner *alten Geographie in der Umgegend des caspischen Meeres, des Caucasus und des südlichen Russlands*, Berlin 1838, auch darauf kommt, ausdrück-

lich bewahrt, diese Annahme aber nicht blos auf die schwarzwollene Kleidung der Ehsten gestützt haben will, derentwegen Herodot sie so benannt, sondern auch auf die von ihm mit dem Zirkel auf der Charte ausgemessenen, genau übereinstimmenden örtlichen Entfernungen, nach denen Herodot ihre Sitze bestimmt hat. Eben so nimmt der Verf. die Wohnsitze der Melanchlänen an der baltischen Küste gegen Hrn. Hofrath Dr. Hansen *Osteuropa nach Herodot* Dorp. 1844 S. 50 und ihre Verwandtschaft mit den Skythen oder Tschuden in Schutz gegen desselben gelehrte Abhandlung *über die Nationalität der Skythen und ihrer Nachbarn, wie Herodot und Hippokrates sie schildern, erster Artikel* in den *Verhandlungen der gelehrten estnischen Gesellschaft zu Dorpat I, 3.* S. 73—84, wo die grössere Verwandtschaft der Skythen mit den Mongolen gegen ihre behauptete gemeinsame Abstammung mit den Ehsten und Finnen nachgewiesen wird.

Ferner III. *Nachrichten der Römer über den hohen Norden, besonders über die Gegenden der heutigen Ostseeprovinzen bis Caracalla* S. 322—367. Darnach heisst auch die Newa, mit der die Ostsee oder Morimarusa, das gefrorene Meer, beginnt, Paropamisas und dehnt dieses Meer sich bis zum Vorgebirge Rhubeas (Domsnes vom Rhubonfluss so benannt) aus, von wo dann bis zum Cimbrischen Chersones das Cronische (Curonische) Meer anfängt. Die Ostsee jenseits der Suionen wird nach Tacitus ein mare pigrum ac prope immotum genannt, und schon am rechten Ufer des Suevischen Meeres werden die Völker der Aestyer von den Wogen bespült; als die einzigen unter allen sammeln sie Bernstein an ihrer eigenen Küste und unter den Untiefen. Nach Ptolomaeus und des Alexandrinischen Mathematikers Agathodaemon noch gänzlich unbenutzten handschriftlichen Charten, welche dem Tyrier Marinus, vielleicht auch früheren phönicischen Charten Manches abgeborgt haben können, werden nach Auflösung der astronomisch angegebenen Punkte in terrestrische Längenmaasse, die Vistulae ostia in der Mündung der Weichsel, der Chronus in dem Windaufluss, der Rhubon in der Düna, der Turuntus in dem Bache, welcher sich unter Kosch, unweit des Hafens bei Reval, in das Meer ergiesst, der Chesinus in der Narowa-Mündung wieder gefunden; jenseits des Chesinus aber ist das unbekannte hyperboräische Meer, welches das unbekannte Finnland bespült. Die Veltae wohnten im nördlichen Curland, wo Pilten noch einen Rest ihres Stammes zu enthalten scheint. Ueber den Velten wohnten die Osii oder Hosii, also keine andern als die Ehsten oder Liven am rigischen Meer-

busen und auf der Insel Oesel, dann folgen die Carbones, diejenigen Ehsten, welche im westlichen Theile des heutigen Liv- und Ehstlands lebten. Ihr Name, von Carbo, die Kohle, hergeleitet, kann sich auf die schwarze Farbe ihrer Kleidung beziehen, oder es sind nach Schaffarik *Slavische Alterthümer* I, S. 211 unter den Carbones, Karwones oder Kreewen, Vorfahren der Krewinger und Krewitschen zu verstehen. Die östlich von ihnen wohnenden Careotae sind ohne Zweifel Ehsten in Harrien und überhaupt in dem übrigen Ehstland (namentlich Jerwen, wo auch ein Carethen, jetzt Karreda vorkommt) und dem östlichen Livland (bei Salathe, jetzt Salis), wo die Salii wohnten, die früher ihre Sitze bei den Salzquellen unter Staraja Russa, Soltza und Soletzkoi Possad am Schelon-Flusse gehabt haben. — IV. *Nachrichten der Ostseeprovinzen zur Gothisch-skandinavischen Zeit bis Theodorich dem Grossen* S. 368 bis 404. Hier werden die Geten, welche zu den Thracischen Stämmen gehörten, nach Spartianus mit den Gothen identificirt und dafür noch Claudianus, Procopius und Orosius, kurz alle älteren Geschichtschreiber gegen Schaffarik *Slavische Alterthümer* II S. 466 angeführt, und ihre und anderer früherer Schriftsteller Nachrichten von diesen Gothen, Dänen und Schweden, welche auch dem Saxo zu seiner Geschichte Dänemarks und anderen mittelalterlichen Geschichtschreibern nützlich sein konnten, gegen Dahlmann's Vorrede zur *Geschichte von Dänemark* Hamburg 1840 I. S. 12 in Schutz genommen. In Solinus Nachricht de Scandinavia insula findet der Hr. Verf. die älteste Andeutung des Scandinavischen Besitzes der Insel Oesel. Aus den scandinavischen Saga's erhellet die nahe Verbindung der südlichen Gothen am Pontus Euxinus mit den nördlichen in Scandinavien, vergl. *Nordische Sagen, der deutschen Jugend erzählt, und mit einem wissenschaftlichen Anhange versehen* von C. Russwurm, mit 5 Holzschnitten von L. v. Maydell. Leipzig 1844. XIX u. 399 S. 8. Nach der Ynglinga Saga Cap. 15 versteht der Verf. unter Ostschweden (austan verdri Swithiod) den schwedischen Besitz in Ehstland, namentlich in der Wieck, wo er at Steini unter Kiwwidepä wieder findet und auch die Reste schwedischer Bevölkerung (Swenskar) im Nucköschen Kirchspiel (Noa rootsi) noch gegenwärtig gar nicht unbedeutend sind. Hierüber ist übrigens zu vergleichen *Ein historischer Versuch von Johannes van der Smissen über König Yngwars Zug nach Ehstland und das angebliche Königsgrab zu Kiwidepäa* im *Archiv* IV, 2. S. 146 bis 159. — V. *Verbindung der Ostseeprovinzen mit den gothisch-scandinavischen Stämmen von Theodorichs des Grossen bis Carls des Grossen*

Zeit nebst kurzen Bemerkungen über die frühere Zeit, nach den scandinavischen, slavonischen, arabischen und byzantinischen Berichten S. 405 bis 449, über den Austurweg durch die Düna und andere Flüsse nach Byzanz, Persien etc., wobei wir unter anderem erfahren, dass der Apostel Andreas auch schon den Skythen gepredigt hat, wie ein Hippolytus Portuensis, ein Schüler des heil. Irenaeus, erzählt haben soll, und dass Nestor den Handelsweg von Scandinavien durch die Düna und den Dniepr über China oder Kiew nach Byzanz in die Zeit jenes Apostels versetzt, auch Constantinus Porphyrogeneta diesen Handelsweg schon genau beschrieben hat. Die Waräger aber brachten auf diesem Wege die Schätze des Orients in ihre Heimath, daher denn auch in unsern Provinzen so viele byzantinische, arabische, angelsächsische, fränkische und deutsche Münzen und nicht minder römische gefunden werden, nebst Waagen, welche die Befolgung des römischen Münz- und Gewichtssystems bei ihnen erweisen. Dänische Saga's und die Erzählungen der alten dänischen und schwedischen Chronisten füllen die Lücken der Geschichte des Nordens aus, und wie Hr. v. Kruse meint, deutet schon die Verschiedenheit der scandinavischen Berichte darauf hin, dass die Angaben doch wohl nicht ohne Grund sein können. König Frotho besiegte die Hunnenflotte, Olimar schlug, nach Petrus Olai, den Jamtorum atque Helsingorum regem in Finnland, auch Hestiams Olandiam atque Curetiam et insulas Suetiae, d. h. Ehstland, Oesel und Curland, so wie die Inseln, welche zwischen Schweden und Finnland liegen, und wird Olimar von Saxo schon rex orientalium genannt, und Dago, welchem Frotho später Ehstland und Curland gegeben haben soll, heisst bei Messenius „regulus der Ehsten". Starkather aber, des Storuerk Sohn und also kein Ehste, war dennoch in Ostschweden oder Ehstland geboren. Er eroberte die ehstnischen Länder wieder für Dänemark und glich halb einem Herkules, halb einem Till-Eulenspiegel bei den Ehsten, genannt Kallewepoeg oder Töll in Oesel. Von ihm berichtet Saxo: hunc in ea regione, quae Sueciam ab Oriente complectitur, quamque nunc Estonum, aliarumque gentium numerosa barbaries latis sedibus tenet, originem duxisse proditum constat; non solum animi fortitudine, sed etiam condendorum carminum peritia illustravit; historiam belli suetici Starkatherus, qui et ejusdem praecipuum columen erat, primus Danico digestit eloquio, memoriae magis, quam literis traditam. — VI. *Rurikisches Fürstengeschlecht aus Südjütland, insonderheit nach den fränkischen Annalen* von Carls des Grossen Zeit bis Jaroslaw Grossfürst

von Russland S. 450 — 500, wobei des Verf. Abhandlungen und Aufsätze im *Journal des Ministerii der Volksaufklärung* in's Russische übersetzt und zu vergleichen sind: *über die Namen der alten Russen* etc. 1838 und *von den Grenzen Normanniens und den Namen in Russland* im Januarheft 1839, desgleichen *von der Herkunft Ruriks* im Januarheft 1836 S. 45—74, deutsch auch in den Mémoires de la Société des antiquaires du Nord von 1838—1839 S. 321—354, nebst Bredsdorff *Bemerkungen über diese Genealogie des russischen Fürstengeschlechts* in denselben Mémoires vom J. 1840—1843 S. 173, wogegen Hr. St.-R. v. Kruse in einem neuen der Gesellschaft zu Kopenhagen am 18. Sept. 1843 hierüber zugesandten Aufsatze ausführlich sich erklärt hat. Auch machte er einen Aufsatz *über die Verhältnisse der Russen, welche im J. 844 in Spanien einfielen* im Bulletin scientifique publ. par l'Academie Imp. des sciences. St. Petersb. T. IV. No. 16 bekannt. Dagegen finden sich *A. M. Strinnholm's Wikingszüge. Staatsverfassung und Sitten der alten Skandinavier*, aus dem Schwedischen von Dr. C. F. Frisch, Hamb. 1839, Thl. I. 345 S. Thl. II. 1841 362 S. 8. gar nicht benutzt, auch musste dem Hrn. Verf. die gründliche, leider noch ungedruckte, 1844 u. 1845 in der ehstl. literär. Gesellschaft öffentlich zum Vortrag gebrachte umfassende Abhandlung des Hrn. Coll.-Assors Al. Neus *über die Ursitze der Waräger-Russen*, muthmaasslich in (Rossiten) Litthauen noch eben so unbekannt sein, als der 7te u. 8te der *kritischen Versuche über die Anfänge der deutschen Herrschaft in Livland* vom Hrn. Oberl. Pabst im *Archiv* V, 1 u. 2. v. J. 1846, welche sich hierüber verbreiten. Doch sind auch des Hrn. Oberl. Coll.-Raths u. Ritters Philemon Swätnoy Gymnasial-Programme Понд оша изъ Нѣмецъ, Reval 1843 u. 1845, wonach russische Fürsten aus Rügen nach Nowgorod berufen sein sollen, so wie *Ernst Kunik's Berufung der schwedischen Rodsen durch die Finnen u. Slaven*, St. Petersb. 1844 u. 1845 nur ganz flüchtig berührt. Indess hat Hr. St.-R. v. Kruse die Gründe von Hrn. Swätnoy in einem eigenen Aufsatz zu widerlegen gesucht: *stammen die Russen von den Wenden her?* im *Journal des Ministerii der Volksaufklärung*, St. Petersb. Juli 1843. Canut der Grosse bemächtigte sich Ehstlands nach dem Verf. schon 1028, und er muthmaasst, dass schon damals Ringen von Sigurd Ring, wie 1030 Jurjew von Jury Jaroslawitsch, wo jetzt Dorpat liegt, gegründet worden, die Jämen auch sich nicht blos, wie Lehrberg gefunden, im Tawasterlande unter den Hämelaiset in Finnland, sondern auch, nach Sjögren, bei Jamburg in Ingermannland, und selbst bei dem kleinen Jamafluss unweit der Narowamündung bei

den Dörfern Jama und Sirenitz ausgebreitet gehabt, wo noch kein früherer Gelehrter sie gesucht hat, so wie noch weniger in Jama bei Dorpat, wo sie wahrscheinlich eine Festung gehabt, welche zerstört worden, worauf sie sich jenseits der Narowa als zinsbare Nachbarn Russlands und selbst bis Finnland zurückgezogen haben. — VII. *Einfluss der römischen Kirche auf den politischen Zustand der Ehsten, Liven und Curen, hauptsächlich von Scandinavien aus, von Jaroslaw bis Igor II., Grossfürsten von Russland* S. 501 bis 525. Nach Adam von Bremen waren Curland und Ehstland grosse Inseln unter der Schweden Herrschaft und liess König Swen durch einen Kaufmann, den er reichlich beschenkte, in Curland eine Kirche errichten, wie St.-R. v. Kruse meint in Domsnes, von Domus ein Haus. Auch soll Canut der Heilige, wahrscheinlich nicht ohne Einfluss des Pabstes, 1076 einen Einfall in Curland, Samogitien und Ehstland gethan haben, und aus jener Zeit stammt Lindanissa castellum Danorum und der lange Hermann, ein Thurm, wahrscheinlich erst des 15. Jahrh., Reffel oder Revele aber wird mit Recht blos von den Riffen und Sandbänken im Meere abgeleitet, und von einer ähnlichen Ableitung des slavonischen Koliwan für Reval haben wir neulich gehört. Bei dieser Gelegenheit werden auch die Gründe für die Aechtheit der schon oben S. 13 besprochenen *Stiftungsurkunde des St. Michaelisklosters Cisterienser Ordens v. J. 1093* wiederholt und gegen W. Arndt's Behauptung, dass nach den dänischen Chronisten dieses Kloster in Reval erst im J. 1249 gestiftet worden, angeführt, dass diese Chronisten nur sagen Erik Plog penning construxit monasterium, nicht fundavit; auch habe man Ehstland schon im 11ten und zu Anfang des 12ten Jahrhunderts als Herzogthum des Königs von Dänemark angesehen, zufolge einer angeblich im J. 1104 an Erik Egothe gerichteten Bulle des Pabstes Paschalis II. zur Zeit, da dieser König jedoch schon gestorben war, ohne dass der Pabst solches erfahren hatte. In dem 1846 zu Dorpat erschienenen 4ten Heft der *Verhandlungen der gelehrten ehstnischen Gesellschaft* S. 64—100 hat Hr. St.-R. v. Kruse sich mit ungemeiner Belesenheit und Gelehrsamkeit *über mehrere im ehstländischen Ritterschafts-Archive befindliche, bisher für untergeschoben gehaltene Urkunden des St. Michaelisklosters in Reval vom XI—XII. Jahrhundert* verbreitet und des verstorbenen Arndt Gründe dagegen zu widerlegen gesucht, indem er sehr geschickt die aus den Quellen der älteren dänischen Geschichte ermittelten Momente zur Erklärung der auffallenden Data jener Urkunden benutzt, wobei indessen doch manche Zweifel noch ungelöst

bleiben. — VIII. *Einfluss hauptsächlich der Deutschen auf die Ostseeprovinzen von der Regierung des russischen Grossfürsten Igor II. bis Wsewolod III. Jurgewitsch 1146—1176*, nachdem Magnus der Starke schon sich und ganz Dänemark im J. 1131 dem Kaiser Lothar II. als Lehnsherrn unterworfen hatte, S. 526—545. Nach Heinrich dem Letten nimmt der Hr. Verf. zwar auch an, dass schon im J. 1157 portus Livonicus von Bremischen Kaufleuten inventus est, was nach Hrn. Hofraths Dr. Hansen Andeutungen *über die Chronologie Heinrichs des Letten*, welche Hofrath Gruber um ein Jahr zu früh angesetzt hat, 1158 heissen muss, wie schon Hr. Oberl. Pabst *über das Jahr der Entdeckung Livlands durch die Deutschen* im *Archiv* IV, 1. S. 38—61 gründlich dargethan und zugleich die Verwechslungen sehr wahrscheinlich gemacht hat, durch welche Alnpeke's Reimchronik zu dem Jahre 1143 gekommen, so dass selbst Hr. St.-R. v. Kruse jetzt zugesteht, „Alnpeke scheine die erste genauere Bekanntwerdung der Deutschen mit Livland mit den nachherigen Ereignissen zu vermischen." Von Wisby wird erzählt, dass man 10,000 bis 12,000 eingeborene Kaufleute dort zählte, ohne die Deutschen, Russen, Griechen, Dänen, Wenden, Preussen, Polen, Ehsten, Liven und Juden zu rechnen, welche sich des Handels wegen blos eine Zeit lang dort aufhielten und unter denen die Deutschen die Oberhand hatten, die dort 14 Kirchen besassen und starke Mauern um ihren Stadttheil, auch eine eigene Münze mit ihrem Sinnbild, dem Osterlamm, das der Welt Sünde trägt, auf dem Schilde. Hinsichtlich des Wisbyschen Stadt- und Seerechts, das hier mit angeführt wird, können wir auf dessen Vergleichung mit den Rigischen, Hamburgischen und Lübischen alten Stadtrechten in unserer Abhandlung über *die Strafe des Diebstahls nach Stadtrechten des 13ten Jahrhundert* im *Archiv* IV, 3. S. 234 — 269 verweisen, wo deren nahe Verwandtschaft nachgewiesen ist. — IX. *Bekehrung Livlands und Ehstlands durch Meinhard, den Segeberger Augustiner-Mönch*), unter Wsewolod III. Jurjewitsch* S. 546—578. Hier wird die Gründung Riga's erzählt und dessen Name von einer Riege oder einem Vorrathshaus angeblich für die Waaren der ansegelnden deutschen Kaufleute, nach einer Conjectur des St.-R. v. Bröcker hergeleitet, gegen Hrn. Coll.-R. v. Napiersky's richtigere Ableitung des Namens von dem

---

*) Vgl. über ihn Meinhard, Livlands Apostel I von Ed. Pabst, Oberlehrer etc. Einladungsschrift zu der öffentl. Prüfung etc. in der Ritter- und Domschule zu Reval 1847. 76 S. 8.

Flüsschen Rising oder Riga. Ehsten und wahrscheinlich auch Liven nennen eine Kornriege wohl Reie, aber nicht Rige und hat schon Gruber die Ableitung vom mons, locus oder lacus Rigae als die richtigere bezeichnet, s. des Hrn. Pabst *kritische Versuche* im *Archiv* IV, 1. S. 57. Von der Kirche zu Ykeskola oder Uexküll wird behauptet, dass Meinhard sie i. J. 1186 erbaut habe und dieselbe noch stehe, obwohl das Haus oder die Schule nur in seinem gewölbten Kellergeschosse und in seinen Grundmauern noch vorhanden, von der alten Burg aber nur noch einige Gräben und Mauerreste übrig seien, innerhalb welcher sich einige heidnische Gräber mit verschiedenen Alterthümern gefunden haben sollen. Interessant ist, dass die Sonnenfinsterniss, derentwegen Dietrich von Thoreida bei seiner Bekehrung der Heiden in Lebensgefahr gerathen, wie Heinrich der Lette erzählt, auch den Berechnungen des Hrn. Prof. der Astronomie in Dorpat, Coll.-R. u. Ritters Dr. Mädler, zufolge, am 24. Jun. 1191 Morgens um 6 Uhr Statt gehabt, wie alte Chroniken melden, und hier sichtbar gewesen. Bemerkenswerth ist die Unterscheidung Meinhard's als *Ykeskolischen* vom Papst Clemens III. angeblich schon 1187 anerkannten und gewählten, aber 1192 erst von Papst Cölestin III. bestätigten *livischen* Bischofs, wodurch die verschiedenen Angaben über ihn vereinigt werden sollen, nach welchen er nach vierjährigem Wirken als Bischof in Livland den 14. August 1196 gestorben. Hiermit schliesst der Hr. Verf. seine Urgeschichte, der er jedoch S. 579 bis 590 als *Corollarium* noch eine *kurze Nachricht über die weitere Christianisirung von Liv-, Ehst- und Curland* folgen lässt, aus welcher wir die Eroberung und Bekehrung Ehstlands durch die Dänen i. J. 1219 hervorheben müssen, welche als historisch gewiss nach Heinrich des Letten und Petrus Olai Chroniken dargestellt, dessen ungeachtet eine das St. Michaeliskloster in Reval betreffende in Moritz Brandis Chronik S. 192 von uns mitgetheilte Urkunde des ehstländ. Ritterschafts-Archivs schon vom Jahre 1206 der Gemahlin Königs Waldemar II., Dagmar, zugeschrieben und ihr der Name Margarethe zu dem Ende beigelegt wird, so wie die ebendaselbst S. 193 — 195 abgedruckten beiden Urkunden v. J. 1207 u. 1210 von einem Schwager und Gegenkönig Waldemars II., der mit diesem von 1205—1210 um die Krone Dänemarks gekämpft, Erich X., Knutson ausgestellt sein sollen, wie der Herr Verf. in seinem Aufsatz *über die ältesten Urkunden des St. Michaelisklosters* in dem 4ten Hefte der *Verhandlungen der ehstnischen gelehrten Gesellschaft zu Dorpat*

näher ausgeführt hat, ohne dabei den Widerspruch, der in solchen dänisch-ehstländischen Urkunden vor Dänemarks Eroberung Ehstlands offenbar liegt, weiter zu beachten. Dies aber wird genügen, um auf die ungemeine Reichhaltigkeit an den mannichfaltigsten uns in diesem Buche überlieferten sagenhaften Merkwürdigkeiten aus der Urgeschichte des Ostseegebiets und seiner Bewohner gebührend aufmerksam zu machen.

Die obenerwähnte Sage vom *Kaalews Sohn* (Kallewi poeg), dem gewaltigen Recken der Ehsten, theilte Hr. Pastor Gustav Schüdlöffel in Bruchstücken aus dem Munde des Volkes mit im *Inlande* 1836 No. 32 Sp. 529—535 und erwähnt Hr. St.-R. v. Kruse einer etwas abweichenden Darstellnng dieser Sage vom Hrn. Dr. Fählmann.

Auch Hr. Pastor G. M. Knüpffer zu St. Marien in Wierland erzählt eine anmuthige ehstnische Sage vom Thor, dem Beherrscher des in seinem Kirchspiele gelegenen Ebbaferschen Berges unter Wack, *der Berg des Thorapilla*, ein historischer Versuch, im *Inlande* 1836 No. 22 u. 23 Sp. 361—366 u. 377—388, indem er statt Thorapilla liest Thorapita oder Thor awita, Thorhilf. Dagegen will ein Ungenannter aus Hasenpoth *ebendaselbst* No. 35 Sp. 584 den Thorapilla auf den slavischen Gott Thor od. Thur und den phönicischen Gott Bel, ehstnisch Pil, zurückführen, was Hr. Pastor A. Knüpffer, der ältere, zu St. Catharinen in seiner gelehrten Ausführung *über die ehstnische Gottheit Thorapitha oder Tarapita* im *Inlande* No. 51 Sp. 833—843 gründlich widerlegt. Der Landmarschall von Oesel P. von Buxhöwden brachte in Beziehung hierauf im *Inland* 1837 No. 10 Sp. 161 bis 164 Sagen aus Oesel zur Sprache, die ihm *Tharapütta und Thorapilla gleichbedeutend* erscheinen liessen, indem sie zugleich an Torropill, den Dudelsack der Ehsten, und Taaripütt, ihr Trinkgeschirr, erinnern. *Alterthümliches aus dem Pölweschen Kirchspiele in Livland* lieferte der Prediger daselbst, Herr Pastor Schwartz im *Inlande* 1836 No. 31 Sp. 513—516 Sagen, erzählend von Gründung der Pölweschen Kirche, welche die älteste sein soll im Werro-Dörptschen Kreise, und vom Schlossberg daselbst *linna meggi*, einem zu schwedischer Zeit in dessen Nähe vergrabenen grossen Schatz und von den alten Grabhügeln bei dem Dorfe Käpa, das schon durch seinen Namen Käpas, ein Grabhügel, auf ihr hohes Alter hinweist. Ein *Beitrag zur ehstnischen Mythologie* im *Inlande* 1836 No. 2 Sp. 24—27 enthält auch mythische Sagen der Ehsten über den Mond. Später lieferte Hr. Doctor Fr.

Kreutzwald im *Inlande* 1838 No. 9 Sp. 129—133 als *Beitrag zur Mythologie der Ehsten* noch andere Sagen über ihre Verehrung des Mondes und über ehstnische Gottheiten niedern Ranges. Desgleichen enthalten No. 4 u. 5 des *Inlandes* 1840 Sp. 49—54 und 65—70 Mehreres aus dem Nachlasse des verstorbenen Pastors Frey zu Pyha auf der Insel Oesel: *zur Götterlehre der alten Oeseler.* Mit der Frage: *welche Wahrheit liegt folgender Sage zum Grunde?* berichtet das *Inland* 1837 No. 2 Sp. 26—28 über Blutsauger, als Menschen mit Hundeschnauzen, bei den Letten hunnopuni genannt, worunter Tartarn und Kalmücken vermuthet werden. Hr. Dr. Fr. Kreutzwald gibt *ebendas.* No. 8 Sp. 134 bis 135 Nachricht auch von einer *ehstnischen Sage von Menschen mit Hundeschnauzen* (koera koonlasfed), wobei aber weder von Blutsaugern, noch von Tartarn und Kalmücken die Rede ist. Als Hr. Prof. Dr. Kruse *das Labyrinth bei Dorpat*, eine vom Sandgraben unweit des Embachs entstandene Höhle, im *Inlande* 1844 No. 41 zum Gegenstand einer gelehrten Discussion machte, welcher Hr. Dr. Kreutzwald in No. 44 *ebendaselbst* Sp. 698—702 eine *mythische Beleuchtung des Labyrinths bei Dorpat* folgen liess, bezeichnete er die koera koonlasfed der Ehsten als Hundeführer und Spürhunde, wogegen Hr. Pastor Ed. Ahrens in No. 51 Sp. 814—815 *über die Etymologie der ehstnischen Worte: koera koonlased,* diese aus dem Finnischen, da Kuone die Schnauze heisst, herleitend, darunter allerdings auch Kalmücken mit vorspringenden Kinnbacken und fast thierischer Schnauze verstanden wissen will. Dieser letztern Ansicht begegnet im *Inland* 1846 No. 8 Sp. 125 *beiläufig noch ein Wort über die Etymologie des ehstnischen Ausdrucks koera-koonlane* aus Dorpat, mit der Behauptung, dass nur Menschen von äthiopischem Stamme mit vorwärts prominirenden Kiefern, aber nicht Mongolen und Kalmücken, geschweige kaukasische Stammverwandte, wie die Tartaren thierschnauzenähnliche Gesichter haben mögen, dessenungeachtet die Ehsten ihre mongolischen und tartarischen Widersacher und Verfolger im 15ten und 16ten Jahrhundert Spürhunde genannt haben können. Hr. Prof. Kruse liess in dem *Inlande* 1845 No. 45 Sp. 716 gegen die von Hrn. Dr. Kreutzwald mitgetheilten Sagen der Ehsten von unterirdischen Zufluchtsörten *noch ein Wort über das Labyrinth bei Dorpat* vernehmen, worauf jener in No. 51 Sp. 812—814 *nochmals eine Erklärung über die Labyrinth-Frage* gab, mit dem Hinzufügen, dass er seine alten Sagen unter Ehsten in Harrien, Jerwen, Wierland und Allentacken aus dem Munde des Volks gesammelt

habe. Hiebei berief er sich zugleich auf seine früheren dahin einschlagenden Mittheilungen im *Inlande* 1837 *über einige festliche Gebräuche bei den Ehsten* No. 12 Sp. 193—200 *das Hochzeitfest**), No. 25 Sp. 409 u. 410 *das Weihnachtsfest*, No. 27 Sp. 457—460 *das Neujahrsfest, der Fastnachtstag, Marien Verkündigung, der Johannistag, Bartholomäustag, Thomastag, der Tag aller Seeligen* und *der Martini- und Catharinentag*, über deren Feier Herr Pastor Rosenplänter im *Inlande* 1841 No. 14 Sp. 214—218 unter dem Titel: *die Sandi Martid und Sandi Kadrid*, so wie ein Aufsatz im *Inland* 1846 No. 27 Sp. 633—636 *der Martinstag bei den Ehsten*, noch umständlichere Nachrichten gibt. Ein anderer Mitarbeiter des *Inlandes* handelte 1837 daselbst No. 16 u. 17 Sp. 268—272 u. 279—281 *von einigen aus der heidnischen Zeit herrührenden Opfern der Ehsten* und zwar bei der *Kreuzkirche* unweit Fellin und dessen ehemaligen Dörfern Wanna- und Wastne-mois an den *Seelentagen* oder in der Seelenzeit im November (hingede-aeg) und in dem *Tondi-wak* oder Kobolt-Korbe, so wie bei *heiligen Bäumen* und in *Hainen*. Herr Dr. Kreutzwald erzählt auch in No. 18 Sp. 293 und 294 *ehstnische Gebräuche bei Sterbenden und Todten***), und veranlasste dadurch eine Mittheilung in No. 33 Sp. 561—562 *über einen Gebrauch bei Sterbenden* auch unter den Letten und den interessanten Aufsatz von J. G. Kohl in No. 38 Sp. 638—640 *der Lette in der Todesstunde*. Hrn. Dr. Kreutzwald verdanken wir noch im *Inlande* 1837 No. 41 u. 42 Sp. 687—60 u. 703—706 *Einiges über Aberglauben, Sitten und Sagen der Ehsten*, namentlich ihre Hexen und Zauberer, Geister und Kobolde, Wassernixe und Elfen (Wessi- ja mets-hallias) und über ihre Feier der Jäo-Abende (jäo-öhto-piddaminne) kurze Zeit vor dem Weihnachtsfest, mit dessen Jöulo-pühha es später combinirt scheint. Interessante Nachrichten gab ferner Hr. Pastor u. Ritter J. S. Boubrig in Dorpat: *zur nähern Kenntniss der Volkssagen und des Aberglaubens der Ehsten aus dem Kirchspiele Odenpä* in den Verhandlungen der gelehrten ehstnischen Gesellschaft zu Dorpat 1843 I, 2. S. 79—93, wo auch vom Thordienst in einem heil. Haine geredet wird. Bei den Letten kommt der Art nichts vor und ist von ihren Sagen und Traditionen ausser in der Romanze des Hrn. Andreas Wilhelm von

---

*) Vgl. Gebräuche der Ehsten bei ihren Hochzeiten, wie sie in der Oberpahlenschen Gegend gefeiert werden, im *Inlande* 1844 No. 1 u. 2 Sp. 8—9 und 19—24.

**) Vgl. Einiges über den Zustand der Heilkunde und Heilkunst bei den Ehsten im *Inlande* 1845 No. 23 Sp. 381—385.

Wittorff die Sage vom Stabberaggs, s. dessen Gedichte Leipz. 1844 S. 68, überhaupt wenig mitgetheilt worden. Was im *Inlande* 1840 No. 15 Sp. 225—227 *Jôds, der Kriegsgott der Letten*, über diesen gesagt wird, beschränkt sich fast nur auf eine sprachliche Ableitung des Namens Jôds aus dem Sanscrit. *Ueber die Bedeutung der finnischen Götternamen Jummala und Ukko* hat P. F. Suhr geschrieben in Schmidt's Zeitschrift für Geschichte Bd. VI S. 269 ff. Sehr anziehend ist *der finnische und ehstnische Mythos von der Erfindung des Gesanges* von K. im Feuilleton der St. Petersburger deutschen Zeitung 1846 No. 77 u. 78, der an die von dem gegenwärtigen Präsidenten der ehstnischen gelehrten Gesellschaft bei der Universität Dorpat, Hrn. Dr. Fählmann, in deren Verhandlungen I, 1. S. 38 ff. mitgetheilten dichterischen Sagen der Ehsten erinnert. Von diesen beziehen sich zunächst auf Dorpat und seine nächste Umgebung: *das Entstehen des Embachs, das Paradies* und *der Thiere Arbeit, Belohnung und Strafe; Wannemune's Sang*, wozu Hr. Artillerie-Lieutenant L. v. Maybell eine bildliche Darstellung in lithographirten Umrissen geliefert, soll vorzüglich in Jerwen und Wierland vorkommen und *das Kochen der Sprachen* eine fast in ganz Ehstland verbreiteten Sage sein*). Schön ist *Koit und Ämarik* (Morgenroth und Abendroth) eine ehstnische Volkssage von Dr. Fr. Fählmann in den Verhandlungen I, 3. S. 83 — 86 nebst lithographirter Darstellung in Umrissen von L. v. Maydell und in anmuthige Verse gebracht von der als Dichterin bekannten Frau von Mädler zu Dorpat im *Inland* 1845 No. 43 Sp. 741 — 745. Nicht minder anziehend ist *das freiherrliche Geschlecht von der Pahlen* in der ehstnischen Volksage *Inland* 1846 No. 7 Sp. 145 — 149 mit dem treffenden Vorwort, das wir unsern Lesern nicht vorenthalten können: „die Sage holt aus den ehrwürdigen Tiefen der Vorzeit manches wunderbare Bild herauf, befruchtet mit dichterischer Phantasie durch Mährchen und Lieder den Boden der Wirklichkeit, und ergänzt, wenn auch ihre Ueberlieferungen grossentheils nur Geschöpfe der Einbildungskraft sind, dadurch, dass sie uns ein treues Bild vom *Geiste* des Volkes gibt, unter dem solche entstanden und fortleben, in gewissem Betracht die Geschichte selbst, auf deren Grund sie mehr oder weniger gebaut ist.“ Darum gehören denn auch die ehstnischen Lieder und Mährchen hieher, welche das *Inland* von

*) Ihrer erwähnt auch Herr Dr. Ernst Hermann in Dresden in seinen *Mittheilungen über Ehstland* in Pölitz's Jahrbuch für Geschichte. Julius 1841 S. 37—57.

Zeitzu Zeit veröffentlicht hat, namentlich 1839 *Ehstnische Volkslieder* von H. Neus No. 47 Sp. 739—741. 1840 *Volkslieder der Ehsten, mitgetheilt mit deutscher Uebersetzung von H. Neus,* No. 27, 30, 32, 34, 37, 49, wobei desselben Aufsatz *über die poetischen Versuche der Deutschen in der ehstnischen Sprache* daselbst No. 35 Sp. 535—550 und *die Poesie des Inlandes in der ersten Hälfte des 17ten Jahrhunderts*, aus einem Vortrage vom Hrn. Coll.-Assessor Neus 1845 No. 46 Sp. 789—798 zu vergleichen ist. Ferner 1841 *Volkslieder der Ehsten aus A. Knüpffer's Sammlung*, mitgetheilt und übersetzt von H. Neus No. 28, 29, 35, 41, 42, 47, 49, 51*). Ganz vereinzelt steht hier in No. 36 Sp. 574—576 *ein litthauisches Volkslied.* Dagegen gab Hr. Pastor G. F. Büttner zu Kabillen eine ganze Sammlung von 2854 Nummern, grösstentheils vierzeiliger lettischer Strophen, heraus, unter dem Titel: Latweschu lauschu dseesmas un singes, *der Letten Lieder und Balladen*, Mitau 1844 XII u. 284 S. 8., worüber des Hrn. Coll.-Raths Ulmann Kritik im *Inlande* 1844 No. 49 Sp. 777—781 *die neuesten Hefte des von der lettisch-litterärischen Gesellschaft herausgegebenen Magazins* und insbesondere, was er über dessen achten Band sagt, nachzulesen ist. Möchte derselbe sein dort gegebenes Versprechen, die in diesen Volksliedern niedergelegten Schätze, — auf welche er vorläufig alle für lettische Sprache, lettisches Volk und Nationalpoesie sich Interessirenden aufmerksam gemacht haben will, — an einem andern Orte zum Theil wenigstens auszubeuten und unserm Publikum vorzulegen, bald zu erfüllen Lust und Musse finden. Ein Anderer referirte *über das lettische Volkslied* und dessen Werth nach Gehalt und Form im *Inland* 1846 No. 13 Sp. 292—298 **). Wir wenden uns indessen wieder zu unsern sagenreichen Ehsten, von denen wir noch ein an die Oertlichkeit des Würzjerw, Embachs und Peipus geknüpftes *ehstnisches Sagenmährchen: die grossen und die kleinen Fische* von Georg von Sievers aus Heimthal im *Inlande* 1846 Beilage 3 zu No. 7 Sp. 167—269 nachzuholen haben, nebst einigen Verbesserungen Sp. 320, und in der Beilage zu No. 56 Sp. 1098—1100 *Vögel und*

*) Auch *ein ehstnisches Räthsellied* in der 19. Beilage zu No. 38 des *Inlandes* 1846 Sp. 910 u. 911 gehört hieher; und *die Sängerin*, ehstnisches Volkslied Beil. 11 zu No. 22 Sp. 528. *Das entlaufene Pferd*, desgl. Beil. 16 zu No. 31 Sp. 743 und auf der Schaukel zu singen *die einsam erzogene Sachsentochter* Sp. 743.

**) Hier ist noch zu erwähnen der Einladungsschrift zum Actus im Gymnasium von Mitau: *über die Feste der alten Letten* von dem Gymnasiallehrer Pfingsten, Mitau 1843, 20 S. 4.

Blumen, ein Mährchen nach dem Munde eines Nationalen, in der That allerliebst erzählt, und im Gegensatz zu diesen germanisirten Poesieen *die Frau des Rögutaja*, ein ächtes *ehstnisches Mährchen*, mitgetheilt von H. Neus im *Inlande* No. 48 Beilage 25 Sp. 1246 bis 1248 *). Als einen höchst charakteristischen Zug alter ehstnischen Sagen und Volksmährchen bezeichnet Hr. Dr. Kreutzwald, dass der ††† Gottseibeiuns die Kirchen am häufigsten zum Schauplatz seiner famösen Thaten erkiest, wovon sich Beispiele auch in seinem Bericht über die *Ueberreste alter Kirchen und Grabhügel im Neuhausenschen Kirchspiele* in den Verhandlungen der gelehrten ehstnischen Gesellschaft 1, 3. S. 96—98 finden. Auch ist daselbst S. 90 und 91 eine Nachricht von ihm zu lesen über *Kriegsgräber* unter Salishof im Raugeschen Kirchspiel, und eine darauf bezügliche Tradition von einem dort gefallenen livländischen Häuptling oder vielleicht von einem livländischen Ordensmeister oder Gebietiger (Lihwandi-ma kunningas ehk pool-kunningas). Hr. Dr. Kreutzwald gibt im *Inlande* 1838 No. 36 Sp. 583 auch eine alte Sage von einem mächtigen Zauberer zum Besten, der zum sichern Aufenthalt einer entführten Schönen, der Tochter eines Häuptlings, an der Grenze zwischen Wierland und Allentacken eine Veste hat bauen lassen, von der sich noch Spuren finden, bekannt unter dem Namen *Allo-Linn*, *ein Denkmal aus der ehstnischen Vorzeit*, das wohl die Bezeichnung des jenseits dieser Burg nach der Narowa zu belegenen Landes Allo-takka oder Allotagguse-ma veranlasst haben kann. Auch gibt er nähere Auskunft von der Sage *über ein angeblich im Blanken-See versunkenes Gut* No. 39 Sp. 630—632. Eben so finden sich im *Inland* 1836 No. 10 Sp. 165—166 *Volkssagen von der Entstehung des Walgjerwe oder weissen Sees* unter dem Gute Korküll erwähnt, und der Hr. Pastor Carl Johann Schubbe in Helmet hat sich selbst davon überzeugt, dass im Grunde des Sees ein Gebäude steht. Auch enthält das *Inland* 1840 No. 58 Sp. 599 *Notizen über das Schloss Helmet in Livland* mit der Sage über ein bei dessen Erbauung lebendig darin vermauertes Mädchen, aus des Hrn. Cons.-Raths Pastors E. P. Körber *vaterländischen Merkwürdigkeiten der Vorzeit* Thl. I. S.

*) Darnach poetisch bearbeitet von H. Bl.....r *das Pflegkind des Rögutaja* in den Original-Beiträgen zur Lit. der O.-Pr., *Beil.* zu No. 14 des *Inl.* 1847 Sp. 305 u. 306; daselbst Sp. 307—310 steht ferner *der dankbare Königssohn*, ehstnisches Volksmährchen, und *ein Schalksstreich* desgl. von H. Neus; von ihm ist auch in der *Beil* zu No. 9 *der Ehescheue*, ehstnisch, Sp. 194 u. *Rachgefühl* Sp. 195.

103 ff. Von der jetzt im Verfall begriffenen zu dem Gute Saage im Jegelechtschen Kirchspiele, 2 Meilen von Reval, gehörigen alten Kapelle Saage haben wir eine ähnliche Sage vernommen, als wenn Kaufleute, die durch Sturm und Unwetter an jene Küste verschlagen worden, in Folge eines dabei gethanen Gelübdes diese Kapelle erbaut, vorübergehende 3 Mädchen aber ihr Beginnen verlacht und verspottet hätten, und zur Strafe dafür lebendig darin mit vermauert worden wären*). Einer entgegengesetzten Sage gedenkt Hr. Archivar H. J. Woldemar im *Inlande* 1844 No. 22 Sp. 344 hinsichtlich der *Ruine unter dem Gute Wangen in Curland*, 2 Meilen von Hasenpot, wo eine alte Kirche oder ein Kloster gestanden haben soll, dessen höchste Spitze über die Allschwangenschen Wälder hin, von dem 6 bis 7 Meilen entfernten Meere her habe gesehen werden können, und dadurch Veranlassung zum Scheitern von Schiffen geworden, weshalb Seeleute, hierüber erzürnt, es einst gewaltsam zerstört hätten. Eben so bezeichnet er im *Inlande* 1845 No. 8 Sp. 126 *das Siebenherrenfeld bei Pilten*, der Sage nach, als ein Asyl für Duellanten. Wir erwähnen noch Peter Suchenwirt's *Sagen über Livland* mit Anm. von K. H. Busse in den *Mittheilungen aus der livländischen Geschichte* Bd. III. S. 5—21.

Auch die Kunst und Poesie hat sich der vaterländischen Sagen und sagenhaften geschichtlichen Ueberlieferungen in erfreulicher Weise bemächtigt, wie Hrn. von Maydell's obenerwähnte bildliche Umrisse von Wannemunnes — finnisch Wainemoinens — Sang und dem nächtlichen Zusammentreffen von Abend- und Morgenroth und desselben leider nur in zweien Lieferungen zu Dorpat 1839 und 1842 nebst erklärendem Text in Querfolio erschienenen *50 Bilder aus der Geschichte der deutschen Ostseeprovinzen Russlands* darthun. Desgleichen *Burg Wenden*, Gedicht in drei Gesängen von Hugo Müller, Riga 1839, 54 S. 8. In dem *Morgenblatt* 1838 No. 19 ff. ist zu lesen *der Seemönch*, eine Sage vom Freiherrn Alexander von Ungern-Sternberg, von dem auch *Schiffersagen*, Stuttg. 1837, 2 Bändchen, erschienen und 1838 beurtheilt sind in Gersdorffs *Repertorium* Heft 2 S. 197 ff., in Wolfg. Menzels *Literaturblatt* No. 9 und in den *Blättern für literar. Unterhaltung* No. 185. Wir erinnern ferner an die schöne Dichtung *unsere Vorzeit* von Ed. Pabst in der dritten Beilage zu No. 7 des *Inlandes* 1846 Sp. 261 und *die Sage in Livland*

*) Vgl. Meinhard, Livlands Apostel I von Eduard Pabst, Reval 1847 S. 64.

von H. Bl. in der 19ten Beilage zu No. 38 Sp. 909 u. 910, worauf sich auch das dem Verf. von O. Dreistern zugeeignete *Gedicht* in der 20sten Beil. zu No. 40 Sp. 949 bezieht. Von demselben Pseudonymos sind *ebendas.* auch *die Hochzeit zu Marienburg* und Sp. 950 u. 951 *des Gemordeten Fluch,* nach Heinrich des Letten Erzählung von Poderjalg, s. Arndt I. S. 183*). Auf die Mythologie der Letten bezieht sich ein sinniges Gedicht der Frau v. Mädler unter dem Titel: *Sternschnuppe,* in der ersten Beilage zu No. 3 des *Inlandes* Sp. 66, auf die erste Zeit der Heidenbekehrung in Saccala *Beil.* 4 zu No. 9 Sp. 213 *Burg Fellin.* Hieher gehört nicht minder in der *Beil.* 11 zu No. 22 Sp. 525—527 *Revals Gründung,* Sp. 527 u. 528 *das versteinerte Brautpaar* auf dem Berge bei der Kirreferschen Kirche in der Wieck, ehstnische Volkssage; auch von K. Friedhold *die Belagerung von Beverin* im Jahre 1207, Sp. 529. In der 12ten *Beil.* zu No. 24 Sp. 578 erscheint personificirt *die Poesie der Ehsten.* In der 17ten *Beil.* zu No. 34 *der sterbende Schwan,* eine alte Sage von K. Flemming. *Die Macht der Töne* von P. Otto in der 18ten *Beil.* zu No. 35 Sp. 842—844 erinnert wieder an die Burg von Beverin; dazu *das Begräbniss zu Hapsal* 1576 von H. Bl— r in der 21sten *Beil.* zu No. 45 Sp. 1065—1067; auch *der Blauberg* und *die Gründung Wolmars* von O. Dreistern *ebendas.* Sp. 1067—1070 sind hier zu erwähnen; desgleichen *das Begräbniss bei Riga* 1624, nach Kelch S. 533, von B — r in *Beil.* 23 Sp. 1141—1145. Zum Schluss stehe hier noch *der Herzog de Croy,* Novellette von Roman v. Budberg, 2. Beil. zu No. 5 des *Inlsandes* Sp. 106—108; ferner *Plettenbergs Tod* von dem pseudonymen G. Freedom 19te *Beil.* zu No. 38 Sp. 912 bis 914**), und *das Mährlein von der Sage in Livland* von O. Dreistern 21ste *Beil.* zu No. 40 Sp. 1072—1075. Vergl. *Livlands Dichter in den zehn letzten Jahren* in den Originalbeiträgen zur Literatur der Ostseeprovinzen, Beilage zu No. 4 des *Inlandes* vom 28. Jan. 1847 Sp. 82—83 und *Nachlese unter den livländischen Dichtern des letzten Decenniums* ebendas. Beil. zu No. 13 Sp. 283—285.

---

*) Eine ähnliche Bearbeitung derselben Sage: *des Gemordeten Fluch 1221* findet sich auch von H. Bl.....r in den Original-Beiträgen zur Literatur der O.-Pr., Beil. zu No. 26 des *Inlandes* 1847.

**) Dahin gehört auch *Meister Plettenberg auf Schloss Zabeln 1530* von H. Bl.....r in den Original-Beiträgen zu No. 17 des *Inlandes* 1847, Sp. 381—383.

V. Geschichtliche Darstellungen und kürzere Aufzeichnungen.

1) in Beziehung auf Kirchen und Kirchenwesen.

Unter den hieher zu rechnenden Schriften des letzten Jahrzehends nimmt billig die erste Stelle ein des 1843 verstorbenen sehr verdienten Superintendenten in Riga, Consistorialraths und Ritters Matthias Thiel Darstellung von *Dr. Martin Luthers Leben nebst einer kurzen Geschichte der Reformation*, nebst dem Facsimile zweier eigenhändiger Briefe Luther's, ein Beitrag zur Feier des dritten Säcularfestes der Uebergabe der Augsburgischen Confession, 2te Aufl. Riga 1842, 92 S. 8., eine Schrift, die auch dem Landvolke in Lettland durch eine lettische Uebersetzung von dem gegenwärtigen Hrn. Superintendenten, Consistorialrath u. Ritter Daniel Gustav v. Bergmann in Riga schon 1830 und in erneuerter Auflage 1833 zugänglich gemacht worden, so wie die lettische Uebersetzung der Augsburg. Confession von K. F. Kyber, 2te Aufl., Riga 1844, 48 S. 8. Eine ähnliche kleine Schrift gab Hr. Pastor Gustav Hasselblatt bei der St. Nikolaikirche zu Maholm in Wierland für die Ehsten heraus: Önsa öppetaja Lutterusse ello ja sündinud asjad, d. h. *des sel. Dr. Luthers Leben und Schicksale*, aus dem Deutschen in's Ehstnische übersetzt, Reval 1841, 68 S. 8. Auch ist zu Anfang d. J. 1846 *Rückblick auf die Wirksamkeit Luthers in der Gedächtnissfeier seines Todes* Predigt am Sonntage Sexagesima d. 10. Febr. 1846 gehalten von Dr. Pölchau, Oberpastor am Dom und Consistorial-Assessor zu Riga bei W. F. Häcker, 37 Seiten 8., und in Dorpat über Luthers Tod erschienen: Doctor Martin Lutteruse wiimsed ello päwad, ja temma sönnad omma surma wodi peal. Saksakelest makele tölkitud. A. Jasonn. Tarto Linnas 1846 trükkitud H. Laakmanni jures 16 S. 12. und *Zur Erinnerung an den Sterbetag Martin Luthers den 12. Febr. 1846*, ein Vortrag, gehalten vor einem Kreise von Freunden des grossen Todten, und auf den Wunsch derselben zum Besten zweier Armenschulen in Reval in den Druck gegeben von Dr. Ed. Weber 1846, Reval bei Lindfors Erben, 36 S. 8. Für die Ehsten in Livland aber kam zugleich heraus Önsa Lutterusse Katekismusse ramat, pühhast kirjast ja täiemast katekismussest ärra selletud Eestima-rahwa Lutterusse kog-

goduste kätte antud tundmisse ja öige usso kinnitamisseks. Riga gedruckt bei Müller, 120 S. 8., und Pea kinni, mis sul on, et ükski ei sa sinno kroni wötta Joan. Ilm. ram. 3, 11. Armsa Marahwale öige usso kinnitamisseks. Pernau gedruckt bei W. Borm 1846, 27 S. 8., ein kurzer Auszug aus der Augsb. Confession. Von dieser erschien im Verlage von E. J. Karow oder W. Gläser zu Dorpat 1845 eine neue Ausgabe: *Die Grundbekenntnisse der evangelisch-lutherischen Kirche: die ökumenischen Symbole und die Augsburgische Confession*, für die Glieder dieser Kirche mit einer ausführlichen Einleitung und mit Anmerkungen herausgegeben von M. Theod. Harnack, jetzt Doctor und Professor der practischen Theologie in Dorpat, — Sr. Excellenz dem Herrn Präsidenten des evangelisch-lutherischen General-Consistoriums und der evangelischen Bibelgesellschaft in Russland, Baron G. v. Meyendorff, Generaladjutanten Sr. kaiserl. Majestät, Generallieut., vieler hoher Orden Ritter u. s. w. ehrerbietigst gewidmet. CLXXVII u. 102 S. 8. Die staatsrechtliche Geltung dieser Grundbekenntnisse der lutherischen Kirche in den Ostseeprovinzen ist aber insbesondere nachgewiesen S. CXLII — CLI. Doch ist dabei die in von Bunge's *Quellen des Revaler Stadtrechts* Bd. I. S. 268–279 abgedruckte *Consistorial-Ordnung* des Raths zu Reval aus dem ersten Viertel des 17ten Jahrhunderts so wenig berücksichtigt, als auf die im folgenden Bande erst 1846 gedruckten, die Bestätigung der evangelisch-lutherischen Lehre nach jenen Grundbekenntnissen betreffenden königl. schwedischen und kaiserl. russischen Privilegien dieser Stadt hatte Rücksicht genommen werden können. Eine ganz kurze Andeutung der Kirchengeschichte Liv- und Ehstlands findet sich übrigens mit einigen Nachrichten auch von der Wirksamkeit der Bibelgesellschaften hieselbst in B. Gildemanns ehstnischen *Unterhaltungen vom Reiche Gottes auf Erden*: Juttustamissed Jummala rigist ma peäl, Pernau 1845 am Schluss S. 222—225. Eine eigentliche Geschichte unserer Kirche sowohl vor als nach der Reformation in den jetzt russischen Ostseelanden ist aber noch immer ein Gegenstand bisher vergeblicher Wünsche, so sehr auch die Zeitumstände einen gründlichen historischen Nachweis hierüber immer dringender fordern. Einzelne literärische Beiträge zu einer solchen Kirchengeschichte unserer Provinzen liefert indess auch das letzte Jahrzehend und haben wir viele dahin gehörige Urkunden und Actenstücke, so wie manche Rechtsurkunden, Rechtsbücher und Rechtsfälle, die dahin einschlagen, schon oben berührt, wohin auch das *Ständerecht von der Geistlichkeit* im 2ten Bande des

Provinzialrechts der Ostseegouvernements von 1845 Buch II. § 897 bis 940 mitgehört, das sich übrigens, zugleich mit auf die reformirte Kirche ausgedehnt, schon im 9ten Bande des Swods der Reichsgesetze (der Ausgabe von 1842) im 2ten Abschn. 3ten Cap.: *von der protestantischen Geistlichkeit* § 366 — 416 findet, s. *das russische Ständerecht*, eine Uebersetzung des neunten Bandes des Codex der Gesetze des russischen Reichs von Hermann Faltin, Tit.-Rath. Mitau, Verlag von G. A. Reyher 1846, 387 S. 8. Eine *kurze Uebersicht der Kirchengeschichte Ehstlands* von den Zeiten der Reformation bis zum Jahre 1792 hatte damals schon der sel. Probst *Gustav Carlblom* ausgearbeitet, wahrscheinlich zu einer Einleitung seiner *ehstländischen Prediger-Matrikel*, bei deren zu erwartender zweiter Auflage sie hoffentlich nun bis auf unsere Tage fortgeführt, mit abgedruckt werden wird.

Zu den wichtigsten Beiträgen zur ältern Kirchengeschichte besonders Ehstlands zählen wir mit Recht die *Urkunden zur Geschichte des Bisthums Reval*, mitgetheilt und bevorwortet von Georg v. Brevern, damals Ritterschaft-Secretairen in Ehstland, in v. Bunge's *Archiv* Bd. I S. 259-321, deren Vorwort bis S. 267 eine sehr anziehende Darstellung der allmähligen Entwickelung und historischen Bedeutung des von den Dänen bei ihrer Eroberung Ehstlands begründeten, später aber zum deutschen Reiche mit gehörenden Bisthums in Ehstland liefert, wiewohl der Herr Verfasser damit noch keine Monographie desselben, geschweige denn eine in's Einzelne gehende Geschichte der Bischöfe zu geben beabsichtigte, sondern nur eine Einleitung zum nähern Verständniss der aus dem ehstländischen Ritterschafts-Archiv mitgetheilten Urkunden. *Materialien* zu einer solchen Geschichte der Bischöfe von Leal, der Wieck und Oesel haben auch wir bereits vor mehreren Jahren gesammelt, doch noch die Musse zu deren pragmatischer Darstellung bis jetzt nicht finden können. Der auch schon oben S. 25 erwähnte 1846 von der allerhöchst bestätigten Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostsee-Gouvernements zu Riga herausgegebene *Beitrag zur Geschichte des ehemaligen Bisthums Dorpat* S. 1—8 beschränkt sich nur auf die streitige Bischofswahl daselbst um das Jahr 1378 und 1379, ohne auf die Geschichte dieses Bisthums und seiner Bischöfe weiter einzugehen. Grefenthals Chronik und die mit derselben veröffentlichten Urkunden des 5. Bandes der Monumenta Livoniae antiquae erhellen zwar das Ende der Geschichte des Rigischen Erzbisthums, aber an eine dieselbe vom Anbeginn der Heidenbekehrung bis zu

Ende der Ordensregierung und des Erzbisthums umfassende detaillirte Darstellung ist auch dort nicht zu denken, und zur Geschichte des Bisthums Curland und Stifts Pilten, sowie der luther. Kirche in diesen Provinzen ist soviel bekannt seit K. L. Tetsch in Libau nicht wieder Hand angelegt worden. Hierin bleibt also den Freunden vaterländ. Geschichte in dem nächstfolgenden Jahrzehend noch ein weites Feld sorglich anzubauen übrig. Einzelne Bruchstücke zum Bau einer provinziellen Kirchengeschichte liefert die *Geschichte der Habitsveränderungen des Rigischen Domcapitels nebst Untersuchungen über streitige Gegenstände in derselben*, mit urkundlichen Beilagen von dem Herrn Pastor Th. Kallmeyer in den *Mittheilungen aus der livl. Geschichte* II, 2, S. 197—340 nebst einem *Nachtrag* von K. H. v. Busse *ebendas.* III, 3, S. 501—514 *). Auch *livländische Landeseinigung* vom Jahre 1435 von Dr. Napiersky im *Archiv I*, S. 118—120, *die Verhandlungen zu Rujen und Wolmar im J. 1526*, ein Beitrag zur Geschichte Livlands im Zeitalter der Reformation, mitgetheilt von G. v. Brevern, wohin auch die *Vereinigung der öselschen Ritterschaft mit der Stadt Riga zur Aufrechthaltung des Evangeliums* vom 25. Oct. 1532 mit Beziehung auf den zu demselben Zweck bereits 1524 mit der achtbaren Ritterschaft und den ehrsamen Städten in Livland zu Reval geschlossenen Vertrag im *Inland* 1836 No. 35 Sp. 580—583 mitzurechnen ist. Wir zählen dahin ferner die in v. Bunge's *Archiv* V, 3. S. 274—284 abgedruckten *Reliquien aus den Zeiten der Reformation*, enthaltend eigenhändige *Schreiben der Reformatoren, sowie des Churfürsten Johann Friedrich von Sachsen und des Landgrafen Philipp von Hessen an den Revaler Rath* von den Jahren 1531—1546 **). Für die Geschichte von Werth ist von dem Herrn Dr. Napiersky aus dem Italiänischen übersetzt, nach einem Bericht in A. J. Turgeniew Hist. Ross. Mon. I, S. 396—399: de rebus Livoniae narratio, ex authographis litteris Cardinalis Bolognetti, Legati apostolici apud Regem Poloniae datis ad

*) Wenn auch nicht dem Verfasser und dem Ort des Erscheinens, so doch der Sache nach muss hier angeführt werden *die Metropolitanverbindung Riga's mit den Bisthümern Preussens*, nach urkundlichen Quellen dargestellt von Heinr. Fried. Jacobson, Prof. der Rechte zu Königsberg in der Zeitschrift für historische Theologie, herausg. von C. F. Illgen Leipz. 1836 Bd. VI, Stück 2. S. 123—179. Der vom Hrn. v. Bunge im *Inlande* 1836 No. 53 Sp. 884 versprochene Auszug daraus ist leider nicht erschienen.

**) Als Anecdote gehört hieher noch aus dem *Inlande* 1839 No. 7 Sp. 103 und 104 *ein Bettler, Erhalter der evangelischen Lehre, um das Jahr 1583.*

Card. Comensem a secretis status Nuntiat. Polon. tom 21 p. 574. *Catholische Kirchenvisitation in Livland im Jahre 1583* oder 1584 im *Archiv* Bd. I, S. 326 – 334; ferner *Protocoll der cathol. Kirchenvisitation in Livland vom Jahre 1613* durch den Archidiaconus zu Wenden, Johann Tecnon, beider Rechte Doctor und den Pater Erdmann Tolgsdorff, nach einer Abschrift des Herrn Pastors E. P. Körber von dem verstorbenen Conrector J. C. Brotze im *Archiv* Bd. I, S. 23 – 77. Desgleichen *Erdmann Tolgsdorff's Geschichte des Marien-Magdalenen Jungfernklosters in Riga seit der Reformation*, oder Historia monasterii virginum ordinis S. Benedicti Rigae a tempore orientis haeresis Lutheranae conservati usquedum Patribus Societatis Jesu traderetur, im *Archiv* V, 1. S. 73—95. Die mit einem Vorwort des Herrn Hofraths Georg v. Brevern im *Archiv* II, S. 4—58 mitgetheilte Abhandlung seines Ahnherrn Herm. v. Brevern vom J. 1697 *über den Kirchenzehnten in Livland*, oder wie derselbe seine Darstellung überschrieben hat, „zu meiner privat Nachricht abgefasste *Deduc-*„*tion*, dass Liefland den Kirchen-Zehenden an keinen Bischoff „vormahls entrichtet und also heute zu Tage zu entrichten nicht „gehalten seyn könne, occassione der Anno 1695 den 9. Octobris „zu Riga gethanen Landtags-Proposition," dringt mit vieler Gelehrsamkeit in die alte Kirchengeschichte auch Livlands ein und gehört daher ganz eigentlich hieher. *Zur Geschichte der kirchlichen Verfassung der Stadt Pernau* enthält v. Bunge's *Archiv* V, 3. Sp. 304—314 fünf Urkunden von historischer Wichtigkeit, nämlich 1) *Pernaus Consistorial-Gerichtsordnung* vom 5. October 1649, nebst einer Notiz über die Introducirung des neuen Pernauschen Consistoriums vom 15. Februar 1650; ferner 2) *Resolution des Raths auf ein Memorial des Pastors J. Vestring* vom 19. Oct. 1680 und 3) *Verordnung des Raths über die Sonntagsfeier* vom 23. November 1680; auch bezüglich auf die *Aufhebung des Stadt-Consistoriums in Pernau im J. 1834:* 4) *Schreiben des livländischen Provinzial-Consistoriums an das Stadt-Consistorium zu Pernau* vom 4. Jan. 1834 nebst beigefügtem *Befehl aus dem evangelisch lutherischen General-Consistorio an das livländische Ober-Consistorium* vom 12. Decbr. 1833. Herr Coll.-Rath Napiersky lieferte *Beiträge zur Geschichte der Kirchen und Prediger in Livland*, 1stes Heft *livländische Kirchen- und Prediger-Matrikel*, Riga 1843, 106 S. 8, deren Fortsetzung im 2. Hefte mit den biographischen Nachrichten von den livländischen Predigern noch zu erwarten steht. Von Curland ist uns kein ähnliches Werk be-

kannt; des Probstes Gustav Carlbloms *Prediger-Matricul Ehstlands und der Stadt Reval* von 1794 aber wird nach den vom verstorbenen General-Superintendenten, Consistorial-Assessor und Ritter Arn. Friedr. Joh. Knüpffer zu St. Catharinen gesammelten Nachrichten ergänzt und berichtigt demnächst herausgegeben werden von dem Hrn. Pastor Hugo Richard Paucker zu St. Simonis. Wünschenswerth bleibt noch der Druck des wenig bekannten Protocolls von der auf Befehl des Königs Gustav Adolf von Schweden durch den Bischof Rudbeck im Jahre 1627 in Ehstland gehaltenen Kirchenvisitation. Einen kurzen *Auszug aus dem Selburgschen Kirchenvisitations-Recesse von 1715* liefert das *Inland* 1844 No. 42 Sp. 668. Ueber die neueren durch das Gesetz für die evangelisch-lutherische Kirche in Russland vom 28. Decbr. 1832 in unsern Provinzen allgemein eingeführten Land- und Stadt-Prediger Synoden gibt das *Inland* seit 1836 und geben auch des Herrn Coll.-Raths Dr. Carl Christian Ulmann *Mittheilungen und Nachrichten für die evangelische Geistlichkeit Russlands* seit 1838 alle Jahre fortgesetzte Nachrichten, die theils derselben Quelle entnommen sind, theils sich auf einander beziehen und einander ergänzen. So berichtet das *Inland* 1836 Sp. 132 über die Predigersynoden des Dorpat-ehstnischen Bezirks, vom 15. bis 21. Januar desselben Jahres, über die Provinzialsynode in Curland am 15. Juni Sp. 448, über die in Livland am 12. August Sp. 605, desgl. in Ehstland am 14. Junius Sp. 781 u. 796; ferner vom Jahre 1837 in Curland Sp. 290, in Ehstland Sp. 468, in Livland Sp. 657 und vom J. 1838 im Rigischen Consistorialbezirk Sp. 636 u. 670, in Livland Sp. 749 u. 767 u. s. w. Ebenso *Mitth. und Nachr.* Bd. I, Hft. 1, die livländische Prov.-Synode von 1838 S. 84, auch Hft. 5 S. 84 u. Hft. 6 S. 66, nachträglich *Bericht über die in den Jahren 1834 bis 1837 gehaltenen livländischen Prov.-Synoden*, nebst *Vorschlägen*, wie solche abzuhalten wären, vom Herrn Gen.-Sup. und Ritter R. v. Klot, Hft. 5 S. 76; Bd. II Hft. 1 S. 159 *die livländ. Prov.-Synode vom Jahre 1839*; Hft. 4 S. 422 *Bericht über die im Rigischen Consistorialbezirke gehaltenen Synoden*, fortgesetzt im Bd. V S. 528. *Die livl. Prov.-Synode im J. 1840* Bd. III S. 180, und ebendas. S. 174 *Protocoll der Prov.-Synode der öselschen Geistlichkeit im J. 1840. Aus dem Protocolle der im J. 1841 zu Walk gehaltenen livl. Prov.-Synode* Bd. IV Hft. 2 S. 185, *die 9te livl. Prov.-Synode 1842* Hft. 5 S. 482 und *Mittheilungen aus dem Prot. der livl. Prov.-Synode von 1843* Hft. 6 S. 574. Desgleichen *aus dem*

Protocolle der zu Wenden vom 9. bis 15. Aug. 1844 *abgehaltenen 11ten livl. Prov.-Synode* Bd. V, Hft. 5. S. 469—479; ferner *aus dem Protocoll der Synode* von 1845 Bd. VI, Hft. 3 S. 271, und *aus dem Protocolle der vom 14. bis 17. August 1846 in Walk abgehaltenen 13ten livländischen Provinzial-Synode* Bd. VII, Hft. 1. S. 70, auch ein Auszug von 1845 im *Inlande* 1846 No. 13 S. 302—305, und von 1846 im *Inland* 1847 Nro. 18, 21 u. 22, Sp. 402, 406 u. 481.

Ebenso finden sich *Mittheilungen und Nachrichten* V, 6. S. 574 u. 575 *aus dem rigischen Consistorialbezirk, und Kirchlich-Statistisches seit 1839 aus demselben* S. 579, desgl. VI, 5. S. 478—484 *aus dem Protocoll der Synoden des rigischen Consistorialbezirks seit dem Jahre 1841;* ebendas. S. 461—468, auch *aus dem Protocoll der öselschen Synode von 1845*, sowie schon V, 4. S. 378—383 ein *Auszug aus dem Protocoll der vom 6. bis 8. Juni 1844 in Arensburg gehaltenen öselschen Provinzial-Synode* steht, und V, 3. S. 277—280 auch *Beitr. zur Chronik des öselschen Cons.-Bezirks* von 1840—1844. Wir finden das. V, 3. S. 280—287 nicht minder Nachrichten *aus dem Protocolle der ehstl. Provinzial-Synode* vom 20. bis 27. Juni 1843 und V, 4. S. 383—387 einen *Auszug aus dem Protocoll der vom 18. bis 24. Jun. 1844 gehaltenen ehstländ. Privinzial-Synode;* ferner VI, 2. S. 164 *aus dem Protocolle der ehstl. Prov.-Synode von 1845;* im Auszuge *Inland* 1846 No. 16 Sp. 371—373. Desgleichen *Auszüge aus dem ehstländischen Synodal-Protocoll von 1846* ebendas. VI, 6. S. 572—582. Endlich ist das *Synodal-Protocoll vom Jahre 1846* besonders gedruckt nebst *Anhang* über den Personalbestand des ehstländischen Provinzial-Consistorii und des demselben untergeordneten Prediger-Ministerii, *Verzeichniss der Geistlichen Ehstlands nach ihrem Amtsalter* und *Fragen der Synodal-Materie*, welche beantwortet sind, 21 S. 4. Dem bereits unter der Presse befindlichen Synodal-Protocoll vom J. 1847 wird auf Antrag des ehstländischen Hrn. Gen.-Superint. und Ritters Dr. Rein auch ein Beitrag seines Vorgängers im Amte und in der Direction des Synodus weil. Hrn. Pastors zu St. Catharinen, Cons.-Assessors und Ritters Arn. Friedr. Joh. Knüpffer*) *zur Geschichte des ehstländischen Prediger-Synodus von 1627—1827*, nach unserer Abschrift seines zur 200jährigen Jubelfeier dieses segensreichen Instituts hieselbst um Johannis 1827 im Synodus

*) Ein Necrolog desselben findet sich unter den *Veränderungen im Ministerium des ehstl. Cons.-Bezirks* in Ulmann's Mitth. und Nachr. V, 4. S. 388.

gehaltenen Vortrags beigedruckt. Auch finden sich *Mittheilungen und Nachrichten aus den Protocollen der Prediger-Synoden des Revalschen Consistorialbezirks seit 1840* VI, 5. S. 474—477 und *aus dem Protocoll der am 2., 4. und 6. Novbr. 1843 gehaltenen Synode der revalschen Stadt-Geistlichkeit* V, 4. S. 375—378. Dazu gehört *Kirchlich-Statistisches aus dem revalschen Consistorialbezirk für 1838* in V, 1. S. 87, und *aus dem ehstländischen Consistorialbezirk seit 1843* V, 4. S. 388; zuletzt aber VI, 5. S. 484—487 und *aus dem revalschen Consistorialbezirk* S. 487—488. *Ueber die curländische Prov.-Synode vom J. 1838* berichten die *Mittheilungen und Nachrichten* von Ulmann I, 5. S. 84, von 1839 II, 1. S. 82, über *die 8. curl. Prov.-Synode von 1842* IV, 5. S. 492; ferner *aus dem Prot. der curl. Prov.-Synode von 1843* IV, 6. S. 574; *aus dem Protocoll der 10. curl. Prov.-Synode* zu Libau vom 4. bis 8. Aug. 1844 V, 6. S. 574, und von 1845 VI, 4, sowie von 1846 VII, 1., vgl. *aus dem Protocolle der vom 8. bis 12. Aug. 1846 zu Goldingen gehalten. 12ten curl. Prov.-Synode* im *Inlande* 1847 No. 16 Sp. 344—346. *Kirchliche Notizen aus der Selburgschen Präpositur* enthält die vorgenannte Zeitschrift I, 2. S. 99, auch eine *Nachricht über den Zustand des Kirchenwesens im curländ. Cons.-Bezirk für 1839* II, 5. S. 545; ferner *Uebersicht des evangelisch-lutherischen Kirchenwesens in Curland* vom Pastor zu Durben Hrn. Otto Bernh. Friedr. Runtzler, II, 6. S. 618 u. III, 1. S. 65*). *Beiträge zur Chronik des curländ. Cons.-Bezirks* von 1838—1842 *ebend.* IV, 3. S. 291—305, *Ueber den Zustand des protestantischen Kirchenwesens im curländ. Cons.-Bezirk für das Jahr* 1844 VI, 1. S. 76 und im *Inlande* 1846 No. 5 Sp. 94. Ebendas. No. 17 Sp. 402—407, auch die *Eintheilung der Pfarrbezirke der orthodox-griechischen Kirche in Livland und deren neu zu erbauenden Kirchen.* Dabei ist zu vergleichen: *der Bestand der Geistlichen und Kirchenbeamten bei den griechisch-russischen Kirchen in den zum Rigischen Vicariat gehörigen Provinzen, Inland* 1843 No. 51 Sp. 486 u. 487. Auch gehört hieher *die catholische Kirche in den Ostseeprovinzen* vom Staatsrath und Ritter F. Clossius im *Inlande* 1838 No. 2 Sp. 17—21. Eine ähnliche dankenswerthe Darstellung lieferte Hr. Cons.-Rath Pastor Beise *zur Geschichte der reformirten Kirche in Riga*, nach Urkunden und Archivnachrichten im *Inlande* 1837 No. 4 u. 5 Sp. 57—64 und 73—79, welcher

*) Ebendas. V, 2. S. 145—154 findet sich auch etwas über Emendation der lettischen Bibelübersetzung von dem Herrn Cons.-Rath Fr. L. Hesselberg.

die Mittheilung des evangelisch-lutherischen Predigers R. Kienitz *zur Geschichte der evangelisch-reformirten Gemeinde Libau's* im *Inlande* 1845 Sp. 121—125 zur Seite steht, vgl. auch *Kirchlich-Historisches* über diese Gemeinde in Ulmann's *Mittheilungen und Nachrichten* V, 6. S. 602, während dergleichen von der grössten reformirten Gemeinde in Curland zu Mitau noch fehlt. Eine Correspondenznachricht im *Inlande* 1837 No. 27 Sp. 468 *über die in Reval gegründete reformirte Kirche* referirt zugleich über die feierliche Introduction ihres ersten Predigers R. H. v. Reutlinger im grossen Schulsaal des kaiserlichen Gymnasiums, oder dem frühern Remter des alten catholischen St. Michaelisklosters. Seit dem Sommer 1845 hält sich jedoch Herr Pastor Reutlinger in Moscau oder St. Petersburg auf und scheint die kleine reformirte Gemeinde in Reval sich aufgelöst zu haben. *Beiträge zur Chronik des livl. evang.-lutherischen Cons.-Bezirks*, für die Jahre 1835 u. 1836 lieferte der Hr. Gen.-Sup. Cons.-Rath und Ritter R. v. Klot im *Inland* 1836 No. 22 Sp. 365 und 1837 No. 31 u. 32 Sp. 520—526 u. 541—544 und für 1837 in C.-R. Dr. Ulmann's *Mitth. u. Nachr.* I, 2. S. 94, für 1838 II, 1. S. 87, für 1839 u. 1840 III, 4. S. 357, Nachtrag zu 1840 IV, 1. S. 78; ferner für 1841, 1842 u. 1843 IV, 5. S. 586, für 1844 V, 6. S. 581—584, für 1845 aber VI, 4. S. 379—382. *Kirchlich Statistisches über den öselschen Consistorialbezirk* enthält III, 1. S. 80, und von 1840 V, 3. S. 277. Ein Aufsatz des Herrn Landmarschalls und Ritters Peter v. Buxhöwden: *Die Volksschulen in der Provinz Oesel* in No. 20 des *Inlandes* 1840 Sp. 305—312 und eine dazu von ihm gemachte Anmerkung, zu deren genauer und gründlicher Rechtfertigung er von dem Herrn Superintendenten und Ritter Harten im Namen der Geistlichkeit der Provinz Oesel in No. 28 Sp. 448 aufgefordert wurde, veranlasste seine Beantwortung *über die Prediger-Einkünfte und das sogenannte Flächsen auf Oesell* No. 43 Sp. 673—677 und des Herrn Superint. *Erwiederung* No. 51 Sp. 801—806, als Antwort hierauf aber des Hrn. Landmarschalls *letztes Wort über die Prediger-Einkünfte auf Oesell vor 1768* im *Inlande* 1841 No. 8 Sp. 113—115, worauf wir die uns vom Hrn. Superintendenten Harten mitgetheilte *Resolution über die Priesterschaft-Beschwerde* dd. Arensburg den 22. Aug. 1693 vom Königl. Schwed. Landeshauptmann und Präsidenten des Königl. Landgerichts in Oesell Freiherrn Peter Örneklow in No. 16 Sp. 245—248 erscheinen liessen, mit einer kurzen Anmerkung über die Verwandlung der Predigerkorngerechtigkeit in eine jetzt unverhältniss-

mässig geringe Geldabgabe, weshalb der Herr Landmarschall von Buxhöwden in No. 22 Sp. 350 eine *Berichtigung*, betreffend die Predigereinkünfte in Oesell, einrücken liess, sich auf der Kaiserin Catharina II Bestätigung der Revisionsregeln von 1768 berufend. Die neuesten Bestimmungen über die *Einkünfte der Prediger in Livland* finden sich dagegen im *Inland* 1843 No. 34 Sp. 295—296. Aus einer beiläufigen Bemerkung über die trefflichen kleinen Volksschriften des Grafen Peter v. Mannteuffel, Besitzers der Güter Kappel, Meks, Pallfer, Saximois etc., im Gegensatz der vielverbreiteten Glauben und Sprache der Ehsten oft verwirrenden Tractätlein, im *Inlande* 1839 No. 42 Sp. 675 nahm Herr Pastor Carl Johannes Masing zu Mustel in Oesel Anlass, im Verlage von C. A. Kluge in Dorpat eine kleine Schrift erscheinen zu lassen *über das ehstnische Tractatenwesen unserer Tage*, ein Wort der Erwiederung auf den im *Inlande* a. a. O. gemachten Angriff des Hrn. Gen.-Sup. und Ritters A. Knüpffer, Dorpat 1839, 46 S. 8, worauf dieser sich begnügte am 10. Febr. 1840 im *Inlande* No. 9 Sp. 129—136 *Berichtigungen* jener Schrift einrücken zu lassen. Aus einem ganz entgegengesetzten Gesichtspunkte behandelte dasselbe Thema in der folgenden No. 10 des *Inlandes* Sp. 147—150: *ein Wörtchen aus der Praxis der Tractaten-Verbreitung in Ehst- und Livland*, Herr Probst und Ritter Carl Matthias Henning, Prediger des Evangelii zu St. Petri Pastorat in Ehstland. Ebenso veranlasste die Erwähnung der zu erörternden „Geschichte der Religionssecten, namentlich der Herrnhuter, ihres Aufkommens und ihrer Verbreitung" in dem *Programm zum Inlande* 1844 von dessen dermaligen Herausgeber, Hofger.-Advocat Theodor Beise in Riga, *Bemerkungen über die Brüdergemeine*, ein Sendschreiben an den Hrn. Redacteur des Inlandes No. 17 Sp. 261—268 vom Hrn. Dr. med. Carl Joh. Gottfr. Müller. Diese riefen zum Schutz des angegriffenen Rationalismus als des angeblich „den Acker der Menschenseelen wuchernd überdeckenden Unkrauts" eine *Entgegnung* in No. 25 Sp. 389—392 hervor und erfuhren später No. 31—33 Sp. 485—493, 501—512 u. 517—520 eine umfassende Beleuchtung *über die Stellung der Brüdergemeinden in den Ostseeprovinzen* mit Bezug auf die Bemerkungen über dieselben in No. 17 des *Inlandes* v. d. J., ein Schreiben an den Herrn Redacteur des Inlandes von dem Herrn Probst und Consistorialrath, Assessor des livl. Prov.-Consistorii Dr. Otto Girgensohn, gegenwärtig Ober-Pastor zu St. Olai in Reval. In deren Folge erschien demnächst eine eigene kleine Schrift von dem Herrn Ober-Consistorialrath und

Pastor primarius zu Wolmar Dr. Ferdinand Walter: *die lutherische Kirche in den Ostseeprovinzen und die Brüdergemeinde in ihren rechtlichen Verhältnissen zu einander.* Riga 1845, 20 S. 8; auch in des Coll.-Raths Ulmann's *Mitth. und Nachr.* V, 5. S. 401—418. Auf ganz abweichende Glaubensansichten dieser Zeit, die anfänglich auch in unsern Provinzen Anklang zu finden schienen, richtete die Aufmerksamkeit des Publicums ein Aufsatz im *Inlande* 1845 No. 1 u. 2 Sp. 7—10 u. 22—26 *über private Andachtsübungen,* der aber wenig Sympathie erregte. So ging auch ein sehr lesenswerther *Bericht über die Mässigkeitsreform in Livland* vom Hrn. Pastor J. G. Schwartz zu Pölwe aus Dr. Ulmanns *Mittheil. und Nachr.* VI, 2., wo derselbe Verf. schon das Jahr vorher V, 3. S. 289 mitgetheilt hatte: *Wie es in einem Kirchspiel Livlands mit der Mässigkeitssache gehalten wird, und welchen Fortgang sie gehabt hat,* im Auszuge in das *Inland* 1846 No. 7 Sp. 149—152 über, erfuhr aber hier No. 12 Sp. 277—282 eine unerwartet leidenschaftliche *Beleuchtung und Denkzettel zu dem Aufsatze über die Mässigkeitsreform in Livland,* worauf in No. 16 Sp. 361—366 *noch ein Wort über die Mässigkeitsreform in Livland* erschien und dem Streit darüber ein Ende gemacht wurde. Eine andere mehr theologische Fehde knüpfte sich an die geistreiche Flugschrift: *Johann Hornung, der Schöpfer unserer ehstnischen Kirchensprache,* zur Ehrenrettung des Unterdrückten von Eduard Ahrens, Pastor zu Kusal, Dorpat bei Fr. Kluge 1845, 51 S. 8, durch einen kleinen Aufsatz des Herrn Oberlehrers an dem Gymnasium in Reval, Hofraths Ed. Meyer aus Hamburg *über die jüngst erschienene Schrift des Herrn Pastors Ahrens zu Kusal* im *Inlande* 1845 No. 28 Sp. 470—474, welchem ebendas. No. 34 u. 35 Sp. 601—604 u. 609—615 *Fragen* entgegengesetzt wurden, *welche sich bei Lesung der Bemerkungen über die jüngst erschienene Schrift: Joh. Hornung etc.* im *Inland* No. 28 *aufgedrängt haben,* vom Hrn. Coll.-Rath Dr. Carl Christian Ulmann. Als Erwiederung auf seine Fragen erschien sodann No. 41 Sp. 709—719 *offenes Sendschreiben an Dr. Carl Christian Ulmann,* welchem letzterer in No. 45 Sp. 778—780 seine *kurze Erklärung auf ein offenes Sendschreiben* folgen liess. Von allgemeinerem Interesse sind indessen die *Bemerkungen zu dem* „die evangelische Kirche in den deutsch-russischen Ostsee-Provinzen" überschriebenen Artikel in Reinwaldt's allgem. Repertorium Febr. und März 1844 von Dr. Carl Chr. Ulmann in seinen *Mittheilungen und Nachrichten* V, 3. S. 252—267.

In nächster Beziehung zur einheimischen Kirchengeschichte

steht die Geschichte der Bibelverbreitung hier an der Ostseeküste und finden wir allgemeine Uebersichten über die Wirksamkeit der bisher auch in diesen Provinzen thätigen Bibelgesellschaften zusammengestellt und herausgegeben von der Haupt- oder Central-Comität der evangelischen Bibelgesellschaft in Russland zu St. Petersburg in ihrem *dritten Bericht über die Wirksamkeit der evang. Bibelgesellschaft in Russland*, St. Petersburg in der Iversenschen Buchdruckerei 1837, 83 S. 8; *vierter Bericht* ebend. 1840, 110 S. 8 und *fünfter Bericht* das. 1845, 101 S. 8.

Zu Ende des Jahres 1838 erschien in Mitau auf 40 S. 8 *erster, zweiter, dritter und vierter Bericht der curländischen Sectionscomität der evang. Bibelgesellschaft in Russland;* 1839 auf 20 S. ihr *fünfter Bericht;* 1840 auf 16 S. derselben *sechster Jahresbericht;* 1842 deren *7ter und 8ter Jahresbericht* auf 52 S. 8; auch des Hrn. Oberlehrers, Coll.-Raths E. G. Engelmann *Rede am 18. Febr. 1842, gehalten in der Generalversammlung der evang. Bibelgesellschaft in Russland curländischer Section,* 16 S. 8; ferner 1843 ihr *neunter Jahresbericht* auf 32 S., und der *zehnte Jahresbericht* 1844 auf 50 S. 8, und endlich deren *eilfter und zwölfter Jahresbericht* für 1844, 1845 und 1ste Hälfte 1846, zu Mitau 1846 auf 45 S. 8. Die Zahl der unter Leitung der curländischen Sections-Comität thätigen Hülfsbibelgesellschaften ist bereits auf 60 gestiegen und ihre Wirksamkeit nimmt immer zu, vgl. die Nachr. hierüber aus Mitau vom Juli 1847 im *Inlande* N. 29 Sp. 646. *Die Rigische Section der evang. Bibelgesellschaft in Russland* hat durch ihre Comität *Nachrichten über ihre Jahresfeier am 30. October 1838* zu Riga auf 55 S. 8 erscheinen lassen; desgleichen über die am 5. Novbr. 1839 auf 32 S. 8; über die am 10. Novbr. 1840 auf 32 S. 8; über die am 14. Decbr. 1841 auf 41 S. 8; über die am 29. Novbr. 1842 auf 33 S. 8; über die am 12. December 1843 auf 39 S. 8; über die am 11. Februar 1845 auf 43 S. 8; über die am 10. Februar 1846 auf 34 S. 8, und über die am 9. Februar 1847 auf 34 S. 8 mit der jedesmal beigefügten geschichtlichen Darstellung der in ihrem Bezirke von Jahr zu Jahr durch die Hülfe von 45 Filial-Bibelgesellschaften gesteigerten Wirksamkeit, die nur durch den zahlreichen Uebertritt der Nationalen in vielen Kirchspielen Lettlands zur griechischen Kirche in den letzen beiden Jahren gehemmt oder doch gemindert worden, nach dem letzten Jahresbericht vom Anfang d. J. aber einen neuen erfreulichen Aufschwung genommen hat. Dasselbe gilt auch von der *Dörptschen Section der evang. Bibelgesellschaft in Russland*, welche ihre Wirksamkeit seit den Jahren 1832 über den

ganzen Dörptschen Kreis und selbst bis in den Fellinschen Sprengel ausgedehnt hatte, seit zwei Jahren aber auch den Uebertritt vieler Ehsten zur griechischen Kirche, ungeachtet ihres Bibelbesitzes, in fast allen Kirchspielen leider hat erfahren müssen. Von ihr erschien *dritter Bericht der Dorpatischen Section der evang. Bibelgesellschaft in Russland,* nebst *Jahresfeier am Kreuzeserhöhungstage den 14. Sept. 1837,* Dorpat 1838, 51 S. 8, und *vierter Bericht herausgegeben von der Comität derselben,* Dorpat 1840, 31 S. 8; ausserdem auch 1837 und 1842 in ehstnischer Sprache für das Landvolk gedruckte Bibelberichte, und von Zeit zu Zeit kurze Nachrichten von dem Ergebnisse ihrer Thätigkeit im *Inlande.* Ihr letzter Bericht vom Jahre 1847 aber gibt erfreuliche Kunde von dem unermüdeten Fortwirken der zu dieser Abtheilung gehörenden in dem dörptsch-ehstnischen Theil von Livland bestehenden 12, und im reval-ehstnischen Bezirke 14 Hülfsbibelgesellschaften. Von der *Pernau-Fellinschen Sections-Comität und deren 4 Filialen* sind bisher keine Berichte über ihre Wirksamkeit gedruckt worden, doch hat ihre Thätigkeit in dem letzten Jahre einen erfreulichen Aufschwung genommen. Im Jahre 1840 erschienen von der seit dem 28. Septbr. 1838 in neue Thätigkeit getretenen *Arensburgischen Sectionscomität* deren *erster Bericht* an die Hauptcomität der evang. Bibelgesellschaft in St. Petersburg vom 11. April 1839, Dorpat 15 S. 8, und *zweiter Bericht* vom 26. März 1840, Dorpat 15 S. 8. Spätere Berichte hat diese Comität nicht bekannt gemacht, wohl aber 1844 zu Pernau eine kleine Schrift des Hrn. Past. Carl Johann Masing zu Mustel über den Zweck der Bibelgesellschaft in ehstnischer Sprache herausgegeben: Pühli Koggodustest, armsa ma Rahwale luggeda, Pernau linnas, Bormi Kirjadega, 16 S. 8, welche vielen Beifall fand und schon im ersten Jahre völlig vergriffen wurde. Von dieser ist auf Veranstaltung mehrerer Directoren von Hülfsbibelgesellschaften der ehstländischen Abtheilung im Sommer 1847 mit Genehmigung des Hrn. Verf. eine neue Auflage bei Gressel in Reval gedruckt worden, welche bereits in 5000 Expl. die Presse verlassen hat. Die Arensburgische Comität, über deren Wirksamkeit ein Artikel aus Arensburg vom Juli 1843 im *Inlande* No. 30 Sp. 252 u. 253 zuletzt einige Nachricht gab, zählt gegenwärtig 10 Hülfsbibelgesellschaften auf der Insel Oesel, nachdem die eilfte zu Pühhalep auf der Insel Dagen, welche seit 1838 zur arensburgschen Section gehörte, im Jun. 1847 wiederum der ehstl. Abtheil. der Bibelgesellschaft in Reval beigetreten ist, der sie ursprünglich von 1824 — 1826 mit angehörte. Die 1839 in

Hapsal gegründete Sectionscomität der evang. Bibelgesellschaft ist mit 2 Hülfsbibelgesellschaften in der Wieck thätig; auch wirkt seit 1840 eine *Sectionscomität in Narva.* Von dieser letztern erfahren wir Näheres aus Ulmann's Mitth. u. Nachr. V, 2. S. 167 ff. *Zur Seelsorge: Amtserfahrungen über Verbreitung der heiligen Schrift* vom Pastor Const. Hunnius zu Narva, aus einem auf der Petersburger Synode gehaltenen Vortrage. Seit dem März 1841 erneuerte endlich auch die *ehstländische Sectionscomität der Bibelgesellschaft in Reval* ihre frühere Thätigkeit und liessen wir *Nachrichten von der Ausbreitung des göttlichen Worts in Ehstland,* zur Erinnerung des 30jährigen Bestehens der ehstländischen Bibelgesellschaft zu Reval am 4. Juli 1843 drucken bei Lindfors Erben, 32 S. 8. Im folgenden Jahre gaben wir *Nachrichten über die Verbreitung der heil. Schrift in Ehstland,* nebst Predigt am Bibelfeste zu Reval vom Prediger und Diaconus Chr. Luther und Schlusswort vom Prediger und Diaconus A. Huhn, Reval 1844, 40 S. 8; ferner *Nachtrag über die Verbreitung der heil. Schrift in Ehstland,* nebst Predigt am Bibelfeste in der Ritter- und Domkirche zu Reval gehalten am 24. Juni 1845 und Schlusswort am 2. Septbr. von Ed. Pont. Haller Pastor zu Rappel, Reval 1845, 26 S. 8, und endlich *Verbreitung der heil. Schrift in Ehstland* vom Juli 1845 bis Juli 1846, 14 S. 8, dem ein gleicher Bericht hierüber vom Juli 1846 bis 1847 seitdem gefolgt ist. Nur 12 Hülfsbibelgesellschaften unterstützen bis jetzt die Bemühungen der Comität in Reval für die Bibelverbreitung in Ehstland.

Merkwürdig ist *das Bibelfest und das Heidenfest im 19. Jahrh. am Johannistage im Tirsenschen Kirchspiele Livlands* im *Inlande* 1839 No. 35 Sp. 545–549 als Seitenstück zu dem Aufsatz von dem Hrn. Cons.-Ass. Past. Paul Carlblom *Heidn. Opferdienst in dem Ermesschen Kirchsp. in Livl. im 19. Jahrh.* im *Inlande* 1836 No. 39 Sp. 641—646. Dem Aehnliches liefern die *Mittheilungen aus der livl. Gesch.* Bd. III S. 44 unter dem Titel: *etwas über die Wallfahrten nach Ellern in Curland.* Auch theilte der Herr Archivar Zigra im *Inlande* 1837 No. 13 Sp. 220—222 eine Urkunde *zur Geschichte des Aberglaubens in Curland* mit: Intimatio an sämmtliche Pastores, dass sie wegen des Blutregens und andern Erscheinungen, den Leuten es andeuten und von Sünden abzustehen anmahnen, auch öffentliche Betstunden in der Woche halten, um weiter Unglück dem grossen Gott abzubitten, vom Herzog Friedrich von Curland, Goldingen den 4. September 1623. Dahin gehört mit: *Proselytenmacherei im 16. Jahrh.* im *Inlande* 1839 No. 12 Sp. 183 u. 184 aus

einer daselbst No. 3 Sp. 31 erwähten alten Handschrift, betitelt: Historia der St. Matthäuskirche am Strande der Ostsee in Livland, mitgeth. vom Hofr. Heinr. v. Hagemeister. Von demselben erschienen, belehre *Inland* 1838 Sp. 666, in lettischer Sprache: *Nachrichten über die Kirche, die Höfe und die Bauern der Drostenhofschen Gemeinde, woraus man sehen kann, wie es hier ehemals war und etzt ist;* für die Drostenhofsche Gemeinde entworfen und bei Einweihung einer neuen Kirche zum Andenken herausgegeben von dem Erbherrn von Alt-Drostenhof Heinr. v. Hagemeister, Riga 1838, 54 S. 8. Darauf bezieht sich auch *die Chronik des Serben-Drostenhofschen Kirchspiels* vom Pastor A. W. Keusler im *Inlande* 1846 No. 18 u. 19 Sp. 417—422: I. *Güter des Serben-Drostenhofschen Kirchspiels,* und Sp. 441—448 II. *Kirchen- und Prediger-* auch *kirchlich-religiöses Leben* und III. *Schulen.* Aehnlicher Art sind die von uns redigirten und im *Inlande* 1837 No. 48 u. 49 Sp. 793—799 u. Sp. 809—814 mitgetheilten *Geographisch-statistischen Nachrichten über das Kirchspiel St. Simonis* von dem Ortsprediger Herrn Pastor Hugo Richard Paucker, und desselben *Geschichtliche Nachrichten von der St. Simoniskirche in Ehstland und von deren Predigern* im *Inlande* 1838 No. 39 u. 40 Sp. 625—630 u. 641—646. Einen kürzern Beitrag *zur Geschichte der Gross St. Johannischen Kirche in Livland,* im Fellinschen Kreise belegen, nebst einer Reihenfolge der Prediger bei dieser Kirche, von deren 12ten, Herrn Pastor Georg Bernhard Schnell, liefert das *Inland* 1836 No. 45 Sp. 742—745. Dazu gehören noch *Kirchenbuchs-Nachrichten aus Gross St. Johannis* das. No. 26 Sp. 269 u. 270, dergleichen *aus Helmet* Pastorat enthält das *Inland* No. 10 Sp. 165, auch *aus den Kirchenbüchern zu Pühhalep auf der Insel Dagen* No. 12 Sp. 201 u. 202, No. 20 Sp. 338—340 u. No. 22 Sp. 372—374 vom Hrn. Past. A. v. Sengbusch und bezieht sich auf die erstere Notiz von den unordentlichen Bewegungen der Bauern daselbst im Sommer 1741, die *Miscelle* in No. 21 Sp. 358 u. 359 hinsichtlich der dadurch veranlassten Circulairschreiben der geistlichen Behörde an die Prediger Ehstlands vom 17. März 1743. *Curiosa aus dem Kirchenbuche des Probstes Joh. Engelhard Bender,* Prediger zu Klein St. Marien von 1645 bis 1695, theilte der gegenwärtige Seelsorger daselbst Hr. Pastor G. M. Knüpffer a. a. O. No. 34 Sp. 565—567 u. No. 38 Sp. 648—652 mit. Dort finden sich auch in No. 22 Sp. 371—372 *Reihenfolge der Selburgschen Pröbste seit Einführung der Reformation in Curland* und No. 25 Sp. 427—430 *Nachrichten über die Prediger der Buschhofschen und Holmhofschen Gemeinde in der Selburgschen Präpositur in Curland seit der*

Reformation von dem Probst Jacob Florentin Lundberg, später wieder gedruckt in Dr. Ulmanns *Mitth. u. Nachr.* III, 4. S. 90–92. Der 1836 mit einer kleinen Pension seines Amts entlassene Pastor zu Angern, Selgerben und Marggrafen, Herr Carl Chr. Julius Brandt gab als ein Bruchstück die von seinem Vater Joh. Peter Brandt verfasste *Angernsche Chronik vom Jahre 1790 bis zum Jahre 1800* 1ster Theil 1stes Decennium, Riga bei W. F. Häcker 1836 auf 36 S. 8 heraus, welche damals der Herr Herausgeber des *Inlandes* in seiner *Uebersicht der neuesten Literatur der vaterländischen Geschichte* in No. 53 Sp. 883 näher besprochen hat. Die Chronik der folgenden Decennien während der Amtsführung des Hrn. Pastors Brandt ist indessen nicht erschienen, so fleissig deren Herausgeber seitdem bis zum Jahre 1846 die Presse sonst beschäftigt hat. Noch enthält das *Inland* 1836 No. 42 Sp. 689–694 *Auszüge aus der im Nerftschen Kirchenbuche befindlichen Nerftschen Kirchenchronik* vom Past. Friedr. Wilh. Wagner daselbst, früher Prediger zu Kaltenbrunn in Curland. Eine Notiz zur *Durbenschen Kirchenchronik* aus einer Handschrift von Wilhelm Reimer, lettischem Pastor zu Durben, von 1648 bis 1703 liefert das *Inland* 1837 No. 12 Sp. 200–202. *Nachrichten über die Kirche zu Karkus vom J. 1730*, die man später im dasigen Thurmknopfe gefunden, sind im *Inlande* 1846 No. 20 Sp. 469–472 nach einer Abschrift des sel. Prof. Rickers abgedruckt. *Die Einweihung der Kirche zu Pölwe bei Werro* ist beschrieben vom Probst Heller im *Inlande* 1845 No. 3 Sp. 46–48. Daselbst findet man No. 36 Sp. 625 *Beschäftigungen und Zeiteintheilung der Landprediger in Livland;* im *Inlande* 1838 No. 7 Sp. 104 *Amtsdauer der Prediger und Küster zu Tarwast;* im *Inlande* 1840 No. 31–33 u. 35 *Notizen aus den Calendern eines Predigers in Mitau* um die Mitte des 18. Jahrh., u. No. 36 Sp. 556–568 *Nachrichten über die Kirche und die Prediger zu Helmet in Livland*, Auszug aus des Pastors und Cons.-Raths E. P. Körber handschriftl. Kirchen- und Prediger-Matrikel von Livland. Einen kleinen Beitrag *zur Wolmarschen Kirchenchronik* liefert, nach der Originalurkunde, v. Bunge's *Archiv* III, S. 328–329; *Auszüge aus den Kirchenbüchern von Kegel* sind mitgetheilt vom Herrn Hofrath Eduard Meyer aus Hamburg, *und von Röthel* vom Herrn Kreisschullehrer Tit.-Rath Carl Russwurm aus Ratzeburg IV, 3. S. 333 und 334. *Notizen aus dem Kirchenbuche zu Karusen* vom dasigen Prediger M. J. G. Philippi (1691–1710) hat der gegenwärtige Hr. Pastor Fr. Hasselblat das. im *Inlande* 1847 No. 10 Sp. 205 bekannt gemacht. Nachträglich erwähnen wir unserer histor.

Darstellung im *Inlande* 1836 No. 27 u. 28 Sp. 448—457 u. 465—471: *die Kirche des heil. Olaus in Reval*, zu der wir 1844 im *Inlande* No. 22 Sp. 341—344 noch eine Nachricht über die jener Kirche angebaute s. g. Bremer Kapelle und das Grabdenkmal des Erbauers derselben, weil. Kirchenvorstehers Hans Pawel's Sohn aus Frankfurt am Main von 1515 eine Nachricht geliefert in *Denkmale gemeinnützigen Bürgersinns im 15. und 16. Jahrh.*, vgl. dazu die *Bemerk.* No. 23 Sp. 362—364 vom Hrn. Prof. Dr. v. Kruse hinsichtlich der Inschrift auf jenem Grabdenkmale, die später vom Hrn. Kreisschullehrer Russwurm und Oberlehrer Pabst *) vollständiger dechiffrirt worden. Auch gehören hieher als *historische Notizen Reval betreffend*, die bei Reparirung des nach Osten gelegenen kleinen Thurms der St. Olaikirche im Knopfe desselben Anno 1778 gefundenen Nachrichten vom 8. Aug. 1651, nach einer Abschrift von Rickers im *Inlande* 1838 No. 15 Sp. 129—231, ferner *Urkunde aus dem Thurmknopf der St. Nicolaikirche in Reval* von 1695, aufgefunden bei der Reparatur des Kirchthurms zu St. Nicolai den 26. Aug. 1833 im *Inlande* 1836 No. 40 Sp. 665—668 und *Denkschrift, welche im J. 1833 in den Knopf des St. Nicolaikirchthurms zu Reval gelegt worden*, im *Inlande* 1839 No. 15 Sp. 229—233. Interessant sind auch *die Lehne der revalschen Prediger seit dem Jahre 1556*, nach dem Concept im alten Archiv des Raths zu Reval, von Hrn. Edm. Iversen im *Inland* 1847 No. 29 Sp. 638—639. Dem Herrn Archivar J. H. Woldemar in Mitau verdanken wir noch im *Inlande* 1844 No. 3 Sp. 37 u. 38 *Notizen über das ehemalige Städtchen und die Kirche Ninive in Curland*, No. 25 Sp. 392—398 *Verhältniss einiger (20) eingegangenen Kirchen in Curland*, No. 27 Sp. 426—428 *Eintheilung Curlands in (7) Präposituren*, No. 34 Sp. 536—538 *der Flecken und die Kirche Sassmacken in Curland*, No. 40 Sp. 634—636 *der ehemalige Flecken Pillesmeest und die Kirche zu Niegranden in Curland*, und im *Inlande* 1845 No. 7 Sp. 108—112 *das Privatgut Gross-Essern in Curland und die zu demselben gehörigen Kirchen Grösen, Grihwaische, Pampeln und Ringen.* Ferner im *Inlande* 1847 No. 12 Sp. 249—253 *Brand der Bauskeschen lettischen Kirche „zur heil. Dreifaltigkeit" im Jahre 1733*; ebend. Sp. 254 *über Leichenbegängnisse in Windau* und No. 26 Sp. 569 *Die Kirche zu Zohden in Curland.* Endlich ist hier

*) Dieser hat was sich Historisches über gedachte Kapelle und ihr Bildwerk ermitteln lassen, dazu die Sagen, welche sich daran knüpfen, in einem nächstens zu veröffentlichenden besondern Aufsatz sorgfältig zusammengestellt.

auch der lesenswerthe Aufsatz zu bemerken, welcher aus dem *Journal des Ministeriums des Innern* 1846 Februar Heft übertragen worden ist in das Inland 1847 No. 13—15 Sp. 265—272, 289—291 und 313—320 *über alte Kirchen und andere bemerkenswerthe Bauwerke in Livland*, und gehört hieher auch der kirchenhistorische Eingang des aus jenem *Journal* vom Jahre 1844 in das *Inland* 1847 No. 31 Sp. 664—672 übergegangenen Aufsatzes *über die Städte in den Ostsee-Provinzen.*

---

2) *Hinsichtlich der öffentlichen Lehranstalten und des Schulwesens überhaupt, sowie der gelehrten und gemeinnützigen Vereine.*

Zur Ergänzung der bei Gelegenheit der Jubelfeier des 25jährigen Bestehens der Universität Dorpat am 12. Decbr. 1827 von deren Rector, weiland wirklichen Staatsrath und Ritter Dr. Johann Philipp Gustav Ewers abgefassten Denkschrift, *die Kaiserl. Universität zu Dorpat, fünf und zwanzig Jahre nach ihrer Gründung* XXXIV und 60 S. gr. Fol. mit XIX Kpfrtfn. lieferte der Hr. Herausgeber des Inlandes 1836 No. 7, 11 u. 15 Sp. 97—106, 177 u. 178, auch 247—250 eine *Chronik der Universität Dorpat seit dem Jahre 1827*, welche später von Monat zu Monat alle folgenden Jahrgänge des Inlandes hindurch als *Universitäts- und Schulchronik* aufs regelmässigste fortgesetzt worden ist. Das *Inland* 1838 enthält unter dieser Ueberschrift auch in No. 34—36 die damals am 4. Juni *Allerhöchst* bestätigten *Vorschriften für die Studirenden* Sp. 546—548, 572—574 u. 588—590. Demnächst erschienen *Vorschriften für die Zöglinge des medicinischen Institus bei der Dörptschen Universität*, Dorpat 1838 8 S. 8. Ausserdem ist aus dem am 12. Decbr. 1841 in der Aula öffentlich verlesenen Bericht eine Darstellung: *die Universität Dorpat im J. 1841* im *Inlande* No. 53 Sp. 827—832 mitgetheilt. Zur Vervollständigung aller dieser im Inlande zerstreuten geschichtlichen Nachrichten über die öffentlichen Lehranstalten und das Schulwesen des Dörptschen Lehrbezirks, besonders vom Beginn des Jahres 1817 bis zu dem des Jahres 1833 dient jedoch vorzüglich *der Fürst Carl Lieven u. die Kaiserl. Universität Dorpat unter seiner Oberleitung*, aus der Erinnerung und nach seinen Briefen und amtlichen Erlassen, geschildert von Dr. Friedrich

Busch, Staatsrath u. Ritter, ordentl. Prof. der Kirchengeschichte und theologischen Literatur an der Dorpatschen Universität. *Denkschrift* mit 3 Tafeln in Steindruck, die Bildnisse des Fürsten Lieven und des Rectors Ewers sammt ihren Handschriften im Fac-Simile darstellend. Dorpat u. Leipzig bei E. J. Karow, 1846, 178 S. gr. 4., eine mit besonderer Liebe und Hinneigung für ihren Gegenstand sehr sorgfältig und umsichtig gearbeitete Schrift, welche ihrem würdigen Herrn Verfasser nicht minder als dem von ihm gefeierten vieljährigen Curator des Dörptschen Lehrbezirks und spätern Minister der Volksaufklärung in Russland, Generalen der Infanterie Fürsten Lieven und dem von seiner Verwaltung unzertrennlichen so ausgezeichneten Rector der Universität, wirkl. Staatsrath Gustav Ewers, zu einem unverwelklichen Kranze der Ehren gereicht. — Auch die Geschichte einzelner öffentlicher Lehr- und Schulanstalten hat in dem letzten Jahrzehend vielfache Aufklärung empfangen. So erschien bereits im Junius 1836 als Schulprogramm, jedoch auch als besonderer Abdruck: *Gedrängter Abriss der Geschichte und der Einrichtungen des Gouvernements-Gymnasiums zu Reval,* von J. C. Ph. Willigerod, Coll.-Rath und (seitdem emeritirtem) Oberlehrer zu Reval, 23 S. 8. Ausführlicher gab er *das Gouvernements-Gymnasium zu Reval betreffende historische Notizen* und zwar zuerst die Urkunde über die Verwandlung des Klosters St. Michaelis zu Reval in ein Gymnasium, vom 16. Februar 1631, im *Inl.* 1836 Nr. 49 Sp. 791—794, als *Forts.* aber *seine hist. Darstel.* im *Inlande* 1839. Nr. 25. Sp. 385—390 u. Nr. 42. Sp. 657—662, desgleichen im *Inlande* 1840. Nr. 16. u. 17. Sp. 244—247 und 262—264, auch Nr. 48. u. 49. Sp. 753—758 und 769—773, und *Inland* 1841. Nr. 39. Sp. 617—624; ferner im *Archiv* des Hrn. Staatsraths v. Bunge, Bd. I. S. 88—171 *das Gouvernements-Gymnasium zu Reval im 18. und 19. Jahrh.,* als eine selbstständige Darstellung der Geschichte des Gymnasiums während der russischen Herrschaft, und in Bd. II. S. 271—300 *Verfassung und Einrichtung des Gouvernements-Gymnasiums zu Reval, seit dessen Stiftung 1631 bis zum Jahre 1837.* Die innere Geschichte dieser für Reval und Ehstland seit mehr als 2 Jahrhunderten so wichtigen Gelehrtenschule entwickelte Hr. Oberlehrer, Coll.-Rath Ferd. Joh. Wiedemann bei Gelegenheit der Einweihung des neuerbauten Gymnasial-Gebäudes am 20. Novbr. 1843. Doch ist nur der bei solcher Feier gehaltene *Vortrag* des Oberlehrers der Religion, der griech. und hebräischen Sprache am Kaiserl. Gouvernements-Gymnasium zu Reval, Prediger und Diaconus an der St. Olaikirche A. F. Huhn,

und *Rede bei der Einweihung des neuen Gymnasial-Gebäudes in Reval* am Thronbesteigungstage Sr. Kaiserl. Majestät den 20. November 1843 vom Gouvernements-Schuldirector, Staatsrath und Ritter Wilh. Baron v. Rossillon zu Reval bei Lindfors Erben 1843, 14 S. 4 im Druck erschienen, nebst einer Beschreibung des Einweihungsfestes im *Inlande* No. 50 Sp. 477 u. 478, wo auch ein darauf bezügliches Gedicht eines frühern Oberlehrers dieser Anstalt abgedruckt worden ist. Eine Geschichte des Revalschen Gymnasiums von dem Herrn Kreisschullehrer und Inspector, Coll.-Assessor J. E. Siebert hat sich in dessen Nachlasse handschriftlich vorgefunden und wird vielleicht, wie sein in der liter. Gesellschaft gehaltener Vortrag über die Anwesenheit und die Vorlesungen der im J. 1657 aus Dorpat geflüchteten Professoren in Reval, und seine ebendas. schon früher vorgetragenen Beiträge zur Geschichte des öffentlichen Unterrichts vornehmlich in der frühern Trivialschule zu Reval, in dem *Archiv* für die Geschichte Liv-, Ehst- und Curlands veröffentlicht werden. *Zur Geschichte des Schulwesens in Ehstland* lieferte derselbe thätige Gelehrte auch schon 1837 im *Inlande* No. 35 Sp. 590—594 eine an den Revalschen Rath gerichtete Klagschrift des Rectors vom Gymnasium der Stadt Reval Johann Müller vom 25. Novbr. 1671, und im *Inlande* 1839 No. 29 Sp. 289—294 eine von dem Unterlehrer der Revalschen Stadtschule Joachim Balger dem Rath zu Reval übergebene lateinisch abgefasste Bittschrift vom 29. Jan. 1554, nebst deutscher Uebersetzung. Ein Seitenstück hiezu enthält *ebendas.* No. 21 Sp. 328—330 nach dem Original: *Bittschrift des Valentinus Lauterbach an den Pernauschen Rath,* um Anstellung „so etwan eine Stelle bey ihnen vaciren möchte" vom 24. Jan. 1655. Von mehr Belang noch sind die in v. Bunge's *Archiv* V, 3. S. 327—329 *zur Geschichte des Schulwesens* nach dem Original mitgetheilten *Lectiones Conrectoris,* wie sie nach der Instauration der Dorpatischen Krons- und Stadtschule von Einem hochpreissl. Kaiserl. Ober-Consistorio auf vorher eingesandten Entwurf, sind approbiret und confirmiret worden zu Dorpat am 26. Febr. 1752. *Nachrichten von den öffentlichen Schulen zu Hapsal, Einladungsschrift etc.* von Heinrich Neus, der Schulen zu Hapsal Inspector, erschienen zu Reval 1837 bei Lindfors Erben, 20. S. 4to. Sein damaliger Mitlehrer in Hapsal Tit.-Rath A. Hippius beleuchtete *die Kreisschulen in den Ostsee-Provinzen, besonders in Ehstland,* ihre Tendenz und Wirksamkeit im *Inlande* 1836 No. 41 Sp. 682—686. Dort findet sich auch No. 46 Sp. 753—762 ein Aufsatz, veranlasst durch

das im Provinzialblatt enthaltene „Schreiben aus dem Preussischen“ *über verkehrte Verbesserungsversuche der Schulen.* Ebendas. No. 50 Sp. 831 liest man eine kurze histor. Nachricht über *das Elementarlehrer-Seminar in Dorpat,* eröffnet am 2. August 1828; und wird dieser Artikel ergänzt durch einen ähnlichen über die *Vermehrung der Elementarlehrerstellen des Seminars* im *Inlande* 1840 No. 7 Sp. 103, und über den vermehrten *Etat des Dorpater Lehrer-Seminars* 1843 No. 9 Sp. 81. In dem ersten Jahrgang dieser Zeitschrift aber wird in No. 30 Sp. 510 über die *Schulfeierlichkeit in der Ritter- und Domschule* berichtet von dem damaligen Correspondenten des Inlandes Herrn Assessor Fr. v. Nasacken, welcher schon in No. 17 *ebendas.* Sp. 285 S. 286 ausführliche Nachricht über diese Anstalt ertheilt hatte. Einen noch umständlichern Bericht über solche Schulfeierlichkeit in der Ritter- und Domschule in Reval im Juni 1839 beim Abgange des emeritirten Oberlehrers derselben O. R. Carlberg — von dem die astronom. Berechnungen etc. der bei J. H. Gressel und bei Lindfors Erben in Reval jährlich deutsch und ehstnisch erscheinenden Kalender seit einer langen Reihe von Jahren herrühren, — lieferte im *Inlande* 1839 No. 29 Sp. 459—461 der wenige Jahre später verstorbene Oberlehrer Friedr. Gedner. Noch andere Nachrichten über die Domschule vom Herrn v. Nasacken finden sich *daselbst* No. 18 Sp. 283. Im folgenden Jahre erschienen *Beiträge zur Geschichte der ehstländischen Ritter- und Domschule, Einladungsschrift etc.* vom Director Dr. Alexander Plate, Reval bei Lindfors Erben 1840, 63 S. 8. Spätere *Schulnachrichten über die Ritter- und Domschule in Reval* liefert im Anhang die Einladungsschrift zu den öffentl. Prüfungen das. am 22. Juni 1843 und daraus das *Inland* No. 34 Sp. 303, sowie 1844 das *Inland* No. 37 Sp. 593 aus einem gleichen Schulprogramm von diesem Jahre. Einige Jahre hierauf gab der genannte Herr Director der Anstalt auf Verfügung des Curatoriums heraus: *Einweihungsfeier des neuen Classengebäudes der ehstländischen Ritter- und Domschule* zu Reval am 24. Januar 1845, 52 S. 8. In seinem unter den andern zur Feier des Tages gehaltenen Reden darin mit abgedruckten Vortrage schildert Hr. Dr. Plate in wenigen treffenden Hauptzügen die merkwürdigsten Schicksale dieser mehr als 500jährigen Bildungsanstalt, welche nun bereits seit 70 Jahren fast ausschliesslich von der ehstl. Ritterschaft zum Wohle des Landes unterhalten wird. Wir beziehen uns hierüber auf unsere Nachrichten über die Einweihung des neuerbauten Hauses der Ritter- und Domschule im *Inlande* 1845 No. 7 Sp. 114—116 und über den Inhalt der ebengedachten klei-

nen Schrift No. 14 Sp. 231 u. 232; desgleichen hinsichtlich der Schulnachrichten des folgenden Jahres auf Hrn. Hofr. Th. Thrämer *Uebersicht der ostseeländischen Schulschriften des Jahrs 1845* im *Inlande* 1846 No. 2 *Beilage* 1 Sp. 48. Fortgesetzte Mittheilungen über das letztverflossene Schuljahr in der Ritter- und Domschule zu Reval enthält am Schluss vom Herrn Oberlehrer Dr. Weber die um Johannis 1847 hieselbst erschienene Einladungsschrift: *Meinhard, Livlands Apostel,* vom Herrn Oberl. Pabst, 76 S. 8 — Nachrichten über die Wiedereröffnung und feierliche Einweihung des neugebauten Gymnasial-Gebäudes in Mitau am 22. August 1844 liefert die *Mitausche Zeitung* No. 69 und das *Inland* 1844 No. 36 u. 37 Sp. 575—577 u. 588—590, wo auch der Gegenstand der Festrede des damaligen curländischen Gouv.-Schulen Directors, Staatsraths und Ritters Dr. Tschaschnikov im Auszuge näher angegeben ist. Auch ist später aus der bei Gelegenheit des feierlichen Schul-Actus im Gymnasium zu Mitau am 22. Decbr. 1845 vom Gouv.-Schulen Director gegebenen *Uebersicht der wichtigsten Begebenheiten in diesem Gymasium in den letzten 7 Jahren* und aus seinem *Bericht über die Thätigkeit dieses Gymnasiums im Jahr 1845* im *Inlande* 1846 No. 9 Sp. 209 u. 210 das Wichtigste mitgetheilt worden. Sonst haben die letzten 10 Jahre keine neuen geschichtlichen Darstellungen über die Gymnasien zu Mitau, Riga und Dorpat gebracht, wohl aber Nachrichten *zur Geschichte der Domschule in Riga,* 1ster Abschnitt während der Jahre 1804 bis 1820, *Einladungsschrift etc.* von A. Möller, Tit.-Rath, Riga 1841, 20 S. 4to, und von demselben 2ter und 3ter Abschnitt von dem Jahre 1820 bis zum Jahre 1842 *Einladungsschrift etc.* Riga 1842, 24 S. 4to, vgl. die Nachrichten hierüber im *Inlande* 1842 No 24 Sp. 211. Im *Archiv für die Geschichte Liv-, Ehst- und Curlands* Bd. I, S. 77 u. 78 liefern die *Gesetze für die Libausche Stadtschule, bestätigt vom Herzog Peter im Jahre 1788,* nicht unwichtige Beiträge zur Kunde des Schulwesens jener Zeit, dagegen das *Inland* 1838 No. 48 Sp. 799 und 1845 No. 2 Sp. 49 nur eine kurze Nachricht über die Kreisschule in Libau gibt, welche gegenwärtig in eine höhere Lehranstalt umgewandelt wird. In den *Materialien zur Geschichte der Stadt Fellin* von dem Schulinspector Hrn. Coll.-Assessor C. E. Besbardis im *Archiv* Bd. I, S. 127—172 sind die drei letzten Seiten nur dem Schulwesen dieser Stadt gewidmet, welche sich seit 1662 einer eigenen Stadtschule erfreuete. Einen nicht minder kurzen *Abriss der Geschichte der höhern Kreisschule zu Pernau* lieferte der dasige Schulen Inspector Herr Coll.-Assessor Friedr. Reinh. Voss in

einer *Einladungsschrift* zum 22 Juni 1842, Pernau 12 S. 4to, nachdem das *Statut der höhern Kreisschule des livl. Gouvernements in der Stadt Pernau,* Allerhöchst bestätigt, am 6. Decbr. 1840, bereits im *Inlande* 1841 No. 6 u. 7, Sp. 91—96 u. 109—111 vollständig abgedruckt worden. Auch enthält die *Einladung zur feierlichen Eröffnung der Allerhöchst bestätigten adeligen Kreisschule zu Arensburg am 21. Novbr. 1839* eine kurze Geschichte des Arensburgschen Schulwesens von dem wissenschaftl. Lehrer Santo, Dorpat gedruckt bei J. C. Schünemann, 8 S. 4to. Ueber die Einweihungsfeier der neuen Anstalt verbreitet sich das *Inland* 1839 No. 50 Sp. 794 u. 795 näher. Wenige Jahre später erschien *die Entwickelung des Arensburgschen Schulwesens in den letzten 40 Jahren,* dargestellt von Gustav Moritz Santo, Inspector der Arensb. adeligen Kreisschule, gegenwärtig Hofrath und Oberlehrer am Kaiserl. Gymnasium zu Dorpat. *Einladungsschrift zu der Einweihung des neuerbauten Schulhauses* der Arensb. adeligen Kreisschule am 25. Jan. 1844, Dorpat 20 S. 4to; vergl. die Nachricht über diese Einweihungsfeier im *Inland* 1844 No. 35 Sp. 557—560. Als Einladungsschrift zur öffentlichen Prüfung am 21. Jan. 1841 erschien *kurzer Abriss der Geschichte der öffentlichen Schulen zu Werro* von dem wissenschaftl. Lehrer an der Kreisschule daselbst, Tit.-Rath Joh. Friedr. Heinrichsen, Dorpat 1841, bei Schünemanns Wittwe, 16 S. 4to. Auch enthielt das *Inland* No. 46 Sp. 734—738 *ein Wort über die weiblichen Erziehungsanstalten in Werro* vom Herrn Dr. Kreutzwaldt, sowie denn auch ein allgemeiner Artikel im *Inlande* 1840 No. 47 Sp. 758—760 *weiblicher Unterricht* alle Beachtung verdient. Ein neuer Abdruck erschien 1838 bei Häcker in Riga: *Grobiensche Schulgesetze,* Mitau 1787, 20 S. 8. Ueber die *höhere Kreisschule in Narva* berichtet das *Inland* 1843 No. 35 Sp. 309—311. Von dem Fortgang des öffentlichen Unterrichts in den Lehranstalten der Ostseeprovinzen geben endlich auch die in vielen Jahrgängen des Inlandes zerstreuten Auszüge aus den Rechenschaftsberichten des Herrn Ministers der Volksaufklärung an Se. Kaiserl. Majestät viele statist. und andere die Geschichte des Schulwesens ergänzende Nachrichten. Dahin gehört die *Uebersicht des Schulwesens i. J. 1836* im *Inlande* 1837 No. 8 Sp. 140 u. 141 der *Bericht über das Ministerium des öffentlichen Unterrichts im Jahre 1839* auf dessen Original Se. Kaiserl. Majestät höchsteigenhändig geschrieben haben: „mit Vergnügen gelesen." Auszugsweise im *Inlande* 1840 No. 26 Sp. 413—415 die im Journal des Ministeriums der Volksaufklärung December 1841 veröffentlichten *statistischen Tabellen über die Lehr-*

anstalten Russlands für das Jahr 1840 in Beziehung auf Liv-, Ehst- u. Curland im *Inlande* 1842 No. 26 Sp. 229—231, und der *Generalbericht* an Se. Kaiserl. Majestät über das Ministerium der Volksaufklärung für das Jahr 1843 im *Inlande* 1844 No. 30 Sp. 483 u. 484, sowie ein *Auszug aus dem Rechenschaftsbericht* des Herrn Ministers der Volksaufklärung für das Jahr 1845 im *Inlande* 1846 No. 26, 30 u. 32 Sp. 627—628 u. 710—711 u. 762—763. Eine kurze geschichtliche Uebersicht gewährt *das öffentliche Schulwesen in Russland nach seiner Entwickelung seit Peter dem Grossen* vom Oberlehrer Hofrath Th. Thrämer in den pädagogischen Beilagen No. 13 u. 14 zum *Inlande* 1846 No. 48 u. 52 Sp. 1149—1156 u. 1245—1258. Mehr statistisch ist die *Uebersicht des Schulbestandes im Dorpater Lehrbezirke* zu Ende des Jahres 1846 von demselben Verf. in der *4ten Beil. für pädagog. Aufs. und Nachr.* zu No. 11 des *Inlandes* 1847 Sp. 245—248; desgleichen seine *Uebersicht der Gymnasialbeamten in Liv-, Cur- und Ehstland* ebend. *Beil.* 3 zu No. 8 Sp. 169—176 und *Uebersicht der an den verschiedenen Kreisschulen sowie höhern Töchterschulen Liv-, Cur- und Ehstlands Angestellten*, daselbst *Beil.* 5 zu No. 16 Sp. 348—360. Zur Geschichte der Pädagogik aber gehört noch *neuer Lehrplan für die aus 2 Classen bestehenden Kreisschulen des Dorpater Lehrbezirks* von dem Hrn. Hofrath Thrämer in der *Beil.* 7 zu No. 24 Sp. 537—549; auch *Lehrgang des naturgeschichtlichen Unterrichts für 2 Classen* von dem Hrn. Inspector an der Kreisschule zu Dorpat, Dr. Carl Oettel, in der *Beil.* 8 zu No. 31 Sp. 665—675.

Zu den *Volksschulen* in den Städten gehören die von der literarisch-praktischen Bürgerverbindung in Riga gestiftete *Luthers-Waisenschule* und die *Taubstummenschule*, deren das *Inland* 1843 No. 52 Sp. 506 erwähnt, über deren Fortgang sich Nachrichten in den von dem Herrn Pastor Wendt herausgegebenen Stadtblättern finden, und die seit mehreren Jahren das. errichtete *israelitische* oder *hebräische Schule*, über deren Wiedereröffnung am 1. Novbr. 1843 damals das *Inland* No. 47 Sp. 433—436 nähere Nachricht gab. Ebenso gehören die *Jahresberichte des Vereins zur Rettung verwahrloseter Kinder zu Pleskodahl bei Riga* hieher, deren 1ster im Mai 1840, der 7te aber im Mai 1846 gedruckt worden ist. Damit verwandt ist *die Rettungsanstalt für verwahrlosete Kinder auf dem St. Antons-Berge in Reval*, welche wir im December 1844 auf 44 S. 8, und *Jahres-Rechenschaft von der Verwaltung des Kinder-Rettungshauses auf dem St. Antons-Berge zu Reval* vom 1. Novbr. 1844 bis 1. Novbr. 1845, im December desselben Jahrs auf 12 S. 8 drucken liessen,

dagegen zu Weihnachten 1846 ein *dritter Jahresbericht* derselben Anstalt von dem Vorsteher derselben Herrn Peter Franz Bauer zu Reval auf 21 S. 8 gedruckt worden. Auch erschien schon früher *Gründung und Einweihung des Libauschen Hospiz zur Rettung und Erziehung hülfsbedürftiger Kinder* am Weihnachtsabend 1839, auf mehrfache Aufforderung herausgegeben von C. Rottermund, Libauschen lett. Stadtprediger, Libau 1840, 16 S. 8. Eben so wurde im *Inlande* 1841 No. 9 Sp. 129—134 mitgetheilt *Statut des Alexander Waisenhauses in der Stadt Pernau*, Allerhöchst bestätigt den 29. November 1840. Von dem Hrn. Pastor Constantin Hunnius an der St. Johanniskirche zu Narva erschien auch *Bericht über Wesen und Zweck des Armenkinderhauses in Narva, nebst einigen Mittheiluugen über die Wirksamkeit dieser Anstalt bis zum 1. August 1839.* St. Petersburg 1840, 61 Seiten gr. 8. Ueber diese und andere zur Volksschule zu rechnenden ähnlichen Anstalten in Riga, Reval, Mitau, Libau, Dorpat, Wolmar, Pernau, Weissenstein, Hapsal etc. finden sich einzelne Nachrichten in den verschiedenen Jahrgängen des Inlandes zerstreut, deren speciellere Angabe hier zu weit führen würde, während die Verweisung darauf im Allgemeinen demjenigen genügen wird, welcher aus allen dort vereinzelten Notizen ein anschauliches Bild des Fortgangs und der Wirksamkeit jener Schulanstalten zusammenzusetzen unternimmt. Viel weniger noch ist das *Volksschulwesen auf dem Lande* einer umfassenden historischen und statistischen Darstellung unterzogen worden, wie zu wünschen wäre. Einzelne Beiträge liefert aber auch hiezu das *Inland*, welches schon 1836 No. 4 Sp. 63 eine Nachricht von der Dotation der *Volksschule zu Rothoff* durch den Fürsten Carl Lieven mittheilte und von der *Schule bei der Zuckerfabrik zu Bienenhoff* unweit Riga No. 32 u. 34 Sp. 535 u. 587. Umständlicher berichtet das *Inland* 1837 1) über Bauerschulen in Curland, und zwar No. 2 Sp. 29 über die in Schrunden, Gross-Essern und Lubb-Essern neugegründeten Bauerschulen; No. 3 Sp. 41—48 *über die Zirau-Dserwensche Schulanstalt* vom Pastor Joh. Chr. Wolter; No. 4 Sp. 72 über zwei neugegründete Knaben- und Mädchenschulen auf dem Kronsgute Buschhof; No. 8 Sp. 143 über das von der Gräfin Elmpt zu Schwitten neuerbaute geräumige Schulhaus; No. 11 Sp. 191 über das auf 100 Schüler berechnete neue Schulhaus in Lubb-Essern; ferner No. 12 Sp. 211 über Fundation eines *Landschullehrer-Seminars* für 30 Jünglinge; desgl. No. 14 Sp. 242 über die im Nerftschen Kirchspiele bestehenden sechs Gemeinde-Schulen; No. 19 Sp. 326 über die im Tuckum-

schen Kirchspiele neueingerichtete *Schule für die Letten;* No. 24 Sp. 391 über die Gebietsschule auf der Pastorats-Widme zu Doblehn; No. 38 Sp. 645 über die im Wahnenschen und Sessauschen Kirchspiele und in Angermünde zu errichtenden Schulen und No. 44 Sp. 739 über die auf Rumbenhof im Doblehnschen Kirchspiele neu eröffnete Bauerschule. Nicht minder finden sich ebend. Nachrichten 2) über Bauerschulen in Livland, No. 8 Sp. 142 über die *Schreibeschule* auf dem Gute Sauck im Pernauschen Kirchspiele; No. 18 Sp. 307 u. 308 über die Schule für die Bauergemeinde von Schloss Ermes, vom Pastor Carlblom, und No. 25 Sp. 423 über die ehstn. Elementarschule in Dorpat, und 3) über die Schulen in Ehstland, und namentlich das von dem ehstl. Adel zu Alexandershoff in Jerwen 1837 gestiftete *Lehrerseminar für Bauern der Provinz,* welches unter die Inspection der Schulbehörden gestellt worden. No. 26 Sp. 451 über die im Jeweschen Kirchspiel auf jedem Gute einzurichtende Art *Schulen für die Bauerjugend;* aus dem *Provinzialblatt* No. 32 u. 33 vom Hrn. Gen.-Sup. Dr. Rein in No. 34 Sp. 582 Nachrichten *über den Volksunter. im Gouvernement Ehstland,* und No. 49 Sp. 813 über die Schulen und die neuerrichtete *Parochialschule im St. Simonis Kirchspiel,* vom Pastor Paucker. Im *Inlande* 1835 No. 19 Sp. 295 – 298 theilte Herr Professor, Staatsrath und Ritter v. Blum Mehreres *über das Volksschulwesen in Livland* aus einem Aufsatze des Herrn Kreisdep. G. v. Rennenkampff mit, welcher einen andern Aufsatz veranlasste No. 36 Sp. 577—580: *Noch etwas über das Volksschulwesen in Livland.* Ein ähnlicher Aufsatz verbreitet sich im *Inlande* 1839 No. 24 Sp. 379—374 *über Gemeindeschulen in Livland,* dem ein Grundriss zur Erläuterung beigefügt ist. Denselben Gegenstand behandelte Sr. Excellenz der Herr Landrath Heinr. Aug. v. Bock im *Inlande* 1840 No. 2 Sp. 23—26 unter dem Titel: *Volksschulen,* und Se. Excellenz der Herr Landmarschall und Ritter Peter v. Buxhöwden No. 20 Sp. 305—312: *Die Volksschulen in der Provinz Oesell,* bestehend aus 10 Parochial- und 174 Dorfsschulen. 1845 erschien zu Pernau auf 10 S. 8 *Schulplan für die Landschulen der Provinz Oesel,* auch ehstnisch Sarema ma-kolide Säedus. *Zwei Actenstücke zur Gesch. des Bauerschulwesens und der Leibeigenschaft in Livland zu Anfang des 18ten Jahrh.* hat Herr Staatsrath v. Bunge in seinem *Archiv* IV, 1. S. 105—110 mitgetheilt. Mit Hinweisung auf eine Nachricht im *Inlande* 1839 No. 29 Sp. 455 über die Berathungen des livländischen Landtags in Beziehung auf das *Schulwesen des Landvolks,* zu dessen Be-

aufsichtigung eine *Oberschulbehörde* für das ganze Gouvernement und für jeden einzelnen Kreis eine eben solche *Kreisbehörde*, ausserdem wo möglich eigene *Schulklassen* und ein *Schullehrer-Seminar* in Wolmar zu errichten beschlossen worden, lieferte das *Inland* 1840 No. 23 Sp. 364—365 die obrigkeitliche Bekanntmachung dieser mit einigen Modificationen am 4. April bestätigten Beschlüsse über das *Bauerschulwesen* in ihrem ganzen Umfange. *Kinderbewahranstalten auf dem Lande* empfiehlt ebend. No. 34 Sp. 532—536 der Herr Staatsrath und Ritter Prof. v. Bröcker. Das *Inland* 1841 No. 4 Sp. 52—55 beleuchtete die *Parrochialschulen auf den Gross-Essernschen Gütern* des Baron Stieglitz in Curland, aus welchen Aufsatz wir diesem ganzen Abschnitte unserer geschichtlichen Literatur die Worte als Motto hätten vorausschicken sollen: „Gottlob! über Volksschulwesen und Schulunterricht überhaupt, gewinnen auch bei uns allmählig richtigere Ansichten die Oberhand;“ sowie wir auch in die Schlussworte mit einstimmen: „möchten bald recht viele den Essernschen gleichende Volksschulen in unserm Ostseelande ins Leben treten, und die Verpflichtung allgemeiner anerkannt werden, eine mehrhundertjährige Schuld, die auf den Grundherrn wegen versäumter Bildung unserer armen Nationalen lastet, allmählig abzutragen!“ Beherzigenswerth ist nicht minder der Eingang zu dem besonders in der Zeit religiöser Wirren unter Letten und Ehsten in Livland erfreulichen Aufsatz Sr. Excellenz des Hrn. Landraths und Oberkirchen-Vorstehers Carl Axel Christern Baron v. Bruiningk zu Forbushof: *einige Mittheilungen über das Landvolk-Schulwesen in Livland*, nebst Auszug aus dem letzten an die Oberschulbehörde erlassenen *Bericht der Dörptschen Kreis-Landvolk-Schulbehörde* im *Inlande* 1845 No. 40 Sp. 689—698. Zu vergleichen ist hiebei die damals gedruckte *Instruction für die Kreis-Landschulbehörden* 4 S. Fol. und der Artikel hierüber im *Inlande* 1845 No. 34 Sp. 604 u. 605, sowie die um dieselbe Zeit gleichfalls gedruckte *Instruction für die Revidenten der Landschulen* in Livland 8 S. Fol. Ueber die Gründung der *St. Gertrud-Gemeindeschule* bei Riga berichtet das *Inland* 1846 Sp. 1187.

Auf eine vollständige Specialgeschichte der einzelnen gelehrten oder literarischen und gemeinnützigen Gesellschaften und Vereine dieser Provinzen können wir nicht näher eingehen, da solche ohnedies fast in jedem neuen Jahrgange der Vereinsschriften mitgetheilt und fortgesetzt wird, und das *Inland* ausserdem regelmässig fortgesetzte Nachrichten über deren Wirksamkeit zu seinen

stehenden Artikeln zählt, auf die wir füglich verweisen können, so wie auf das 1847 das. No. 33 Sp. 717 abgedruckte *Verzeichniss der in den Ostseeprovinzen Liv-, Ehst- und Curland bestehenden gelehrten und gemeinnützigen Gesellschaften.* Zu den ältesten inländischen Vereinen gehört unstreitig die bereits vor einem halben Jahrhundert bestätigte *livländische gemeinnützige und öconomische Societät*, über deren Wirksamkeit und Jahresversammlungen das *Inland* einige schätzbare Nachrichten und Mittheilungen enthält, sowohl von dem hochverdienten Präsidenten der Gesellschaft, Hrn. Landrath Baron v. Bruiningk, als von ihrem 1839 bereits verstorbenen nicht minder verdienten Secretairen Andr. v. Loewis *), in dessen Biographie, *ein Bild aus den Ostseeprovinzen* von dem Hrn. Staatsrath Prof. Dr. Blum, Berlin 1846, 181 S. 8 auch eine kurze Notiz ihrer Entstehung, ihrer Bestrebungen und Leistungen bis 1839 zu lesen ist, während der gegenwärtige Secretair der Gesellschaft Hr. Garde-Rittmeister W. v. Hehn seitdem in regelmässigen *Vierteljahrsberichten* die Geschichte der Societät und ihrer Wirksamkeit in den *livländ. Jahrbüchern der Landwirthschaft* beständig fortgeführt hat. In diesen findet man auch die *Statuten der Pernau-Fellinschen Hülfs-Filialgesellschaft der livländischen öconomischen und gemeinnützigen Societät*, welche 1845 durch ein Patent der livländischen Gouv.-Regierung zur jedermänniglichen Wissenschaft publicirt worden sind. Auch fanden die gemeinnützigen und öconomischen Gesellschaften der Ostseeprovinzen und deren Leistungen im Jahre 1844 eine gerechte Würdigung im *Journal des Ministerii der Reichs-Domainen* im August 1845 S. 84 ff. — Eine eben solche fortlaufende Geschichte der 1803 gestifteten *literarisch-praktischen Bürger-Verbindung zu Riga* enthalten die seit 1810 erscheinenden *Rigischen Stadtblätter*, um welche sich nach dem Tode ihres Begründers weil. Gen.-Sup. Dr. Karl Gottlob Sonntag, ihr gegenwärtiger vieljähriger Herausgeber Herr Pastor u. Cons.-Rath Peter David Wendt, vielfache Verdienste erworben hat, nachdem auch die im *Inlande* 1837 No. 8 Sp. 135 — 138 in Beziehung auf die *Rigischen Stadtblätter* geäusserten Wünsche mehrfache Berücksichtigung gefunden. — Die *Geschichte* der seit 1817 wirksamen *curländischen Gesellschaft für*

*) Vgl. Baron Bruiningk *über die Thätigkeit der gemeinnützigen und öconomischen Societät und die Herausgabe eines Kalenders für das Landvolk* im *Inlande* 1836 No. 12 Sp. 185 — 193. *Bericht über die livländischen Jahrbücher der Landwirthschaft, neue Reihenfolge*, im *Inlande* 1840 No. 45 und 46 Sp. 710 — 713 u. 726 — 730 etc.

Literatur und Kunst in Mitau schrieb, nachdem die ersten beiden Bände ihrer Jahresverhandlungen erschienen waren, deren erster beständiger Secretair und gegenwärtiger Geschäftsführer Herr Coll.-Rath und Ritter Dr. Magnus Georg v. Paucker seit dem Jahre 1821 in den ersten Bogen des im J. 1840 zu Mitau in 4to erschienenen 1sten Bandes der *Sendungen*, in welchen auch die Chronik der Gesellschaft seitdem bis zu Ende des Jahrs 1846 im 5ten Bde. fortgeführt ist, wie allmonatlich früher im Ostsee-Provinzenblatt und in den Dorpater Jahrbüchern, auch seit 1836 in dem Inlande. Die in zwei Heften 1847 bereits erschienenen *Arbeiten der curländischen Gesellschaft für Literatur und Kunst* aber sollen in dem alsbald folgenden dritten Hefte auch einen Rechenschaftsbericht über ihre seitherige Wirksamkeit enthalten.

Im Jahre 1822 gründeten die Herrn Doctoren der Arzneiwissenschaft Baerens, Mebes, Mercklin und Wilpert zu Riga die dasige *Gesellschaft praktischer Aerzte*, welche jetzt bereits ein viertel Jahrhundert hindurch ihre nützliche Thätigkeit ununterbrochen fortgesetzt hat. Von ihr erschienen ausser den werthvollen *Beobachtungen und Erfahrungen über die epidemische Cholera* in Protocoll-Extracten der Versammlungen sämmtlicher Aerzte Riga's zur Zeit der daselbst im Jahre 1831 herrschenden Cholera-Epidemie, später *Mittheilungen aus dem Archive der Gesellschaft praktischer Aerzte zu Riga.* Erste Sammlung. Leipzig, Riga und Mitau 1839, deren Fortsetzung bisher vergeblich erwartet worden. — Auch die Geschichte der 1827 gegründeten *lettisch-literar. Gesellschaft* ist in den obengenannten Zeitschriften bei Gelegenheit der Mittheilung ihrer Verhandl. und Jahresversammlungen gefördert, wenn auch nicht eigens und im vollständigen Zusammenhange bearbeitet und dargestellt worden, und verbreitet sich namentlich über die Jahresversammlung am 18. u. 19. Sept. 1845 das *Inland* No. 42 Sp. 733—735. Zu dem von dem Herrn Coll.-Rath u. Ritter Dr. Napiersky schon 1831 im *Magazin der lettisch-literarischen Gesellschaft* Bd. III, Stück 2 u. 3 in 522 Nummern mitgetheilten chronologischen *Conspect der lettischen Literatur* von 1587 bis 1830 lieferte derselbe in dem 1844 erschienenen Bd. VII, St. 3 in 245 Nummern die *erste Fortsetzung* von 1831 bis 1843 mit Nachträgen zum frühern Conspect von 1673—1830 in 56 Nummern, wornach denn die Gesammtzahl aller lettischen Schriften bis 1843 sich auf 823 beläuft, von nur 300 Schriftstellern. Zur Vervollständigung der Sammlung von Druckschriften der lettisch-literar. Gesellschaft hat deren Secretair

Hr. Dr. A. Buchholtz indessen im *Inlande* 1846 Sp. 516 das Publicum aufgefordert, gedruckte alte lettische Schriften jeden Inhalts und die ihr noch fehlenden ältern lettischen Kalender, der Gesellschaft zukommen und überlassen zu wollen.

Umständliche Nachrichten *zur Geschichte* der am 1. Juli 1833 gestifteten und am 1. Septbr. 1834 Allerhöchster Bestätigung gewürdigten *Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der russischen Ostseeprovinzen* zu Riga erschienen schon im ersten Hefte des ersten Bandes ihrer *Mittheilungen aus dem Gebiete der Geschichte Liv-, Ehst- und Curlands*, Riga und Leipzig 1837 S. 1—16 nebst drei Anhängen; desgleichen im dritten Hefte 1840 S. 339—351. Ferner mit zwei Anhängen in des 2ten Bandes 1stem Heft S. 163—164, und im 3ten Hefte 1842 S. 545—552, sowie der Anhang im 3ten Bande Hft. I, S. 161—184, und *zur Geschichte der Gesellschaft* von 1842—1844, nebst drei Anhängen, Hft. 2, S. 375—383 u. S. 384—397. Ausserdem sind die Berichte über die Verhandlungen der Jahresversamml. und Monatssitzungen der Gesellschaft ununterbrochen im *Inlande* von 1836 bis 1846 von dem Secretairen der Gesellschaft, Hrn. Hofger.-Advocaten Theodor Beise regelmässig erschienen, der auch jene geschichtlichen Nachrichten verfasst hat.

Das *Statut der gelehrten ehstnischen Gesellschaft bei der Kaiserl. Universität zu Dorpat* mittelst Rescript des Hrn. Ministers der Volksaufklärung vom 7. Januar 1839 bestätigt, ward im *Inlande* desselben Jahrs No. 15 Sp. 225—228 abgedruckt, wo auch die Namen der zuerst am 18. Januar 1838 zusammengetretenen Stifter und Mitglieder dieser Gesellschaft mitgetheilt sind, wieder abgedruckt in den *Verhandlungen der gelehrten ehstnischen Gesellschaft* Bd. I, Heft 1, S. 11—15, während S. 5—10 die äussere Geschichte der Gesellschaft und den Bericht über die Wirksamkeit derselben für das Jahr 1839 enthalten; Heft 2, S. 1—11 die Berichte über ihre Wirksamkeit für das Jahr 1840 und für das Jahr 1841; Heft 3, S. 1—11 den Bericht für das Jahr 1842 von dem damal. Secretairen der Gesellschaft Hrn. Pastor u. Ritter J. F. Boubrig, und Hft. 4, S. 1—11 Berichte der gelehrten ehstn. Gesellschaft für das Jahr 1843, und für das Jahr 1844 von dem gegenwärtigen Secretaire, Herrn freiprakticirenden Arzte Emil Sachsendahl. Auch ist über deren Jahresversammlungen und Monatssitzungen der Bericht stets im *Inlande* veröffentlicht worden. Auch dieser Gesellschaft verdankt man eine *kurze Geschichte der ehstländischen Literatur* aus dem Nachlasse des Seminarinspectors

D. H. Jürgenson in den *Verhandl. etc.* Heft 2, S. 40—52, u. Heft 3, S. 61—75. Der Verfasser nimmt darin vier Perioden der ehstnischen Literatur an: 1) von der ältesten Zeit bis auf Rossinius und Stahl um 1630; 2) von diesen bis auf die Uebersetzung der reval-ehstnischen Bibel um 1715; 3) von der Bibel-Uebersetzung, die vollständig 1739 erschien, bis O. W. Masing um 1817, und 4) von da an bis auf die neueste Zeit, um 1841, da Jürgenson starb. Nach Herrn Pastor Ahrens 1845 bei Fr. Kluge in Dorpat verlegten, schon oben Seite 106 erwähnten kleinen Schrift: *Johann Hornung, der Schöpfer unserer ehstnischen Kirchensprache, zur Ehrenrettung des Unterdrückten* dürfte aber das Ende der 2ten und der Beginn der 3ten Periode wohl schon um 1687, da Hornung das neue Testament zuerst vollständig ins reval-ehstnische übersetzte, oder um 1693, da seine Grammatica esthonica zu Riga gedruckt ward, angenommen werden müssen. Zu beklagen ist es, dass gerade von 1693 bis 1715 die mehrsten Protocolle des Kais. ehstländischen Provinzial-Consistorii fehlen, welche einiges Licht über die in Betreff Hornungs und seiner angeblich mit blindem Eifer für den alten Schlendrian und hergebrachte Vorurtheile, ja wohl gar nur aus Neid und Missgunst unterdrückten, einsichtigen und richtigen Behandlung der ehstnischen Sprache, deren gründliche Kenntniss seine hinterlassenen Schriften darthun, vorgebrachten schweren Anklagen und ehrenrührigen Beschuldigungen gegen seine Zeitgenossen und Amtsbrüder in Liv- und Ehstland verbreiten könnten. Hoffentlich waltet über das Archiv des Kaiserl. livländischen Provinzial-Consistorii aus jener Zeit ein günstigerer Stern und lässt sich vielleicht dort noch manches finden, was zur Ehrenrettung der Angeklagten führen möchte. Die nähere Erörterung der vielfachen Verdienste, sowohl der *lettisch-literärischen* als der *gelehrten ehstnischen Gesellschaft* um die richtigere grammatische Kenntniss und wissenschaftliche Aufhellung und Bereicherung unserer Nationalsprachen, gehört indessen nicht hieher, sowie auch die gleichen Bemühungen der *finnischen Literatur-Gesellschaft* zu Helsingfors in Beziehung auf die Erläuterung der unserer ehstn. verwandten finnischen Sprache kein Gegenstand *unserer* literär-historischen Aufgabe sein können, so interessant und für die Folge wichtig auch eine historische Uebersicht der bisherigen Leistungen dieser drei mit einander wetteifernden höchst achtungswerthen Vereine der Schwester-Provinzen sein dürfte.

Die landwirthschaftlichen Gesellschaften in Curland und Ehstland erhielten die *Allerhöchste* Sanction bereits am 31. Octbr.

1839, und sind ihre Statuten im *Inlande* 1840 No. 6 u. 7 vollständig abgedruckt worden, und namentlich das *Statut der curländischen Gesellschaft für Landwirthschaft* Sp. 81—86, das *Statut der Goldingenschen Gesellschaft für Landwirthschaft* Sp. 97—100, und das *Statut der ehstländischen Gesellschaft für Landwirthschaft* in Reval vom 9. März 1839 Sp. 100—102. Während die erstere seit dem Jahr 1840 *landwirthschaftliche Mittheilungen für das curl. Gouvernement*, s. das *Inland* von diesem Jahre No. 19 Sp. 303 u. 304 herausgibt, auch von ihren und der Goldingenschen Gesellschaft Jahresversammlungen und Verhandlungen das Inland öfter Kunde giebt, zuletzt noch 1845 No. 49 u. 50 Sp. 847—849 u. 864—866, sowie 1846 No. 49 Sp. 1169 u. 1170, hiess es von der *landwirthschaftl. ehstländischen Gesellschaft* das. No. 46 Sp. 1092 dass sie es sich zum Grundsatz gemacht zu haben scheine, keine Veröffentlichungen für das Publicum zu machen, dem jedoch in No. 48 Sp. 1136 widersprochen wird, mit Hinweisung auf die zu erwartenden Ergebnisse ihrer Versammlungen vom 17. bis 19. Decbr. 1846 in Reval und Kurküll. Im J. 1845 ist unterdessen am 9. Febr. die *Errichtung einer Pernau-Fellinschen Hülfsgesellschaft für Landwirthschaft* Allerhöchst genehmigt, deren Statuten die livländ. Gouv.-Regierung zufolge Sin. Ukas vom 14. März bekannt gemacht und ist nun auch eine *Arensburgische landwirthschaftliche Gesellschaft* im Jahr 1846 gegründet worden. *Allerhöchst bestätigte Statuten des Gewerbevereins zu Dorpat* machte schon das *Inland* 1839 No. 8 Sp. 113—117 bekannt, nachdem bereits Sp. 41 *ebend.* auf die Stiftung dieses Vereins in Folge der Bemühungen des Hrn. St.-R. u. R. Dr. Fr. Schmalz aufmerksam gemacht worden; von der Wirksamkeit des Vereins aber hat bisher nichts verlautet. Im Januar 1841 wurde demnächst von der livl. gemeinnützigen und öconomischen Societät in der Versammlung des Schafzüchter-Vereins*) die Gründung eines neuen *Vereins zur Beförderung des Gewerbefleisses der Landwirthschaft in Livland* beschlossen, dessen Statuten, nachdem — jedoch nach vielseitigem Schriftwechsel mit dem Ministerium der Reichsdomainen, — am 8. Juli 1844 die Allerhöchste Bestätigung dieses Vereins auf Vorstellung des Hrn. Ministers erfolgt war, im *Inlande* 1845 No. 12 Sp. 190—196 vollständig mit abgedruckt sind, sowie No. 10 Sp. 157—162 u. No. 42

*) Vergl. *Der liv- und ehstländische Schafzüchter-Verein*, Rede des Präsidenten Baron Bruiningk im Jan. 1839 im *Inlande* von diesem Jahr No. 7 Sp. 97—100.

Sp. 725—734 die *Reden des Präsidenten des zur Beförderung der Gewerbthätigkeit und der Landwirthschaft gestifteten Vereins, Landraths Baron Brainingk, gehalten bei der feierlichen Eröffnung und in der öffentlichen Sitzung des Vereins zu Dorpat am 8. Jan. 1845.*

Ein vom Hrn. Coll.-R. v. Trautvetter zu Mitau im Octbr. 1838 im *Inlande* No. 43 Sp. 695 u. 696 veröffentlichter *Plan zu einem Gelehrtenverein in den Ostseeprovinzen,* der sich ebenfalls zu Mitau, Riga, Dorpat oder Reval vereinigen sollte, hat sich bis jetzt leider nicht verwirklichen lassen. Ebenso ist der durch einen Aufsatz im *Inlande* 1842 No. 40 Sp. 355—357 *über Kunstausstellungen in den Ostseeprovinzen* hervorgerufene allgemeine Kunstverein dieser Provinzen ungeachtet der von zahlreichen Freunden der Kunst in Liv-, Ehst- und Curland zugesagten Theilnahme nicht zu Stande gekommen, und besteht statt dessen bis jetzt nur ein besonderer Kunstverein zu Riga, welcher schon zwei Kunstausstellungen daselbst veranstaltet hat.

Der in Ehstland am 6. Septbr. 1833, belehre der Dorpater Jahrbücher I, 6. S. 578, gestiftete *Verein von Freunden vaterländischer Geschichte* erhielt in Berücksichtigung der bereits früher für alle drei Ostsee-Gouvernements sanctionirten *Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde* die erbetene obrigkeitliche Bestätigung nicht und löste sich dann später auf; die Idee einer Vereinigung der geistigen Kräfte und literärischen Bestrebungen der Gelehrten und Gebildeten der Provinz zur Verbreitung mehr geistigen Lebens und literärischen Verkehrs und zu näherer Kenntniss des Landes in Vorzeit und Gegenwart aber blieb bei mehreren Mitgliedern jenes Vereins rege und wach, und führte zu Ende des Jahres 1841 zur Errichtung der *ehstländ. literärischen Gesellschaft,* deren Zwecke und Statuten am 31. März 1842 in dem Comité der Herren Minister beprüft und genehmigt wurden, worauf die Bestätigung der Gesellschaft von Sr. Kaiserlichen Majestät am 12. April erfolgte, so wie die Genehmigung des Statuts der Gesellschaft von Seiten des Hrn. Ministers der Volksaufklärung am 5. Mai 1842. Am 10. Junius wurden darauf die Mitglieder der Direction erwählt und ward die Gesellschaft am 24. Junius feierlich eröffnet. Nach 2 Jahren gaben wir einen Ueberblick der Geschichte und Wirksamkeit heraus unter dem Titel: *Ehstländische literärische Gesellschaft vom Jun. 1842 bis Jun. 1844* und der *Anhang* dieser Blätter liefert die Fortsetzung davon bis zum Schlusse des Jun. 1847.

Am 29. April 1844 ward *der naturforschende Verein zu Riga*

von Freunden der Naturwissenschaften daselbst gestiftet, belehre der Mittheilungen im *Inlande* No. 26 Sp. 411—413 und nach erfolgter Allerhöchster Bestätigung hielt er, bereits 68 Mitglieder zählend, am 28. März 1845 seine erste Generalversammlung, über welche das *Inland* 1845 No. 15 Sp. 250 berichtet, sowie dasselbe Blatt auch über alle ferneren öffentlichen Versammlungen des Vereins Nachricht gegeben hat, die noch vervollständigt worden durch die fortlaufende Chronik in dem von dem Verein demnächst in einzelnen Bogen herausgegebenen *Correspondenzblatt des naturforschenden Vereins zu Riga,* redigirt von Dr. J. G. Müller. Riga 1846. 13 Bogen 8. Erster Jahrg. von 1845—1846, und ist dies Blatt seitdem fortgesetzt bis zu No. 17. Nun aber hat der Verein seine *Arbeiten* im Auslande drucken lassen, und ist bereits das erste Heft derselben im Julius 1847 versendet worden.

Als auf das Gelehrtenwesen bezüglich sei uns noch erlaubt, anhangsweise hier auf *die Rigasche Stadtbibliothek,* als auf einen gehaltvollen historischen Aufsatz von P....x im *Inlande* 1845 No. 13 Sp. 205—212 aufmerksam zu machen, vervollständigt durch eine Mittheilung über *die Rigasche Stadtbibliothek* ebend. No. 30 Sp. 506 bis 508. Auch ist hier in Beziehung auf die Bibliothek der kaiserlichen Universität Dorpat beiläufig *ein Geschenk des britischen Parlaments an die Universität Dorpat* anzuführen, s. *Inland* 1840 No. 25 Sp. 391—392. Die frühere Geschichte der *ehstländ. öffentlichen Bibliothek* in Reval lieferten wir in dem Bericht der ehstländ. liter. Gesellschaft von 1842—1844 S. 17—22.

Nicht minder gehört hieher *eine geschichtl. Mitth. über die Buchdruckerei von J. F. Steffenhagen u. Sohn in Mitau* im *Inl.* 1836 No. 20 Sp. 336—338. Ebenso die Mittheil. von J. H. Woldemar in Mitau *zur Geschichte der Druckereien, Lithographien u. Buchhandl. in Curland und des curländischen Kalenders* im *Inlande* 1845 No. 32 u. 33 Sp. 557—562 u. 573—580, woran sich ein Aufsatz Sr. Excellenz des Hrn. Landhofmeisters u. Ritters Fr. Baron v. Klopmann im *Inlande* 1846 No. 40 Sp. 933—940 natürlich anreiht: *Nachrichten über den Mitauschen Kalender,* worin zum ersten Male eine chronologische Uebersicht der Geschichte der verschiedenen in Curland gedruckten Calender von 1680 ab bis auf die neueste Zeit, sowie ein Nachweis über die Verfasser derselben gegeben wird, vgl. *Mitauische Zeitung* 1846 No. 80 Sp. 408. Einen historischen Ueberblick gewähren *die Buchdruckereien der Ostseeprovinzen* zugleich mit Einführung in das Technische, namentlich auch der schon von mehreren Buchdruckern in diesen Provinzen mit gutem Erfolg ange-

wandten Schnellpressen, von Egbert Rogmann im *Inlande* 1846 No. 29 u. 30 Sp. 609 — 673 u. 693 — 698; wobei später No. 33 Sp. 782 auf des weil. Oberpastors Dr. Liborius v. Bergmann *kurze Nachrichten von den Rigaischen Buchdruckern überhaupt und den Stadtbuchdruckern insbesondere, von den ältesten bis auf die jetzige Zeit,* Riga 1795, 22 S. 4to zur Ergänzung hingewiesen wird.

Nicht zu übersehen ist, was Herr Revisor C. G. Rücker zu Carolinenhoff *zur Geschichte der Bearbeitung der Specialcharte von Livland,* welche auf Veranstaltung der livländ. gemeinnützigen und öconomischen Societät bereits im J. 1839 in 6 grossen Blättern erschien, im *Inlande* 1840 No. 12 Sp. 177 — 183 mitgetheilt hat. Später im J. 1844 erschien *General-Charte von Livland nach den vollständigsten astronomisch-trigonometrischen Ortsbestimmungen und den speciellen Landesvermessungen* von C. G. Rücker, kl. Royal; darauf beziehen sich auch die *Resultate der in den Jahren 1816 bis 1819 ausgeführten astronomisch-trigonometrischen Vermessung Livlands* von W. Struve, damals ord. Prof. zu Dorpat, nachmals Academiker, wirkl. Staatsrath u. Ritter, 86 S. 4to nebst 2 Charten, besonderer Abdruck aus den Mémoires de l'academie Impériale des sciences Tome IV, St. Petersb. 1844, angez. von M. in den liter. Beil. zum *Morgenblatt* 1843 No. 419; desgleichen neben andern Schriften desselben Verf. beurtheilt in dem 2ten Heft des 1sten Bandes der *Arbeiten* der curl. Ges. für Liter. u. Kunst von deren Geschäftsführer Hrn. Coll.-Rath Dr. M. G. v. Paucker zu Mitau. Wenngleich die schon 1842 im *Inl.* No. 36 Sp. 315 u. 316 ausführlich besprochene aber erst 1844 erschienene *Gen.-Charte von Ehstl.,* herausg. von dem dimittirten ehstländ. Forst-Geometer Coll.-Reg. J. H. Schmidt, 2 Blätter im grössten Landchartenformat, zu einigen Ausstellungen im *Inlande* 1845 No. 5 u. 6 Sp. 75—78 u. 89—95: *Die Schmidtsche Charte von Ehstland,* beleuchtet von dem Hrn. Coll.-Assessor Heinr. Winkler einigen Anlass gab, so fand sie doch bald ihren Vertheidiger in No. 10 *ebend.* Sp. 165 u. 166, wo ihre Vorzüge als Generalcharte hervorgehoben werden, während der Herr Recensent ihre Mängel vorzüglich in einigen unrichtigen Specialangaben zu rügen für nöthig gefunden, wie er dies auch in No. 15 Sp. 252 u. 253 zugiebt. 1843 erschien eine *Charte von Curland* vom dasigen Gouvernem.-Revisor C. Raetsch, Stich von R. Mellin, Lithogr. von D. Schabert in Mitau, 1 S. Fol. Der neuen Ausgabe der schon 1833 erschienenen *Neumannschen Charte von Curland* von dem Hrn. Revis. Wilh. Siegm. Stavenhagen im Verlage des Buchhändlers G. A. Reyher in Mitau ward schon im Voraus im *Inlande* 1845 Sp. 634 er-

wähnt, und ist nach ihrem Erscheinen, wieder in 5 Blättern, zu Freiburg in Breisgau lithographirt zu Ende Octobers 1846, im *Inlande* No. 50 Sp. 1191 sehr rühmlich gedacht worden, als wesentlich verbessert und vervollständigt gegen früher. In gleichem Grade verdient endlich auch die 1847 zu Berlin in 4 Blättern lithographirt erschienene *Generalcharte der russischen Ostseeprovinzen Liv-, Ehst- und Curland*, nach den vollständigsten astronomisch-trigonometrischen Ortsbestimmungen und den Landesvermessungen herausgg. von C. G. Rücker, als die gereifte Frucht jahrelanger sorgfältigster Arbeit, volle Anerkennung.

---

3) *Betreffend das Land und dessen Beschaffenheit, auch dessen Bewohner, ihre Nationalität, gesellschaftlichen Zustände, Sitten und Gebräuche in älterer und neuerer Zeit.*

Hier begegnen uns zuerst *Beiträge zur Kunde der Ostseeprovinzen in alten Zeiten*, mitgeth. vom Hrn. Oberlehrer Ed. Pabst in v. Bunge's *Archiv für Gesch. Liv-, Ehst- u. Curlands* Bd. II, No. 13 S. 301—309, und zwar 1) aus der Topographia Livoniae, d. i. *Beschreibung der vornehmsten Städte und Oerter in Livland;* 2) aus Georg Alt's aus dem Lateinischen meistentheils des Aeneas Sylvius übersetzter *Weltchronik* von 1493; 3) *kurze Geographie der Ostseeländer für die Mitte* des 17. Jahrh.; 4) *an die Koppel* (Ziegelskoppel bei Reval), von Paul Flemming. Dem ähnlich sind die *Beiträge zur Kunde der Ostseeprov. in alten Zeiten* von demselben Hrn. Oberl. Pabst im *Inlande* 1841 No. 28—31, und zwar 1) aus Sebastian Münster's *Kosmographey* von 1563—1598, Sp. 441—446, 457—460 u. 473—477; 2) aus Gottfried's Newe *Archontologia Cosmica* von 1638, Sp. 477—478 u. 489—493; 3) aus Paul Flemming's Gedichten von 1639 *an den Steinbruch zu Reval* Sp. 494. *Zur ältern Geographie Liv- und Ehstlands* gehört auch eine Notiz im *Inlande* 1839 No. 49 Sp. 776 aus einer russischen Handschrift, wahrscheinlich von dem bekannten Historiker W. N. Tatischtschew über die *Geographie Russlands*, vgl. Journal des Minist. des Innern 1839 Jun. S. 376. Ebenso gab der Hr. Coll.-Rath Ph. v. Willigerod *Ehstland Betreffendes aus Olearius und Coxe's Reisen* im *Inlande* 1837 No. 29 u. 31 Sp. 495—498 u. 526

bis 528. Zehn Jahre später erschien im *Archiv* V, 3. S. 330—332 *das Wild in Livland*, nach Olearius, dessen Anecdoten von Bären und Wölfen an *die Wolfsjagden auf der Insel Mohn* erinnern, lebhaft dargestellt von dem nachmaligen Hrn. Superint. Alex. Schmidt im *Inlande* 1836 No. 30 Sp. 497—503. Interessant aus noch früherer Zeit ist *Gilbert von Lannoy's Reise durch Livland in dem Herbst und Winter 1413 auf 1414* in Auszügen nach Lelewels Ausgabe zu Brüssel 1844, im *Archiv* V, 2. S. 167—172. In ganz anderer Beziehung von Wichtigkeit sind *geognost. Beobacht. auf einer Reise von Dorpat bis Abo*, angestellt von Dr. Ernst Hoffmann, jetzt Obrist beim Berg-Corps, nebst einer Charte. Dorpat 1837, 49 S. 8. Eine *Uebersicht der geognost. Liter. der Ostseeprovinzen* lieferte der verst. Prof. Coll.-Rath Dr. Alexander v. Hueck im *Inlande* 1840 No. 52 Sp. 819—823. Dasselbe Blatt verdankte ihm 1839 No. 26 u. 27 Sp. 401—409 u. 417—424 eine *Notiz über die Lagerstätte der fossilen Knochen in Livland.* In C. G. v. Leonhard's und H. G. Bronn's *neuem Jahrbuch für Mineralogie* von 1838 findet sich S. 13—16 ein Aufatz *über die fossilen Knochen in Livlands und Ehstlands rothem Stein*, vom Prof. Quenstedt in Tübingen. *Ueber das silurische Schichtensystem in Ehstland* erschien eine ausführliche gelehrte Untersuchung vom Hrn. Academiker Staatsrath u. Ritter Dr. Eduard v. Eichwald in dem *Journ. für Natur- und Heilkunde* der Kaiserl. medico-chirurgischen Academie zu St. Petersburg 1843, I, 1. S. 1—114. *Geognostische und geologische Bemerkungen über das Gouv. Curland* vom Arzte Herrn W. Koch brachten die *Sendungen* der curländ. Gesellschaft für Lit. u. Kunst Bd. II, S. 100—104, und referirte auch Hr. Dr. Carl Schmidt *über die geologischen Verhältnisse Curlands* in den *Sendungen* Bd. III, S. 1—7. Ausserdem erschien die *Mitauische Niederung geognostisch untersucht mit Beziehung auf den in Mitau zu erbohrenden artesischen Brunnen* von Christoph Wilh. Engelmann, Oberl. der Mathematik und Naturwissenschaft am Gouv.-Gymn. zu Mitau, bei Steffenhagen u. Sohn in Mitau 1842, 21 S. 4to. Ebenso wurde vom Herrn Archivar Woldemar im *Inlande* 1844 No. 24 Sp. 373—375 mit Beziehung auf einen daselbst aus der St. Petersburger Zeitung vom 12. Januar 1832 entlehnten Aufsatz: *muthmassliches Vorkommen von goldhaltigem Sand an der Küste von Ehstland*, Erinnerung aus früherer Zeit an eine in Vergessenheit gerathene Thatsache, mitgetheilt *Versuch in Curland Silber zu graben* um das Jahr 1694 „in dem Berg, so bei Goldingen gelegen." — *Ueber die Land-*

und Wasser-Communication in der Provinz Curland handelte in Beziehung auf öconomische Verhältnisse und die Eigenthümlichkeit der Ausbildung, ersterer Herr Ritterschaft-Secretair Ernst v. Rechenberg-Linten im *Inlande* 1845 No. 1 u. 2 Sp. 1—10 u. 17—22. Als Seitenstück hiezu erschien *ebend.* No. 10 Sp. 153—157 *Etwas über die Land- und Wasser-Communication in Livl.* von dem Hrn. Landrath Heinr. Aug. v. Bock, und von demselben *noch etwas über den Wegebau in Livland* im *Inl.* No. 18 Sp. 289—291, während schon das *Inland* 1838 No. 49 Sp. 785—791 einen gehaltvollen historischen Aufsatz enthält *über die in Livland möglichen Wassercommunications-Strassen.* Einige Jahre später machte der geistreiche Joh. Georg Kohl den *Versuch einer Charakteristik der Landschaft Curlands* im *Inlande* 1841 No. 10 u. 11, 13, 14 u. 15, Sp. 145—152, 161—170, 193—198, 209—214 u. 225—232, sowie er vorher 1836 *das.* No. 47, 48 u. 49 Sp. 769—775, 785—790 u. 807—812 *die Bettler der Ostseeprovinzen, insbesondere Curlands* nach ihrer verschiedenen Nationalität treffend charakterisirt hatte, und *Naturansichten aus den deutsch-russischen Ostseeprovinzen* im *Ausland* 1841 No. 224—228 bekannt machte, auch *die deutsch-russischen Ostseeprovinzen, oder Natur und Völkerleben in Cur-, Liv- und Ehstland,* Dresden und Leipz. 1841 in 2 Thln XII u. 452, VIII u. 456 S. 8 erscheinen liess; vgl. *Kohl über die Ostseeprovinzen* im *Inlande* 1841 No. 40 bis 42 Sp. 633—636, 649—655, 665—672, *Baltische Naturansichten nach Kohl* No. 43 Sp. 681—685; *Kohl über die Letten,* No. 44 Sp. 697—704, und *Kohl über die Ehsten, über Provinzialismen uud Alterthümer* vom Coll.-Rath Al. v. Hueck No. 45 Sp. 713—721. Derselbe hatte schon 1840 im *Inlande* No. 47 Sp. 737—742 *kritische Bemerkungen über die Ehsten* mitgetheilt, nach einer *Abhandl.* von Kohl im *Auslande* 1840 No. 110—118. Viele Beachtung verdienen auch *Polnisch Livland und dessen Bewohner* von dem Kreisarzt Hrn. Brandt im *Inland* 1845 No. 26 u. 27 Sp. 429—433 u. 449—458, und die *deutsch-russischen Ostseeprovinzen von J. G. Kohl, in Beziehung auf Polnisch-Livland* von A. Brandt *das.* No. 38 Sp. 657—662. In ähnlicher Weise wie Kohl über die Ostseeprovinzen im Allgemeinen, spricht sich auch über Russland und St. Petersburg, insbesondere aber über Ehstland wo ihre Schwestern verheirathet sind, Fräul. Eliesabeth Rigby aus England aus in der Quarterly Review 1841 und darnach in *L'Estonie* (aus den Briefen einer Engländerin, die sich ein Jahr in Ehstland aufgehalten hat) in der Revue britannique

Octobre 1841, und noch ausführlicher in Lettres from the Baltic. 1841, 2 vol's 8, oder *Baltische Briefe*, Leipz. 1846, bei Brockhaus, 2 Thle. 279 u. 280 S. gr. 12, Uebers. aus dem Englischen. Einzelne Briefe daraus und zwar der 1ste, 15te u. 16te sind besonders abgedruckt in den Orig.-Beil. zum *Inlande* 1846 No. 3 u. 4 Sp. 169—174 u. 214—223, auch No. 12 Sp. 579—584. Desgl. Auszüge aus jenem Werke in den *Hamb. liter. u. krit. Blättern* No. 140—142. *Sitten, Gebräuche und Lebensweise der höhern Stände in Ehstland* sind geschildert in Malten's *Bibliothek der Weltkunde* Jahrg. 1842 Bd. I, S. 42 ff. *Eine Dampfbootfahrt von St. Petersburg bis Reval und Aufenthalt daselbst* im *Ausl.* 1842 No. 91—94. *Dampfbootfahrt von Reval nach Helsingfors und Aufenthalt das.* No. 98—100 *ebend.* von Treumund Welp, wie es dem frühern Buchhändler Peltz aus Breslau in der Buchhandl. von Hrn. Georg Eggers zu St. Petersburg später bei seinen schriftstellerischen Arbeiten sich zu nennen beliebt hat. Ein Seitenstück von Erdichtung und Unwahrheit neben einzelnen wenigen richtigen Schilderungen liefert der im Herbst 1846 seiner Schulden halber aus Reval entwichene Schauspieldirector Tietz im Aprilheft des *Auslands* 1847, unter der Ueberschrift: *Reiseskizzen von der Ostsee, von der preussischen, russischen und finnländ. Küste* No. 101—105. *Dieses und jenes aus der ehstländ. Hauptstadt Reval* und *öffentlich-flüchtige Seereise nach Finnland.*

An den schon in den Dorpater *Jahrbüchern* I, S. 462—468 von uns ausführlich besprochenen Manuel-Guide de Reval et des environs, Reval et St. Petersburg 1833, 122 S. 8 erinnert die unlängst erschienene 2te verbesserte Auflage vom Herrn Pastor R. H. de Reutlinger: Nouvel itineraire à l'usage des voyageurs et des personnes qui visitent les bains de Reval, Hapsal et des environs. St. Petersbourg 1847, 276 S. kl. 8, worin die Hauptmerkwürdigkeiten dieser Orte ausführlich angegeben sind mit vielen histor. Erläuterungen. Dahin gehören auch frühere *Correspondenznachrichten über Reval, Ehstland, dessen Adel und übrigen Bewohner* von dem Hrn. Coll.-Assessor Thaddäus Bulgarin in seinen *Reiseskizzen über Reval, Finnland und Schweden* in der *Nordischen Biene* und daraus in der *St. Petersb. academ. deutschen Zeitung* im Sommer 1838, sowie desselben *Briefe aus Dorpat*, desgleichen *aus Riga* und *Nachrichten aus Livland* überhaupt, in Briefen von N. Gretsch in eben jenen öffentlichen Blättern und daraus auszugsweise auch im Inland vom Jahre 1846. Ebenso erschienen im Sommer 1847 in der *Nordischen Biene* von Th. Bulgarin *Livländische Briefe*, auch *Riga und Dubbeln*, flüchtige Bemerkungen auf der Durchreise von

A. Gretsch, deutsch übersetzt im Extra-Blatt zur Rig. Zeitung No. 168 und 171. Diese Uebersetzung gab Anlass zur *Entgegnung* von A. Gretsch in der *Nord. Biene* und *Antwort* der Redaction des Extra-Blatts zur Rig. Zeitung No. 274, worauf A. Gretsch in No. 189 *der Nord. Biene* wiederum gegen jene Redaction der Zeitung polemisirte. Ueber unsere einheimischen Zustände, so weit er sie bei seiner flüchtigen Berührung auf seinen Reisen in *Deutschland, Russland, Caucasus und Persien* 1842—1844, Stuttg. 1844, 2 Thle. 8, kennen lernen konnte, spricht auch der unter dem angenommenen Namen des *Eremiten von Gauting* bekannte greise General u. Ritter des russischen St. Annen-Ordens Theod. Freiherr v. Hallberg-Broich, welchen Herr Direct. Dr. Plate im *Inlande* 1846 No. 27 Sp. 629—633 *der neueste Tourist durch die baltischen Provinzen Russlands* in seiner Eigenthümlichkeit treffend dargestellt hat. Dazu gehört noch *der Eremit von Gauting und die deutsche Sprache* in der *Beil.* 18 zu No. 35 Sp. 848. Von einem nicht minder flüchtigen Besuche bewahrt das *Inland* 1845 No 31 Sp. 548—551 *eine Erinnerung an Reval* von Dr. Maximilian Heine. So finden sich auch in den *Beilagen zu der Augsburger allgem. Zeitung* No. 170 u. 171 *aus den Ostseeprovinzen Russlands: baltischer Herbst und baltischer Adel, Aufzeichnungen eines Eingewanderten.* Januar 1844 und in den *Monatsblättern zur Ergänzung der allgemeinen Zeitung,* März und Mai 1845 S. 82—89 u. 183—190 *in den Ostseeprovinzen Russlands, Aufzeichnungen eines Eingewanderten.* Auch erschienen von Hrn. H. Stähnisch *aus der Zeit: Rigasche Zustände,* No. 1 geschrieben im Monat März 1845, 16 S. 8; No. 2 geschrieben in den letzten Tagen des Monats April, 8 S. 8, und No. 3 ausgg. in den letzten Tagen des Monats Mai 8 S. 8. Damit verwandten Inhalts finden wir im *Inland* 1845 No. 3—5 *Rigisches Kunst- und Geistesleben* im Januar Sp. 41—45, 64—67 u. 82—86 von K. A. Ferner im Mai No. 25—28 Sp. 422—424, 444—445, 458—460 u. 474—476 von C. A., Verf. der *humoristischen Studien* von Carl Alt. Berlin 1844, 320 S. 8 beurtheilt im *Inlande* 1845 No. 29 u. 30 Sp. 490—494 u. 501—506 von Oscar Kienitz.

Mittheil. über das gesellige Leben an den Badeörtern in den Ostseeprov. giebt im *Inl.* die *Badechronik* von 1836 Sp. 508, 526, 539, 571, 573, 574, 603 u. 655. Herr Staatsr. u. Ritter Prof. Dr. Friedr. v. Goebel analysirte *ebendas.* Sp. 205 u. 206 *das kalte salinische Schwefelwasser zu Kemmern,* in der Nähe von Riga und Mitau, und Sp. 207 und 208 *die Bestandtheile des Schwefelwassers zu Baldohn.* Gleichzeitig erschien *Nachricht über das Kemmernsche Schwefelbad in*

Livland, für Vaterlandsfreunde und dort badende Kranke, verf. von Dr. G. J. Blosfeld zu Riga 1836. *Die Badechronik von Baldohn* im J. 1837 vom Staatsr. Dr. C. Bursy enthält das *Inl.* 1837 Sp. 645 u. 646; Nachrichten über die *Badeorte am Seestrande* Dubbeln, Kaugern und Kemmern finden sich *ebendas.* Sp. 335, 375 u. 867; *der Badeort Kemmern* vom Gen.-Sup. R. v. Klot ebend. 1838 No. 38 Sp. 609—713. Damals erschien auch *kurze Darstellung des Badeorts Kemmern in Livland* von Dr. G. v. Magnus d. z. functionirenden Badearzte; mit einer lithogr. Tafel, Riga 1838, 35 S. 8. *Das Bad Kemmern im Sommer 1839* beschrieb im *Inlande* No. 31 Sp. 485—488 auch der Hr. Landr. Aug. v. Hagemeister Exc. *Notizen über Kemmern* liefert ferner das *Inland* 1840 No. 13 Sp. 193—197 aus officiellen Quellen, u. No. 42 Sp. 665—667 nach Privatmittheilungen; *daselbst* finden sich auch Nachrichten *über die Rigische Anstalt zur Bereitung künstlicher Mineralwasser* und bezieht sich darauf die ausführliche Erörterung von dem Apotheker E. L. Seezen in Riga *über die Nachbildung der natürlichen Heilquellen im Allgemeimeinen, und über die in neuerer Zeit an mehreren Orten des In- und Auslandes errichteten Anstalten zur curmässigen Benutzung künstlicher Mineralwasser* in No. 26—32 ebend. Hier findet auch der im *Inland* 1839 No. 23 Sp. 361 mitgetheilte *Beitrag zur Erklärung der Heilkraft mancher Quellwasser* unter z. N. v. N. seine Stelle. Die *Bemerkungen über den Oeselschen Seeschlamm* vom Dr. Gottfried Ed. Normann in Arensburg No. 45 u. 46 Sp. 705—710 u. 721—726 ebend. riefen als Erwiederung von dem Herrn Staatsrath Dr. Zöpffel gleiche *Bemerkungen über den Oeselschen Seeschlamm* in Rotziküll hervor im *Inlande* 1841 No. 4 Sp. 45—49, worauf eine *Beleuchtung* dieser Erwiederung von Dr. Normann in No. 18 Sp. 243—290 und als Entgegnung von Dr. Zöpffel *der Oeselsche Seeschlamm* in No. 32 erschien Sp. 505—513. Einen angenehmern Eindruck machen die *Reminiscenzen aus dem Badeleben am Ostseestrande zu Kaugern und Dubbeln,* im Verein mit einigen Freunden herausgegeben von Renatus Heinrich Klassohn, Krons-Kirchspielsprediger zu Grünhoff, 1ste Sammlung Mitau 1841, 207 S. 8 angezeigt und beurtheilt von dem Herrn Coll.-Rath H. v. Brackel im *Inlande* 1841 No. 36 Sp. 572—574. Hier finden sich auch noch Privatmittheilungen über Kemmern vom Jahre 1840 No. 9 Sp. 140, vom J. 1841 No. 16 Sp. 252; ausserdem eine besondere Darstellung No. 46 Sp. 729—734 *Kemmern im Jahr 1841* aus officiellen Quellen; und ein kurzer Artikel darüber No. 50 Sp. 802. Auf diesen bezieht sich ein ausführlicher Bericht von

Kemmern im *Inlande* 1842 No. 2 Sp. 9—11. In brieflichen Mittheilungen an einen Freund liefert das *Inland* 1843 nach einer kurzen Notiz in No. 29 Sp. 213, No. 41 u. 42 Sp. 373—376 u. Sp. 384—388 eine umständliche Beschreibung von *Kemmern im Julius 1843.* Demnächst erschien im *Inlande* 1844 No. 9 Sp. 129 bis 132 *das Schwefelbad Kemmern* nebst einer vergleichenden Analyse des Schwefelwassers zu Baldohn und der Kemmernquelle von E. L. Seezen in Riga. Correspondenznachrichten über Kemmern liest man *daselbst* No. 21 Sp. 337, No. 25 Sp. 400, No. 29 Sp. 460 u. No. 38 Sp. 607. Das *Inland* 1845 lieferte No. 3 u. 4 Sp. 33—40 u. 58—62 *Ansichten und Beobachtungen über den Badeort Kemmern* vom Stadtarzt Dr. Lieven zu Hasenpoth, wogegen Hr. Past. D. Wendt in No. 5 Sp. 80 einige Bemerkungen machte, die *Nachträgliches über Kemmern* von dem Hrn. Dr. Lieven in No. 28 Sp. 465—470 zur Folge hatten, darunter auszugsweise auch das vom Hrn. Dr. Girgensohn in No. 8 der *medicinischen Zeitung Russlands* in *Betreff des Kemmernschen Schlammbades* Mitgetheilte. Correspondenznachrichten über Kemmern enth. das *Inland* No. 28 Sp. 476 u. No. 35 Sp. 622 und der Jahrg. 1846 No. 11 Sp. 259 bis 261 und die erwähnte *medic. Zeit. Russl.* No. 44 *über die Saison 1846 im Bade Kemmern.* Endlich liefert das *Inland* 1847 No. 22 Sp. 479—480 eine kurze Kritik über *die Schwefelwasserquellen zu Kemmern in Livland* von dem Badearzt Hrn. Guido Girgensohn, Riga 1847, und dessen Erwiederung *an die Redaction des Inlandes* No. 28 Sp. 613—616. Noch sind die Aufsätze zu erwähnen im Rig. Stadtblatt 1847 No. 30 *zur Geschichte unserer Seebäder* und No. 31 *die drei zu empfehlenden Badeanstalten des Rig. Bürgers Busch,* und in dem Extra-Blatt zur Rig. Zeit. No. 162 *die Dünabrücken-Badeanstalten,* desgl. *Schwimmanstalt* des Hrn. Friedr. Franz.

Das *Inland* 1846 enthält No. 6 Sp. 113—122 eine ausführliche Darstellung: *Pernau, eine Handelstadt und ein Seebad.* Unlängst vorher war im *Auslande* gedruckt erschienen *das Seebad bei Pernau an der Ostsee,* in physikalisch-chemischer und topographisch-statistischer Beziehung, nebst einer vergleichenden chemischen Untersuchung des Ostseewassers bei Reval, Hapsal und Pernau, und allgemeine Bemerkungen über die Seebäder vom Hrn. Staatsrath u. Ritter Prof. Dr. Goebel mit einem Titelkupfer. Merkwürdig ist im *Inlande* 1846 No. 24 Sp. 368 die *Uebersicht der Cur-Resultate von 5 Jahren aus der Wasser-Heilanstalt in Wenden* und der Privat-Praxis von Dr. Meyer; von Interesse auch ist daselbst No. 41 Sp. 957 bis 960 *Einiges über Wenden und seine nächste Umgebung;* nicht min-

der in No. 30 Sp. 701 die Nachricht über *Rigas Mineralbrunnen-Trinkanstalt*, in No. 32 Sp. 757 u. 758 vom *Badeort Dubbeln* und Sp. 759 u. 760 vom *Badeort Bullen*, in No. 33 Sp. 785 von den Badeörtern *Neubad* bei Lemsal, *Carlsbad*, *Assern* und *Bilderlingshof*, auch Sp. 786—789 von dem ältesten Seebadeort *Hapsal*, der schon 1812 als solcher bekannt und benutzt ward Ferner No. 34 Sp. 811 von *Lappenmische*, No. 35 Sp. 840 von *Dubbeln* und No. 39 Sp. 925 von der *Anstalt zur Bereitung künstlicher Mineralwasser in Riga*. Eine flüchtige Notiz über das unter der begünstigten Rivalität Kemmerns leidende ältere *Baldohn* in No. 36 Sp. 866 erhielt in No. 40 Sp. 947 eine kleine Berichtigung hinsichtlich des Schwefelbrunnens und seiner Einfassung, von dem dasigen Brunnenarzte Dr. Bluhm. Von einem Badegast in Hapsal verfasst und herausg. ist die kleine Schrift: Гапсаль, деревный разрушенный замокъ въ Эстляндіи, при ономъ тогоже имени уѣздный городъ, гдѣ ползуется морскими ваннами, съ видомъ замка. Н. Г. Стъ. Петерб. 1843 г. 88 стр. 8; d. i. *Hapsal, ein altes zerstörtes Schloss in Ehstland, dabei Kreisstadt gleiches Namens und Seebad*, mit der Ansicht des Schlosses, von N(icolai) G(retsch), St. Petersb. 1842, 86 S. 8. Mehr historisch ist der Aufsatz des Hrn. Staatsraths u. Ritters Otto Baron v. Ungern-Sternberg *aus der Vorzeit Wesenberg* im *Inlande* 1837 No. 33, 34 u. 36, aus dem schon oben S. 27 die darin mitgetheilten Urkunden angeführt sind, nebst einem Nachtrag in No. 37 Sp. 623. Später erschienen (vom Hrn. Coll.-Assessor Nocks, Lehrer an der Kreisschule daselbst) *Notizen über Wesenberg* im *Inlande* 1840 No. 50 Sp. 785—789. Es gehören noch dahin *die Zeehschen Wohlthätigkeitsstiftungen für die Stadt Wesenberg* im *Inland* 1846 No. 39 Sp. 917—920. Aus einem Reisetagebuche ist eine Beschreibung von der Stadt *Weissenstein Ende Juni 1842* im *Inlande* desselb. Jahrs No. 30 Sp. 264—266 mitgetheilt, und beschrieb Herr Coll.-Assess. H. J. Winkler 1845 die *Feuersbrunst vom 10. Mai*, durch welche die Kirche in Weissenstein in Asche gelegt ward, im *Inland* No. 21 Sp. 375 u. 358, zu welcher des Hrn. Past. Hammerbeck Nachricht über die zum Wiederaufbau der Kirche gesammelten Mittel im *Inlande* 1847 No. 4 Sp. 75 mitgehört. Auch haben wir Nachricht gegeben über *das Waisenhaus in Weissenstein* im *Inlande* 1846 No. 46 Sp. 186—188. *Port-Kunda und der Handelshafen Blücher* ward früher dargestellt vom Hrn. Asses. Friedr. v. Nasacken im *Inlande* 1839 No. 50 Sp. 790—792. *Die Stadt Baltischport* ist beschrieben im *Inl.* 1841 No. 20 Sp. 318—322, *das Kloster Padis* vom Hrn. Coll.-Assess. J. C. Siebert im *Inland*

1840 No. 21 Sp. 321—324 und *das Kloster Guthwallia in Gothland nebst dessen Filial Rumen in Ehstland* im *Inlande* 1841 No. 27 Sp. 432 bis 434; *der Flecken Oberpahlen* im *Inland* 1846 No. 34 Sp. 801—804. *Materialien zur Geschichte der Stadt Fellin* lieferte der Hr. Coll.-Ass. C. C. Besbardis in v. Bunge's *Archiv* Bd. I, S. 127—172. Auch that der vormal. Kreisschul-Insp. Coll.-Assessor Th. E. Kriese in seinen Einladungsschriften zur öffentl. Schulprüfung in Fellin *einige Blicke in die Geschichte der Vorzeit Fellins*, 1ster Blick *auf die schöne Natur Fellins und auf der alten Ehsten Provinzen und Gebiete, Religion und Aberglauben;* Pernau 1837, 12 S. 4. 2ter Blick: *Rückblick auf den heutigen Aberglauben der Ehsten und Blicke auf Charakter, Lebensart, Sitten, Handel, Verfassung und älteste Kriege des alten Ehstenvolks;* Pernau 1838, 13—28 S. 4. 3ter Blick *in die Geschichte der Vorzeit Fellins,* Pernau 1840, 27—44 S. 4. 4ter Blick Pernau 1841, 31—42 S. 4. 5ter Blick Pernau 1843 43—58 S. 4. Inzwischen gab auch das *Inland* 1840 No. 33 u. 34 Sp. 513—516 u. 329—531 *Fragmente zur Geschichte des Schlosses u. der Stadt Fellin* von R. v. H., u. 1846 No. 17 u. 18 Sp. 405—406 u. 427—428 Correspondenznachrichten aus dieser Stadt. *Notizen über das Schloss Helmet in Livland* von E. P. Körber enthält das *Inland* 1840 No. 38 Sp. 399, *Erinnerungen aus der Geschichte des Schlosses zu Lais* vom Hrn. Cons.-Rath Dr. H. v. Jannau das *Inland* 1836 No. 13 Sp. 213 bis 218. Daselbst gab Hr. Cons.-Rath Pastor E. P. Körber auch No. 10 Sp. 159—160 *Notizen über das Schloss Warbeck* und No. 43 Sp. 715—716 *etwas über das vormalige St. Catharinen-Nonnenkloster zu Dorpat* sowie er früher im *Inlande* 1839 No. 37 Sp. 579 u. 580 die *Reihenfolge der Aebte des Klosters Falkenau* bei Dorpat von 1234 bis 1553 mitgetheilt hatte, und 1837 No. 17 Sp. 278—279 *Notizen über das Schloss Oldenthorn im Kirchspiel Wendau.* Der Herr Landmarschall P. v. Buxhöwden lieferte schon 1836 für das *Inland* No. 34 Sp. 561—565 eine historische Nachricht von *Sonneburg auf Oesel*, wozu später 1839 No. 30 Sp. 465—469 *noch einige Notizen über das alte Schloss Sühneburg auf Oesel* von E. P. Körber hinzugekommen sind. Damit ganz und gar keine Gemeinschaft hat jedoch *Sonnenburg und der ehemal. Johanniterorden* im *Inlande* 1837 No. 52 Sp. 857—862. In demselben Jahrgange finden wir auch No. 8 Sp. 129—134 eine kurze Darstellung über *die Kreisstadt Bauske in Curland im Jahre 1835,* ferner No. 48 Sp. 800 bis 802 *das Schloss Bauske in Curland,* u. 1844 No. 31 Sp. 493—494 *das ehemal. Schlossgefängniss zu Bauske* — Intoleranz gegen Reformirte, — desgleichen 1840 No. 21 Sp. 326 u. 327 *einige Notizen*

über Jakobstadt aus der frühern Zeit, u. 1844 No. 8 Sp. 118 *ein Lustschloss Herzog Jacobs.* Ebendas. No. 8—10 u. 12—14 ist als Auszug aus dem *Journal des Ministeriums der innern Angel.* vom J. 1843 Hft. III, S. 383—428 mitgetheilt worden *Bestand und Organisation der Städte in den Ostseegouv.* u. aus demselben Journal vom J. 1844 *Untersuchungen über die Städte in den Osstse-Provinzen* im *Inl.* 1847 No. 31 Sp. 665—672. Von grösserer histor. Bedeutung ist die Abhandlung des Hrn. Hofraths u. Ritters G. v. Brevern *die politische Stellung der livl. Städte im Mittelalter* in v. Bunge's *Archiv* III, 2. S. 113—145 u. 3. S. 225—251. Wir knüpfen hieran *Beiträge zur Geschichte des Raths zu Reval* von dem verstorb. Wilh. Arndt, *) nebst *des Raths Willkühren und Burspraken* im *Archiv* III, 1. S. 55—92 und des Hrn. Herausgebers St.-R. v. Bunge schon oben S. 16 erwähnte *Nachrichten über das alte Archiv des Raths zu Reval* III, 3. S. 293—312, auch ebend. S. 110 *Rechnung eines Chirurgen,* dem Revaler Rath überreicht um das Jahr 1475, und *die Revalschen Mauerthürme um das J. 1529,* aus dem Revalschen Archiv V, 2. S. 220—222; endlich die *Beiträge zur Sittengesch. Revals* vom Hrn. Oberl. Ed. Pabst**) im *Archiv* Bd. I, S. 195 bis 235 welche die Verordnungen des Raths zu Reval enthalten: 1) *wider den Luxus bei Hochzeiten* im J. 1479; ferner 2) *wider den Luxus in Kleidern* 1524; 3) *bei Hochzeiten* 1538; wiederholt 1564 und zu Ende des 16. Jahrh.; desgl. 4) *für die Spielleute bei Hochzeiten* 1532 u. 1558, u. 5) *generale Kleiderordnung* vom J. 1691. Hier müssen wir noch anführen *Narva im 17. Jahrh.,* geschildert von Olearius im *Archiv* V, 2. S. 218—220. In demselben *Archiv* Bd. II, No. 9 S. 177—153 ist die *Aufnahme Peters des Grossen in Narva,* aus den Protokollen des Narvaschen Magistrats von 1704 mitgetheilt und sind No. 15 S. 312—318 Hermann Poorten's *Aufzeichnungen über die Belagerung und Einnahme der Stadt Narva durch die Russen* im J. 1704 mit abgedruckt,

---

*) Zu dem dort S. 58 bis 61 mitgetheilten, in der *liter. Anzeige des Archivs* im *Inlande* 1845 Sp. 175 durch einen augenblicklichen Irrthum von uns vermissten *Verzeichniss der Mitglieder des Revalschen Raths von 1333 bis 1558* gehört auch das *Verzeichn. der Aeltermänner der grossen Gilde zu Reval, wann sie beim Worte gewesen von 1363 bis 1837* im *Inlande* 1837 No. 3 Sp. 49—52.

**) Vgl. auch *Beschreibung einiger alten Sitten und Gebräuche unserer Vorfahren* von dem zu Reval verst. Hrn. Apotheker und Doctor Joh. Burchard im *Inlande* 1839 No. 44 Sp. 689—696; und aus neuerer Zeit Mittheilungen von L. Ohmann *aus dem Tageb. eines alten Schauspielers während seines Aufenthalts in Reval in den J. 1809—1817* in Beziehung auf die gewünschten Beiträge von Nachr. über A. v. Kotzebue's liter. Wirksamkeit in Ehstland s. *Beil. zur Rig. Zeitung* 1847 No. 8.

auch nach der Mittheilung eines selten gewordenen Drucks von 1703 durch den Hrn. Ingenieur Obristen u. Ritter Dr. H. H. G. v. Pott im *Archiv* IV, 2. S. 167—182: Narva literata sive Catalogus eruditorum Narvensium. Von entschiedenem historischen Werth, weil nach zuverlässigen Urkunden und Chroniknachrichten lichtvoll dargestellt, ist vorzüglich des Hrn. Coll.-Raths u. Ritters Dr. C. E. Napiersky *kurze Uebersicht der ältern Geschichte der Stadt Riga* in den Monumentis Livoniae antique Bd. IV, S. XV — CXXXVI als erster vollständiger *Versuch einer gründl. Behandl. derselben.* Dabei dürfen wir der *Beiträge zur Gesch. der Stadt Riga aus den ältesten Wismarschen Stadtübchern* von Dr. C. C. H. Burmeister in den *Mitth. aus der livl. Gesch.* III, 1. S. 147 bis 152 nicht vergessen. Auch mag hier an die Mittheilungen des Hrn. Coll.-Secret. Th. Beise in dem 1844 von ihm herausgegebenen *Inl.* No. 14 Sp. 220 — 222 über *das alte herrmeisterliche Schloss in Riga und dessen neuester Aufbau* erinnert werden, und an die *Beschreibung der Feierlichkeiten bei Beziehung des neuen Rathhauses in Riga* am 11. Octbr. 1765 im *Inlande* 1845 No. 41 Sp. 717 — 722, während im *Inland* 1846 vom 24. Decbr. No. 53 Sp. 1267 aus Riga berichtet wird, dass eben dieses Rathhaus nun geräumt worden, um einer gründlichen Besserung und Umbaung unterzogen zu werden.

Ohne auf die vielen im *Inlande* wie in den eigenen öffentlichen Blättern Riga's zerstreuten zu einem Bilde des gegenwärtigen Zustandes Riga's reiche Materialien liefernden Correspondenznachrichten und Beiträge zur Tageschronik hier weiter einzugehen, so wenig wie auf die Nachrichten über den Zustand und die Leistungen des Stadttheaters daselbst für unsern Zweck grosses Gewicht zu legen, können wir doch des mehr histor. Aufsatzes im *Inlande* 1839 No. 13 Sp. 193—197 *über die Gründung des Stadt-Reserve-Kornmagazins und die Bildung des Fonds zur Errichtung eines neuen Theaters* nicht unerwähnt lassen und legt uns dies die Pflicht auf, auch an die *chronologische Schilderung der Schicksale und Zustände der Rigischen Theaterdirection* von 1837 bis (Mai 1844) jetzt, Leipzig 1844, 16 S. 8 zu erinnern, welche im *Inlande* 1844 No. 38 Sp. 605 besprochen worden, sowie *über das Theater in Riga u. einige Bauwerke daselbst,* vom 2. Novbr. 1846 *das.* Sp. 1100 — 1104, und *Theater- und Concert-Angelegenheiten* ebend. Sp. 1176—1180. Auch ist in anderer Beziehung hinsichtlich Riga's noch zu erwähnen *Einiges zur Geschichte der Rigischen Wasserkunst, nebst einer kurzen Beschreibung derselben,* zusam-

mengestellt von dem unlängst verst. emeritirten Schulinsp. u. Tit.-Rath Gottl. Tilemann im *Inlande* 1846 No. 14 Sp. 321—330, und *die artesischen Brunnen in Riga* im *Inlande* 1844 No. 21 Sp. 325—328. Aus des schon 1827 verst. weil. Gen.-Sup. Dr. Carl Gottlob Sonntag's Vorlesungen über die Düna in seines später gleichfalls verstorbenen Schwagers Oberpastors Dr. K. L. Grave erschienen Almanach *Caritas* ist auch *Einiges zur Gesch. der Dünaflossbrücke* im *Inlande* 1844 No. 30 Sp. 469—472 mitgetheilt worden, dem wir billig *die Eisgänge der Düna von 1539 bis 1836* anreihen im *Inlande* 1836 No. 47 Sp. 775—781.

Nach Nebolssins statistischem Werk *über den auswärtigen Handel Russlands* (Статистическія записки о внѣшней торговлѣ Россія. С. Птбргъ. 1835 8) ist eine *General-Uebersicht des auswärtigen Handels aus den Ostseehäfen* im *Inlande* 1836 No. 31 Sp. 516—522 mitgetheilt. No. 43 u. 44 *ebend.* Sp. 705 bis 710 u. 721—728 enthalten *Etwas über den Verfall des Handels der livländ. Landstädte* von Gr., und No. 51 Sp. 843—845 *über den Handel auf dem Lande in Livland* vom dem Hrn. Landrath A. H. v. Bock, und *über Pernau's Handel im J. 1836* No. 52 Sp. 869—872 vom Hrn. Consul u. Ritter Joachim Christian Schmidt. Ferner *über den Verfall der livländ. Landstädte* im *Inlande* 1837 No. 1 Sp. 1—12; *noch Einiges über die Versetzung des Zwischenhandels mit Landesprodukten aus den Landstädten auf das Land, und über deren Folgen für beide* No. 2 Sp. 17—24; *über den Flachshandel in Livl.* von dem Hrn. Revisor J. Johnson in No. 11, Sp. 177—181, welcher Artikel von dem Hrn. Consul Joach. Chr. Schmidt in Pernau beantwortet wurde in No. 27 Sp. 460—475, und eine *Berichtigung* im Prov.-Blatt No. 19 aus Riga veranlasste, aus der die Redaction des *Inlandes* Sp. 461 einen Auszug lieferte, wie er denn in No. 29 Sp. 489—492 auch eine *Erwiederung* aus Mitau hervorrief. Im *Inlande* 1840 ist in No. 4—6, 10, 11 u. 14 eine *Uebersicht des Handels der Ostseeprovinzen im Jahre 1838* gegeben nebst *Notizen über die Schifffahrt in den Häfen der Ostseeprovinzen im J. 1838*, auch in No. 47 etwas *über die Eichenrinde als Handelsartikel der Ostseeprov.* von B. Kleberg aus Riga. Der spätere Aufsatz *über den Verfall der kleinen Provinzial-, insbesondere der Kreisstädte in den Ostsee-Gouvernements* und die angeknüpften *Vorschläge zu deren Wiederbelebung* im *Inlande* 1846 No. 48 Sp. 1125—1128 hatte *das.* 1847 No. 1 Sp. 1 bis 4 einen Nachfolger: *warum gerathen unsere kleinen Landstädte in Verfall?* und fand in No. 2 Sp. 25—27 einen Gegner

mit dem Motto: „Du siehst den Splitter in deines Bruders Auge, aber den Balken in deinem Auge, den siehst du nicht!“ gegen den sich der Verf. in No. 5 Sp. 89—90 vertheidigte mit dem Motto: Fehltritte, Missgriffe und Thorheiten sollen mit den Waffen der Wahrheit, nicht durch Spott und Hohn bekämpft werden. Einen gehaltvollen Aufsatz *über den Handel Riga's* (aus den Materialien für Handelswissenschaften) hat v. Bunge's *Archiv* II, S. 39—59 aus der St. Peterb. *Handelszeitung* *) vom J. 1842 No. 98—101 entlehnt, und *das.* II, S. 131—136 auch einen Auszug *über den Handel Libau's im J. 1739* aus einem Original-Actenstücke des Beamten Henny mitgetheilt. Das Neueste *über den liv'länd. auswärtigen Handel,* Bruchstücke aus der in diesem Jahre erscheinenden *Statistik des livländ. Gouv. mit besonderer Berücksichtigung des öselschen Kreises* von dem Mag. juris Waradinow liefert das *Inland* 1847 *Riga's auswärtiger Handel* a) *Einfuhr* No. 22 Sp. 473—477; b) *Ausfuhr* No. 24 Sp. 520—527; *Pernau's auswärtiger Handel* No. 25 Sp. 559—562. Ueberhaupt werden Bruchstücke zur Geschichte des Handels unserer Provinzen in neuerer Zeit im *Inlande* 1836 bis 1846 vielfach zerstreut gefunden. Dahin gehört auch der *Sundzoll und dessen Beziehungen zu Riga* vom dasigen Herrn Obergerichts-Secretairen des Raths v. Tunzelmann im *Inlande* 1843 No. 21 Sp. 353—356, und von demselben *noch Einiges über die Zollfreiheit im Sunde* No. 48 Sp. 825—828. Desgleichen *zur Geschichte des livländ. Handels im ersten Viertel des 14ten Jahrh.* nach Urkunden im *Inlande* 1838 No. 2 Sp. 21—26. Darauf bezüglich sind die *Bremischen Hülfssendungen an Riga und Reval,* deren Hr. Oberl. Ed. Pabst im *Archiv* IV, 3. S. 231 u. 332 gedenkt. Einer spätern Zeit angehörend ist der *ebend.* IV, 2. S. 159—166 von dem verst. Wilh. Arndt mitgetheilte *Plan zur Eroberung Livlands durch die Hanse aus der 2ten Hälfte des 16ten Jahrh.* Dagegen fällt gerade in diese Zeit Tielemann Bredenbach's *Beschreibung des dritten livländ. Krieges gegen Russland* vom J. 1558 aus dem Latein. übersetzt von L. v. Tiesenhausen. Auf eben dieselbe Zeit beziehen sich die *Bruchstücke aus dem 4ten Capitel,* enthaltend den *livländ. Krieg von 1554—1560* als Probe einer Uebersetzung der *Denkwürdigkeiten des Fürsten Andrei Michai-*

*) In derselben Zeitung von 1847 No. 5 ist auch *Rigas Handel im J. 1846* geschildert worden, wie sich dergl. Handelsnachrichten aus Riga in allen Jahrgängen das. vorfinden.

lowitsch Kurbsky von dem Herrn Coll.-Rath H. v. Brackel im 1sten Heft des 1sten Bdes. der *Mitth. aus der livl. Gesch.* S. 90 bis 127. Jene Kriegszeiten beleuchten auch die im *Archiv* III, 2. S. 146—223 abgedruckten *vier politische Gedichte, Livland in der 2ten Hälfte des 16ten Jahrh. betr.,* mitgeth. u. erläutert durch Ed. Pabst. Darunter ist gerade das letzte No. 4 *Bruchstück eines Liedes in plattdeutscher Sprache,* den Ao. 1556 zwischen dem Erzbischof Markgraf Wilh. v. Brandenburg u. dem Coadjut. des Herrmeisters Wilh. v. Fürstenberg geführten Krieg betreffend S. 219—223 der Zeit nach das erste, und aus dem Archiv des Raths zu Reval entnommen. No. 1 aber ist ein *Spottlied auf den deutschen Orden in Livland,* gedichtet zur Zeit des Krieges mit den Russen 1558, S. 148—159; ebenso No. 2, *Spott-Gesch. des deutschen Ordens in Livland,* in Reimen beschrieben von Hans v. Taube, einem livländ. Edelmann, erst Gefangener, dann Rath bei dem Zaar Iwan Wassiljewitsch zu Moskau, verfertigt das. am 5. März 1565, S. 159—186, und No. 3 *ein Pasquill* auf die Wiederkunft der livländischen Edelleute Joh. Taube und Elert Krause aus Moskau nach Livland Ao. 1571, S. 187—218, sämmtlich hochdeutsch und aus der im Ehstländ. Ritterschafts-Archiv aufbewahrten Abschrift der Urkunden des geheim. Ordens-Archivs in Königsberg entlehnt. An jene Zeit knüpft sich ferner *Dr. Vheling's, Herzogl. mecklenburgischen Raths Sendung durch Livland nach Nowgorod* im J. 1572, mitgetheilt von dem Herrn Staatsrath u. Ritter K. H. v. Busse in v. Bunge's *Archiv* Bd. I, S. 321 bis 326. Sehr thätigen Antheil an den politischen Händeln jener Zeit nahm auch *Rembert von Geilsheim oder Gildesheim,* von dem Herr Staatsrath v. Busse in den *Mitth. aus der livl. Gesch.* Bd. II, Hft 3, S. 385—487 *eine historisch-biographische Skizze* geliefert, nebst einem Anhange von Beilagen A — G. Nicht ohne Interesse ist auch die spätere *Relation von Oden Hastfer's und Heinrich Priessmann's Gesandschaft nach Moskau 1597,* in die jetzige Schreibeweise übertragen von G. v. Brevern im *Archiv* Bd. II, S. 151—168 und *des holländ. Gesandten Freiherrn von Brederode und seiner Mitgesandten Reisen durch Ehsland in den J. 1615 u. 1616,* nach der niederdeutschen Urschrift des Anton Goeteeris abgefasst von K. H. v. Busse, dessen Anmerkungen unter dem Text auf seinen Wunsch von uns ergänzt worden im *Archiv* IV, 3. S. 300—324. Zu den Sittenschilderungen aus jener Zeit gehört auch aus dem Archiv des ehstländ. Provinzial-Consistorii, mitgetheilt vom verewigten ehstl. Gen.-Sup. A. Knüpffer, Relatio tragoedica Pastoris in Oberpolen

in tractu Dorpatensi v. J. 1624 im *Inl.* 1836 No. 19 Sp. 305—308 u. *wie vor 200 Jahren das sogenannte Strafamt von einem Prediger* (Martinus Beer in Narva um das Jahr 1627) *ausgeübt worden ist, daselbst* No. 36 Sp. 593—597. Dies erinnert an die kirchlichen Ceremonien bei der Absolution eines unglücklichen Duellanten, worüber ein Auszug aus Henningi Witten Diario Rigensi vom 27. Febr. 1630 *zur Kenntniss vorzeitiger Gebräuche in Livland* das. 1837 No. 12 Sp. 202 mitgetheilt worden ist. Ein Seitenstück dazu liefert als *Beitrag zur Gesch. des Criminalrechts*, das Testament eines sterbenden Duellanten, Reinhold Lode, im *Inlande* 1847 No. 17 Sp. 369—372.

Der *St. Matthäi Orden*, früher ganz unbekannt in Livland, wurde dargestellt nach Archivnachrichten von dem Hrn. Hofrath Heinr. v. Hagemeister im *Inlande* 1839 No. 3 Sp. 41—44. *Notizen zur Gesch. der Hochzeiten in Riga* theilte der verewigte livl. Gen.-Sup. Dr. K. L. Sonntag der curländ. Gesellschaft für Literatur u. Kunst mit, die solche später in ihren *Sendungen* Bd. I, S. 23 bis 25 veröffentlicht hat, wozu die *Hochzeitseinladung aus dem 18ten Jahrh.* im *Inlande* 1837 No. 50 Sp. 832—834 nach einem gedruckten Original aus Riga vom 11. Novbr. 1766 mit hinzugerechnet werden kann. *Zur Chronik von Riga aus alten Notizen* gehören auch die Bruchstücke im *Inlande* 1838 No. 1 Sp. 8. Aehnliche *historische Notizen Reval betreffend* vom 8. August 1651 findet man eben dort No. 15 Sp. 229—231 und *aus dem Tagebuche eines Revalensers* von 1717 in No. 3 Sp. 37 u. 38. *Die Pest zu Reval* im J. 1710 ist beschrieben worden in der *medicinischen Zeitung Russlands* 1845 No. 37 von Dr. Maximilian Heine in St. Petersburg und eben so im *Inlande* 1845 No. 43 Sp. 745—746. In jene Zeit gehört ein *Besuch des Kaisers Peter I. in Linden bei Hapsal* i. J. 1713 oder 1715 nach alten Familennachrichten mitgeth. vom Baron Rud. v. Ungern-Sternberg im *Inl.* 1836 No. 35 Sp. 577—579; auch *Auszug aus dem Briefe eines nach St. Petersburg reisenden Gesandten* vom 20. Apr. 1714 an einen Freund in Curland, mitgeth. von Zigra im *Inland* 1837 No. 32 Sp. 545—548 und ferner *Verhandlung des Kriegsraths zu Pernau* vom 11. Aug. 1710 im *Inlande* 1836 No. 9 Sp. 140—143. Nicht minder gehört *zur Geschichte des nordischen Krieges: ein wenig bekanntes Seegefecht auf der Rhede zu Reval* im Jahr 1715 aus einer alten Handschrift, mitgeth. vom Herrn Schul-Insp. Siebert im *Inlande* 1841 No. 17 Sp. 261 u. 262, dem wir nach einer Mittheilung desselben im *Inlande* 1838 No. 52 Sp. 838—849 *die am 2. Mai 1790 auf der Rhede von Reval zwischen der russischen und schwedischen*

Flotte vorgefallene Seeschlacht zur Seite stellen müssen, von der wir ein damals von Welté treu gezeichnetes Bild besitzen.

*Zur Geschichte der Schwarzen-Häupter in Reval**) theilten wir 1837 im *Inlande* No. 9 Sp. 145—154 die Copie eines Briefs an den Gross-Canzler Bestushew-Rjumin mit, welcher in Begleitung der Kaiserin Eliesabeth 1746 in Reval gewesen und das Schwarzenhäupter-Haus besucht und darüber Nachrichten für die Monarchin erbeten hatte, die in der beigefügten *Schwarzen-Häupter-Relation* ausführlich dargestellt sind. Im *Inlande* 1836 No. 24 Sp. 393—396 finden wir auch eine Relation *über die Anwesenheit der Kaiserin Katherina II. in Reval* vom damal. Prof. u. Rector Heinr. Benj. Hessler, mitgeth. vom Schul-Insp. Siebert. Ueber den kurzen Aufenthalt *Ihrer Kaiserl. Hoheiten* der Grossfürstinnen *Maria und Olga Nikolajewna* in Reval zu Ende August's 1838 referirte Hr. v. Nasacken damals im *Inlande* No. 36 Sp. 586 u. 587, und 1845 im Julius lieferten wir daselbst No. 32 Sp. 569—571 eine Beschreibung der Feierlichkeiten bei Anwesenheit Sr. Excellenz des Hrn. General-Gouv. der Ostsee-Gouvernements, Generalen von der Infanterie u. hoher Orden-Ritter Golowin**) in Ehstland u. Reval; sowie wir das Jahr darauf in No. 47 Sp. 1118 u. 1119 an das *500jährige Jubelfest deutscher Regierung in Ehstland und Reval am 5. Novbr. 1846* erinnerten. Die Oberbeamten in Ehstland *während der dänischen Regierung u. Ordenszeit* zählte Hr. Hofr. G. v. Brevern im *Archiv* III, 3. S. 322—328 mit grosser Sorgfalt nach alten Urkunden und Chroniken namentlich auf und liess später in demselben *Archiv* IV, 3. S. 324—326 folgen *Nachträge und Zusätze zu dem Verzeichniss der dänischen Oberbeamten Ehstlands.* Diese Mittheilungen erinnern an *historische Notizen über die ehstländ. Landräthe* von dem 1825 verstorbenen Herrn Landrath Johann Friedr. Baron v. Ungern-Sternberg im *Inlande* 1839 No. 48 u. 49 Sp. 755—759 u. 771—776. Von demselben, dem Vater des in Deutschland lebenden beliebten Novellisten Alexander Freihrn. v. Ungern-Sternberg, rührt auch her *Bericht über die Vorstellung der ehstländischen ritterschaftlichen Deputation beim Kaiserl. Hofe zu St. Petersburg am*

---

*) *Einiges zur Geschichte der Schwarzen-Häupter in Dorpat* von dem praktischen Arzte daselbst Herrn Emil Sachsendahl, Secretairen der ehstnischen gelehrten Gesellschaft, enthält das *Inland* 1844 No. 6 u. 7 Sp. 81—84 u. 97—100, und *noch Einiges zur Geschichte der Schwarzen-Häupter in Dorpat* von demselben No. 18 u. 21 Sp. 281—282 u. 328—332.

**) vgl. über ihn die verschiedenen im alphab. Register zum Inlande 1845 S. XIII angegebenen auf Se. hohe Excellenz bezüglichen Artikel.

29. Septbr. 1810, als dem Jubiläumstage der Unterwerfung Ehstlands unter den russischen Scepter im *Inlande* 1836 No. 38 Sp. 625—634. *Ebendas.* No. 2 Sp. 24—30 ist zu vergleichen *die Jubelfeier der Unterwerfung Livlands unter den russischen Scepter, 1810 begangen an der Tiber,* nebst beigefügter Steindrucktafel. Die zur Erinnerung an diese Jubelfeier in Riga von dem 1843 daselbst verstorbenen Hrn. Superintendenten Cons.-Rath u. Ritter Matthias Thiel herausgegebenen *Unterhaltungen aus der vaterländ. Geschichte für die Jugend* erlebten auch die 4te Aufl. zu Riga u. Leipzig 1838, 289 S. 8 mit einem Titelkupfer. Hiebei gedenken wir des Soldaten *Jakow Petrow in den Jahren 1710 u. 1810,* dessen das *Inland* 1837 erwähnt No. 45 Sp. 719—722. *Die ösellsche Deputation nach Moskau zur Kaiserkrönung i. J. 1797* ward aus dem ösellschen Ritterschafts-Archive mitgetheilt im *Inlande* 1839 No. 11 Sp. 161—170 von dem Herrn Landmarschall Peter v. Buxhöwden. Neuerdings feierte man schon am 15. April 1845, belehre der Nachricht im *Inlande* No. 17 Sp. 285, zu Libau den Jahrstag der vor 50 Jahren von der Kaiserin Katherina II. unterzeichneten Vereinigung des vormal. Herzogthums Curland und frühern Stifts Pilten mit dem russischen Kaiserreiche. In No. 33 der *Mitauschen Zeitung* und No. 20 des *Inlandes* Sp. 338 ward dagegen *das Jubelfest der Unterwerfung Curlands und Piltens unter den russischen Scepter* dem 24. Jun. n. St. als dem Tage vindicirt, an welchem von dem dermal. Gen.-Gouverneuren den Landesofficianten der Eid der Treue und Unterthänigkeit abgenommen worden, wobei man sich auf die in solchen Fällen entscheidende diplomatische Usance berief, welche *das Libausche Wochenblatt* No. 39 u. das *Inland* No. 22 Sp. 377 jedoch für den 15. April, als den Tag der Erlassung des Kaiserl. Manifestes über die Vereinigung Curlands mit Russland in Anspruch nehmen zu dürfen meinten. Die solenne Feier dieses Jubelfestes fand indessen am 25. Jun. 1845 zu Mitau statt, da auch Se. Majestät der Herr und *Kaiser* in das 50. Lebensjahr trat, und ist dieses *Doppelfest* näher beschrieben im *Inlande* No. 28 u. 29 Sp. 478—481 und 497. Hieran schliesst sich das von dem Herrn Archivar J. H. Woldemar schon 1844 im *Inlande* No. 29 Sp. 453—456 mitgetheilte *Verzeichniss der General-Gouverneure, Civil- u. Vice-Gouverneure von Curland, seit der Unterwerfung dieser Provinz im J. 1795;* ferner von demselben das *Verzeichniss der seit der Unterwerfung Curlands im J. 1795 Allerhöchst donirten Güter* No. 26 Sp. 405—408. Von demselben ist auch das *Verzeichniss einiger zu und seit der Herzogl. Zeit umgeänderten Güternamen in Curland* No. 33 Sp. 521 u. 522,

ergänzt und vervollständigt durch seine *Notizen zu Forschungen über den Ursprung alter Orts- und Familien-Namen in Curland* im *Inlande* 1486 No. 30 Sp. 698 u. 699, und *Verzeichniss der Komthure in Windau* im *Inlande* 1847 No. 24 Sp. 725 u. 728. Derselbe unermüdete Forscher lieferte *daselbst* 1846 No. 33 Sp. 780—782 auch einen *Nachtrag zu dem Verzeichnisse der Komthure von Goldingen* im 1sten Bd. von Dr. Hennigs *curländ. Sammlungen* Mitau 1809*), und im *Inlande* 1844 No. 8 Sp. 117 u. 118 *Bruchstück aus einer Beschreibung curländischer Zustände und Lebensweise vor 100 Jahren,* desgleichen Auszüge aus P. L. Bercken-meyers *curieusem Antiquarius* von 1711 *über angebliche Sitten und Gebräuche in Liv- und Curland in früherer Zeit* No. 28 Sp. 437—441. Dazu kommt vom verst. Staatsrath v. Recke *Schauspiel in Mitau in früherer Zeit***) das. No. 19 Sp. 295—300. Eine Mittheilung vom Herrn Archivar Zigra *zur Geschichte des Postwesens in Curland* betrifft 2 Patente des Herzogs Ferdinand von 1714 und 1731 im *Inlande* 1840 No. 14 Sp. 213—216. Anderer Tendenz sind *die Reiseposten* vom Herrn Staatsrath v. Broecker *daselbst* No. 37 Sp. 577—580. *Ein Wort über nützlichen und schädlichen Luxus in unsern provinziellen Zuständen* von dem Hrn. Ritterschafts-Secretairen Ernst v. Rechenberg-Linten im *Inlande* 1845 No. 45 Sp. 773—778 führt uns auf die *Beschreibung der Feierlichkeiten bei der Taufe der curländischen Prinzessin Charlotte Sophie auf dem Schlosse zu Mitau im J. 1651* im *Archiv* III, 1. S. 104—108, womit die *Ceremonien bei der Investitur Ihro Königl. Hoheit des Herzogs Carl von Curland in Warschau am 8. Januar 1759,* mitgetheilt vom Hrn. Archivar Woldemar im *Inlande* 1846 No. 5 Sp. 92—94 und das von seinem Vorgänger Herrn Archivar Zigra schon 1840 *das.* No. 36 Sp. 561—565 mitgetheilte *Edict der Herzogin Anna von Curland* vom J. 1591 *von Verlöbniss, Hochzeiten und Kindtaufen in Curland,* und nach demselben Edict No. 37 Sp. 580—582 die *Kleiderordnung in Curland,* wobei man auch an die *Trachten des Landvolks in Curland* erinnert wird im *Inlande* 1838 No. 14 Sp. 215

---

*) vgl. von demselben Verfasser: *Anfrage, betreffend Ernst Hennigs curländ. Sammlungen* im *Inlande* 1847 No. 23 Sp. 498—500.

**) vgl. *Einiges Historische über die Musiker und Musikvereine in Dorpat, nebenbei Einiges über das daselbst bestandene Theater,* vom Prof. Hrn. Staatsrath u. Ritter v. Kruse im *Inlande* 1844 No. 52 Sp. 829—840, und *über das Theater in Mitau* von Max Erlanger im *Inlande* 1847 No. 19 Sp. 412—414.

u. 216. Hier gedenken wir auch der schon oben bei den Urkunden S. 15 erwähnten *historischen Nachrichten von dem Schlosse zu Mitau* von dem verst. Hrn. Staatsrath u. Ritter v. Recke in den Monumentis Livoniae antiquae Bd. II, 32 S. 4to, und des darin S. 7 kurz angedeuteten das Schloss bedrohenden Aufruhrs, über welchen eine vom verstorb. Herrn Archivar Zigra der Redaction des *Archivs* eingesandte Relation *der Müller aufstand in Mitau* im December 1792 *das.* V, 3. S. 260—268 abgedruckt worden ist. Hiebei kommen wir auf das schon oben S. 55 erwähnte *Urkundenbuch der Stadt Mitau* zurück, dessen 2tes Heft Herr Bürgermeister F. v. Zuccalmaglio zu Mitau 1847 auf 79 S. 8. hat erscheinen lassen, enthaltend *die Wünsch'schen Stiftungen, das Schönbornsche Legat* und *das Jasmann'sche Waisenhaus.* Der Herr Staatsrath v. Recke theilte unter der Ueberschrift *Frugalität am Schlusse des 17ten Jahrh.* auch eine Rechnung im *Inlande* 1836 No. 21 Sp. 348—350 mit, über die Kosten der *Bewirthung von Peters I. Ambassade in Mitau* im J. 1697. Ausführlich aber handelt über *Peter's des Grossen Anwesenheit in Curl.* im J. 1697 Se. Excellenz der Hr. Landhofmeister u. Ritter Baron Friedr. v. Klopmann in den *Arb. der curl. Ges. für Lit. u. Kunst* I, 2. S. 40—53. Ebenso giebt Hr. Archivar Woldemar aus dem Mitauschen Stadtarchiv im *Inlande* 1845 No. 3 Sp. 40—45 eine Nachricht über den *Einzug der schwedischen Truppen in Mitau am 22. Juli 1701.* Nicht ohne Interesse sind die *Notizen aus den Kalendern eines Predigers in Mitau* von 1715—1757 im *Inlande* 1840 No. 31, 33 u. 35 Sp. 486—488, 516—520 u. 550—552. *Zur Sittengeschichte von Curland im ersten Viertel des 18ten Jahrh.* dient auch das *Criminal-Citations-Blancat* von 1722 im *Inlande* 1841 No. 26 Sp. 411—415 nebst den *Scharfrichtergebühren in Curland* im J. 1732 in v. Bunge's *Archiv* V, 1. S. 111, und die Notiz über die *Begräbnissgebräuche in Mitau in früherer Zeit* das. III, 1. S. 108 bis 110. *Der Galgenberg bei Mitau und der Richtplatz*, auch *die Richtstätte bei Dondangen* beschrieben vom Herrn Woldemar im *Inlande* 1844 No. 33 Sp. 320—321 kann hiebei nicht unerwähnt bleiben; sowie *das höllische Sodoma des Dr. Meyfart* das. No. 10 Sp. 148. Ebendas. ist *ein Lustschloss Herzog Jacobs* näher bezeichnet und eine *Anecdote aus den Zeiten der Leibeigenschaft in Curland*, sowie No. 29 Sp. 456 u. 457 *Fürstliche Dankbarkeit*, Anecdote nach einer alten Handschrift erzählt vom Herrn Archivar Woldemar, der a. a. O. auch schon *Torfbetrieb in Curland im 17ten Jahrh.* nachweist und in No. 28 Sp. 441 u. 442

vgl. Sp. 722 die *Schiffbarmachung des Windaustroms* im J. 1631, wozu die *Abgrabung des Wiedelsee's* im J. 1838 mitgeth. in den *Sendungen der curl. Ges. für Liter. u. Kunst* Bd. I, S. 32—34 vom Hrn. Pastor J. G. Büttner zu Schleeck ein Seitenstück liefert, auch in dem *Inlande* 1839 nach Prof. Fr. Schmaltz's Aufsatz *über Ent- und Bewässerung* No. 16 Sp. 241—247 gleichsam als praktische Anwendung der Theorie, *Entwässerung des Wiedelsee's* No. 18 Sp. 273—277. Dazu auch *artesische Brunnen* im *Inlande* 1840 No. 21 Sp. 327—330 vom verst. Prof. Al. v. Hueck. Wir erwähnen noch der *Notizen aus dem Stadtarchiv zu Hasenpoth in Curland von 1710—1793* vom Hrn. Archivar Zigra im *Inlande* 1836 No. 37 Sp. 616—620, und *zur Chronik der Stadt Hasenpoth in Curland* aus gleichzeitigen Notizen im Stadtarchiv im *Inland* 1838 No. 16 Sp. 247 u. 248, *Statuten der Schwarzen-Häupter in Goldingen* im *Inlande* 1840 No. 25 Sp. 385—388 und *die rothe Bürgerfahne in Libau ebend.* No. 27 Sp. 422—424; auch von dem Hrn. Secretairen Joh. Claus *Notizen über Jakobstadt im curländischen Gouv.* im *Inlande* 1836 No. 29 Sp. 481—488 u. *einige Notizen über Jakobstadt aus der frühern Zeit* im *Inlande* 1840 No. 21 Sp. 326 u. 327. Umfassender sind die *Nachrichten über die alten Schlösser in Curland* in dem Journal des Minist. des Innern. März 1847. *Die Wappen der curländ. Städte* wurden beschrieben vom Hrn. Archivar Zigra im *Inlande* 1837 No. 24 Sp. 398—400. Die *Uebersicht von dem Areal und den Gebäuden der Städte und Flecken in Curland* nebst Angabe der Zeit ihrer Erbauung in No. 25 Sp. 411—416 und die *topographische Lage der Städte Curlands* nach der neuesten Ortsbestimmung in No. 15 Sp. 253 u. 254, dazu *gegenwärtige Zahl der Landgüter in Curland und der dazu angeschriebenen Bauern männlichen Geschlechts* ebend. No. 10 Sp. 167—170; auch *Grösse der Oberhauptmannschaften in Curland* No. 52 Sp. 862, sowie die *medicinal-topographischen Notizen über das curländ. Gouvernement* aus den letztverflossenen 4 Jahren, von Dr. Ernst Reinfeld *ebend.* No. 40 u. 41 Sp. 665—672 u. 681—687 *). Dazu noch die Notiz *über Be-*

*) Diese erinnern an eine frühere fleissig gearbeitete kleine Schrift, die als Inaugural-Dissertation wenig bekannt geworden: Specimen topographiae medicae Revalensis, auctore Ferd. Ad. Haller, Ehstono. Revaliae 1836, 73 p. 8, vortheilhaft beurtheilt von dem Hrn. Coll.-Rath Eduard v. Sengbusch zu St. Petersburg im *Inlande* 1837 No. 20 Sp. 335—338. Auch ist hier der Auszug aus einem Briefe des Hrn. Majoren Wangenheim v. Qualen an einen Freund in Livland, *über die Formation Liv-, Ehst- und Curlands* — im Extrablatt zur Rig. Zeit. 1847 No. 129 nachträglich anzuführen.

amtenzahl in Curland im *Inlande* 1840 No. 7 Sp. 102, nach dem *Namensverzeichniss sämmtlicher Beamten des curländ. Gouvernements* in dem *Mitauschen Taschenkalender* für 1840, wobei *die Advocaten Curlands und ihre Stellung in der Provinz*, ein sehr beachtenswerther Aufsatz im *Inlande* 1837 No. 11 Sp. 181—184 nicht zu übersehen ist. Sie alle ergänzen die hier mitgetheilten historischen, statist. u. topographischen Nachrichten über Curland. Aus älterer Zeit finden wir solche in höchst anziehender Darstellung zusammengestellt von dem Herrn Kammerherrn Staatsrath u. Ritter Otto v. Mirbach: *Briefe aus und nach Curland während der Regierungsjahre des Herzogs Jakob, mit Rückblicken in die Vorzeit*, Mitau, Thl. I, XXX u. 351 S., Thl. II, XII u. 312 S. 8, beurtheilt im *Inlande* 1844 No. 38 Sp. 602—604 vom Hrn. Pastor Kallmeyer, u. No. 50 Sp. 793—798 vom Hrn. Gymnasiallehrer E. A. Pfingsten, ferner in den *Blättern für liter. Unterhaltung* Leipzig 1845, No. 8 vom Hrn. Pastor Buettner in der *allgem. Halleschen Liter. Zeitung* No. 97 u. 98, in der *Hannöverschen Morgenzeitung* No. 69 ff., in den *Heidelberger Jahrbüchern der Literatur* 3tes Doppelheft 1845 S. 475 ff. Für die neuere und neueste Zeit hingegen sind zu empfehlen: *Neue geographisch-statistische Beschreibung des Kaiserl. russischen Gouvernements Curland oder der ehemaligen Herzogthümer Curland und Semgallen mit dem Stifte Pilten* von H. v. Bienenstamm, durchgesehen von E. A. Pfingsten, nebst colorirten Plänen der Städte und einer Charte, Mitau u. Leipzig 1841, VIII u. 183 S. 8, und *die russischen Ostseeprovinzen Curland, Livland und Ehstland, mit ihren geographischen, statistischen und übrigen Verhältnissen* dargestellt vom Prof. Dr. P. A. Fedor Possart, 1ster Theil *das Gouvernement Curland*, Stuttgard 1843, X u. 355 S. 8, angezeigt im *Leipziger Repertorium der ausländischen und deutschen Literatur* Bd. III, S. 26 ff., auch im *Inlande* 1844 Sp. 356, 532 u. 758; in den *Göttinger gelehrten Anzeigen* 1843 Stück 196, in Bülaus *Jahrb. für Geschichte und Politik* S. 478—480 und in Biedermann's Monatsschrift 1843 S. 276 ff. Der 2te Theil dieses Werks umfasst *das Gouvernement Ehstland*, Stuttgard 1846, X u. 322 S. 8, und ist von uns beurtheilt worden im *Inlande* 1845 No. 49 Sp. 837—842, ohne die Mängel und Unrichtigkeiten zu verschweigen, die sich durch des Verf. persönliche Unbekanntschaft mit dem von ihm beschriebenen Lande und dessen Localverhältnissen in das Werk eingeschlichen haben. Bedauern können wir nur, wenn der geehrte Herr Verf., wie er im *Inlande* 1846 No. 17 Sp. 408 darüber sich ausgesprochen, dadurch entmuthigt die bereits von ihm vollendete Statistik Livlands nicht

im Druck erscheinen lassen wollte, statt seine Arbeit vor dem Abdruck von einem sachkundigen Gelehrten in Livland näher durchsehen und was von ihm etwa übersehen oder nicht richtig aufgefasst und dargestellt worden, da er es selbst nicht genauer kannte, verbessern zu lassen. Dadurch würde er seiner Arbeit gewiss keinen weniger wesentlichen Dienst leisten, als der Provinz Livland, der es auch nur um eine möglichst vollständige und richtige Beschreibung zu thun sein kann, besonders wenn solche dienen soll, das Land, seine Bewohner und deren Zustände dem Auslande näher bekannt zu machen. Als Mitglied der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostseegouvernements in Riga aber kann es ihm wohl kaum schwer fallen, eine solche Prüfung und Verbesserung seines Werks nach den ihm bisher unzugänglichen Quellen durch einen Sachkundigen daselbst herbeizuführen und dann sein Werk berichtigt und vervollständigt baldmöglichst erscheinen zu lassen, wie wir im Interesse der Wissenschaft und des Landes aufrichtigst wünschen. Nicht zu übersehen ist übrigens bei der Statistik von Ehstland ein Aufsatz in der *Nordischen Biene* 1847 No. 141 u. 142: *das Gouvernement Ehstland nach seinen geographischen, statistischen und öconomisch-socialen Verhältnissen*, beschrieben von Theodor Baron v. Ungern-Sternberg; desgleichen aus früherer Zeit des Herrn vormaligen Hakenrichters Carl Gustav v. Maydell zu Kurro *statistische Beschreibung des Kirchspiels Ampel* im *Inlande* 1836 No. 19 und 20 und dessen *Nachtrag zur Statistik des Kirchspiels Ampel ebendas.* No. 31 Sp. 522—526, und gehören hieher auch im *Inland* 1837 No. 48 u. 49 Sp. 793—799 u. 809—814 *...graphisch-statistische Nachrichten über das Kirchspiel St. Simonis in Ehstland.* Bei der Gelegenheit sei es erlaubt, auf ein paar academische Schriften zur Erlangung der Magisterwürde in der Wissenschaft aufmerksam zu machen, die nicht sowohl durch ihren aus unsern Provinzen entlehnten Stoff, als vielmehr nur weil sie in diesen Provinzen erschienen sind und den hier eben in Rede stehenden Gegenstand theoretisch beleuchten, Anspruch haben hier mit erwähnt zu werden, nämlich *die Aufgabe der Statistik*, untersucht von Casimir Krczywicki, Dorpat 1844, 59 S. 8, und *über Vertheilung des Grundbesitzes* von Paul Fürsten Lieven, Dorpat 1844, 94 S. 8. Beiläufig ist hier auch zu nennen *der Liberalismus des absoluten Staats und die russischen Ostseeprovinzen* in dem *Berliner polit. Wochenblatt* No. 24—28, und *Activa und Passiva der Ostseeprovinzen* im *Inlande* 1847 No. 3 Sp. 41—44. Dagegen gehört ganz eigentlich

hieher *Darstellung der landwirthschaftlichen Verhältnisse in Ehst-, Liv- und Curland**), mit einer Charte (von dem verst. Prof. Coll.-Rath Dr. A. v. Hueck) Leipzig 1845, XXVIII u. 390 S. 8, die wir angezeigt im *Inlande* 1845 No. 36 Sp. 627 u. 628, wozu indessen später *einige Bemerkungen die Insel Oesel betr.* im *Inlande* 1846 No. 17 Sp. 393—397 zur Berichtigung mancher Angaben des Verfassers nachgeliefert worden sind. Hier sind auch die *Bemerkungen über die öselsche Landesregulirung* vom Landmarschall P. v. Buxhöwden im *Inlande* 1836 No. 6 Sp. 87—94 nachzuholen und was derselbe *zur Geschichte der Bauerhülfsbank auf der Insel Oesel* beigebracht im *Inlande* 1837 No. 28 u. 29 Sp. 473—478 u. 493—496, auch in Veranlassung eines Aufsatzes *über den Plan zur Errichtung von Bauerbanken in den Ostseeprovinzen nach dem Muster der öselschen* No. 30 Sp. 505—508, nachträglich *über die Verordnung der Bauern* angeführt mit *einigen Bemerkungen über die öselsche Bauerbank* No. 37 u. 38 Sp. 617 u. 625 u. 633—635, wobei wir auch

---

*) In Beziehung auf diese vgl. im *Inland* 1836 No. 18 *patriotische Gedanken* von dem Hrn. Landrath Heinr. v. Bock; *über Bauerverhältnisse in den Ostseeprovinzen* im *Inlande* 1838 No. 20 u. 21 Sp. 305 u. 321; desgl. *zur Geschichte der Landwirthschaft der Ostseeprovinzen* um 1721 *das.* No. 24 Sp. 377 u. 378; auch die *deutsche Ackerbau-Colonie zu Hirschenhof in Livland* in No. 5 und 6 Sp. 65—70 und 81—84. Ferner *die Witterung des Jahrs 1838 und deren Einfluss auf Pflanzen und Thiere* von dem Herrn Pastor J. G. Büttner im *Inlande* 1839 No. 4 Sp. 53—56, und *historische Nachrichten von dem Verbot des Winkel-Branntweinhandels*, ein Neujahrswunsch *das.* No. 5 Sp. 65—71; auch *die Wolmarsche Zehntenlast seit 1673* im *Inlande* 1839 No. 51 Sp. 807 u. 808. *Ueber die Berechnung der s. g. Haken- u. Gehorchsleistungen der Bauern* von dem Hrn. Landrath Heinr. Aug. v. Bock *ebend.* No. 50 Sp. 787—790. Von demselben *über Bauer-Vorrathsmagazine in Livland* im *Inlande* 1840 No. 8 Sp. 113—117 und mehrere dahin einschlagende Aufsätze, namentlich n No. 7, 10, 18, 24, 25 etc. des *Inlandes* 1845; ferner *die Geldpacht der Bauergrundstücke* von dem Hrn. Coll.-Secret. S. v. Holst im *Inlande* 1841 No. 27 Sp. 425—431; auch noch *einige Worte über den Frohndienst der Bauern* vom Hrn. Coll.-Rath Al. v. Reutz in der *russ. landwirthschaftlichen Zeit.* 1845 No. 102. *Ideen über die Verbesserung der Bauerverhältnisse durch Erbpacht*, betrachtet von dem Gesichtspunkte eines nicht in den Ostseeprovinzen ansässigen Gutsbesitzers im *Inlande* 1845 No. 52 Sp. 889—895 u. *das.* 1847 No. 4 Sp. 65—70 *Fortsetzung der Ideen über die Verbesserung der Bauerverhältnisse der Ostseeprovinzen* von dem Herrn Majoren Wangenheim v. Qualen. Darauf erschien *Beleuchtung über diesen Aufsatz in Beziehung auf die Trunksucht der Letten, wie solche sich in Curland nach Aufhebung der Leibeigenschaft geäussert*, vom Herrn Ritterschafts-Secret. Ernst v. Rechenberg-Linten in No. 16 Sp. 329—340; und dagegen *über das Branntweintrinken der Letten in Curland* in No. 36 Sp. 773—784. Ferner sind beachtenswerth *die Ablösung der Frohne in Curland durch Verpachtung der Bauerhöfe* aus dem Protokolle der General-Versammlung der Gold. Landw.-Ges. vom 7. Mai 1847 von dem Secretairen E. Günther in No. 27 Sp. 593—597, und *die Entwickelung des Pacht-Systems in Curland* No. 30 Sp. 649—657, vieles andere dahin Gehörige, das hier keinen Raum finden kann, zu geschweigen.

seinen kleinen Aufsatz *über den Namen Oesell* in den *Mitth. aus der livländ. Gesch.* III, 1. S. 134—139 nicht übersehen dürfen, über die wichtigern schon oben S. 29 bei den Urkunden erwähnten *Beiträge zur Geschichte der Provinz Oesell* von Peter Wilh. Baron v. Buxhöwden, Riga u. Leipzig 1838, XVI u. 293 S. 8, und die von dem Herrn Garde-Capitain und Ritter Ottomar v. Buxhöwden schon im *Inlande* 1836 No. 49 u. 50 Sp. 801—807 u. 817—823 mitgetheilten *Nachrichten vom Schlosse Arensburg, dessen Festung u. Vorstadt*, aus der Brieflade von Padell. Aehnliche historische Nachrichten *über das Schloss und die Comthurei Dünaburg* gab Herr Dr. Napiersky im *Inlande* 1838 No. 7 u. 8 Sp. 97—103 u. 113—124 mit beigefügtem Steindruck. Derselbe lieferte auch dort No. 26 bis 28 Sp. 401—408, 417—424 u. 435—440 einen wichtigen *Beitrag zur Geschichte der Noldeschen Händel in Curland im Anfang des 17ten Jahrh.*, zu welchen er später in den Monum. Livoniae antiquae Bd. II, die schon früher erwähnten auf jene Händel bezüglichen *Actenstücke* mit einer historischen *Einleitung* auf XXXVI u. 238 S. 4. nebst einem *Anhange* vorhandener Actenstücke geliefert, welche sämmtlich für die Geschichte jener Zeit von der grössten Wichtigkeit sind. Ihr gehört auch der Roman an *Herzog Wilhelm* von Helmine Hart, Magdeburg 1843, angezeigt in Wolfg. Menzel's Literaturblatt von 1843 No. 6 und im *Inlande* 1844 Sp. 532.

Wir kehren zurück zu den *Anfängen der deutschen Herrschaft in Livland;* einige kritische Versuche von dem Hrn. Oberl. Eduard Pabst in Reval: 1) *über die Unsicherheit dieser Anfänge und was zu thun übrig bleibt;* 2) *über die Quellen insbesondere*, nebst einem *Anhange*, einige noch ungedruckte Berichte jüngerer Zeiten über die Anfänge der deutsch-livländ. Geschichte enthaltend in v. Bunge's *Archiv* III, 1. S. 1—32; — 3) *über die Entdeckung Livlands durch die Deutschen* III, 3. S. 252—263; — 4) *über das Jahr der Entdeckung Livlands* durch die Deutschen IV, 1. S. 38—60; — 5) *ob Bremer oder Lübecker Livland entdeckten*, IV, 2 S. 113—122; — 6) *die erste Livlandsfahrt der Deutschen* IV, 2. S. 124—145; — 7) *wann Heinrich, der Löwe, die Russen nach seinem Lübeck eingeladen und ob Livland auch Russland geheissen habe?* nebst Fortsetzung des Anhangs V, 1. S. 1—59; — 8) *erste Heimsuchung der Liven durch die Sachsen* V, 2. S. 113—159.

Dies führt uns auf *die Bewohner Cur- und Livlands im Allgemeinen*) und die Liven insbesondere*, dargestellt vom Hrn. Academiker

*) Einen kurzen Aufsatz daraus: *die Bewohner Liv- und Curlands*

wirkl. Staatsr. u. Ritter P. v. Köppen Exc. im Bulletin de la classe des sciences historiques, philol. et polit. de l'academie des sciences de St. Petersb. vol. III, No. 17. Das. und in der *St. Petersb. deutschen Zeit.* 1846 No. 143, auch im *Archiv* V, 2. S. 159—166 sind nähere Nachrichten gegeben über die *Liven an der Nordküste von Curland*, vom Hrn. Pastor Hillner zu Popen, Angermünde und Pisen. Ueber *die Liven in den Filialen Seltinghoff und Aahoff der Kirchspiele Marienburg und Schwaneburg* hat Herr Coll.-Rath H. v. Brackel interessante Nachrichten in einer Anmerkung am Schluss seines *Nachtrags* „zur Kenntniss der Alterthümer in den Ostseeprovinzen" mitgetheilt, worin er von S. 343—377 über die finnischen Völkerschaften und insbesondere die Ehsten in Liv- und Ehstland handelt in den *Mitth. aus der livl. Gesch.* II, 2. Gründliche Studien *über die frühern Sitze der tschudischen Völker und ihre Sprachverwandtschaft mit den Völkern Mittelhochasiens* liegen der so betitelten Einladungsschrift zu den öffentl. Prüfungen im Revalschen Gymnasium zum Grunde, von dem Oberl. Ferd. Joh. Wiedemann *), Reval 1838, 16 S. 4. Um dieselbe Zeit erschienen im *Auslande* 1838 No. 189 *Ueberreste alter Völkerstämme in der Provinz Curland* (Curische Könige und Crevingen), und 1840 in den *Sendungen* der curl. Ges. für Lit. u. Kunst Bd. I, S. 34—40 ein Aufsatz vom verst. Pas. Carl Friedr. Watson zu Lesten *über die Kreewingen im Bauskeschen Bezirke Curl.* (wahrscheinlich nach den Verherungen der Pest dahin verpflanzte Ehsten), u. S. 41—44 vom Probste Chr. Wilh. v. Brockhusen *über die Isgojen oder Isgoier* (nach Nowgorod ausgewanderte Letten). *Einige Nachrichten von den s. g. curischen Königen* von Dr. C. E. Napiersky gab das *Inland* gleich zu Anfang des Jahrs 1836 in No. u. 5 Sp. 49—55 und 70—76; auch wurde das. No. 50 Sp. 806 eine kurze *Nachricht über den Ueberrest eines alten Volksstammes, die Kreevingen genannt*, von

---

im J. 1842 s. im *Inlande* 1846 Sp. 806—808. *Die Bewohner Ehstlands* sind von dems. Verf. auch in jenen Bulletins der Academie No. 21 dargestellt worden. Damit ist Dr. Stricker's Aufsatz zu vergleichen: *die Urbewohner der russ. Ostseeprovinzen* in H. Malten's Zeitschrift: neueste Weltkunde 1847 I, 1. S. 116 u. ff.

*) Von demselben erschienen 1840 *einige Bemerkungen über das Aufsuchen der Ursprache* in den *Sendungen* Bd. I, S. 130—135, und 1845 *was kann man auf die Völker schliessen aus ihren Sprachen?* ebendas. II, S. 75—66, und führten die erwähnten Studien und Untersuchungen den Verfasser später auch zu dem lesenswerthen Aufsatz in den *Arbeiten* der curl. Ges. für Lit. und Kunst I, S. 25—29: *die Tscheremissen*, über deren und der Syrjänen dem finnischen Stamme angehörenden Sprachen derselbe auch eigene Grammatiken abgefasst und 1847 herausgegeben hat.

dem Hrn. Pastor Ernst Svenson zu Zohden mitgetheilt; und Herr Pastor J. G. Büttner zu Schleck beschrieb *die Letten an der Windau* in No. 9 Sp. 137—140. Herr Oberl. Engelmann erörterte 1837 im *Inlande* No. 4 Sp. 734—736 die Frage: *woher der Name Letten?* Auch ward in den *Sendungen* I, S. 137—155 eine frühere Abhandlung *über den Crive oder den nordischen Papst* von dem verst. Academiker Lehrberg mit Pastor Watson's Zusätzen abgedruckt und *das.* II, S. 49—56 Dr. Garlieb Merkel's *Bemerkungen zu den Abhandl. Lehrberg's und Watson's gegen die Existenz der Crive* *). Daselbst S. 4—7 findet sich auch ein Aufsatz des verst. Pastor Watson *über einige religiöse Gebräuche der alten Letten.* Dabei erinnern wir an einen Vortrag des Hrn. Dr. Alfred v. Beuningen *über die Verschiedenheit des lettischen und litthauischen Bauers in ärztlicher Beziehung* in den *Sendungen* I, S. 121—124 und an die lebendige Schilderung von C. E. Besbardis: *Tee Uppeneeki oder die Letten an der curischen Aa* in v. Bunge's *Archiv* II, S. 86—93. Auch können wir hier Hrn. Hofr. Dr. Hansen's *Kritik* von L. J. v. Parrot's *Versuch über Lieven, Lätten und Ehsten* in den *Verhandl. der ehstn. gelehrten Ges.* I, 2. S. 53—62 nicht unerwähnt lassen, und was er geistreich daselbst S. 74—78 über *Iggauni und Ehsten, Kurresaar u. Korsar* angeführt hat, sowie in den *Verhandlungen* I, 3. S. 73—84 *über die Nationalität der Skythen u. ihrer Nachbarn, wie Herodot und Hippokrates sie schildern*, was mit seiner gelehrten Abhandlung zusammenhängt *Ost-Europa nach Herodot, mit Ergänzungen aus Hippokrates*, Dorpat u. Leipzig bei Otto Model 1844, 179 S. 8. Hier sagt der Herr Verf. am Schluss von den Melanchlainen: „wenn es auf die schwarzen Röcke allein ankäme, so müssten wir sie mit den Ehsten identificiren. Der Gegensatz zwischen den Letten in Hellgrau, und den Ehsten im dunkelsten Braun ist auffallend genug, aber kein Grund, diese Melanchlainen nach Ehstland zu versetzen. — Die Litthauer an den lettischen Grenzen im Birsenschen und Szeimenschen Kirchspiele tragen gerade so schwarze Röcke wie die Ehsten und haben ihrer südlichern Wohnsitze wegen mehr Recht auf Bekanntschaft mit Herodot, als die jetzigen Ehsten. Und die Sümpfe fehlen ihnen auch nicht."

---

*) vgl. den *Abriss einer Religionsgeschichte Litthauen's* in der *Statistik der Glaubensbekenntnisse im Wilnaschen Gouvernement für das J. 1846* im *Journal des Minist. der innern Angel.* Febr. 1847 S. 2—30.

Hiebei sei es erlaubt auch unserer *Beseitigung des Irrthums, als hätten die Curen im 13ten und 14ten Jahrh. Seeräuberzüge gegen Finnland unternommen*, nach Hrn. Prof. Dr. Gabr. Rein's Abhandl. von den Careliern, in den *Send.* II, S. 105—119 zu gedenken, und unserer Darstellung im *Inl.* 1837 No. 20—22 *die freien Schweden in Ehstland* und ihre Privilegien. Sie führen uns auf *die Insel Runö im Rigischen Meerbusen* im *Ausland* 1846 No. 230—234, und von den freien Schweden daselbst zu denen in Finnland und zu den Finnen, über welche des genannten Prof. Rein's Statistik des Grossfürstenthums Finnland 2te Aufl. Helsingfors 1845, 126 S. 8 so erfreulichen Aufschluss gibt, ist wohl der Uebergang nicht zu gewagt. Doch kehren wir von unserer ausführlichen Anzeige dieses Werks im *Inlande* 1845 No. 45 Sp. 842—845, von den neuesten anziehenden Mittheilungen des Hrn. Oberl. Hofraths Thrämer über *Finnland unser Nachbarland* in No. 34 u. 35 des *Inlandes* 1847 Sp. 732—739 u. 757—766, auch dessen *Nachtrag* in No. 37 Sp. 789—792 *steigt oder sinkt das Meer?* und endlich Moritz v. Engelhardt's *Reise in Finnl.* in No. 40—41, sowie endlich von des Hrn. Prof. Dr. Possarts Abhandl. *über die Finnen in Solöer und Osterdalen in Hedemarken's Amt in Norwegen, ein Beitrag zur Vergleichung der Revaler und Dörptschen Ehsten* im *Inland* 1846 No. 9 Sp. 197—199 zu diesen unsern Nationalen zurück. Einen *Beitrag zur Charakteristik des Ehsten und seiner Sprache* liefert Hr. Pastor u. Ritter J. S. Boubrig in den *Verhandl. der ehstn. gelehrten Ges. zu Dorpat* I, 2. S. 30—36. Dort finden wir S. 26—29 zugleich einen Aufsatz des Hrn. Pastors F. F. Meyer zu Carolen *über die Zeiteintheilung des Tages und der Nacht bei den Dörpt-Ehsten*, und S. 36—40 etwas *über die Bedeutung des Wortes Pikne* vom Hrn. Pastor R. Hollmann zu Harjel. *Aphoristische Bemerkungen über das Landvolk im ehstnischen Districte Livlands* enthält das *Inland* 1844 No. 51 Sp. 815—818; später aber gab *Einiges zur Charakteristik der Ehsten* im *Inlande* 1846 No. 17 Sp. 397—400 Anlass zu einer rügenden *Bemerkung* das. No. 24 Sp. 566 u. 567 von einem Freunde unserer Nationalen. Ausführlichere Charakterschilderungen derselben finden sich jedoch in der schon oben S. 80 gedachten *Urgeschichte des ehstnischen Volksstamms und der Kaiserlichen russischen Ostseeprovinzen Liv-, Ehst- und Curland* von dem Herrn Prof. Staatsrath u. Ritter Friedr. v. Kruse. Moskau 1846. 8.

Zu jener ältesten Geschichte Livlands gehört auch *die Er-*

mordung des ersten livl. Ordensmeisters Vinno, eine geschichtliche Abhandlung von dem Hrrn. Coll.-Rath u. Ritter Harald von Brackel in den *Mitth.* III, 2. S. 187—230, die mit gebührender Anerkennung wir im dem *Inlande* 1845 No. 9 Sp. 137 und Herr Pastor Kallmeyer in *den Mittheilungen über die neueste historische Literatur der Ostseeprovinzen ebend.* No. 15 Sp. 240 angezeigt haben. Rationes, quae ordini militari Teutonico cum ordine ecclesiastico saec. XIII ineunte in Prussia intercesserit explicatio, scripsit Dr. E. A. Hermann, Berolini 1837, 55 p. 8. Diese Schrift und die schon oben S. 99 erwähnte *Metropolitanverbindung Riga's mit den Bisthümern Preussens*, nach urkundlichen Quellen dargestellt von Heinr. Friedr. Jacobsen, erläutern unsere ältere vaterländische Geschichte vielfach. Im *Archiv* V, 3. S. 268—274 ist *der Todestag des Herrn Meisters Hinrich von Galen* näher bestimmt worden von dem Hrn. Herausgeber, nach brieflichen Urkunden im Archive des Raths zu Reval. Dankenswerth ist auch die *kurze Darstellung der Regierung des Ordensmeisters Wolter von Plettenberg* von K. A. Kurtzenbaum, deren erster Abschnitt als Einladungsschrift des Rigischen Gymnasiums im Sommer 1836 zu Riga auf 14 S. 4to erschien, angez. und beurtheilt 1836 im *Inlande* No. 48 Sp. 793—796 vom Herausgeber, ohne dass ihm ein zweiter Abschnitt unsers Wissens gefolgt ist, so erfreulich mehr dergleichen ausgeführte Monographien aus der vaterländ. Gesch. wären. Zu solchen gehört aber ausser den schon oben gerühmten *Briefen über Herzog Jacobs Regierung*, auch das umfassendere ältere Werk *Curland unter den Herzögen* von Carl Wilh. Cruse, weiland Prof. der Geschichte und Pred. an der reformirten Kirche zu Mitau, dessen 1sten Theil Mitau 1833. 352 S. 8 wir im letzten Hefte der *Dorpater Jahrb. für Literatur, Statistik und Kunst, besonders Russlands.* Leipzig 1836 S. 485—495 ausführlich besprochen haben, während der Hr. Herausgeber des *Inlandes* 1836 Sp. 793 u. 885, nachdem auch der 2te Theil zu Mitau bei Reyher 1837, VIII u. 304 S. 8 erschienen, eine genaue Kritik des ganzen trefflichen Werks einem spätern besondern Artikel vorbehalten, der leider nicht erfolgt ist. Zu den werthvollsten geschichtl. Einzeldarstellungen jener Zeit gehören ferner die bekannten *Materialien zu einer Gesch. der Landgüter Livl.* von H. v. Hagemeister, Hofr. u Ritter, Thl. 1. Riga bei Ed. Frantzen 1836 VIII u. 296 S. 8, angez. von dem Secretairen der livländ. öconom. und gemeinnützigen Societät Andreas v. Loewis of Menar im *Inlande* 1836 No. 51 Sp. 845—847, und vom Her-

ausgeber Sp. 881, u. Theil 2. *ebend.* 1837 VII u. 224 S. nebst Personen- und Güter-Register 225—327 S. 8, angez. 1837 No. 45 Sp. 749—752; auch 1838 in W. Menzel's *Literaturblatt* No. 21. Dazu gehört die dem genannten Verfasser gewidmete *erste Fortsetzung von des Hrn. Hofraths v. Hagemeister Materialien zur Gütergeschichte Livlands*, Riga bei N. Kymmel 1845, XXXII und 189 S., nebst Personen- und Güter-Register 190—235 S. 8 von dem Herrn Hofgerichts-Secretairen Carl v. Tiesenhausen in Riga, angez. im *Inlande* 1845 No. 14 Sp. 223—227, vergl. oben S. 34. Dabei können wir auch die bei Zusammenstellung jener Gütergeschichte Livlands beiläufig im *Inlande* 1836 No. 10 u. 19 Sp. 162—164 u. 322—324 mitgetheilten *historischen Notizen aus Actenstücken, die sich im Archive des Oeconomie-Commissariats in Wenden befanden*, vom Hofrath Heinr. v. Hagemeister nicht unerwähnt lassen*) und desselben kleinen Aufsatz in den *livländ. Mitth.* II, 1. S. 133—139 *über die Pilskalni oder s. g. Batterien in Livland*, worüber wir uns im *Inl.* 1841 Sp. 400 ausgesprochen haben, mit Beziehung zugleich auf des verst. Prof. Al. v. Hueck in den *Verhandl. der gelehrten ehstn. Ges.* Dorpat 1840 I, 1. S. 59 ff. mitgetheilten interessanten *Notizen über einige Burgwälle der Ureinwohner Liv- und Ehstlands*, welche noch durch die gründliche Abhandlung des Hrn. Andreas v. Loewis übertroffen werden in den *livländ. Mitth.* I, 2. S. 179—314 *über die Entstehung, den Zweck und den endlichen Untergang der Ritterschlösser im alten Livland* nebst einer litogr. Beilage; dazu lieferte der Herr Verf. nachträglich im *Inlande* 1838 No. 1 Sp. 4 bis 8 *zur Kunde der Ritterschlösser im alten Livland* noch eine auf die schon erwähnten *Pilskalni* bezügliche Mittheilung des Hrn. Hofr. v. Hagemeister, der wir die *Nachricht von einem Burgwalle bei Allatzkiwwi* von Sr. Excellenz dem Hrn. Landrath u. Ritter Grafen Reinhold v. Stackelberg in den *livländ. Mitth.* III, 2. S. 372—374 zugesellen und *die Riesengräber und Hünengräber in Litthauen***) des geistreichen Herrn von Brackel in

---

*) vgl. hiebei die von dem Bruder des Verf., Hrn. livländ. Landrath August v. Hagemeister im *Inlande* 1836 No. 37 Sp. 609—616 mitgetheilten *Nachrichten über die frühern und jetzigen Verhältnisse der Pebalgschen Güter.* Neuerdings ist auch die 1ste Lieferung von *Ehstlands Landgüter und deren Besitzer zur Zeit der Schweden-Herrschaft* und namentlich *Harrien* von uns erschienen bei Hn. Gressel zu Reval 1847. 99 S. 8 nebst Orts- und Personen-Register.

**) Ihnen entgegengesetzt sind *die schwimmenden Inseln beim Schlosse Fegfeur* von dem Hrn. Pastor Joh. Henrich Faustus Socinus, genannt

den *Sendungen* I, S. 45—48, sowie *ein Blick auf die Ruinen der alten Schlösser in Livland* von dem Hrn. P. A. Beklemischew im *Journ. des Ministerii des Innern* April 1845 Hft. 4, S. 65 ff., übersetzt vom Hrn. Candidaten der Rechte Edmund Iversen im *Inlande* 1846 No. 31 u. 32 Sp. 725—730 u. 749—756. Noch lieferte dasselbe Blatt No. 41 Sp. 960 u. 961 eine historische Erörterung: *wo lag die alte Lettenburg Ratten oder Racken* von J. H. Woldemar. Wichtig ist noch für die künftige Geschichtsschreibung Curlands und Piltens die ausführliche Nachweisung *über einige Quellen zu einer Geschichte Piltens* von F. S. im *Inlande* 1847 No. 18 Sp. 389—400; von allgemeinerem Interesse sind jedoch *einige Worte über die geschichtl. Entwickelung und Verwirklichung der Idee des geistlichen Ritterthums*, von dem Hrn. Kreisschullehrer in Weissenstein, Ernst Friedr. Wilh. Bonnell aus Berlin, im *Inlande* 1847 No. 19 Sp. 405—412, No. 20 Sp. 432 bis 438 u. No. 21 Sp. 457—464.

Im Gegensatz zu jenen auf die ältere Geschichte der Ostseeprovinzen bezüglichen vereinzelten kleinen Mittheil. müssen wir hier noch die auf die neueren auch unsere Provinzen mit berührenden Ereignisse zu Anfang dieses Jahrh. Rücksicht nehmende ausführl. *Gesch. des vaterländ. Krieges i. J. 1812* anführen, verfasst und auf *Allerhöchsten* Befehl herausgg. vom Generalen Michailowsky-Danilewsky*), übersetzt vom Hrn. Coll.-Assessor Carl Robert Goldhammer, Riga 1841—1844, vier Thle 8, angez. im *Lit.-Blatt der Mitauer Zeitung* 1845 No. 2. Für die Geschichte jener Zeit in unsern Provinzen sind von nicht geringer Bedeutung die *Notizen über das Kriegsjahr 1812 in Beziehung auf die Leistungen, namentlich Livlands für dasselbe*, von dem Herrn livl. Landr. Aug. v. Hagemeister Exc. im *Inlande* 1837 No. 42 Sp. 697—702 nebst dessen *Nachträgen zu diesen Notizen* im *Inlande* 1838 No. 15 Sp. 225—229. Indessen mangelt es an eigentlichen historischen Darstellungen der neuern Zeit, zu denen wir die blossen Correspondenznachrichten und Mittheilungen zur Tageschronik im *Inlande* und in andern einheimischen öffentlichen Blättern natürlich nicht zählen können, wenn solche auch manche

---

Felicius, im *Inlande* 1836 No. 42 Sp. 694; auch *der Fluss Brohe in Ehstland und dessen Bette* von demselben No. 4 Sp. 59—62 *ebend.*, nebst dem Aufsatz des Hrn. Staatsraths u. Ritters Dr. O. G. L. v. Girgensohn in den *Sendungen* I, S. 64—66 *über schwimmende Inseln in Livland.*

*) Von demselben Verf. besitzen wir auch eine umfassende *Darstellung des Feldzugs in Frankreich im Jahre 1814*, übers. von C. v. Kotzebue. Riga bei Edm. Götschel. 2 Bde. mit 23 Karten u. Plänen.

Materialien dazu liefern mögen, so sehr, dass wir unsere Blicke wieder auf die Vorzeit und deren uns erhaltene Denkmale zurückwenden müssen, hoffend dabei noch manchen Beitrag für die richtige Erkenntniss und Würdigung des grauen Alterthums in unsern Provinzen zu gewinnen.

VI. Alterthümer.

Das Hauptwerk über solche sind binnen der letzten Jahre bei uns unstreitig die bekannten *Necrolivonica oder Alterthümer Liv-, Ehst- und Curlands bis zur Einführung der christlichen Religion in den Kaiserl. russischen Ostsee-Gouvernements*, zusammengestellt und historisch erläutert in einem unterthänigsten Generalberichte über seine auf *Allerhöchsten* Befehl im J. 1839 ausgeführte archäologische Untersuchungsreise, nebst mehreren wissenschaftlichen Excursen und vielen Lithographien von Alterthümern, Plänen und Charten von Friedr. Kruse, Kaiserl. russischem Staatsrathe u. Ritter, Prof. der Geschichte in Dorpat und Mitgliede mehrerer Academien und gelehrten Gesellschaften, Dorpat 1842, fol., angez. und beurtheilt in den *Berliner Jahrbüchern für wissenschaftl. Kritik* 1844 S. 732 ff. von dem Herrn Archivar G. C. F. Lisch in Mecklenburg *); desgl. von Giesebrecht in Dr. Adolph Schmidt's *Zeitschrift für Geschichtskunde* Bd. IV, 2. S. 161, u. in der *Halleschen allgem. Liter.-Zeitung* 1846 No. 70 u. 71 etc., s. auch unsere Mittheilungen daraus oben S. 78 – 80. Wenn nun gleich dieses Werk der Eile, wie der Herr Verfasser es in seinem Generalbericht gleich im Eingange selbst bezeichnet, nach den Urtheilen der ausgezeichnetsten Kenner des Alterthums nicht allen Anforderungen einer höhern Kritik vollkommen entspricht, so muss man doch anerkennen, dass es für unsere Provinzen durch seine reiche Sammlung von den in denselben gefundenen Alterthümern aller Art selbst aus der ältesten Zeit, in der That unschätzbar ist. Die Aufgabe des gelehrten Reisenden war „die ge-

*) Von demselben hochachtungswerthen Gelehrten erhielt die *ehstländ. liter. Gesellschaft* 1846 eine hieher gehörende kleine Schrift: *Andeutungen über die alt-germanischen und slavischen Grabalterthümer Mecklenburgs und die norddeutschen Grabalterthümer aus der vorchristlichen Zeit überhaupt.* Rostock u. Schwerin 1837, 29 S. 8.

nauesten Nachforschungen anzustellen, um die Oertlichkeit, den Zustand und die äussere Gestalt der alten Gräber mit mehr Bestimmtheit kennen zu lernen, und die in denselben enthaltenen Sachen zur Erläuterung der historischen Nachrichten über den Seehandel dieser Gouvernements in den alten Zeiten zu untersuchen.“ Er richtete daher sein Augenmerk besonders auf die Oertlichkeit, die äussere Gestalt und den Inhalt der Gräber, auch auf Opferplätze und Befestigungen der Eingeborenen oder s. g. Bauerburgen, deren Lage und Construction. Er untersuchte ferner die Form und Masse der in den 1837 durch die Ueberschwemmungen bei Dünhoff und Ascheraden aufgedeckten Gräbern und sonst aufgefundenen Ueberreste des Culturzustandes und weitern Verkehrs der frühesten Bewohner dieser Küstenländer, und veranlasste dabei um namentlich die Bestandtheile der Modellcompositionen der Alterthümer von Bronze näher kennen zu lernen und daraus für ihren Ursprung bedeutsame Schlüsse ziehen zu können, seinen Collegen den Herrn Staatsrath u. Ritter Dr. Friedr. v. Göbel Prof. der Chemie zu Dorpat zu einer chemischen Analyse jener Bronzen, welche dessen kleine Schrift herbeiführte: *über den Einfluss der Chemie auf die Ermittelung der Völker der Vorzeit, oder Resultate der chemischen Untersuchung metallischer Alterthümer, inbesondere der in den Ostsee-Gouvernements, behufs der Ermittelung der Völker, von welchen sie herstammen.* Erlangen 1842, 38 S. 8. Das Ergebniss dieser Untersuchungen und der in Kopenhagen von *der Königl. Gesellschaft für nordische Alterthumskunde**) auf des Verf. Anlass veranstalteten chemischen Analyse ähnlicher Bronze-Alterthümer bestätigte des Hrn. Verf. Vermuthung, dass die meisten solcher Alterthümer in unsern O. Pr. scandinavische aus dem 9ten u. 10ten Jahrh. seien. Bemerkenswerth sind die hinsichtlich einer unter Palfer an der Grenze zwischen Harrien und Jerwen in Ehstland**), einer mit Gewichten unter Ascheraden in Livland, einer in Lappland und der schon früher in Dännemark gefundenen alterthümlichen Wagen von grosser Uebereinstimmung in der Form und Einrichtung, angestellten verschiedenen vom Verf. mitgetheilten gelehrten Untersuchungen. Auch führten ihn

---

*) Diese hat zu Kopenhagen 1837 einen höchst dankenswerthen eigenen *Leitfaden zur nordischen Alterthumskunde* herausgegeben auf 108 S. 8 mit angehängter *Uebersicht des Arbeitsplans und der Arbeiten der Gesellschaft.*

**) Später sind auch in der Gegend von Fickel in der Wieck einige alte Gewichte neben einer ziemlichen Anzahl angelsächsischer Münzen gefunden worden.

seine Alterthumsforschungen in unsern Provinzen zu einer Analyse der Kleidung, des Schmucks und der Bewaffnung der alten Waräger-Russen. Diese veröffentlichte der Herr Verf. schon das Jahr vorher unter dem Titel: *Anastasis der Waräger*, oder Probe und Ankündigung zweier Werke über die Geschichte und Alterthümer der Kaiserl. russischen Ostsee-Gouvernemens Liv-, Ehst- und Curland, mit einem lithographirten Doppelblatte, die Kleidung, den Schmuck und die Bewaffnung der alten Waräger-Russen oder der ältesten Einwohner dieser Gegenden darstellend; Dorpat 1841, 44 S. 8., wobei nur die Ueberladung der hier dargestellten so benannten Waräger-Russen mit allen nur möglichen Waffen und Schmucksachen auffällt, die alle ihnen zugeeignet werden, weil dergl. in unsern Provinzen hier und da einmal gefunden worden, sowie ihre Bezeichnung als die ältesten Einwohner Liv-, Ehst- und Curlands, wo doch weder Waräger, noch viel weniger Russen in der Vorzeit als ansässig bisher haben historisch nachgewiesen werden können, Bedenken erregt, da die ältesten Nachrichten stets nur von Liven und Ehsten, Wenden und Letten, Curen und Semgallen als ältesten oder Ureinwohnern in diesen Gegenden Kunde geben. Eben daher konnte jene Waräger-Anastasis als Vorläufer der *Necrolivonica* und der *Urgeschichte* des Hrn. Verf. die Erwartungen sowenig befriedigen wie ein als Nachläufer unter dem Titel: *Russische Alterthümer* erschienener *erster Bericht* über die Hauptresultate der im Jahre 1843 gestifteten Centralversammlung vaterländischer Alterthümer an der Universität zu Dorpat, mit einer lithogr. Tafel die Treydensche Wage darstellend, gefunden in einem Grabe, vom Hrn. Academiker Pander. Dorpat u. Leipzig 1844, 62 S. 8. und der *Russischen Alterthümer zweiter Bericht* enthaltend „Erläuterungen zu den Necrolivonicis zur festern Begründung und Erweiterung mehrerer darin mitgetheilten für die Geschichte der Ostseeprovinzen wichtigen Entdeckungen.“ Dorpat 1845, 138 S. 8., über welche beide Schriften und deren literärische Anzeige und Kritik im *Inlande* wir schon oben S. 79 u. 80 das Nöthige beigebracht haben. Wichtiger ist der *Beitrag zur Kenntniss der Alterthümer besonders aus Bronze, welche in den Ostseeprovinzen Russlands aus der Erde gegraben worden* und der *Nachtrag* zu diesem Aufsatze von dem Hrn. Coll.-Rath Harald v. Brackel zu Riga, in den *Mitth. aus der livl. Gesch.* I, 3. S. 352—418, u. II, 2. S. 341—378. *Ueber nordische und insbesondere livländische Alterthümer aus der vorchristlichen Zeit* findet sich ebend. I, 2. S. 315—324 ein lesenswerther Aufsatz von dem Hrn. livl. Kreisdeputirten G. v. Rennen-

kampff. Nicht weniger Beachtung verdient desselben Mittheilung auf die von uns im *Inlande* 1836 No. 11 Sp. 184 öffentlich ergangene *Aufforderung Alterthümer in Ehstland betreffend* von dem Alterthumsforscher Hrn. Dr. Gustav Klemm in Dresden: *Etwas über die Alterthümer unsrer Ostseeprovinzen* das. No. 45 Sp. 737—742; desgleichen *Alterthümliches aus dem Pölweschen Kirchspiele in Livland* von dem Hrn. Pastor Schwartz No. 31 Sp. 513—516, und *ein Ehstengrab an der Ewst* vom Hrn. Prof. Dr. Al. v. Hueck No. 21 Sp. 345—348. Ferner sind nachzulesen in Pölitz *Jahrb. für Gesch.* vom Julius 1841 S. 37—57 *Verhandlungen der gelehrten ehstnischen Gesellschaft in Dorpat, und Mittheil. über Ehstland* von dem Hrn. Dr. Ernst Hermann in Dresden, und in eben jenen *Verhandlungen* I, 3. S. 87—99 *Notizen über alte Gräber in der Umgegend Werro's, und einige daselbst unternommene Ausgrabungsversuche, sowie über Spuren alter Kirchen im Kirchspiele Neuhausen* vom Herrn Pastor Boubrig in Dorpat; desgl. in den *Sendungen* I, S. 81—83 *Notiz über einen alten Begräbnissplatz in Livland* vom Hrn. Coll.-Rath Dr. Napiersky. Von demselben ist noch zu bemerken *Instruction für Aufgrabungen*, entworfen im Auftrage der *Allerhöchst* bestät. Gesellschaft für Geschichte und Alterthumsk. der O.-Gvts. *Einiges zur Alterthumskunde der deutsch-russischen Ostseeprovinzen* von dem Herrn emeritirten Schul-Insp. Tit.-Rath Gottl. Tobias Tielemann enthalten auch die *livl. Mitth. jener Gesellchaft* III, 1. S. 139—146, und *alte Gräber und darin gefundene Alterthümer in Polnisch-Livland* beschreibt der Hr. Kreisarzt A. Brandt im *Inlande* 1846 No. 42 u. 43 Sp. 981—989 u. 1005—1012 nebst einem *Nachtrag* hiezu *daselbst* 1847 No. 17 Sp. 361—367; auch macht Hr. Capitain v. Myller auf einen alten *Begräbnissplatz* unter seinem Gute Murras in Westharrien, in einer Correspondenznachricht aus dem Kegelschen Kirchspiele im *Inlande* 1843 Sp. 24 aufmerksam, Alterthümer fanden sich indessen zwischen den aufrecht gestellten Fliesen im Grabe nicht. Ausführliche *Nachrichten über die alten Kirchen und andere bemerkenswerthe Bauten in Livland* sind im *Journal des Ministerii des Innern* Febr. 1846 S. 218—261 mitgetheilt, und daraus im *Inlande* 1847 No. 13 Sp. 265—282, No. 14 Sp. 289—292, u. No. 15 Sp. 313—320. Aus dems. Journal vom April 1845 ist auch entlehnt *ein Blick auf die Ruinen der Schlösser in Livland*, dessen wir schon oben S. 160 erwähnt und der auch hieher gehört.

Eine *Anfrage* über das Schloss Haltenois bei Hiärn S. 5 von P. v. T(iesenhausen) enthält das *Inland* 1836 No. 35 Sp. 592,

und eine gleiche *Anfrage* über Leichensteine in Kirchenmauern an der äussern Kirchenwand vom verst. Herrn Apotheker Dr. Burchard *ebendas.* No. 43 Sp. 720, wobei er ohne Zweifel auch das bisher für ein Grabdenkmal des Hans Pawels an der St. Olaikirche gehaltene Monument mit der in Stein ausgehauenen Leidensgeschichte Christi im Sinne gehabt, während die von uns 1844 im *Inlande* No. 22 Sp. 341—344 bekannt gemachten Urkunden über *Denkmale gemeinnützigen Bürgersinns in Reval im 16ten u. 17ten Jahrh.* nachweisen, dass das Grab des Erbauers der Bremerkapelle, an welcher sich jenes Denkmal findet, nicht unter diesem selbst, sondern „unter dem Leichstein zu St. Olay No. 164 bey der neuen Tauff" gelegen gewesen, vgl. die später hierüber vom Hrn. Oberl. Ed. Pabst angestellten Untersuchungen, welche jedoch erst später sollen veröffentlicht werden. Derselbe theilte im *Archiv* V, 1. S. 332 auch *E. v. Bremens latein. Grabschrift* mit. Merkwürdig ist aber, insbesondere durch ihren Bombast, die gleichfalls latein. *Grabschrift des M. Joh. Cnopius in der St. Nicolaikirche zu Reval* im *Inlande* 1838 No. 4 Sp. 55—60, mitgetheilt vom Hrn. Kreisschullehrer C. Russwurm der auch eine *Ergänzung* in No. 36 Sp. 580 nachfolgen liess. Dies führt auf die *Beschreibung des Grabdenkmals zweier livländ. Bischöfe aus dem 17ten Jahrh.* von dem Hrn. Oberpastor H. Trey zu Riga, gegenwärtig in Kowno, in den *livländ. Mitth.* III, 1. S. 152—157, mit einer Abbildung; sowie *ebendas.* II, 3. S. 466 u. 467 *das Siegel des alten Brigitten-Klosters bei Reval,* nach einem Abdruck des Hrn. Obrist u. Ritters v. Pott, mitgeth. von dem Hrn. Coll.-Rath v. Brackel zu Riga, und *ein Grabstein in der Domkirche zu Hapsal,* von dem Hrn. Eduard Hirschhausen daselbst beschrieben im *Inlande* 1837 No. 5 Sp. 80—82, auch *der Sarg eines Generalen v. Vegesack in der St. Johanniskirche zu Wenden,* mitgetheilt vom Hrn. Pastor E. P. Körber zu Wendau im *Inlande* 1841 No. 7 Sp. 97—100, und *die Grabschrift Edgeworths in Mitau,* mitgetheilt vom Hrn. Oberhofger.-Advok. C. Neumann *daselbst* 1836 No. 39 Sp. 646—648. Sehr würdig ist auch *das Denkmal des Kaiserl. russ. General-Feldmarchalls Fürsten von der Osten-Sacken* im *Inlande* 1837 No. 45 Sp. 752—754, mitgeth. von dem Hrn. Obristen Grafen Heinr. von der Osten-Sacken*). Von Interesse ist ferner *ebend.*

*) Damit zu vergleichen sind die Nachrichten über das dem verst. Feldmarschall Fürsten *Barclay de Tolly* in Dorpat zu errichtende Denkmal, wozu bereits der Grundstein gelegt worden, s. das *Inland* 1846 Sp. 1188, auch 1847 Sp. 10 u. 1027.

No. 46 Sp. 761 u. 762 *das Denkmal der Herzogin Dorothea von Curland* in der Villa Medem bei Mitau; auch im *Inlande* 1838 No. 15 Sp. 231 u. 232 *Denkmal dem letzten Herzoge von Curland in Italien errichtet,* beschrieben von dem verstorb. Hrn. Staatsrath u. Ritter Dr. Joh. Friedr. v. Recke. Eben dort No. 31—33 Sp. 481—486, 497 — 502 u. 513 — 519 ist von dem Hrn. C. Russwurm *der Todtentanz in der St. Nicolaikirche zu Reval* ausführlich beschrieben, mit Erklärung der mitgetheilten plattdeutschen alten Liederverse und Erläuterung derselben aus der *ausführlichen Beschreibung und Abbildung des Todtentanzes in der St. Marienkirche zu Lübeck;* neue Aufl. Herr Russwurm beschrieb auch im *Inlande* 1841 No. 35 Sp. 553—560 *das Altarblatt der St. Nicolaikirche zu Reval* und ferner No. 36 Sp. 569—571 die übrigen vorzüglichsten *Alterthümer und Merkwürdigkeiten der Stadt Reval.* Zu Revals Alterthümern gehört noch das Hausarmenzeichen zu St. Olai, das Revalsche Wallzeichen etc., welche der verst. Herr Apotheker Dr. Joh. Burchard zu Reval näher beschrieben hat im *Inlande* 1838 No. 6 Sp. 85—89: *Einiges über die alten Revalschen Teken.* Die neueste Schrift über Alterthümer in Ehstland ist betitelt: *Ueber ein zu Pöddes in Ehstland ausgegrabenes antikes Metallbecken,* von dem Herrn Pastor u. Ritter J. S. Boubrig: Gratulationsschrift der gelehrten ehstn. Gesellschaft zur 50jähr. Amtsjubelfeier des Predigers zu Wendau, Hrn. Cons.-Raths Eduard Philipp Körber, Dorpat 1846, 16 S. 8. nebst einer Lithographie. Dieselbe Abh. *erläuternde Bemerkungen ein zu Pöddes in Ehstland ausgegrabenes antikes Metallbecken betreffend,* ist später wieder abgedruckt in den Verhandl. der gelehrt. ehstn. Gesellschaft zu Dorpat I, 4. S. 51—63. Später hat auch Herr Joh. v. Bordelius zu Ligutten im Sommer 1847 *über einen alten in Curland ausgegrabenen Metallgürtel* muthmasslich römischen Ursprungs, den er dem Mitau'schen Museum verehrt, eine Mittheilung gemacht in den *Arbeiten* der curländ. Ges. für Liter. u. Kunst I, 2. S. 91.

VII. Münzen.

Gleich andern Alterthümern sind Münzen redende Zeugen aus der Vorzeit, die schon manchen wichtigen Aufschluss über deren Geschichte und über den frühern Verkehr der Völker unter- und miteinander gegeben haben. Herr Staatsrath v. Kruse führt

in seinen Necrolivonica S. 16 an hierauf hinweisenden an unseren Ostseeküsten gefundenen alten Münzen insbesondere an: a) *anglodänische* vom J. 980, 1042 und aus der Zeit Königs Waldemar's I.; b) *angelsächsische* von Egbert bis Ethelred in den J. 802—1016; c) *arabische* vom J. 766—1011 nach der Erklärung des Hrn. Hofraths Dr. Hansen; d) *deutsche und fränkische* von 822—1068, und später von 1191 bis 1225; e) *byzantinische* von Basilius Macedo 868 bis Constantin III. um 1025; auch einige wenige f) *altrussische*, g) *mongolische*, h) *wisbysche* und i) *schwedische*. In der Beilage D. daselbst hat er ein *Verzeichniss* sämmtlicher ihm bekannt gewordener *in Liv-, Cur- und Ehstland gefundener alter Münzen* beigefügt, und eine Abbildung namentlich der *griechischen* und *römischen* geliefert in *Tafel* 56. Die später angelegte Münzsamml. der ehstländ. liter. Gesellschaft könnte zu den daselbst mitgetheilten und beschriebenen alten Münzen noch manchen Beitrag liefern, insbesondere auch zu den *kufischen Münzen*, deren eine grosse Anzahl 1845 unter dem Gute Essemeggi in einem irdenem Topfe gefunden und von der Gesellschaft angekauft wurden, die noch nicht erklärt und beschrieben worden sind. Hinsichtlich solcher haben wir zuerst Nachricht zu geben von des berühmten Orientalisten Herrn Academikers wirklichen Staatsraths u. Ritters Chr. M. v. Frähn gelehrten Abhandlung im Bulletin scientifique de l'Academie Impériale des sciences à St. Petersbourg, 1841. S. 326—330 *topographische Uebersicht der Ausgrabungen von altem arabischem Gelde in Russland.* Von demselben Gelehrten rührt auch die *Bestimmung von orientalischen Münzen des Mitauschen Museums* her in den *Arbeiten* der curländischen Ges. für Liter. u. Kunst I, 2. S. 56—59. Mehr noch auf die *Münzfunde an der baltischen Küste* bezieht sich Herrn v. Ledeburs Untersuchung: О восточныхъ монетахъ находимыхъ въ при Балтійскихъ странахъ, изслѣдованіе Господина Ледебура. С. Петерб. 1843, 104 стр. 8. und Recensio XCIII numorum Arabicorum, quorum major pars in agro Dorpatensi reperta est, auctore Aug. Henr. Hansen Einladungsschrift des Dorpater Gymnasiums. Dorpat 1838. 24 S. 8. Herr Hofrath Dr. Hansen hielt später einen Vortrag in der ehstn. gelehrten Gesellschaft *über einige in der Gegend von Oberpahlen gefundenen kufischen Münzen*, und gab öffentlich *Nachricht von gefundenen arabischen Münzen* in den *Verhandl. jener Ges.* I, 2. S. 4 u. 77—78 und als einen Nachtrag seines erwähnten Programms *kufische Münzen bei Dorpat gefunden*, in den *Verhandl.* II, 1. S. 84 u. 85. An der erstern Stelle ist auch erwähnt des Hrn. Prof. Staatsraths

v. Kruse *Relation über die auf seiner Reise in den Ostsee-Gouvernem. gefundenen und gesammelten römischen Münzen**), und in den *Sendungen der curl. Ges. f. Lit. u. Kunst* Bd. I, S. 66 ist der Auszug aus einem Briefe des Hrn. Prof. v. Kruse an den Hrn. Staatsrath v. Recke *über die in den baltischen Provinzen Russlands gefundenen römischen Münzen* mit abgedruckt. Hier ist auch zu erwähnen Index Scholarum in Univ. literaria Caesarea Dorpatensi per semestre posterius anni MDCCCXLII habendarum, *Nummorum Graecorum qui in museo academico asservantur, recensus,* spec. I. Dorp. 1842, 38 pag. 4. und Ind. schol. per semestre prius anni MDCCCXLIII habendarum, *Nummorum Graecorum qui in museo academico asservantur, recensus,* spec. II. auctore Lud. Prellero. Dorp. 1843, 35 pag. 4. Ein Vortrag von dem gelehrten russischen Statistiker Hrn. wirkl. Staatsr. u. Ritter L. J. Arseniew in der zu St. Petersburg neugegründeten geographischen Gesellschaft: *historisch-statistische Uebersicht des Münzwesens in Russland,* zu lesen im *russischen Invaliden* 1846 No. 176 u. 177 berührt unsere Provinzen nur beiläufig, mehr — jedoch in anderer Beziehung — auch ein kleiner Aufsatz des Hrn. Prof. Staatsr. v. Bröcker *die ältere russische Scheidemünze* im *Inlande* 1840 No. 36 Sp. 600. Dagegen gehören ein paar auch auf das einheimische Postwesen bezügliche Urkunden von 1557 im *Inlande* 1841 No. 39 u. 40 Sp. 625—626 u. 638—640 ganz eigentlich hieher: *zur Geschichte des Rigischen Münzwesens*; nicht minder eine kleine Notiz aus dem Protocoll des Pernauschen Raths von 1710, von dem verst. Herrn Pastor J. H. Rosenplänter *ob in Pernau jemals Geld geprägt worden?* in v. Bunge's Archiv V, 2. S. 229. Ausführlich handelt über *das Münzrecht der Stadt Dorpat, sowie von ihrer Grösse und Herrlichkeit* der prakt. Arzt Herr Emil Sachsendahl, Secretair der gelehrten ehstn. Gesellschaft daselbst in deren *Verhandl.* I, 4. S. 34—51. Reiche Beiträge *zur Münzgeschichte Livlands* hat jedoch vorzüglich Herr Coll.-Assessor Dr. Köhne zu St. Petersburg geliefert in seiner schon 1841 zu Berlin begonnenen *Zeitschrift für Münz-, Siegel- und Wapenkunde* unter dem Titel: *Münzfunde in den Kaiserl. russischen Ostseeprovinzen* I, 1. S. 173—176; *das Bisthum Dorpat* mit 2 Holzschnitten und einer Kupfertafel I, 11. u. 12. S. 355—374; *das Erzbisthum Riga*

---

*) Diese Relation ist später in der *russ. Alterth. 1stem Bericht* über die 1843 gestiftete Centralsammlung vaterländ. Alterth. an der Univers. Dorpat 1844 S. 20—39 abgedr. mit Anm. des Verf. unter dem Titel: *Vortrag über die in den Kaiserl. Russ. Ostseegouvernem. gefundenen griechischen und römischen Münzen,* vom Prof. Dr. Kruse.

II, 2. u. 3. S. 77—115 u. 144—166; *der Orden* II, 4. u. 5. S. 205—231 u. 300 ff.; *Münzen und Siegel des Herzogs Magnus von Holstein, Bischofs von Oesel* IV, 6. S. 348; *Wapen und Siegel von Riga* im Bd. V, und aus dem literarischen Nachlass des verst. Hrn. Staatsraths Dr. Joh. Friedr. v. Recke *Herzoglich curländische Münzen* VII, 1. S. 1—27 mit der Beschreibung 1) von 23 Medaillen vom Herzog Gotthard um 1567 bis zur letztverst. Herzogin Dorothea v. J. 1812; 2) von 28 gangbar gewesenen Münzen vom ersten Herzog Gotthard v. J. 1575 bis zum letzten Herzog Peter im J. 1780, und 3) endlich von 21 anderweitigen Medaillen und Münzen, die auf Curland und auf Curländer Beziehung haben von 1779—1831; nebst *Anmerk. des Herausgebers;* vgl. den Bericht über Joh. Friedr. v. Recke's Beschreibung der Herzoglich curländ. Münzen vom Hrn. Regierungsrath, Ritter v. Diederichs in den *Arbeiten* der curl. Ges. für Liter. u. Kunst I, 2. S. 36—40.

VIII. Wapen und Wapenkunde

nebst genealogischen Nachrichten über ältere Adelsgeschlechter.

Schon im J. 1840 brachte Herr Prof. Staatsrath u. Ritter Dr. E. G. v. Bröcker die Wapenkunde, *Heraldik*, im *Inlande* No. 28 Sp. 437—442 für unsere Provinzen zur Sprache, und zeigte dabei an 1) das bekannte *Wapenbuch sämmtlicher zur ehstländ. Adelsmatricul gehöriger Familien*, herausgg. von P. E. Damier, Reval 1837, nebst 184 Wapen, vervollst. und illuminirt zu haben seit 1846 bei dem Hrn. Pastor emeritus Joh. Henr. Faustus Socinus genannt Felicius, der auch in No. 53 des *Inlandes* 1846 Sp. 1274 seine reiche Sammlung von durch ihn selbst gezeichneten 22,540 Wapen, unter denen 800 vollständig ausgezeichnet und colorirt sind, öffentlich zu Kauf ausgeboten hat; 2) Herbarcz polski K. Niesieckiego S. J. i wydany przez J. N. Bobrowicza 1839 ein *polnisches Adels-Lexicon und Wapenbuch*, welches auf 4 Bde. berechnet war, die bei Severin erscheinen sollten; 3) Fullständig Samling af Wapen för der Grefliga, Friherrliga och Adeliga Aetter som aero inmatrikulerade och in-

troducerade i Finlands Ridderhus, oder vollständige Wapensammlung aller in dem finnländischen Ritterhause immatriculirten und introducirten gräflichen, freiherrlichen und adeligen Geschlechter, von Georg Aug. Kajanus in Helsingfors 1840—1843 herausgg., auch unter dem Titel: Armorial des familles nobles du Grand-Duché de Finlande avec la description des Armoiries en Français et en Suedois publié par G. A. Kajanus, litographié par A. Welin à Helsingfors, 1843, 190 p. 4., wichtig auch für viele in den Ostseeprovinzen einheimische adeliche Familien. Es finden sich in der letzten Sammlung ausser dem Wapen eines Fürsten, Finnlands gegenwärtigen General-Gouverneurs und russischen Marine-Ministers Mentschikoff, die Abbildungen der Wapen von 9 Grafen, 33 Freiherrn und 209 andern adelichen Familien Finnlands, deren Beschreibung nebst kurzen biographischen Nachrichten von den im Ritterhause daselbst zuert aufgenommenen Gliedern dieser Familien interessant genug ist. Dergleichen heraldische und biographische Notizen fehlen gänzlich bei der curländischen Sammlung: *vollständiges Wapenbuch des curländischen Adels, unter Aufsicht der für die Bearbeitung der ritterschaftlichen Genealogien niedergesetzten Commission,* lithographirt und herausgegeben von David Schabert zu Mitau, bis jetzt 4 Hefte von den Jahren 1840, 1841, 1843 u. 1846. Das 1ste Heft dieser werthvollen Sammlung gab Veranlassung zu einigen Ausstellungen des Hrn. Wilhelm v. Dorthesen zu Backhusen bei Schrunden in Curland, welche er als *Zugabe* zu dem 1sten Hefte des Wapenbuchs in einer Beilage zum *Libauschen Wochenblatt* 1840 No. 77 erscheinen liess. Diese hatte alsbald die *Beleuchtung einer als Beilage des Libauschen Wochenblattes gedruckten sogenannten Zugabe zu dem von Schabert herausgg. curländischen Wapenbuche* zur Folge, von dem Freiherrn Emil von der Ropp, Mitgl. der Commission für Bearbeitung der Geschichte und Genealogie der curländ. Adelsgeschlechter. Herr v. Dorthesen liess darauf beide Schriften nebst einem vorausgeschickten Subscribentenverzeichniss und einer *Vorerinnerung*, auch einer kurzen Abhandlung *über die Ritterbanken, das Indigenat und den adelichen Titel in Curland* und einer hinzufügefügten *Kritik der Beleuchtung des Hrn. Emil von der Ropp* und angehängten *curländischen Adels-Matrikel* mit Beilagen A. u. B. zusammendrucken zu Libau 1841 bei Carl Heinr. Foege, VIII u. 80 S. 8, wodurch manches Licht über diese ganze Angelegenheit

verbreitet worden ist, vergl. übrigens *die curländ. Adels-Matrikel vom Jahre 1845* im *Inland* 1847 No. 1 Sp. 6—8*)

Ein paar Jahre später erschien ein grösseres Werk *über den Ursprung des Adels in den Ostsee-Provinzen Russlands und das den alten Rittergeschlechtern daselbst gebührende Prädicat Freiherr,* historisch entwickelt von dem Kreis-Adels-Marschall Friedr. Freiherrn v. Fircks, Mitau u. Leipzig bei G. A. Reyher 1845, 178 S. 8., ein Werk, das wohl nur dem sonst achtbaren Charakter und dem frühen Tode seines Verfassers die milde Beurtheilung verdankt, welche ihm im *Inlande* 1844 No. 51 Sp. 809—812 von dem Hrn. Pastor Kallmeyer zu Landsen und Hasau zu Theil geworden, schon angedeutet durch das Motto: de mortuis nil nisi bene, während es in v. Bunge's *Privatrecht* 2. Aufl. § 50 Anm. c. ganz kurz heisst: „die Darstellung bei v. Fircks, nach welcher der Adel der Ostsee-Provinzen zum hohen Adel Deutschlands gehört haben soll, beruht auf einer völlig unhistorischen Auffassung des Begriffs vom hohen und niedern Adel und einer gänzlichen Nichtkenntniss oder doch Nichtbeachtung der in neuerer Zeit besonders von Eichhorn sehr gründlich erforschten Geschichte der Entstehung und Ausbildung des Ritterstandes in Deutschland und den verwandten Ländern." Wir unserer Seits sind überzeugt, dass insbesondere die Schlussfolgerungen des Hrn. v. Fircks S. 122 seiner Schrift durch die Geschichte unserer Provinzen und ihrer Rechte keineswegs gerechtfertigt werden, und dass die von ihm S. 124—164 aufgeführten 117 alten Adesgeschlechter, von denen nur der kleinste Theil später den Freiherrntitel erworben hat und durch Brief und Siegel nachweisen kann, zum grössten Theil auf ein Prädicat gerne verzichten, das mit der Geschichte und selbst mit den Namen und Wapenzeichen ihrer Familien meist im offenen Widerspruch steht.

Eine auch die Grossthaten der ersten Erwerber des Adels-, Freiherrn- und Grafenstandes im Auge habende und mit historischer Treue und Zuverlässigkeit schildernde Genealogie der einzelnen Geschlechter und Familien des s. g. Stammadels der Ostseeprovinzen fehlt uns noch durchaus, so wünschenswerth sie allerdings besonders auch für die Nachkommen wäre. Die Aufzählung

*) Hiebei verdient eine kleine Abhandlung erwähnt zu werden *über die alten curischen Farben*, von Joh. Friedr. v. Recke im Februar 1844 in Veranlassung von Anfragen der Frau Herzogin von Sagan geb. Herzogin von Curland verfasst, und mitgeth. in den *Arbeiten* der curl. Ges. für Lit. u. Kunst I, 2. S. 54—56.

der erwähnten alten adelichen Geschlechter, denen Hr. v. Fircks das Prädicat „Freiherr“ um ihres hohen Alters willen beigelegt wissen will, beschränkt sich eben deshalb fast nur auf einzelne historische Notizen über das frühe Vorkommen ihrer Namen hier oder in Deutschland, von wo die mehresten frühzeitig hieher übergesiedelt worden sind. Wie leicht aber die zum Theil ganz unrichtigen Prämissen und unwissenschaftlichen Deductionen des in Rede stehenden Buchs mit ihren für manche doch erwünschten Folgerungen für baare Münze und untrügliche Wahrheit von allen denen angenommen werden, welche die Mühe eigener tiefergehender Forschung auf diesem Gebiete nicht übernehmen können oder mögen, erweist *ein Beitrag über die Herausgabe des Kreisadelsmarschalls Friedr. Freiherrn v. Fircks „der Ursprung der altadelichen Geschlechter in den Ostseeprovinzen des russischen Reichs und das denselben gebührende Prädicat Freiherr“* im *Inl.* 1845 No. 6 Sp. 95 u. 96, welcher die Ergänzung der beregten 117 alten Familien durch die curländische Freiherrliche Familie v. Wildemann bezweckt, die im v. Fircksschen Verzeichniss vermisst worden; wie denn dieses Verzeichniss von Adelsgeschlechtern der ersten 3 bis 4 Jahrhunderte der livländischen Geschichte sich aus den alten Chroniken und Urkunden in Briefladen und Archiven wohl noch sehr vermehren liesse, ohne freilich dadurch eben auch die Zahl jetziger Freiherrn wesentlich zu vergrössern. Dies ergiebt sich namentlich auch aus der kleinen Schrift *über eine Sammlung geschichtlicher Notizen den Adel in Livland betreffend* von Moritz Wrangell, Freiherrn aus dem Hause Luhdenhoff, Riga 1836, 99 S. 8, welche bereits 1836 im *Inlande* No. 53 Sp. 881 — 883 von dem Hrn. Staatsrath v. Bunge mit gebührender Anerkennung des unermüdlichen Sammlerfleisses und der historischen Genauigkeit des seitdem leider verstorbenen Verfassers angezeigt worden, dessen sorgfältig ausgeführten genealogischen Tafeln in Liv- und Ehstland immatriculirter Adelsgeschlechter auch wir näher kennen und würdigen zu lernen Gelegenheit gehabt haben, ohne irgendwo das Prädicat „Freiherr“ Familien beigelegt zu sehen, denen es nicht nach geschichtlichen Quellen oder nach Beweisen zukommt, wie sie Art. 28 u. 29 des 2ten Theils des Provinzialrechts erfordern. *Ueber die Bezeichnung des Erbadels an den deutschen Familien-Namen* hat Herr Hofrath Theodor v. Thrämer in der dritten Beil. für pädagogische Aufsätze und Nachrichten zu No. 8 des *Inlandes* 1847 Sp. 175 u. 176 einen ganz beachtenswerthen Antrag gestellt, den wir auch in unserm

hier am Schlusse beigefügten Personal-Register zu verwirklichen bemüht gewesen sind. Genealogische Nachrichten über einzelne Adelsgeschlechter finden wir seit dem Jahre 1836 nicht allzuhäufig veröffentlicht. *Die Familie v. Trautvetter und die ihr angeblich zugefallene Erbschaft* im *Inlande* 1836 No. 7 Sp. 112 veranlasste mehrere genealog. Mittheil. über die Abstammung der zu ihr gehörigen Familien von dem Hrn. Hofrath H. v. Hagemeister in No. 12 Sp. 199; von dem Hrn. Gen.-Sup. R. v. Klot in No. 16 u. 17 Sp. 267—269 u. 283—284; von dem Hrn. Consul J. C. Wöhrmann in No. 18 Sp. 300; desgleichen im *Inland* 1837 von dem Hrn. Dr. B. G. Wetterstrand nach Mittheilungen des Hrn. Gardecornets Grafen Carl v. Mannteuffel in No. 15 Sp. 245—248, und aus Greifswalde vom 16. Aug. 1836 im *Inlande* 1837 No. 43 u. 44 Sp. 713—718 u. 729—733. In derselben Wochenschrift No. 9 Sp. 160 erging *eine genealogische Anfrage über die Familie von Wettberg in Oesel* und erfolgte *das.* No. 15 Sp. 260 *eine Bemerkung zu dieser genealogischen Anfrage* von ... U. Besonders gedruckt erschienen 1841 *Notizen zur Geschichte der Familie Neese,* gesammelt aus den Büchern der Jesuskirche in Riga, 1 S. Patentfol.; ferner Опытъ историческаго родословія Дворянъ-Графовъ Бенкендорфъ С.Птбр. 1841, 24 S. 8, auch die *Genealogie des Grafen Alexander v. Benkendorff* im *Inlande* 1844 No. 39 Sp. 626; und *das Haus derer v. Kreutz,* ein historischer Abriss von Alexander Baron Simolin, Königl. Preuss. Kammerherrn u. Ritter, Leipzig 1844, 24 S. 8. *Ueber den Familiennamen Alberts, des 3ten Bischofs von Livland* gab eine geschichtliche Erörterung der Herr Capitain und Landrichter Friedr. v. Buxhöwden im *Inlande* 1845 No. 11 Sp. 469—173, und lieferte der Herr Obrist u. Ritter Graf Carl Heinrich Ludwig von der Osten-Sacken *ebend.* No. 50 u. 51 Sp. 853—860 u. 869—878 eine *geschichtliche Skizze der Familie von der Osten,* und *von der Osten-Sacken und ihrer Familie;* Hr. Archivar J. H. Woldemar aber lieferte im *Inl.* 1846 No. 33 Sp. 777—780 *Urkunden zur Geschichte der Familie von der Osten-Sacken* und dazu einen *Nachtrag* in No. 37 Sp. 884. Später sind noch *Beiträge zur Geschichte der Familie von der Osten-Sacken* mitgetheilt worden im *Inlande* 1847 No. 2 Sp. 27—33. *Notizen zur Genealogie des Herzoglich-Bironschen Hauses* ebend. No. 15 Sp. 320. Eine *Deduction über die Abstammung der Familie Laudohn* findet sich *ebend.* 1846 No. 12 Sp. 281—284; desgl. die *Genealogie der aus Bremen stammenden Familie v. Vegesack* No. 18 Sp. 429—431

und ist *zur Geschichte der Familie v. Weissmann spätern Frhrn. v. Weissenstein* auch deren Diplom über solche Standes-Erhebung vom 24. Septbr. 1772 mit abgedruckt *das.* No. 22 Sp. 511—516. Die später noch im *Inlande* 1847 No. 5 Sp. 92—94 abgedruckte *Leichenrede auf den weiland Obristlieutenant Bernhard v. Bock*, geb. 1625, gestorb. 1680, benennt auch umständlich alle seine 16 Ahnen.

IX. Lebensbeschreibungen.

Ein geistreicher Franzose Philarète Charles sagt irgendwo: une bonne biographie est une medaille d'or, difficile a créer, difficile a frapper, qui conserve a jamais une empreinte héroique, et dont les modèles sont rares. Solcher kostbar ausgeprägten goldenen Schaustücke haben auch wir allerdings nicht gar viele aus dem letzten Jahrzehend aufzuweisen, doch sind ihrer und der Ehrenmänner, welche solche zur Erhaltung ihres Andenkens auch bei der fernen Nachwelt wohl verdienten, manche vorhanden, wie das Verzeichniss der ihnen gewidmeten längern oder kürzern Necrologe, Biographien und andern auf ihr Leben und Wirken bezüglichen kleinen Schriften ergeben wird, das wir hier folgen lassen. Beginnen wir zuerst mit den Feldherrn und Staatsmännern älterer und neuerer Zeit, die auf unsere Provinzen Einfluss gehabt, ihrer Geburt nach aus denselben stammten, oder sonst in näherer Beziehung zu denselben standen, so dass ihre Lebensgeschichte gewissermassen mit zur Geschichte unsers Landes gehört. Dahin zählen wir namentlich *Leo Sapieha, litthauischer Grosskanzler und Grossfeldherr*, dargestellt von dem Hrn. Staatsrath u. Ritter K. H. v. Busse in den *Mitth. aus der livl. Gesch.* III, 2. S. 231—282; auch *Leben des Fürsten Andrey Michailowitsch Kurbsky von Jaroslaw*, nach dem Russischen des Academikers Nicolai Ustrialow, beschrieben von dem Hrn. Coll.-Rath u. Ritter Harald v. Brackel zu Riga im *Inlande* 1839 No. 45 u. 46 Sp. 707—714 u. 723—730, und aus neuerer Zeit *der Fürst Carl Lieven und die Kaiserliche Universität Dorpat unter seiner Oberleitung*, aus der Erinnerung und nach seinen Briefen und amtlichen Erlassen geschildert von dem Herrn Staatsrath u. Ritter Dr. Friedr. Busch, Prof. der Kirchen-Geschichte zu Dorpat. *Denkschrift* nebst beigefügten 3 Lithographien. Dorpat u. Leipzig 1846. 178 S. gr. 4., angezeigt

in den *Extrabeilagen zur Rigischen Zeitung* 1846 No. 218, und von dem Hrn. Coll.-Secret. Th. Beise im *Inlande* 1846 No. 37 Sp. 879. Hiebei gedenken wir auch des Necrologs im *Inlande* 1847 No. 34 Sp. 748 von Paul Wilhelm *v. Pomian Pesarowius*, Geh. Raths u. hoher Orden Ritter, Begründers u. vieljährigen Herausgebers des russ. Invaliden u. Ehrenmitgl. des am 18. Aug. 1814 errichteten Inval.-Comités; ferner von *Graf Alexander Christophorowitsch v. Benkendorff, General-Adjut. Sr. Kaiserl. Maj., General von der Cavallerie u. hoher Orden Ritter etc.* im *Inlande* 1844 No. 39 Sp. 626 u. 627; ebenso von *George Graf Cancrin, Russisch Kaiserl. Finanzminister* im *Inlande* 1845 No. 39 Sp. 687 u. 688, und in der *Nordischen Biene* Febr. 1846; *Graf Peter Kirilowitsch Essen*, Kriegs-Gouverneur zu St. Petersburg, General von der Infanterie u. Mitglied des Reichsraths im *Inlande* 1845 No. 17 Sp. 287; *Graf Toll*, General-Adjutant Sr. Kaiserl. Maj., General der Infant. u. Oberdirigirender der Wege- u. Wasserverbindungen u. der öffentl. Bauten im *Inlande* 1842 No. 19 Sp. 175, aus dem Russ. Invaliden; *Joseph du Hamel*, früher Civil-Gouverneur in Livland, dann Senateur, Geh. Rath u. hoher Orden-Ritter im *Inlande* 1841 No. 2 Sp. 31 u. 32; *Heinrich Baron v. Bühler*, Senateur u. wirkl. Geheimerath im *Inlande* 1843 No. 39 Sp. 351 u. 352; *Johann Justus v. Peucker*, Senateur, Geheimerath u. hoher Orden-Ritter im *Inlande* 1845 No. 7 Sp. 117—120; *Admiral Adam Johann v. Krusenstiern* im *Inlande* 1846 No. 35 Sp. 844, No. 37 Sp. 884, und *dessen Bestattung in der Ritter- und Domkirche zu Reval neben dem Grabmal des Admiralen Greigh* No. 42 u. 43 Sp. 994—997 u. 1016; eine ausführliche Biographie *ebend.* No. 44 u. 45 Sp. 1021—1030 u. 1049—1058, nebst dem Verzeichniss seiner Schriften, entlehnt aus den Mittheilungen des Herrn Academikers Staatsraths u. Ritters v. Baer, bei Gelegenheit der 50jährigen Jubelfeier des Admiralen in der academischen St. Petersburger deutschen Zeitung vom 21. Januar 1839 No. 28, 30 u. 33—37, auch besonders gedruckt: *Feier der 50jährigen Dienstzeit des Vice-Admirals v. Krusenstern*, nebst Beilagen u. biographischen Notizen, 40 S. 4. Eine fehler- und mangelhafte Biographie des verstorb. Admiralen *A. J. v. Krusenstern* findet sich auch in der Encyclopedie des gens du monde, daraus nebst seinem Bildniss und einer Abbildung der bei seinem Dienstjubelfest 1839 geschlagenen Erinnerungs-Medaille in der französischen *Illustration* No. 188 vom 3. Oct. 1846 und hieraus im *Russischen Invaliden* No. 230, und Nachtrag 280, vergl. die *Nord. Biene* No. 239 Feuilleton, und

Иванъ фонъ Крузенштернъ im *Journal des Ministerii der Volksaufklärung* vom Oct. 1846. S. 34—43. Von dem am 23. Mai 1841 in Dresden verst. pensionirten Leibarzt, Geh. Rath u. Ritter *Dr. Conrad v. Stoffregen* giebt das *Inland* 1841 No. 24 Sp. 392 Nachricht, und von dem zu St. Petersburg später verst. Leibmedicus wirkl. Geh. Rath u. hoher Orden-Ritter *Dr. Joh. George v. Rühl* aus Livland das *Inland* 1846 No. 53 Sp. 1275; auch findet sich seine Lebensbeschreibung in der medicinischen Zeitung und daraus in einer russ. Uebersetzung von A. Nikitin: *Erinnerung an Iwan Fedorowitsch Rühl* im russ. Invaliden No. 61—65. Aus eben dieser Zeitschrift ging in deutscher Uebersetzung in unsere öffentl. Blätter über: *Erinnerung an Peter Fedorowitsch Weymarn* im *Inlande* 1846 No. 24 Sp. 561—566; desgl. an den *Gereralen Iwan Fedorowitsch Weymarn das.* No. 28 Sp. 645; ferner *Otto v. Kotzebue der Weltumsegler* No. 9 Sp. 212, auch geschildert von dem Herrn Obristen v. Hoffmann und Academiker v. Lenz in der *St. Petersburgschen deutschen Zeitung* 1846 Feuilleton No. 65. *General Sass* aus den Mittheil. eines Correspondenten aus Curland in der *Hannöverschen Morgenzeitung* 1845 No. 52. Einer frühern Zeit angehörend ist hier zu erwähnen *Carl Gustav v. Simolin, Kaiserlich russischer accreditirter Minister in Curland* im *Inlande* 1836 No. 9 Sp. 134 u. 135; auch *Biographie des Ministers Andr. Eberhard v. Budberg,* vom verstorbenen Coll.-Rath Moritz Baron v. Wrangell in den *Mitth. aus der livl. Gesch.* III, 1. S. 22—35, und *Beitrag zur Lebensgesch. des Grafen Burchard Christoph von Münnich* mitgeth. von Sr. Exc. dem Hrn. livl. Landr. u. Ritter Grafen Reinhold v. Stackelberg *ebend.* III, 2. S. 353—372. Wenn auch nicht als Staatsmann, so doch der Familie nach gehört mit hieher *Gotthard Wilhelm Freiherr v. Budberg-Bönninghausen,* geb. zu Koick in Livland den 1. Julius 1773, gest. zu Mannheim im Grossherzogthum Baden den $\frac{8}{20}$ Januar 1845, dargest. von dem Herrn Coll.-Rath Harald v. Brackel im *Inlande* 1845 No. 31 Sp. 541—548.

Gehen wir über zu den übrigen Staats-, Landes- und Stadtbeamten unserer Provinzen, so finden wir auch da manchen ehrenwerthen Namen, dessen Andenken in Necrologen oder besondern Biographien der Nachwelt bewahrt worden. Dahin rechnen wir *Diedrich Johann Ernst von der Brüggen* livl. Landr. im *Inlande* 1836 No. 52 Sp. 857—862; *Carl Emanuel v. Wittenheim* Coll.-Rath u. Ritter im *Inlande* 1837 No. 45 Sp. 745—749; *Gustav Georg Petersen* livl. Gouvernem.-Procureur, Staatsrath u.

Ritter im *Inlande* 1839 No. 9 Sp. 129—132, und dessen Sohn und Amtsnachfolger Coll.-Rath *Julius Gustav Petersen* im *Inlande* 1844 No. 21 Sp. 331 u. 332, s. auch dessen Necrolog in den *Mitth. aus der livl. Gesch.* III, 2. S. 395—397, und *zur Erinnerung an Julius Gustav Petersen, livl. Gouv.-Procureur,* geb. am 17. August 1806, gest. am 17. Mai 1844, herausgg. von C. A. Berkholtz, Oberpastor zu St. Jakob in Riga 1844, 8 S. 8. Ferner *Dr. Ludwig Dyrsen,* Medicinal-Insp., Coll.-Assessor u. Ritter, von dem Herrn Oberpastor Dr. K. L. Grave in den *Mitth. aus der livl. Gesch.* I, S. 43—50. Livländ. Landrath u. Consistorial-Präsident *Ludwig August Graf Mellin aus Toal* in Ehstland, Besitzer von Koltzen und Eikasch bei Riga, in den *Mitth.* I, 1. S. 37—43, und *Hermann Baron Campenhausen,* Landrath in Livland u. Ritter, erster Präsident der Allerh. bestät. Ges. für Geschichte u. Alterthumskunde der Ostsee-Gouv., verf. von Dr. K. L. Grave *ebend.* S. 50—58. *Carl Otto Transehe v. Roseneck,* livl. Landrath, im *Inlande* 1839 No. 28 u. 29 Sp. 433—438 u. 449—456 von dem Hrn. Coll.-Rath H. v. Brackel, auch in einem Separatabdruck erschienen, Dorpat 1839. *Balthasar Dietrich v. Berg* Landrath u. Ober-Kirchenvorsteher in Livland in den *Mitth.* II, 1. S. 192—194, vgl. im *Inlande* 1840 No. 4 Sp. 63, u. No. 7 Sp. 110 u. 111. *Balthasar Ludwig Baron v. Buxhöwden,* Ordnungsrichter in Oesel u. Ritter, geschildert von seinem Bruder, dem dasigen Landmarschall u. Ritter Peter v. Buxhöwden im *Inlande* 1839 No. 35 Sp. 549—554; *Peter Wilhelm Baron v. Buxhöwden,* Landmarschall in Oesel u. Ritter, dargestellt von dem Hrn. Landrichter in Oesel u. Ritter Friedr. v. Buxhöwden in den *Mitth.* II, 3. S. 558—565, auch im *Inlande* 1841 No. 28 Sp. 456. *Moritz Johann Baron v. Wrangell,* Mitglied der livl. Mess- u. Regulirungs-Commission, Coll.-Rath u. Ritter im *Inlande* 1842 No. 26 Sp. 232, u. No. 30 Sp. 268; s. auch dessen Necrolog vom Coll.-Secr. Theodor Beise in den *Mitth. aus der livl. Gesch.* II, 3. Sp. 567—569. *Otto Baron v. Rönne,* Präsident der curländ. Mess- und Regulirungs-Commission, Coll.-Rath u. Ritter, dargest. von Joh. Gottlieb Zigra im *Inlande* 1840 No. 12 Sp. 190. *Paul de la Croix,* Hofr. u. Ritter *ebend.* 1841 No. 12 Sp. 191. *Gotthard Wilh. v. Bistram,* Kanzler des curländ. Oberhofgerichts u. Ritter etc. *ebend.* No. 23 Sp. 376. *Ernst Johann Alexander Baron Medem,* Landhofmeister in Curland, Staatsrath u. Ritter, dargest. von Joh. Gottl. Zigra im *Inlande* 1843 No. 1 Sp. 7 u. 8. *Peter v. Schrötter,* vormals curländ. Gouvernements-Procureur, wirkl. Staatsrath u. Ritter im

Inlande 1846 No. 29 Sp. 684. *Oscar Baron Rahden*, Coll.-Rath u. Ritter, von A. C. *ebend.* No. 37 Sp. 875. Hieher gehört auch der Necrolog des Generalmajoren und Ritters Justus Magnus *v. Lingren* in eben diesem *Blatte* No. 12 Sp. 292, und des Gen.-Lieutenants u. Ritters Leonty Wassiljewitsch *Spafarjew*, vormals Port-Commandeuren von Reval im *Inlande* 1847 No. 10 Sp. 214 und *Rückblick auf die Lebensschicksale des Obristen Adam Ludwig v. Reutz*, gewesenen Polizeimeisters zu Reval *ebend.* No. 32 Sp. 697—702, und werden wir ebendort No. 34 Sp. 739 u. 740 durch *eine Anecdote aus älterer Zeit* an den zu Anfang dieses Jahrh. Ritterschafts-Secr. in Ehstland gewesenen Peter v. Schwengelm aus Kunda erinnert. Theilnahme erregte *das 50jährige Amtsjubiläum des Regierungsraths, Coll.-R. u. Ritters J. W. Diederichs in Mitau*, beschrieben im *Inlande* 1846 No. 6 Sp. 126 u. 129; desgleichen *das 35jährige Amtsjubiläum des Coll.-Assessors C. F. Tanner in Libau* daselbst No. 45 Sp. 1062, und *das 50jährige Amtsjubiläum des Coll.-Assessors Gustav Bernhard Siegmund Gotthilf Lysarch genannt Königk das.* No. 24 Sp. 571 u. 572. Früher schon ward *zur Erinnerung an Joh. Theod. Hafferberg*, als Manuscript für Verwandte und Freunde gedruckt, Mitau 1845, 16 S. kl. 8. Auch gehört als Sammler und Herausgeber der russ. Gesetze für Curland hieher *George Friedrich Neander*, Canzlei-Secretair des curländischen Oberhofgerichts, Tit.-Rath u. Ritter, geschildert im *Inlande* 1843 No. 4 Sp. 40. Bemerkenswerth ist der Lebensabriss vom Secr. *Carl Ludwig Schultz* zu Dorpat im *Inl.* 1846 No. 18 Sp. 431; desgleichen Secretair *Johann Gottlieb Wiedemann* in Hapsal, geschildert von dessen Sohne Coll.-Rath Ferd. Joh. Wiedemann im *Inlande* 1841 No. 24 Sp. 391 u. 392; desgl. dessen Bruder *Dr. August Carl Wiedemann*, gest. in Wien am 27. Sept. 1836, von dems. im *Inlande* 1836 No. 49 Sp. 814 bis 815. Von Interesse sind nicht minder die Lebensabrisse von dem Syndicus und Bürgermeister, auch Cons.-Präsid. der Stadt Reval Carl Johann *Salemann*. Begründer des dasigen Waisenhauses zum Andenken weiland Dr. *Martin Luthers*, im *Inlande* 1843 No. 9 Sp. 84*); von dem Besitzer von Schloss Neuhausen *Guido Reinhold von Liphardt daselbst* No. 7 Sp. 64—66; *Joh. Gustav Magnus v.*

*) Sein Necrolog erinnert an den des unlängst verstorbenen Bürgermeisters und Ritters *C. G. Meintzen* in Riga im *Inlande* 1847 No. 21. Sp. 741 und des ihm wenige Monate nachher gefolgten wortführenden Bürgermeisters *Peter Raphael Büngner* in den *Rig. Stadtblättern* No. 40, dessen feierliche Bestattung in der *Rig. Zeitung* No. 226 u. 228 und im *Inlande* 1847 No. 40 Sp. 862—864 beschrieben ist.

Strandmann, Coll.-Rath u. Ritter *ebend.* No. 15 Sp. 129—132; auch *der Heldentod des Capitains von der Flotte Joh. Reinhold von der Osten-Sacken im Jahre 1781* im *Inlande* 1844 No. 27 Sp. 421—426, und *einige Commentarien zu diesem Artikel*, *ebendas.* No. 50 Sp. 802—804. *Daselbst* erschien ferner No. 43 Sp. 677—684 *Rückblick auf das öffentliche Leben und Wirken von Jacob Georg v. Berg*, ehstl. Regierungs- u. vormaligen Landrath, Staatsrath u. Ritter, und *Georg Gottlieb Baron v. Meyendorff*, präsidirenden Landrath in Ehstland u. hoher Orden Ritter, ein Vortrag von dem Vice-Präsid. der ehstl. liter. Gesellschaft; auch einige Zeit darnach *biographische Skizze des frühern ehstländ. Landraths, nachmaligen ehstländ. Regierungsraths, Staatsraths und Ritters Jacob George v. Berg*, entworfen und mitgetheilt von Sr. Exc. dem livl. Landrath, Cons.-Präsidenten, wirkl. Staatsrath u. Ritter R. J. L. Samson v. Himmelstiern im *Inlande* 1845 No. 17 Sp. 273—276, und *Berichtigung jener biographischen Skizze* von Sr. Exc. dem Hrn. Civil-Gouverneuren von Livland, damals ehstl. Ritterschaftshauptmann, Staatsrath u. Kammerherrn Magnus von Essen *ebendaselbst* No. 30 Sp. 509 u. 510. Wir lieferten noch kurze Lebensbeschreibungen von *Christoph Heinrich v. Riesemann* ehstländ. Gouvernem.-Procureur, Staatsrath u. Ritter, im *Inlande* 1840 No. 4 Sp. 63 u. 64, und *Friedrich v. Toll*, Mannrichter und kurz nach seinem Tode zum Landrath in Ehstland erwählt, im *Inland* 1841 No. 12 Sp. 190, darnach in den *livl. Mitth.* II, 3. S. 565 u. 566, wo auch das Leben von *Carl Johann Hermann v. Engelhardt*, Landrath in Livland, *ebend.* S. 566 u. 567 von einem Andern geschildert worden, sowie im *Inlande* 1841 No. 50 Sp. 795. Wir gaben später auch den *Necrolog* von *Ernst Friedr. v. Maydell*, ehstländ. Landrath u. Ritter im *Inlande* 1844 No. 1 Sp. 15 u. 16; desgl. von Landrath *Magnus Adolph Theod. v. Bremen* (s. 1843 No. 48 Sp. 456) *ebend.* No. 7 Sp. 111, und ebenso *Reinhold Gottlieb v. Maydell*, ehstländ. Landrath u. Ritter, auch über 30 Jahre lang Cons.-Präsident, im *Inlande* 1846 No. 37 Sp. 883. Ein Jahr vorher starb in Riga *Georg Friedr. v. Bruiningk*, Präsident des livländ. Hofgerichts, Hofrath u. Ritter, s. das *Inland* 1845 No. 20 Sp. 342 u. 343. An dessen Necrolog aber reiht sich auch der des livländ. Landraths *Alexander v. Oettingen* im *Inlande* 1846 No. 49 Sp. 1171 u. 1172. Den Ostsee-Provinzen gehörte dem Orte seiner Geburt und seines Todes nach an, wiewohl er den ausgedehnten Kreis seines rastlosen Wirkens in dem Grossfürstenthum Finnland gefunden, *Ernst Bernhard Witte genannt v. Weissenberg*, wirkl.

Staatsrath u. Ritter, gest. zu Dorpat am 14. Aug. 1842, s. *Inland* No. 40 Sp. 352 u. 353. Ebenso brachte auch viele Jahre seines Lebens in Deutschland und Italien zu der Coll.-Rath u. Ritter *Wilh. v. Blankenhagen*, Erbherr auf Allasch, Pallandorff u. Judasch im Rigischen Kreise, dessen Leben der Secretair der Ges. für Gesch. u. Alterthumsk. der Ostseegouvernem. Hr. Coll.-Secr. Beise in d. *Mittheil.* II, 1. S. 194 — 196 beschrieben hat. Er war der Sohn des aus Reval gebürtigen Kaufmanns u. nachher. Tit.-Raths Peter Heinr. Blankenhagen, welcher durch seine freigebigen Schenkungen die Stiftung der livländ. öconom. u. gemeinnützigen Societät begründete. Deren vieljähriger ausgezeichneter Secretair war Andreas von Löwis of Menar bis zum Jahre 1839. *Zum Andenken an Andreas von Löwis* schrieb Se. Exc. der livl. Hr. Landr. u. Ober-Kirchenvorsteher, Präsident jener öconom. Societät Baron Bruiningk warme Worte der Anerkennung seines reichen Verdienstes um diese gemeinnützige Gesellschaft in dem *Inlande* 1839 No. 41 Sp. 647 — 650 und in der *neuen Reihenfolge der livl. Jahrbücher der Landwirthschaft* Bd. III, Hft. 2., und legte auch der Hr. Secr. der livländ. Ges. für Gesch. u. Alterthumsk. der Ostseegouvernem. Beise derselben am 13. November 1840 seinen *Lebensumriss* vor, abgedr. in den *Mittheil.* II, 1. S. 189 — 192. Eine der anziehendsten Schriften des vorigen Jahrs aus der Literatur unsers Landes und eine der trefflichsten Charakterschilderungen ist aber unstreitig *ein Bild aus den Ostsee-Provinzen oder Andreas v. Löwis of Menar* von Dr. K. L. Blum, öffentl. ord. Prof. in Dorpat, Staatsr. u. Ritter. Berlin bei Duncker u. Humblot 1846, 181 S. kl. 8, angezeigt vom Hrn. Coll.-Rath H. v. Brackel im *Inlande* 1846 No. 24 Sp. 567 u. 568, auch in den *Wiener Jahrbüchern der Literatur* Bd. 115, S. 199 — 211. Ein Freund des verewigten Loewis und an Gesinnung und That ihm vielfach gleich war *Heinrich Gotthard Theodor v. Hagemeister* zu Alt Drostenhoff, Hofrath u. Ritter, s. das *Inland* 1845 No. 29 Sp. 411 u. 412, und *Heinrich v. Hagemeister, eine biographische Skizze* von dem Herrn Coll.-Rath u. Ritter C. E. Napiersky im *Inlande* 1846 No. 3 u. 4 Sp. 49 — 53 u. 73 — 79. Gleiche Freude an vaterländischen historischen Studien hatte auch der besonders für die Geschichte und Literatur unserer Provinzen hochverdiente Staatsrath und Ritter *Johann Friedrich von Recke*, gest. d. 13. Sept. 1846, s. darüber die *Mitausche Zeitung* No. 80, wo auch ein sinniges Gedicht des Hrn. Coll.-R. u. R. v. Trautvetter auf ihn und *eine kurze Biographie und Charakteristik* des Verewigten von Hrn. Wilh. Peters-Steffenhagen mitgetheilt wor-

den, sowie die Veröffentlichung einer Denkschrift des Hrn. Coll.-R. Napiersky auf ihn nebst einem *Vortrag* des Hrn. Dr. J. Lichtenstein und einem *Nachruf* vom Hrn. St.-R. Dr. Bursy in Bd. III. S. 127—143 der *Sendungen* der curl. Gesellschaft für Literatur und Kunst, und daraus besonders abgedruckt erschienen ist: *Gedächtnissfeier Joh. Friedrichs v. Recke* in der öffentl. Versammlung der curl. Gesellschaft für Literatur und Kunst am 19. Decbr. 1846 mit v. Recke's Bildniss in Steindruck. Mitau 1847. 19 S. 4. Dabei ist nachzulesen im *Inlande* 1844 No. 30 Sp. 472—476 *das achtzigjährige Geburtsfest des Herrn Staatsraths und Ritters Dr. Joh. Friedr. v. Recke* und No. 34 Sp. 533—566 *Gratulationsschreiben des Mitauschen Magistrats an denselben mit dem Diplom über das ihm verliehene Bürgerrecht der Stadt Mitau.* Ebendort Sp. 537—541 findet man auch etwas über *Joh. Gottfr. Herder's National-Denkmal, ein Gedächtnisswort über seine Anwesenheit in Riga,* und im *Inlande* 1845 No. 38 Sp. 663—665 *Johann Christoph Brotze,* geb. zu Görlitz am 12. Sept. 1742, gest. zu Riga am 4. August 1823 und *das ihm 1845 gesetzte Denkmal,* wozu ein Vortrag des Hrn. Coll.-R. Dr. Napiersky die nächste Veranlassung gegeben hatte, was hier dankbar zu erwähnen ist. Hiebei sei es erlaubt, an *Morgenstern's 50jähriges Doctor-Jubiläum* zu erinnern im *Inlande* 1844 No. 19 Sp. 293—295, desgleichen an seine früher verstorbenen Collegen, namentlich *Friedr. Wilh. Carl v. Aderkas* aus Breslau, Coll.-R. u. R., weiland Professor der Kriegswissenschaften in Dorpat, im *Inlande* 1843 No. 17 Sp. 149; *Christian Friedrich Deutsch,* Staatsrath u. Ritter, Professor der Entbindungskunst, der das Jahr vorher auch sein 50jähriges Doctor-Jubiläum in Dresden gefeiert hatte, No. 18 Sp. 159; *Dr. Christian Friedrich Segelbach,* weiland Staatsrath und Ritter, Professor der Kirchengeschichte u. Dr. *Gottlieb Benjamin Jäsche,* Staatsrath u. Ritter, Professor der Philosophie in Dorpat, im *Inlande* 1842 No. 35 Sp. 310—312, und der jüngere Professor der Anatomie, Coll.-Rath *Dr. Alexander Friedrich von Hueck,* daselbst No. 31 u. 32 Sp. 276 u. 284—287; desgleichen *Johann Jakob Friedrich Wilhelm Parrot* im *Inlande* 1841 No. 2 Sp. 32. Der dort angekündigte ausführliche Necrolog und die Würdigung seiner Verdienste ist jedoch daselbst nicht erfolgt; dagegen erschien eine besondere kleine Schrift, gewidmet dem *Gedächtnisse Friedrich Parrot's,* weiland Professors der Physik an der Universität zu Dorpat, in zwei bei seiner Bestattung gehaltenen und auf Verlangen dem Druck übergebenen Reden von Dr. Carl Christ. Ulmann, Prof. etc. Dorpat 1841, 18 S. 8. Aus früherer Zeit aber ist noch zu erwähnen *Johann Martin Bartels,* Prof. der Mathematik

in Dorpat, Staatsrath und Ritter, dargestellt von dem wirklichen Staatsr. u. R. weiland Professor der Therapie Dr. Joh. Friedrich Erdmann im *Inlande* 1837 No. 50 u. 51 Sp. 825—829 u. 841—845, desgleichen der Professor der Rechte, Staatsrath und Ritter Dr. *Walther Friedrich Clossius* von dem Hrn. Staats-Rath Dr. F. G. v. Bunge im *Inlande* 1839 No. 1 u. 2 Sp. 1—6 u. 17—21. Ungleich ausführlicher ist Dr. *Gottlob Benjamin Jäsche*, Universitäts-Senior, emeritirter Professor, Staatsrath und Ritter. *Cathedervortrag* gegenüber dem Sarge des Verewigten, gehalten den 3. Sept. 1842 in der Aula der kaiserl. Universität Dorpat von Dr. Carl Morgenstern, emeritirtem Professor, Staatsr. u. R. Dorpat bei H. Laakmann 1843, 58 S. 8. Von demselben erschien schon 1841 *Gedächtnissschrift* zu Ehren des verstorbenen Akademikers wirklichen Staatsraths u. Ritters *von Köhler*, worauf sich auch seine *literärische Andeutung* im *Inlande* 1841 Sp. 479 bezieht. Ein gleiches Denkmal der Freundschaft hat Herr Staatsrath und Ritter Professor Dr. von Kruse seinem gewesenen Landsmann und Collegen, Professor der rationellen Landwirthschaft in Dorpat, Staatsrath und Ritter *Friedrich Leberecht Schmalz* zugedacht, vergl. *die letzte Reise unsers verehrten Schmalz in's Heimathland und — in den Tod*, im *Inlande* 1847 No. 23 Sp. 489—498. Wir knüpfen hieran den *Lebensabriss des Akademikers, wirkl. Staatsraths u. Ritters Philipp v. Krug* in den *Mitth.* III, 2. S. 392—394, vergl. auch den *Necrolog der Akademiker Joh. Phil. Krug und Carl Bernh. Trinius* von M. Fuss nebst den Bildnissen der Verstorbenen im Recueil des actes de la séance publ. de l'acad. Imp. tenue le 29 Decbr. 1844. St. Petersburg 1845, und die Nachrichten über den Tod des wirkl. Staatsr. und R. *Friedrich von Adelung* im *Inlande* 1843 No. 7 Sp. 62 u. 67, auch No. 21 Sp. 184; ferner *Chr. Hier. Justus v. Schlegel's Leben u. Schriften* in der ehstl. liter. Gesellschaft von uns öffentlich vorgetragen am 15. Septbr. 1843 und besonders gedruckt 1845, 15 S. 8., auch in v. Bunge's *Archiv* V, 1. S. 95—107. Ebendort V, 3. S. 225—259 findet sich auch *Hermann v. Brevern's Leben*, von ihm selbst 1718 aufgezeichnet und nach der lateinischen Urschrift mitgetheilt von St.-R. K. H. v. Busse, gelesen am 14. August 1846 in der Abtheilung für Vaterlandskunde der ehstl. liter. Gesellschaft. Auch ein paar zu ihrer Zeit vielbesprochene merkwürdige Frauen verdienen hier einer Erwähnung, wie namentlich *die Fürstin Galitzin* von A. von Sternberg im *Morgenblatt für gebildete Leser* 1846 No. 124, 127 u. 145 ff. Desgleichen *Frau von Krüdener, nach Sainte Beuve* in den *Blättern zur Kunde der Literatur des Auslandes* 1837

No. 114—116. Auch ist als Künstlerin zu nennen die *Wittfrau Gertrude Elisabeth Reuther, geb. Germann aus Libau*, Malerin, gestorben in Rom, siehe das *Inland* 1846 No. 6 Sp. 127 und gehört in gleicher Eigenschaft hierher *der russische Bildhauer Peter Baron Clodt* von Jürgensburg, eine biographische Nachricht von N. Gretsch in dem *Magazin für die Literatur des Auslandes* 1845 No. 23, auch *der Harfenist de Witte und sein Tod* im *Inlande* 1844 No. 11 Sp. 174—176 und No. 28 Sp. 437 und 438; desgleichen *Vierzig Jahre von Carl von Holtei*, Berlin 1843 bis 1845, 6 Bände 8., angezeigt im *Inlande* 1846 No. 26 Sp. 609—622. Ferner ist hier zu erwähnen *Necrolog des Historien-Malers Alexander Heubel* in den Rig. Stadtbll. 1847 No. 7 und im *Inl.* No. 6 Sp. 128; desgl. des Malers *Franz Gustav Dörbeck* aus Fellin, dem im *Inlande* 1836 No. 8 Sp. 121—124 die Hand des ihm befreundeten kunstsinnigen, leider nun auch schon verstorbenen Hrn. Artill.-Lieut. Ludwig v. Maydell ein Denkmal setzte, während das *Inland* 1846 No. 46 Sp. 1093 auf dessen Tod nur ein sinniges Gedicht vom Hrn. Oberlehrer Hofrath Santo, als *Nachruf der ehstnischen gelehrten Gesellschaft*, deren thätiges Mitglied er bis zu seinem Ende war, gebracht hat, und eine seiner würdige Biographie, wie das erwähnte Bild vom Professor v. Blum, noch zu erwarten steht, gleich wie Herr Assessor Woldemar von Bock eine ähnliche geliefert hat über den ausgezeichneten Musiker Dr. Johann Franz La Trobe, als Blätter der Erinnerung an ihn als Künstler und Menschen, deren Bekanntmachung wir nächstens hoffentlich entgegensehen dürfen. Endlich kann noch hierher gerechnet werden, was an Briefen von Göthe und Pascha Weitsch *zur Biographie des weiland livländischen Landraths Peter Reinhold von Sievers*, geb. zu Euseküll 1760, gest. 1836, im *Inlande* 1845 No. 47 Sp. 805—810 und 1846 in den *Beilagen für Original-Beiträge zur Literatur der Ostseeprovinzen* No. 17 bis 20 mitgetheilt worden. Es sind hier ferner anzuführen: *der verwundete Bräutigam von Jakob Michael Reinhold Lenz*, im Manuscr. aufgefunden und herausgegeben von Dr. K. L. Blum, Professor in Dorpat, St.-R. u. R. Berlin 1845. XXIV S. *Einleitung* über den Dichter und seine nahen Beziehungen zu Göthe 72 S. 8., und darauf bezüglich *einige Bemerkungen zur Charakteristik des Dichters Reinhold Lenz* von K. G. von Helbig in dem *liter. historischen Taschenbuch* von Prutz, 5. Jahrg. Hannover 1847. S. 453—457. — In jenen *Beil.* zum *Inl.* 1846 No. 12 Sp. 584 ist auch unser geistreicher Landsmann, einer der beliebtesten Roman- und Novellenschreiber Deutschlands, *Alexander Baron Ungern-Sternberg* geschildert nach der *allgemeinen*

Modezeitung 1845 No. 20, und in der *Beilage* No. 25 lesen wir Sp. 1201 — 1204 *Sendschreiben eines Chemikers an den Freiherrn A. von Sternberg* und *Schreiben des Dr. Staub an denselben; aber Livlands Dichter in den zehn letzten Jahren* in der *Beilage* zu No. 4 des *Inlandes* 1847 Sp. 87 u. 88 geben eine kurze Uebersicht seiner reichen schriftstellerischen Thätigkeit. Autobiographische Nachrichten von demselben finden sich in dem Taschenbuche Penelope 1845 u. Urania 1846. Ein anderer Livländer hat mannichfaches Interesse in Deutschland erregt, *Carl Gustav Jochmann* aus Pernau, durch dessen *Reliquien*, gesammelt von H. Zschokke, Hechingen 1836 u. 1837, 2 Bde. 8., angezeigt in den *Blättern für literarische Unterhaltung* 1838 No. 40 — 42, und in Gersdorff's *Repertorium der Literatur* Bd. XI Heft 2 S. 192 ff. Eine literär-historische Merkwürdigkeit ist die Inaugural-Dissertation: Sistens ovi avium historiae et incubationis prodromum, Jena 1808 4., deren Verfasser Graf Ludwig Sebastian v. Trédern sich als Ehstonia-Rossus auf dem Titel bezeichnet hatte, während eine gräfliche Familie dieses Namens in Ehstland völlig unbekannt war. Deshalb erliess der Hr. Akademiker Staatsrath und Ritter von Baer im *Inlande* 1836 No. 15 Sp. 253—256 die *Bitte um eine Nachricht über die Literaturgeschichte unseres Vaterlandes, besonders an diejenigen Herren gerichtet, welche in den Jahren 1806—1808 in Jena oder Göttingen studirt haben,* öffentlich ergehen und in No. 23 Sp. 391 u. 392 *wegen des Grafen von Trédern zweite Aufforderung,* welche eine kurze Notiz in No. 34 Sp. 592 zur Folge hatte von P. v. T., dass in Livland und im Kirchspiel Roop keine Familie von Trédern existire. Während man bei uns über diese Familie in so völliger Unkenntniss blieb, dass noch 10 Jahre später im *Inlande* 1846 No. 48 Sp. 1137 dieselbe mit dem Namen der Grafen v. Rhedern in Deutschland irrthümlich in Verbindung gebracht werden konnte, hatte Hr. v. Baer bei der kaiserlichen Akademie zu St. Petersburg längst die gewünschten Auskünfte über den schon vor vielen Jahren an jenem Orte verstorbenen Grafen Ludwig Sebastian v. Trédern, den Sohn eines französischen Emigrirten, gefunden, der in Diensten der russischen Marine sich längere Zeit zu Reval aufgehalten und die wissenschaftlichen Untersuchungen begonnen hatte, deren Resultat er später bei Fortsetzung seiner Studien zu Göttingen und Jena in der obenerwähnten Dissertation niedergelegt, wie wir nach den Mittheilungen des Hrn. Akadem. v. Baer bei dessen kurzer Anwesenheit in Reval auf der Rückreise von Triest, im Januar 1847 im *Inlande* No. 4 Sp. 74 berichtet haben. Als ächter Revalenser aus älterer Zeit ist dagegen

zu erwähnen im *Inlande* 1837 No. 7 Sp. 105—112: *Nicolaus Specht, Revalia-Livonus und seine patriotische Gesinnung*, dargestellt gleichfalls nach einer akademischen Gelegenheitschrift: de Livonia, Wittenberg 1629, von dem Hrn. Collegienrath Alexander v. Reutz. In ganz verschiedener Beziehung von Interesse ist der Lette *David Moller und die Davidsmühle bei Wenden*, geschildert von dem Hrn. Landrath in Livland A. v. Hagemeister im *Inlande* 1838 No. 45 Spalte 721 bis 727; desgleichen *denkwürdige Schicksale des Ernst Presch aus Mitau* im *Inlande* 1840 No. 3 Sp. 33—35. Der Libausche Bürger *Carl Ludwig Lenz* ist geschildert im *Inlande* 1846 No. 26 Sp. 623. Ebenso *Dr. Carl v. Wilpert*, geb. den 14. Jan. 1778, gest. den 3. März 1839. Riga, 19 S. 4., mit biographischen Notizen von Dr. Baerens, der Gedächtnissrede von dem Hrn. Oberpastor Dr. K. L. Grave etc. und *Erinnerung an den verstorb. Kreisarzt zu Walk Dr. med. G. Heubel*, von dem Hrn. Ortsprediger Th. Hellmann im *Inlande* 1847 No. 30 Sp. 657—662. Ferner der fleissige Mitarbeiter des *Inlandes, Joh. Gotth. Zigra*, Regierungsarchivar zu Mitau im *Inlande* 1843 No. 3 Sp. 28, den sein älterer Bruder Kunst- und Handelsgärtner in Riga überlebt hat, s. *Johann Hermann Zigra und sein 50jähriges Wirken in Riga* den 14. Oct. 1845 im *Inlande* dess. Jahrs No. 43 Sp. 749—751, und in der *russischen landwirthschaftl. Zeitung* No. 90. Ueber den Coll.-Rath u. Ritter *Christ. Wilh. Aug. v. Oldekop*, Redacteur der academ. St. Petersburgschen Zeitung ist dieselbe vom 11. Febr. u. 30. Decbr. 1845 nachzulesen, und das *Inland* von demselben Jahre No. 9 u. 12 Sp. 150 u. 204. Eine Lebensbeschreibung unsers zu früh verst. Freundes *Carl Wilhelm Arndt* aus Ratzeburg, von seinem Landsmann und Jugendfreunde Herrn Kreisschullehrer Carl Russwurm enthält das *Inland* 1846 No. 21 Sp. 489—494. Doch wir haben noch einige Biographien verstorbener Zeitgenossen aus dem Schulstande zu gedenken, wie namentlich des weiland Collegienraths Dr. *Carl Heinrich von Kupffer*, von dem emeritirten Oberlehrer, Collegienrath Phil. von Willigerod im *Inlande* 1838 No. 34 Sp. 540—544; *Alexander Theodor Sverdsjö*, von dem Hrn. Coll.-R. H. v. Brackel im *Inlande* 1841 No. 23 Sp. 361—368; s. auch *Todesfeier des weil. Oberlehrers u. Hofraths Dr. Alexander Theodor Sverdsjö* am 18. April 1841. Riga 1841, 18 S. 4to, worin dessen *Personalien* S. 6—10 mitgetheilt worden, verlesen von dem Hrn. Director Dr. Napiersky. Biograph. Nachrichten von *Dietr. Heinr. Jürgensohn* lieferte der *Necrolog* im *Inlande* 1841 No. 35 Sp. 566 u. 567, und ausführlicher von dem Hrn. Gouvernem.-Schulendirector in Dorpat, St.-R. u. Ritter

Dr. E. Haffner No. 38 Sp. 601—605; auch sind hier zu erwähnen *Einige Worte zum Gedächtniss des Seminar-Inspectors D. H. Jürgenson*, von Bernhoff in Fellin, einem frühern Zöglinge, *daselbst* No. 51 Sp. 809—812. *Joh. Ernst v. Siebert, Coll.-Ass. u. Lehrer Inspector an der deutschen Kreisschule zu Reval* ward geschildert vom Coll.-Rath Ph. v. Willigerod im *Inlande* 1847 No. 10 Sp. 201—205 mit Angabe seiner hinterlassenen Schriften. Wir lieferten gleichfalls eine kurze Charakteristik von dem emer. Oberl. der Ritter- und Domschule *Nicol. Herm. Rydenius* ebend. No. 11 Sp. 222, wozu ein *Nachruf* in No. 17 ebend. Sp. 367 erschien von einem seiner frühern Collegen Hrn. Carl Elster, Vorsteher einer Knaben-Schule in Reval. In der 9ten *Beilage* für pädagogischen Aufsätze und Nachrichten zu No. 34 des *Inlandes* 1847 Sp. 755 u. 756 schilderte der Herausgeber dieser Beilagen, Hofrath Thrämer, kurz das Leben und Wirken von *Joseph Mortimer*, weiland Oberinspector an der adlichen Pensions-Anstalt der ehstl. Ritter- u. Domschule zu Reval. Dazu lieferte der Director der Privat-Erziehungs-Anstalt von Knaben in Werro, Hr. Krümmer, in einem *Nachruf an J. Mortimer* eine genauere Charakteristik dieses seines gewesenen Mitarbeiters an der erwähnten Erziehungs-Anstalt in No. 41 u. 42 des *Inl.* Sp. 876—882 u. 1001—1006. Wir beschränken indessen die Biographien u. Todesnachrichten von vielen achtbaren Zeitgenossen aus den letztverflossenen 10 bis 12 Jahren, die sich im *Inlande* und in andern in- und ausländischen öffentlichen Blättern vorfinden, und deren namentliche Herzählung uns viel zu weit führen würde, nur noch auf die bisher rückständigen ausführlicheren Necrologe ausgezeichneter Geistlichen unserer Provinzen, wie z. B. Dr. *Carl Ernst Berg*, livländischer Gen.-Superint., von dem Hrn. Oberl. u. Oberpastor Dr. K. L. Grave in den *Mitth. aus der livl. Gesch.* I, S. 33—37. Ein Jahr später ward ebendort II, 1. S. 177—188 der Biograph selbst, *Karl Ludwig Grave* nach seinem Leben und Wirken geschildert von Dr. C. E. Napiersky, der ebendas. S. 167—177 auch *Johann August Lebe-recht Albanus* in seinem vielseitigen Wirken darstellte. Ueber diesen ist noch zu vergleichen die *Leichenpredigt und sämmtliche Reden, die bei der Bestattung des weiland Rigischen Stadt-Superintendenten u. Ritters Dr. Aug. Albanus* gehalten worden sind am 6. Octbr. 1839. Riga 1840, 25 S. 4. In den *Mitth.* III, 2. S. 384—392 findet sich auch der Necrolog seines Nachfolgers im Amte des verst. Superint. u. Ritters *Matthias Thiel*, von dem Herrn Cons.-Rath Friedr. Beise. Ein nicht minder dankbares Gedächtniss verdiente der weiland ehstl.

General-Superint. u. Ritter *Arnold Friedr. Johann Knüpffer*, dessen Tod im *Inlande* 1844 No. 44 Sp. 412 kurz angezeigt ist. Die von ihm verfasste Biographie von *Georg Wilhelm Spindler*, Pastor zu Haljall und berufen an die St. Annen-Kirche zu St. Petersburg, theilten wir mit im *Inlande* 1838 No. 29 Sp. 453—458, und bald darauf erschienen *drei Predigten, gehalten in St. Petersburg von Georg Wilh. Spindler*, herausgegeben zum Besten der nachgebliebenen Wittwe u. Waisen des Verstorbenen, St. Petersburg 1838, 52 S. 8, der St. Annen-Gemeine zu St. Petersburg dankbarlichst gewidmet von den Freunden des Verstorbenen. Von einem derselben, dem Herrn wirkl. Staatsrath u. Ritter Carl Joh. v. Seidlitz rührt sein auf XII S. vorausgeschickter gedrängter Lebensabriss her, dessen ergreifende Schilderung Allen, die demselben im Leben näher standen, den verklärten Freund unvergesslich in's Gedächtniss zurückruft. Freundes Hand setzte später auch dem viel jüngern *Alfred Robert Kupffer*, Pastor an der St. Trinitatiskirche in Mitau, im *Inlande* 1845 No. 44 u. 45 Sp. 771—772 u. 784—756 ein den sinnigen Beschauer rührendes Denkmal. Ein dankbares Gedächtniss hinterliessen nicht minder die älteren Prediger Cur- und Livlands, *Carl Amenda*, Propst u. Cons.-Rath zu Talsen im *Inlande* 1836 No. 21 Sp. 355—358; *George Friedr. Marpurg*, Pastor Senior zu Rauge, das. No. 40 u. 41 Sp. 657—665 u. 673—682; auch der von dem Hrn. Pastor J. M. Oehlmann gefeierte *Georg Gustav Sokolowsky*, Pastor zu Roop, s. die Mittheilung *zur Chronik des Kirchspiels Roop* ebend. No. 30 Sp. 503—505, in neuester Zeit auch *Christian Wilhelm Müthel*, Consistorialrath und Pastor zu Sesswegen, im *Inlande* 1847 No. 36 Sp. 787 u. 788, unser akademischer Freund Pastor *Carl Heinrich Börger* in Mitau *das.* No. 47 Sp. 1112 und viele andere Treffliche noch, deren Namen der in allen Jahrgängen des *Inlandes* ununterbrochen fortgesetzte Necrolog der Zeitgenossen für die dankbare Nachwelt aufbewahrt. Von nicht geringem Interesse ist endlich, besonders hinsichtlich der ersten Verbreitung des Herrnhutismus in Ehst- und Livland die ausführliche Lebensbeschreibung des im J. 1726 bei der Ritter- und Domkirche zu Reval angestellten Compastors und Assessors Consistorii *Albert Anton Vierorth*, welcher 1742 hier sein Amt niederlegte und später Bischof der Brüdergemeinde zu Herrnhut wurde, wo er in hohem Alter starb, s. *Nachrichten aus der Brüdergemeinde.* Gnadau 1845 Heft I. S. 104—135.

Anhang

über

die Wirksamkeit der Allerhöchst bestätigten ehstländischen literärischen Gesellschaft

vom 24. Jun. 1844 bis zum 24. Jun. 1847.

I. Bestand und Verwaltung der ehstländischen literärischen Gesellschaft.

Die Zahl der Mitglieder dieser Gesellschaft stieg seit dem Junius 1844 bis zum Junius 1847 von 164 bis auf 241, zu denen im Sept. d. J. noch 2 correspondirende hinzugekommen sind. Doch sind von diesen 243 Mitgliedern im Laufe der 5 Jahre bereits 16 und darunter in den letztverflossenen 3 Jahren namentlich 1 Ehrenmitglied: Adm. v. Krusenstiern, 4 Correspondenten: W. Arndt, L. v. Maydell, F. J. v. Recke und J. H. Rosenplänter, so wie 6 ordentliche Mitglieder: J. Mortimer, A. v. Pistohlkors, Dr. Scholvin, J. C. v. Siebert, Dr. Stimmel und Philemon Swätnoy gestorben und 19 o. M. aus der Gesellschaft ausgetreten. Andere haben Ehstland verlassen und sind daher aus ordentlichen, zur Zeit correspondirende Mitglieder geworden, dagegen einige frühere Correspondenten, die in Reval ihren Aufenthalt gewählt, sich haben zu den ordentlichen Mitgliedern zählen lassen. Deren sind gegenwärtig überhaupt 125, correspondirende 75 und Ehrenmitglieder noch 8, so dass sich die Gesammtzahl der Mitglieder auf 208 beläuft, und jetzt also 42 correspondirende und 16 ordentliche Mitglieder mehr gezählt werden, als um Johannis 1844. Von den Stiftern der liter. Gesellschaft sind 3 ausgetreten und 1 gestorben, und gehören dazu noch 1 Ehrenmitglied, 2 correspondirende und 30 ordentliche Mitglieder.

Den Verwaltungsrath oder das *Directorium* der Gesellschaft bilden: Se. Excellenz der Herr Civilgouverneur von Ehstland, wirklicher Staatsrath und Ritter Johann Christoph Engelbrecht von Grünewaldt als Präsident, der Herr ehstländische Gouvernements-

Procureur, Coll.-R. Dr. Carl Julius Albert Paucker als Vicepräsident, Herr Staatsrath, Consistorial-Präsident, Bürgermeister und Syndikus Dr. Friedrich Georg von Bunge als Director der Abtheilung für Rechtswissenschaft, Herr emeritirter Kreisschulen-Inspector, Collegienassessor Alexander Heinrich Neus als Director der Abtheilung für Vaterlandskunde, Herr Gymnasial-Oberlehrer, Hofrath Georg Friedrich Siegmund Hausmann als Director der Abtheilung für schöne Literatur und Kunst, Herr Medicinal-Inspector, Staatsrath und Ritter Dr. Eduard Gustav Meyer als Director der Abtheilung für Mathematik, Natur- und Heilkunde, und an Stelle des Herrn Kreisschullehrers Titulairrath August Wilhelm Hippius, seit dem Frühjahre 1847 Herr Oberlehrer Dr. Franz Eduard Weber als Director der Abtheilung für Pädagogik und Hr. Gymnasial-Oberlehrer, Coll.-Rath Ferdinand Johann Wiedemann als Director der Abtheilung für Philologie und zugleich als Secretair des Directoriums, Herr Gymnasial-Oberlehrer Titulairrath Dr. Carl Albert Rathlef als Vorsteher des Lesetisches, Herr Oberl. an der Ritter- und Domschule Eduard Christian Pabst als Vorsteher der ehstländischen öffentlichen Bibliothek und Herr Secretair und Schuldirectors-Gehülfe, Collegien-Assessor und Ritter Woldemar August Schultz als Schatzmeister der Gesellschaft.

Das Directorium hat regelmässig, die Ferienzeit ausgenommen, zu Anfang jeden Monats, Sonnabends, bei dem Herrn Präsidenten und im Fall eintretender Verhinderung bei dem Vicepräsidenten zur Berathung der die innern und ökonomischen Angelegenheiten und sonst die Förderung der Zwecke der Gesellschaft betreffenden Gegenstände sich versammelt, die dahin zielenden Anordnungen getroffen, und sich die Leitung auch der öffentlichen Versammlungen angelegen sein lassen, welche statutenmässig nicht allein am 24. Junius, als am Jahrestage der Eröffnung der Gesellschaft, in der Wohnung des Herrn Präsidenten auf dem Schlosse zu Reval, sondern auch noch in der Mitte des März und September jeden Jahres in dem eigenen Locale der Gesellschaft gehalten worden sind. Ausser diesen grössern öffentlichen Versammlungen haben jedoch in jeder besondern Abtheilung der Gesellschaft noch jährlich auch sechs kleinere Versammlungen für die wissenschaftlichen Verhandlungen jeder Section, nach einer zu Anfang jedes Jahres festgesetzten und öffentlich bekannt gemachten Reihenfolge, stets am Mittwoch, nach Ablauf einer Frist von mindestens sechs Wochen, wenn nicht eintretende Feiertage eine Verlängerung dieser Zwischenfrist nothwendig machten, ganz regelmässig statt gefunden. Hiebei assistirte in den besondern Abtheilungen 1) für *Rechtswissenschaft* dem Director Herrn Staatsrath Dr. F. G. von Bunge als Protocollführer Herr Oberlandgerichts-Archivar Ferdinand Samson von Himmelstiern; 2) für *Vaterlandskunde* dem Director Hrn. Coll.-Assessor A. H. Neus als Protocollführer Hr. Coll.-R. F. J. Wiedemann; 3) für *schöne Literatur und Kunst* dem Director Herrn Oberlehrer Hofrath G. F. S. Hausmann der Gymnasiallehrer Herr Titulairrath C. F. Rosenfeld; 4) für *Mathematik-, Natur-*

und Heilkunde dem Director Herrn Staatsrath und Ritter Dr. E. G. Meyer als Protocollführer Herr Oberlehrer Th. E. Schenker, der nun indessen ausgetreten ist und Reval verlassen hat; 5) für *Philologie* dem Director Herrn Coll.-Rath F. J. Wiedemann als Protocollführer Herr Oberlehrer Ed. Chr. Pabst; 6) für *Pädagogik* dem Herrn Tit.-Rath A. W. Hippius als Protocollführer Herr Oberlehrer Dr. E. F. Weber, und jetzt diesem als Director Herr Dr. Leopold Gahlnbäck als Protocollführer.

II. Gegenstände der Beschäftigung der literärischen Gesellschaft.

In der Jahresversammlung am 24. Junius 1844 verlas der Herr Coll.-Rath Wiedemann als Secretair des Directoriums den statutenmässigen Jahresbericht, dessen Inhalt wir als schon durch den über die *ehstl. liter. Gesellschaft vom Jun. 1842 bis Jun. 1844* bald nachher durch den Druck verbreiteten Bericht bekannt voraussetzen können. Der Herr Revalsche Kreisschulen-Inspector, Coll.-Assessor Johann Ernst Siebert, hielt darauf einen Vortrag über „einige Züge aus dem Leben Carls XII. und Peters I. wäh„rend ihres Aufenthalts zu Reval im Anfange des 18ten Jahrhunderts.“ In der darauf folgenden öffentlichen Versammlung am 13. September 1844 hatte Herr Coll.-Rath Wiedemann „die allmählige Umwandlung der alten griechischen und römischen Sprache zu ihrer gegenwärtigen Gestaltung“ zum Gegenstand eines ausführlichen Vortrags gewählt, später abgedruckt in den *Arbeiten* der curländischen Gesellschaft für Literatur und Kunst I, 2. S. 1—15. Der Vicepräsident Dr. Paucker aber gab einen kurzen „Abriss des öffentlichen Lebens und Wirkens des verstorbenen Stifters und ordentlichen Mitglieds der Gesellschaft, weiland Herrn Regierungsraths in Ehstland, Staatsraths und Ritters Jakob Georg von Berg und ihres Ehrenmitglieds, weiland Sr. Excellenz des Herrn präsidirenden ehstländischen Landraths und Ritters Georg Gottlieb Baron von Meyendorff aus dem Hause Uexküll“, während eines halben Jahrhunderts ihres dem Vaterlande gewidmeten Dienstes, abgedruckt im *Inlande* 1844 No. 43. Die öffentliche Versammlung vom 13. März 1845 feierte Herr Oberlehrer Dr. Ed. Weber mit einer Rede: „Licht und Schatten der romantischen Schule“, ferner dessen Einladungsschriften zu der öffentl. Prüfung in der Ritter- und Domschule am 22. Jan. 1844 und am 12. Jan. 1845 „über Geist und Wesen der sog. romantischen Schule“ 1ster u. 2ter Artikel, Reval bei Lindfors Erben, 52 u. 65 S. 8., und schloss der Vicepräsident Paucker mit einer gedrängten Uebersicht der „Fortschritte der Literatur der Geschichte Liv-, Ehst- und Curlands in dem letzten Jahrzehend“. Demnächst übergab er seine bei H. Laakmann in Dorpat 1845 erschienene, der ehst-

ländischen literärischen Gesellschaft zugeeignete *Chronik von Ehstland* vom Landrath Otto Fabian v. Wrangell, nebst angehängter ehstländ. Capitulation und Nystädter Frieden.

Am Jahrestage der Eröffnung der Gesellschaft, am Vorabende des Geburtsfestes Sr. Kaiserlichen Majestät trug der Secretair statutenmässig den Jahresbericht der Gesellschaft vor und Herr Collegienassessor Neus schloss die Feier mit einer ausführlich motivirten „Würdigung der inländischen Poesie in der ersten Hälfte des 17ten Jahrhunderts im Verhältniss zu dem damaligen Standpunkte der Dichtkunst und schönen Literatur des Auslandes", s. Inland 1845 No. 46 Sp. 787—798, wobei er mehrere Dichtungen des auch in Reval eine Zeit lang heimischen ausgezeichneten Dichters Paul Flemming und vieler seiner Freunde und Nachbildner hieselbst mittheilte.

In der öffentlichen Versammlung am 12. Septbr. 1845 suchte der Herr Vicepräsident Dr. Paucker in einem umständlichen Vortrage „Ursprung und Entwickelung der deutschen Rechtsbücher und ihren wesentlichen Einfluss auf die Rechtsbildung und Rechtsbücher der deutschen Ostseeprovinzen Russlands" nachzuweisen, zur Erläuterung der damals erschienenen *ersten Lieferung* der mit *Anmerkungen* von ihm herausgegebenen *Quellen der Ritter-, Lehn- und Landrechte Ehst- und Livlands*, Dorpat bei Franz Kluge 1845.

Am 13. März 1846 hielt Herr Oberlehrer Ed. Pabst in der öffentlichen Versammlung der liter. Gesellschaft die Festrede „über das altdeutsche Lied: *ick bin ein livländsch Buer, min Leuen wird mir suer* etc. und dessen durchgängige Verbreitung im 16ten Jahrhundert in den livländischen Bischofs- und Ordenslanden nicht blos, sondern auch in Norddeutschland und selbst in Holland", wie die alten Chroniken und andere historischen Nachrichten aus jener Zeit darthun, die jenes Lied in den verschiedensten Recensionen auf uns gebracht haben. Der Redner knüpfte einige sach- und zeitgemässe Erklärungen und Betrachtungen hieran, mit einer warmen Empfehlung der eben damals angekündigten von Herrn Eduard Frantzen in Riga besorgten neuen Ausgabe der vorzüglichsten *Scriptores rerum Livonicarum*. Er schloss die Feier mit dem Vortrage mehrerer tief empfundener eigener Dichtungen, von denen später einige in den Beilagen für Originalbeiträge des *Inlandes* mit abgedruckt worden sind.

Zur Jahresversammlung am 24. Junius 1846 lieferte Herr Oberlehrer Collegienrath Wiedemann wiederum den Jahresbericht, und Herr Oberlehrer Pabst erörterte nach neu aufgefundenen Urkunden „einige interessante Momente aus der Geschichte des Schlosses zu Reval", und namentlich wie der Feldobrister Claus Kursel im Jahre 1570 dieses Schloss überrumpelt, um es dem Herzog Magnus von Holstein zu übergeben, und zu dem Ende den Gouverneuren Gabriel Christernsohn Oxenstierna mit seiner Familie zu Gefangenen gemacht.

In der öffentlichen Versammlung am 11. Septbr. 1846 hielt Herr Oberlehrer Dr. Weber die Festrede „über Göthes Faust

und ob es in ihm zu einer Versöhnung kommt"; am 12. März 1847 lieferte Herr Oberl. Tit.-Rath Dr. Rathlef eine „orographische Skizze von Liv- und Ehstland", mit Vorzeigung von 5 darauf bezüglichen saubern Charten.

Die Jahresfeier am 24. Junius 1847 eröffnete abermals Herr Oberl. Coll.-Rath Wiedemann durch Mittheilung des Jahresberichts der Gesellschaft, worauf Herr Oberlehrer Hofrath Ed. Meyer aus Hamburg sich über das Leben des genialen Dorpater Bibliotheksecretairen C. Petersen und *dessen hinterlassene Dichtungen* mit einer gerechten Würdigung seines hervorstechenden poetischen Talents in einer anziehenden Rede verbreitete.

Diesen öffentlichen Vorträgen ging regelmässig die Wahl der vom Directorium oder von einzelnen Gliedern der Gesellschaft in Vorschlag gebrachten neuen Mitglieder und Correspondenten, und die Abstimmung über andere der Gesellschaft zur Berathung vorgelegte, ihre Förderung bezweckende Gegenstände voraus.

Hinsichtlich der Verhandlungen in den regelmässigen Wochenversammlungen der einzelnen wissenschaftlichen Abtheilungen der literärischen Gesellschaft lässt sich das in dem schon erwähnten Bericht von 1844 S. 6 ff. Gesagte hier nur wiederholen, und hat in Aufzählung der dabei zum Vortrag gekommenen wissenschaftlichen Aufsätze und Abhandlungen etc. auch die dort beobachtete Anordnung, ohne chronologische Folge, der leichteren Uebersicht wegen befolgt werden müssen.

Gegenstände der wissenschaftlichen Verhandlung und Besprechung waren namentlich in den Versammlungen

1. *der Section für Vaterlandskunde*

die Vorträge

a) des Directors dieser Abtheilung, Herrn Coll.-Ass. Neus, „kritische Untersuchungen über die Götterlehre der heidnischen Ehsten"; „Vergleichung eines ehstnischen Volksliedes mit einem lettischen und litthauischen ähnlichen Inhalts"; „Relation über Villemarque's bretagnische Volkslieder und Sittenschilderung mit Hinweisung auf Aehnliches in Liedern, Sitten und Gebräuchen der Ehsten"; „Proben ehstnischer Dichtungen von Lehrern des Revalschen Gymnasiums um die Mitte des 17ten Jahrhunderts"; auch einige von dem verstorbenen General-Superintendenten A. F. J. Knüpffer gesammelte „ehstn. Volkssagen"; ferner „kritische Anzeige von Ernst Kuniks Berufung der schwedischen Rodsen durch die Finnen und Slaven" Abtheil. I, und Schluss seiner Abhandlung „über die Ursitze der Waräger-Russen in (Rossiten) Litthauen", nach unverwerflichen Zeugnissen der ältesten Chronisten; so wie später eine „Einleitung zu den von der literär. Gesellschaft durch ihn herauszugebenden ehstnischen National-Dichtungen".

b) des Herrn Oberlehrers Coll.-Raths F. J. Wiedemann „Schilderung der Tscheremissen und Charakteristik ihrer Sprache", abgedruckt in den *Arbeiten* der curl. Ges. für Lit. u. Kunst. I, 2. S. 15

bis 29, nebst einer Nachricht über die von ihm ausgearbeitete „tscheremissische Grammatik", welche eben so wie die von ihm verfasste „syrjänische Grammatik" auf Verfügung der kaiserl. Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg, die diese Arbeiten des halben Demidowschen Preises würdig erklärte, auf ihre Kosten gegenwärtig im Druck öffentlich erschienen sind.

c) des Herrn Hofraths und Ritters Georg von Brevern „Verzeichniss der Oberbeamten Ehstlands während der königlichen dänischen und der deutschen Ordensherrschaft", abgedruckt in v. Bunge's *Archiv für die Geschichte Liv-, Ehst- und Curland's* III, 3. S. 322 und „Nachträge und Zusätze" dieses Verzeichnisses *ebendaselbst* IV, 3. S. 324.

d) des Herrn Bürgermeisters und Syndikus, Staatsraths Dr. F. G. v. Bunge „Nachrichten über das alte Archiv des Rathes zu Reval", abgedruckt in seinem *Archiv* III, 3. S. 293; „über einige neu entdeckte livländische Chroniken", insonderheit eine alte Herrmeister- und eine Rigische Erzbischofs-Chronik, abgedruckt im *Archiv* III, 3. S. 273; desgleichen „fortgesetzte Mittheilung kurz gefasster alter Chroniken", namentlich einer Bischofs- und Meister-Chronik, abgedruckt im *Archiv* V, 2. S. 172; „die Revalschen Mauerthürme um das Jahr 1525", *daselbst* S. 220; „Handschreiben Dr. Martin Luthers, Philipp Melanchtons etc. und des Churfürsten Johann Friedrich von Sachsen, wie des Landgrafen Philipp von Hessen an den Rath zu Reval", als Reliquien aus den Zeiten der Reformation, abgedruckt im *Archiv* V, 3. S. 275; auch „der Todestag des Herrmeisters Heinrich von Galen", nach einem Original-Schreiben desselben und seines Nachfolgers Wilhelm von Fürstenberg an den Rath zu Reval, *daselbst* abgedruckt S. 272.

e) des Herrn Gouvernements-Procureurs Coll.-Raths Dr. Paucker beurtheilender „Bericht über des Herrn Pastors Theodor Kallmeyer Chronologie der Meister des deutschen Ordens in Livland während des 13ten Jahrhunderts." Riga 1845, 70 S. 8.

f) des Herrn Coll.-Assessors Ferdinand Ludwig Freund „deutsche Uebersetzung des russischen Gymnasial-Programms: Понфоша изъ Нѣмецъ vom Herrn Coll.-Rath und Ritter Philemon Swätnoy, Oberlehrer der russischen Sprache und Literatur am Revalschen Gymnasium." Reval 1844.

g) des Herrn Johannes von der Smissen „Sagen von Olaf Trygvesons Aufenthalt in Ehstland und Russland", ein historischer Versuch über „König Yngwars Zug nach Ehstland und das angebliche Königsgrab zu Kiwidepäh", abgedruckt im *Archiv* IV, 2. S. 146 und „einige Bemerkungen zu des Herrn Staatsraths v. Kruse Ansicht von der Herkunft Ruriks und seiner Waräger-Russen", abgedruckt im *Inlande* 1847 No. 6 nebst einer „Erwiederung" darauf vom Herrn Staatsrath und Ritter v. Kruse No. 12.

h) des Herrn wirklichen Staatsraths und Ritters Dr. Carl Joh. v. Seidlitz in der königlichen Bibliothek zu Paris „aus nordi-

schen Sagen gesammelten Nachrichten über die Kenntniss der Scandinaven von Ehstland und den Ehsten zur Heidenzeit."

i) des Herrn Staatsraths und Ritters Karl Heinrich v. Busse „Mittheilung von J. C. Gadebuschs Auszügen aus den älteren Verordnungen für die Stadt Narwa nebst einem Vorwort und Anmerkungen", abgedruckt im *Archiv* IV, 1. S. 61 und „des holländischen Gesandten v. Brederode Reisen durch Ehstland, nach der niederdeutschen Urschrift des Anton Goeteeris", abgedruckt *daselbst* IV, 3. S. 300, „Hermanns v. Brevern Leben, von ihm selbst i. J. 1718 aufgezeichnet und nach der latein. Urschrift mitgetheilt nebst beigefügtem Verzeichniss seiner Schriften" im *Archiv* V, 3. S. 225.

k) des Herrn Ingenieur-Obristen und Ritters Dr. H. A. G. v. Pott „Mittheilung der kleinen Druckschrift vom Jahre 1703: Narva literata sive Catalogus eruditorum Narvensium", abgedruckt im *Archiv* IV, 2. S. 167.

l) des Herrn Oberlandgerichts-Archivaren Ferdinand Samson v. Himmelstiern „archivalische Nachrichten über die Verheerungen der Pest in Ehstland i. J. 1710", „Verhandlungen der zur Huldigung des Königs Gustav Adolph nach Stockholm gesandten ehstländischen Adelsdeputation", „Mittheilungen aus dem Protocoll des Bischofs Rudbeck über dessen Kirchen-Visitation in Ehstland i. J. 1627", Auszug aus der „Instruction und dem Berichte der ehstl. rittersch. Deputation nach Stockholm i. J. 1634".

m) des Herrn Schulinspectors Coll.-Assessors Johann Ernst Siebert*) „Nachricht von dem Aufenthalt und den Vorlesungen der zur Zeit der feindlichen Occupation Dorpats zu Ende des 17ten Jahrhunderts von dort geflüchteten Professoren in Reval".

n) des Herrn Wilhelm Arndt**) im Archiv der Stadt Lübeck aufgefundenen „Plan zur Eroberung Livlands durch die Hansa" und „Bedenken des verordneten Ausschusses der Hansestädte von 1572, wie die Stadt Reval aus des Moskowiters Hand zu erretten sei", abgedruckt im *Archiv* IV, 2. S. 159.

o) des Herrn Oberlehrers an der Ritter- und Domschule Ed. Pabst „ältere Beschreibungen Livlands", „des Olaus Magnus Bericht über die Wehrwölfe", abgedruckt im *Archiv* IV, 1. S. 101, „fortgesetzte kritische Untersuchungen über die Anfänge der deutschen Herrschaft in Livland" im *Archiv* III, 3. S. 252, IV, 1. S. 38, IV, 2. S. 113 und mit „Vergleichung von Stellen aus Alnpeke's mit ähnlichen in der plattdeutschen Bremer Reimchronik" V, 1. S. 1—59, auch V, 2. S. 113; „des Dionysius Fabricius Schilderung livländischer Sitten," aus dem Lateinischen übersetzt; „de origine nobilitatis vera et vitiosis eorum moribus", aus Rütgerus Pistorius auf Livland bezügliche Distichen, mit

*) Am 3ten März 1846 hat die liter. Gesellschaft dieses thätige Mitglied leider durch den Tod verloren, s. *Inland* 1846 No. 12 Sp. 292 u. 1847 No. 10 Sp. 201—205.

**) Zu früh für die Wissenschaft starb er zu Reval am 30. Juli 1845, s. dessen Biographie von C. Russwurm im *Inlande* 1846 No. 21 Sp. 489.

Vergleichungen aus Russow und andern Chronisten; „die ältesten Orientalen in unsern Gewässern"; „gothische Urwanderungen;" Critik nordischer Gelehrten"; „Hyperboreer und Phaeton in Curland und Preussen"; Lisch's Critik der Necrolivonica mit einigen Erläuterungen"; „über die Inschrift an der Aussenwand der Bremer Capelle in Reval von 1513 und darauf bezügliche Sagen"; „Dedication von Grubers Origines Livoniae an den Senat in Bremen"; „Etymologie der Namen Russen, Riga, Kokenhusen, Ascheraden, Wrangelsholm, Odensholm, Oesel, Adalsyssel, Reval".

2. *In der besonderen Abtheilung für Rechtswissenschaft* wurden vorgetragen und erörtert:

a) von dem Director, Herrn Staatsrath Dr. F. G. v. Bunge „Bischof Jakobs Stadtrecht für Hapsal v. J. 1294 mit einleitendem Vorwort und Anmerkungen", abgedruckt im *Archiv* III. 3. S. 264; „Nachträge zur Geschichte des Rigischen und Hapsalschen Stadtrechts", IV, 1. S. 21; über Testamente Adeliger aus dem 15ten und 16ten Jahrhundert", abgedruckt IV, 2. S. 209; „desgleichen aus dem 14ten Jahrhundert", V, 3. S. 296; „beurtheilende Anzeige von des Herrn Landgerichts-Assessors Woldemar v. Bock Beitrag zur Geschichte des Criminalprocesses in Livland", Dorpat 1845, 101 S. 8.; „Abriss der Geschichte des Rechtsverfahrens in peinlichen Fällen zur Zeit der Ordensherrschaft in Liv-, Ehst- und Curland"; „weitere Ausbildung des peinlichen Rechtsverfahrens daselbst in den letzten drei Jahrhunderten;" „Ursprung und Wirksamkeit der Vehmgerichte im Mittelalter und deren gerichtliches Verfahren, nach den neuesten Untersuchungen des Herrn Canzlers v. Wächter in Tübingen;" „über das Pfandrecht an Landgütern in Ehst- u. Livland nebst Fortsetzung", auch „Entscheidung des curländ. Oberhofgerichts über die Fidei-Commiss-Natur eines laut Erbvergleichs ererbten Landguts mit Ausführung der Entscheidungsgründe".

b) von dem Herrn Coll.-Rath Dr. Paucker „Muthmassungen über den wahren Zusammenhang des ältesten von Hrn. L. Napiersky im ersten Bande des *Archivs* mitgetheilten Rigischen Stadtrechts mit den früher von Pufendorff und Oelrichs bekannt gemachten Stadtrechten Rigas von 1270 u. 1293"; „über die in Preussen, Behufs einer gewünschten allgemeinen Codification des Privatrechts für ganz Deutschland, angestellte Vergleichung der römischen, preussischen und französischen Civil-Gesetzgebung, und eine ähnliche Parallele zwischen dem gemeinen deutschen bürgerlichen und peinlichen Rechte, dem einheimischen Provinzialrecht und dem russischen Reichsrecht"; „über des Hrn. Coll.-Raths, Professors Dr. E. S. v. Tobien neue Ausgabe der russischen Prawda und ältesten Friedens- und Handelsverträge der Russen, als Quellen des ältern russischen Rechts", Dorpat 1844, 4to, vergleiche die literärische Anzeige hierüber in den *Sendungen* der curländischen Gesellschaft für Literatur und Kunst Bd. II, S. 120 und im *Inlande* 1845 No. 12 Sp. 187. „Rechtfertigung der Praxis hinsichtlich der in zweifelhaften peinlichen Fällen

üblichen Lossprechung des nicht überführten Angeschuldigten von der Instanz, nicht blos nach allgemeinen Rechtsgrundsätzen überhaupt, sondern auch nach gemeinem deutschen Recht, und nach besondern Vorschriften des in die Praxis des ehst- und livländischen Provinzialrechts übergegangenen königlichen schwedischen Rechts, mit Berücksichtigung der neueren deutschen Strafgesetze und vornehmlich des strafrechtlichen Verfahrens in Preussen, nebst erläuternden Rechtsfällen aus der ehstländischen Criminal-Praxis", abgedruckt in den *Erörterungen aus den in Liv-, Ehst- und Curland geltenden Rechten*, IV, 4. S. 293 ff.; „Prof. Hermanns Ansicht über das gemeine deutsche Criminalrecht im Verhältniss zur Gegenwart und zu den neueren Strafgesetzgebungen Deutschlands", mit Beziehung auf das peinliche Recht Ehst- und Livlands im Verhältniss zu dem als Hülfsrecht hier bisher geltenden gemeinen deutschen Recht und zu der umfassenden neuen Straf-Gesetzgebung Russlands, welche jenes nun völlig ausschliesst, nachdem sie daraus die vorzugsweise leitenden Grundsätze in ihren allgemeinen Theil mit aufgenommen hat; „beurtheilende Anzeige des livländischen Strafprocesses nach den einheimischen Quellen und den Hülfsrechten von Dr. A. v. Richter, Staatsrath u. Ritter", 2 Thle. Riga 1845, 8.; „geschichtliche Untersuchungen über das privilegium de non appellando des ehstländischen Oberlandgerichts und das daraus hervorgegangene Privilegium der Arrestfreiheit des ehstländischen Adels in peinlichen Fällen und Schuldsachen gegen Bürgschaft oder adliche Bestrickung"; „die Strafe des Diebstahls", historisch beleuchtet 1) nach Landrechten des 13ten Jahrhunderts, abgedruckt im *Archiv* IV, 1. S. 1—20 und 2) nach Stadtrechten des 13ten Jahrhunderts, *daselbst* IV, 3. S. 225—269.

c) vom Herrn Oberlandgerichts-Archivaren Ferdinand Samson v. Himmelstiern „Gerichtswesen in Ehstland zu Anfang des 17ten Jahrhunderts", abgedruckt im *Archiv* IV, 3. S. 285; „das Vorrecht des ehstländischen Oberlandgerichts bis zu der Mitte des 17ten Jahrhunderts, in allen Rechtssachen allendlich und ohne Zulassung von Appellation und Revision zu entscheiden"; „Abschrift einer kritischen Beurtheilung von des Herrn Coll.-Raths Magnus v. Wolffeldt „Mittheilungen aus dem Strafrecht und Strafprocess in Livland", 2 Theile, Dorpat u. Leipzig 1844, 8., und von des Herrn Staatsraths Dr. A. v. Richter „livländischen Strafprocess", 2 Thle, Riga 1845, 8., in Aufforderung der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg verfasst von Sr. Excellenz dem Herrn livländischen Landrath, und Consistorial-Präsidenten, wirklichen Staatsrath und Ritter R. J. L. Samson v. Himmelstiern".

d) vom Herrn Regierungs-Archivaren Joh. Heinr. Woldemar zu Mitau „ein Hexenprocess in Curland vom Jahre 1697", abgedruckt im *Archiv* III, 3. S. 285.

3. *In der für Mathematik, Natur- und Heilkunde* vereinigten Abtheilung wurden zum Vortrag gebracht:

a) von dem Director Herrn Medicinal-Inspector Staatsrath u. Ritter Dr. Gustav Eduard Meyer „Krankengeschichte eines in Folge der durch einen unglücklichen Fall erlittenen Verletzung seines schon seit frühester Jugend verkümmerten Beins, und von gleichzeitiger Erschütterung des Rückenmarks verstorbenen Greises"; „Ergebniss der russisch erschienenen Schrift des Herrn wirklichen Staatsraths u. Ritters Dr. Carl Johann v. Seidlitz über die Pest in der russischen Armee während des Feldzuges wider die Türken in den Jahren 1828 u. 1829, zur Widerlegung der abweichenden Behauptungen des damaligen Herrn Generalstabs-Doctors, wirkl. Staatsraths und Ritters v. Witte"; „die neuesten Erfahrungen über Desinfection der Kleider von Pestkranken in erhöhter Wärme-Temperatur von 50 bis 60° Reaumur", nach dem Bericht der auf Allerhöchsten Befehl in den Orient gesandten Commission zur Beprüfung der Mittel zur Reinigung verpesteter Gegenstände; „Bemerkungen über die Natur, Entstehung und Heilung des Weichselzopfs", unter Mittheilung der Resultate einiger vom Hrn. Dr. Alex. v. Walter, ausserordentl. Professor an der St. Wladimir-Universität zu Kiew über den Mechanismus der Haar-Verfilzung an Weichselzöpfen angestellten mikroskopischen Untersuchungen", „Mittheilung der von dem Herrn Staatsrath u. Ritter Professor Dr. Göbel in Dorpat, belehre seiner damals hier noch nicht in den Buchhandel gelangten Schrift: *das Seebad bei Pernau an der Ostsee*, Dorpat u. Leipzig 1845, angestellten chemischen Untersuchungen des Ostseewassers bei Reval, Hapsal und Pernau, dessen Salzgehalt er mit Berücksichtigung der sehr verschiedenen und — namentlich bei Reval — oft wechselnden Temperatur in fast allen Seebädern an der Ostsee ziemlich gleich gefunden, sowohl bei Reval und Hapsal, als bei der Insel Oesel, bei Pernau und am Seestrande zwischen Pernau und Riga"; „Referat über eine im Rathsarchiv zu Reval von dem Hrn. Staatsrath Dr. v. Bunge aufgefundene Apothekerordnung, einen Medicamenten-Catalog und mehre Recepte gegen die Pest aus dem 16ten Jahrhundert".

b) von dem Herrn Oberlehrer Eulogius Theod. Schenker „das Witterungsverhältniss im Sommer 1844 und das dabei beobachtete Gesetz der Windrichtung"; „die von Gruel an Insecten-Augen angestellten Untersuchungen und gemachten Entdeckungen"; „die neuesten Forschungen im Gebiete der Pflanzen-Anatomie und Physiologie, und deren Ergebnisse für die Pflanzen-Ernährung"; „Mittheilungen über und aus Alexander v. Humboldts Kosmos"; „der Leidenfrost'sche Versuch mit dem auf heisser Metallfläche sich bewegenden Wassertropfen, und wie diese Erscheinung zu erklären ist", und „die Grundformen in der Krystallbildung".

c) von dem Mitgliede der ehstländischen Medicinal-Verwaltung, Herrn Coll.-Rath Dr. Gustav Ehrenbusch, „Uebersicht der verschiedenen Systeme in der neueren Medicin",

d) von dem Ordinator im Revalschen Kriegs-Hospitale Herrn Dr. Eduard Magnus Scholvin*) „vorläufige Resultate seiner verschiedenen an zum Theil für unheilbar erachteten Kranken aus dem Kriegshospitale zu Reval mit mehr oder minderm Erfolg gemachten electro-galvanischen Heilversuche".

e) von dem Herrn Coll.-Rath Dr. Paucker „Rechtsfall von angeschuldigtem Kindesmord mit Fragen an die gerichtliche Medicin".

f) von dem Herrn Oberlehrer Coll.-Rath Wiedemann „des Thucydides Beschreibung der atheniensischen Pest", auch „Ursprung und Bedeutung der wissenschaftlichen Namen im Pflanzensysteme" nebst deren „Fortsetzung" bei Vorzeigung der betreffenden Pflanzen seines selbst gesammelten und dem Museum der liter. Gesellschaft verehrten Herbariums inländischer Pflanzen.

g) vom Herrn Akademiker Staatsrath u. Ritter Dr. C. E. v. Baer „Ergebniss seiner in Triest vorzüglich an Seethieren angestellten Versuche künstlicher Befruchtung und seiner Beobachtungen der natürlichen Entwickelung des Eies dieser Thiere".

h) vom Herrn Apotheker Carl Fick „Nachricht über einen, dabei zugleich vorgewiesenen neuen Apparat zu electro-galvanischen Operationen"; desgleichen „Proben der von ihm zubereiteten Schiessbaumwolle und anderer ähnlich zugerichteter Stoffe nebst Erläuterung der damit angestellten chemischen Versuche".

i) von dem Herrn Hofrath Dr. Edmund v. Glehn „Bericht über das Susrutha, ein altindisches medicinisches Werk", abgedruckt in Oppenheims Zeitschrift für die gesammte Medicin.

k) von dem Herrn Chemiker Alexander Neumand „neuer Gesichtspunkt zur Erklärung einiger interessanten chemischen Vorgänge".

4. *In der Abtheilung für Literatur, Poesie und Kunst*

sind vorgetragen worden:

a) von dem vormaligen Director Herrn Gymnasial-Oberlehrer Hofrath Eduard Meyer aus Hamburg „zwei verschiedene Versuche einer parodistischen Uebersetzung aus dem Plautus"; „das Neueste der dramatischen und humoristischen Literatur Deutschlands"; „Reiseskizzen einer Engländerin auf der Ueberfahrt von London nach St. Petersburg"; „Briefe derselben über ihren Aufenthalt in Ehstland, und über ehstländische Sitten und Zustände"; „Abhandlung über den Roman, dessen Wesen und vielseitige Bedeutung in Beziehung auf religiös- und politisch-sociale Verhältnisse, mit einer Erörterung der besonderen Verdienste Göthe's um diese Dichtungsart"; „Proben einer metrischen Uebersetzung von Alnpeke's Reimchronik in's Neuhochdeutsche".

---

*) Ein früher Tod machte am 24. April 1845 seinem nützlichen Leben ein Ende, s. über ihn das *Inland* 1845 No. 22 Sp. 380.

b) von dem Herrn Kreisschullehrer Tit.-Rath Carl Russwurm „Sneglu-Halls Thaten, nach altnordischen Sagen"; „Abhandlung über altnordische Zauberei".

c) von dem Herrn Oberlehrer an der Ritter- und Domschule Chr. Ed. Pabst „Beurtheilung der Gedichte von Carl Stern", Dorp. 1844, 8.; „altdeutsche Minne- und Kirchenlieder im Revalschen Raths-Archiv, nebst hochdeutscher Uebersetzung"; „über das Volkslied: Braunschweig, ich muss dich lassen etc.".

d) von dem Herrn Gymnasial-Oberlehrer Coll.-Rath F. J. Wiedemann „metrische Uebersetzung der Tragödie Francesca da Rimini, aus dem Italienischen des Silvio Pellico nebst biographischer Skizze des letztern"; ferner „über den Roman der alten Griechen und Römer nebst einer Uebersetzung der Aethiopica des Heliodoros".

e) von dem Herrn Gymnasiallehrer Tit.-Rath Carl Friedrich Rosenfeldt „Einleitung zu einer Uebersetzung von Aristoteles Poetik nebst den vier ersten Kapiteln derselben mit erläuternden Anmerkungen"; desgleichen zwei „Fortsetzungen der Uebersetzung und des Commentars dazu".

f) von dem Herrn Oberlehrer an der Ritter- und Domschule Dr. Ed. Franz Weber „Studien über Göthe's Faust"; „Uebersetzungen einiger englischer Poesien, auch Dichtungen über selbst gewählte Gegenstände".

g) von dem Herrn emeritirten Schulinspector Coll.-Assessor H. Neus „Gedichte", theils über selbstgewählte Stoffe, theils Nachbildung.

h) von dem Herrn Candidaten der Rechte Friedrich v. Höppener „zwei poetische Erzählungen, nach ehst- und livländischen Sagen".

i) von dem Herrn Cand. d. Phil. R. v. Böningh „die finnischen Runensänger und deren Dichtungen".

5. *In der Abtheilung für Philologie*

trugen vor:

a) der Director Herr Oberlehrer F. J. Wiedemann „Uebersetzungen aus dem Thucydides"; desgleichen „aus des Tacitus Leben des Agricola"; Schluss seiner Abhandlung „über das Verhältniss des Neugriechischen zum Altgriechischen" nebst Proben verschiedener Dichtungen in beiden Mundarten, auch eine von dem Herrn Professor Dr. Fedor Possart eingesandte „Nachbildung von Schillers Lied: an der Quelle sass ein Knabe etc. in neugriechischer Sprache"; „Kritik der neuerlich von H. Bock erschienenen Schrift: über die Verbalflexion"; „Schilderung der europäischen Sprachgebiete, mit einer erläuternden Sprachcharte"; „die romanischen Sprachen insbesondere" und „Skizze der alten und der neuen Sprachen in Italien".

b) Herr Oberlehrer Chr. Ed. Pabst „metrische Uebertragung von sieben Liedern des Catull"; desgleichen „zweier Epigramme der griechischen Anthologie"; „Uebersetzung einer Stelle

des Appolonius Rhodius in der Nibelungenstrophe"; „Vortrag über antike und moderne Mythologie".

c) Herr Oberlehrer Hofrath Eduard Meyer „metrische Uebersetzung einiger Lieder des Catull" und vergleichende „Uebersetzung aus des Tacitus Leben des Agricola".

d) Herr Gymnasiallehrer Tit.-Rath C. F. Rosenfeld „Uebersetzung einer Stelle aus des Tacitus vita Agricolae"; desgleichen „Uebersetzung und Erklärung der Poetik des Aristoteles".

e) Herr Oberlehrer an der Ritter- und Domschule Dr. Otto Zeyss „Uebersetzung des Anfangs von Cicero de officiis"; zur Vergleichung mitgetheilte „Uebersetzung einiger Capitel von Tacitus Leben des Agricola"; „Abhandlung über Cicero's Rede pro M. Tullio", desgleichen „über die agrarischen Reden des Cicero", später veröffentlicht in dem *Programm der Ritter- u. Domschule* vom Juni 1846; „die Umtriebe des P. Servilius Rullus, eine Erläuterung der agrarischen Reden Cicero's" 61 S. 8.; „Darstellung des ursprünglichen Verhältnisses der Plebejer zu den Patriciern in Rom und dessen späterer Entwickelung", und endlich „Geschichtliches über die gottesdienstliche Verehrung der Lares und Penates der Römer".

6. *In der Abtheilung für Pädagogik*

wurden mitgetheilt:

a) vom bisherigen Director Herrn Kreis-Schullehrer Tit.-R. A. W. Hippius „Bemerkungen zu Flattigs Ausspruch: das Wort des Lehrers sei das kräftigste Zuchtmittel bei der Kinder-Erziehung"; „Erörterung der Frage: sind die drei ersten Jahre entscheidend für die Charakterbildung des Kindes"; „Aufforderung zur Theilnahme an der pädagogischen Beilage zum Inlande, herausgegeben vom Herrn Oberlehrer Thrämer in Dorpat"; desgleichen zur Beförderung seiner Vorschläge zur Reinigung der deutschen Sprache von den sie entstellenden Fremdwörtern" und endlich „zur Unterstützung der Wohlthätigkeitsstiftungen zu Ehren Pestalozzi's"; „Erörterung über die zweckmässigste Methode des deutschen Sprachunterrichts, besonders in Mädchenschulen".

b) von dem gegenwärtigen Dir. Hrn. Oberl. der Ritter- u. Domschule Dr. E. F. Weber „Anzeige und Beurtheilung der von dem Hrn. Portrait- u. Historienmaler, auch Zeichnenlehrer in St. Petersburg, Tit.-Rath Gustav Adolph Hippius, im Manuscript eingesandten, zum Besten der Pestalozzi-Stiftungen in Deutschland herauszugebenden Grundsätze der Erziehungslehre und des Unterrichts in der bildenden Kunst", später auch gedruckt erschienen als: „Versuch, das pädagogische Verhalten angehender Zeichnenlehrer in Grundsätze zu fassen", Reval 1846, 31 S. 16.; „Kritik des Lehrbuchs der heiligen Schrift von dem Herrn Oberlehrer Kurtz in Mitau", desgleichen von dessen „christlicher Religionslehre nach dem Lehrbegriff der evangelischen Kirche und auf Grundlage des lutherischen Katechismus, für den Gebrauch in höheren Lehranstalten", abgedruckt in Dr. Carl Chr. Ulmanns

Mittheilungen für die evangelische Geistlichkeit Russlands, IV, 2. und 3; „Abhandlung über das Verhältniss der Kirche zur Schule und wie den nachtheiligen Folgen ihrer Trennung möglich zuvorzukommen"; auch „Beiträge zur Charakteristik Pestalozzi's.

c) von dem Vorsteher einer privaten Lehr- und Erziehungs-Anstalt Herrn Dr. Leopold Gahlnbäck „Vorträge über Geist und Wesen pädagogischer Strafen"; „über des Hrn. Oberl. Thrämer pädagogische Schriften und Mittheilungen in den öffentlichen Blättern"; „über die leitenden Ideen Pestalozzi's in seiner Thätigkeit als Erzieher."

d) von dem Herrn Gymnasiallehrer Rosenfeld „Relation über Wackernagels deutsches Lesebuch und dessen Anwendung beim deutschen Sprachunterricht.".

e) von dem Hrn. Candid., jetzt Pastor Bruno Trey ein aus Livland eingesandter Aufsatz, überschrieben: „Kirche und Schule".

f) von dem Herrn Ober-Inspector der adeligen Pension bei der Ritter- und Domschule Moisiszig Vortrag „über den Ehrgeiz als Erziehungsmittel", und

g) von dem Hrn. Ober-Inspector Jos. Mortimer*) „über die neueren Jesuiten-Schulen".

Wenn nun gleich diese Beschäftigungen der ehstländischen literärischen Gesellschaft mehr nur das lebendige wissenschaftliche Streben der Mitglieder, als schon sichtbare Fortschritte auf dem weiten Gebiete der Wissenschaft und Literatur an den Tag legen, so haben sie doch gedient, das Interesse für letztere beständig rege zu erhalten und wohl auch in weiteren Kreisen bei uns zu mehren, und damit zur Erfüllung des nächsten Zwecks der Gesellschaft ihr Schärflein wesentlich beigetragen. Sie hat aber in diesen Bestrebungen sich auch der Anerkennung, Theilnahme und Aufmunterung mehrfach zu erfreuen gehabt. Nicht allein beehrten sie unter Andern die Herren Akademiker Staatsrath und Ritter Dr. J. A. Sjögren bei seiner Anwesenheit in Reval auf der Durchreise an die livländische und kurländische Küste zur Erforschung der Ueberreste des alten Liven-Volks im Mai 1846, durch persönliche Theilnahme an einer Sectionsversammlung und Mittheilung eines Schreibens seines gelehrten Freundes Dr. Castrén aus Jeniseisk über die noch zum finnischen Volksstamme gezählten Ostjaken und Samojeden, und Staatsrath und Ritter Dr. C. E. v. Baer bei seiner Rückkehr aus Triest im Januar 1847 durch Mittheilung der wesentlichsten Ergebnisse seiner daselbst an Seethieren der verschiedensten Art angestellten naturhistorischen und physiologischen Untersuchungen. Im September 1847 hatte die Gesellschaft ausserdem die Ehre, das Mitglied des Conseils des Justizministerii, Director der Rechtsschule zu St. Petersburg, Se.

*) Am 10. August 1847 entriss ein Schlagfluss ihn unerwartet früh seinem Beruf und dieser Gesellschaft, der er sich mit vieler Theilnahme während seines Aufenthalts in Reval angeschlossen hatte, s. über ihn das Inland, Beil. zu Nr. 34. Sp. 755, auch den Nachruf an J. Mortimer von H. Krümmer, das. Nr. 41. und 42.

Excellenz den Herrn wirklichen Staatsrath und Ritter v. Poschmann als Ehrenmitglied wiederholt in ihren Versammlungen zu sehen, so wie demnächst auch der Adjunkt der kaiserl. Akademie der Wissenschaften Hofrath v. Böthlingk sie durch seine persönliche Theilnahme an einer Sections-Versammlung erfreute. Auch haben verschiedene gelehrte Gesellschaften und wissenschaftliche Vereine sowohl in den nahen Schwesterprovinzen und in der Hauptstadt dieses weiten Reichs, als im fernen Deutschland durch Mittheilung ihrer Vereinsschriften und durch den ausgesprochenen Wunsch eine dauernde Verbindung mit ihr zu unterhalten, sie ihres Beifalls gewürdigt. Dankbar müssen wir in solcher Beziehung der Mittheilungen erwähnen von der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, medico-chirurgischen Akademie, mineralogischen Gesellschaft und freien ökonomischen und gemeinnützigen Societät in St. Petersburg, die uns mit preiswürdiger Liberalität ihre *Bulletins scientifiques, Zeitschriften, Journale etc.* zukommen liesen, ferner der vom Conseil der kais. Universität zu Dorpat empfangenen akademischen Gelegenheitsschriften dieser Hochschule*), der *Verhandlungen* der bei dieser Universität bestehenden gelehrten ehstnischen Gesellschaft zu Dorpat, des *Magazins* der lettisch-literarischen Gesellschaft, der *Mittheilungen* der Allerhöchst bestätigten Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der russischen Ostsee-Gouvernements, der auf Kosten der literarisch-praktischen Bürger-Verbindung zu Riga erschienenen gemeinnützigen kleinen Schriften, des *Correspondenzblatts* und der wissenschaftlichen *Arbeiten* des naturforschenden Vereins zu Riga, der *Sendungen* und neuerdings der gelehrten *Arbeiten* der curländischen Gesellschaft für Literatur und Kunst zu Mitau, der *Suomi* und andern Schriften der finnländischen Literaturgesellschaft zu Helsingfors, der *Bulletins* und *Memoires* des antiquaires du nord der königl. dänischen Gesellschaft für nordische Alterthümer zu Kopenhagen, und der unserer Gesellschaft zugekommenen verschiedenen Vereinsschriften und Jahresberichte des Vereins zur Erforschung der rheinischen Geschichte und Alterthümer zu Mainz, der Gesellschaft für vaterländische Alterthümer in Zürich, der geschichts- und alterthums-forschenden Gesellschaft des Osterlandes in Sachsen-Altenburg, des Vereins für mecklenburgische Geschichte und Alterthumskunde zu Schwerin, der herzoglichen schleswig-holstein-lauenburgischen Gesellschaft für vaterländische Geschichte in Kiel und des Vereins für lübeckische Geschichte in Lübeck, deren gelehrte Arbeiten für ähnliche Zwecke, wie sie die ehstländische literärische Gesellschaft gleich ihnen verfolgt, vielfach zur Förderung und Belebung auch der wissenschaftlichen Bestrebungen dieser Gesellschaft mit beigetragen haben.

*) Von der kaiserlichen Alexander-Universität zu Helsingfors empfingen wir dergleichen akademische Gelegenheitsschriften alle Jahre durch unser eifriges Mitglied, den Herrn finnländischen Handelsagenten zu Reval G. F. v. Böningh, dessen unermüdete Fürsorge für die Bereicherung der Sammlungen der literärischen Gesellschaft hier dankbar zu rühmen ist.

III. *Oeffentliche Bibliothek.*

Die unter Aufsicht und Verwaltung der ehstländischen literärischen Gesellschaft gestellte öffentliche ehstländische Bibliothek zu Reval ist theils durch Ankauf von Büchersammlungen Verstorbener etc., mehrentheils aber durch Geschenke wohlwollender Beförderer ansehnlich vermehrt worden. Nach Vervollständigung ihrer Cataloge zählt sie gegenwärtig (um die Mitte des Jahres 1847) an verschiedenen Werken

aus	dem	Fache	der	Theologie	2384
"	"	"	"	Philosophie und Moral .	286
"	"	"	"	Pädagogik	67
"	"	"	"	Philologie	830
"	"	"	"	Jurisprudenz	1068
"	"	"	"	Geschichte u. Geographie	1390
"	"	"	"	Mathematik und Physik .	108
"	"	"	"	Natur- und Heilkunde .	407
"	"	"	"	Oekonomie u. Technologie	776
"	"	"	"	Reisebeschreibungen . .	93
"	"	"	"	Romane und Erzählungen	629
"	"	"	"	Gedichte und Schauspiele	377
"	"	"	"	Zeitschriften	195
"	"	"	"	russischen Literatur . .	553.
				Zusammen .	9163.

Diese verschiedenen Sprachen angehörigen zum Theil bändereichen Schriften, zu deren gehörigen Aufstellung bald eine Erweiterung des der Bibliothek bisher eingeräumten Locals erforderlich werden wird, sind den Mitgliedern der Gesellschaft und gegen Erlegung des Jahresbeitrags auch dem übrigen wissenschaftlich gebildeten Publikum in Land und Stadt zur Benutzung freigestellt, zu welchem Ende man sich an den Bibliothekaren, Herrn Oberlehrer Pabst zu wenden hat, der Mittwochs und Sonnabends von 12 bis 1 Uhr Mittags regelmässig in der Bibliothek zu treffen ist.

Von den der Bibliothek seit dem Sommer 1844 bis jetzt zu Theil gewordenen Geschenken sind hier vorzüglich zu nennen: die ihr von dem löblichen Corps der Schwarzen-Häupter-Brüder verehrte ziemlich reichhaltige theologische und philologische Büchersammlung aus dem Anfange des vorigen Jahrhunderts, die kleine Handbibliothek des verstorbenen Herrn Pastors August Kettler zu Jörden und des Herrn Bürgermeisters Dr. Aug. Chr. Jordan, so wie des weiland Herrn ehstländischen Schuldirectors Hofraths und Ritters Christoph Baron v. Stackelberg, mehrere ältere Werke von dem Herrn Director der Ritter und Domschule Dr. Alexander Plate, auch verschiedene schwedische Schriften von dem Herrn Probst und Ritter Dr. P. U. F. Sadelin auf den Alands-Inseln, und Herrn Handelsagenten G. F. v. Böningh, ältere Werke verschiedenen Inhalts von dem Herrn Rechts-Consulenten Ernst Voigt, Obersecretairen Alexander Schütz, Raths-

herrn Alexander Koch, Regierungssecretairen Ed. v. Nottbeck, Coll.-Assessor Woldemar Schultz, Tit.-Rath Leopold Salemann, Gymnasiallehrer Rosenfeld, Maler Walther, Gesanglehrer Rath Hagen, Stabsarzt von Dehn, Kaufmann Donat, Hofrath von Brevern, Rittmeister A. Baron v. Ungern-Sternberg, Hofr. v. Rehekampff, Staatsrath von Recke, und von den Erben des Herrn wirklichen Staatsraths Chr. v. Schlegel, dessen Reisen in mehrere russische Gouvernements, 10 Bdchen, desgleichen von dem Herrn Coll.-Secr. Theod. Beise in Riga die von ihm herausgegebene Wochenschrift „das Inland“ für das Jahr 1844, die neuesten kleinen Schriften von den Herren Pastoren Ahrens, Brand, Grohmann, Kallmeyer und Rosenplänter; ferner von den Herren Regierungsrath Dr. Back in Altenburg, Akademiker Staatsrath Dr. v. Baer, Schulinspector v. Berg, Hofrath v. Bode, Naturforscher Gimmerthal, Oberlehrer Hofrath Dr. Hansen, Zeichnenlehrer Tit.-Rath G. A. Hippius, Coll.-Ass. Dr. Köhne, Sprachforscher Dr. Elias Lönnroth, Staatsrath Dr. Morgenstern, Coll.-Rath Dr. Napiersky, Coll.-Rath Prof. Dr. Osenbrüggen, Oberlehrer Ed. Pabst, Coll.-Rath Dr. Magnus Georg v. Paucker in Mitau und Dr. C. Julius Paucker in Reval, Prof. Dr. Fedor Possart, Prof. Dr. Gabriel Rein, Pastor H. R. de Reutlinger, Prof. Dr. C. v. Rummel, wirklichen Staatsrath Dr. v. Seidlitz, Cons.-Ass. Pastor Taubenheim, Oberlehrern Dr. Weber und Dr. Zeyss.

Unter den für die Bibliothek angekauften Werken sind besonders zu bemerken: Cancrin's ökonomische Schriften, eine schwedische alte Bilderbibel in Folio, die schwedische Reimchronik, Heinrich's des Letten Origines Livoniae von Gruber, Balthasar Russow's lyflendische Chronica 1ste Ausgabe, E. Frantzen's Scriptores rerum Livonicarum, Dr. E. Hermann's russische Geschichte, v. Humbold's Kosmos, Pertz Monumenta Germaniae Tom. VII et VIII, Volney's Reisen in Syrien etc. und die bändereiche historisch-philologisch-literärische Bibliothek des weiland Herrn Oberlehrers der Ritter- und Domschule Friedr. Wilhelm Schüdlöffel.

IV. Zeitschriften.

Der Lesetisch für Zeitschriften hat wie früher viele Theilnahme und manche sehr regelmässige Leser unter den Mitgliedern der liter. Gesellschaft gefunden. Von den früher daselbst zum Lesen ausgelegten Zeitschriften haben zwar manche aufgehört, dagegen sind einige andere an deren Stelle getreten, wie die Mitausche allgemeine deutsche Zeitung, die Monatsblätter zur allgemeinen Augsburger Zeitung, die Hallische allgemeine Literatur-Zeitung etc. Im Durchschnitt haben stets 30 bis 40 verschiedene Zeitschriften, literärische und politische öffentliche Blätter den Lesern in dem Cabinet der ehstländ. literärischen Gesellschaft zu Gebote gestanden, und ist zu den ihnen dort zur Hand lie-

genden, früher erwähnten liter. Hülfsmitteln auch das Gelehrten- und Schriftsteller-Lexicon Liv-, Ehst und Curlands, die neue Karte von Ehstland von dem Hern Revisor J. H. Schmidt und die unlängst von dem Herrn C. G. Rücker zusammengestellte Karte aller drei Ostsee-Provinzen hinzugekommen.

V. Museum für vaterländische Alterthümer, Kunst- und Natur-Erzeugnisse.

Wenngleich die Bildung eines solchen Museums in Reval ungleich schwieriger wird und bedeutend langsamer von Statten geht, als sich von dem Zusammenwirken so vieler wohlwollenden Theilnehmer der Gesellschaft hätte erwarten lassen, so hat doch manche dankenswerthe Gabe in den letzten Jahren auch hiezu wesentlich beigetragen.

Die zu den *Merkwürdigkeiten vaterländischen Alterthums* gehörenden Sammlungen sind durch einzelne Geschenke mehr oder weniger vermehrt worden; namentlich hat

1) die *Urkundensammlung* ausser einigen merkwürdigen Manifesten und Ukasen der hochseligen Kaiserinnen Elisabeth I. und Catharina II., welche von dem Herrn Director der Ritter- und Domschule Dr. Plate und dem Herrn Staatsrath und Ritter Ed. v. Wistinghausen dahin geschenkt worden, auch von dem Herrn Gouvernements-Procureur Dr. Paucker einen Zuwachs von ein Paar Originalien und 28 Abschriften und Uebersetzungen alter Urkunden empfangen. Doch zählt die ganze Sammlung überhaupt nur 50 Original-Urkunden, darunter eine mit eigenhändiger Unterschrift des hochs. Kaisers Alexander, 55 Abschriften und Uebersetzungen und 10 gedruckte Urkunden, ausserdem über 100 ältere und neuere seltene kleine Gelegenheits-Drucke, Programme, Gesänge etc.

2) Die *Antiquitätensammlung* ist gleichfalls durch einige seltene Stücke bereichert worden, wie z. B. ein Paar von dem Herrn Propst und Consistorial-Assessor C. G. Fick zu Kegel geschenkte in seinem Kirchspiel unter den Gütern Lihhola und Pöllküll ausgegrabene alte Steinhammer, an deren einem man noch alte Blutspuren zu erkennen meint, auch ein eiförmiger wie abgeschliffener kleiner schwarzer Stein, der sich unter dem Gute Käsal daselbst gefunden hat und früher vielleicht zu einem Wetzstein gedient haben mag. Der Herr Präsident der Gesellschaft schenkte ihr einen kleinen in einer Mühlenstauung unter dem Gute Orrisaar gefundenen messingenen Schlüssel, mit Ringelchen an allen vier Ecken der wie ein verschobenes Viereck gebildeten Handhabe des Schlüssels, so wie auch an allen vier Ecken des sog. Schlüsselbarts, daher das Ganze nur zu irgend einem Zierrath gedient haben kann. Für das Museum wurde zu Ende des Jahres 1845 auch ein wie eine Springfeder spiralförmig gewundener ziemlich starker viereckig gezogener Silberdrath angekauft, der theils, weil die Oeffnung zu klein ist, um eine Hand durchzustecken, theils weil auch

die Spirale mit scharfer Kante nach innen die Hand verletzen würde, wohl kaum als Armschmuck gedient haben kann, wie man auf den ersten Blick vermuthen möchte, und dessen Bestimmung daher unklar ist. Bemerkenswerth ist, dass diese Silberspirale in einem irdenen Topf voll kufischer Münzen gefunden worden, in einer Grandgrube unter dem Gute Essemeggi, gleichfalls in dem schon genannten Kegelschen Kirchspiele in West-Harrien. Das Gefäss war leider beim Graben des Grandes zerbrochen, der Silberdrath und die Silbermünzen darin aber waren so wohlerhalten und frei von jedem Rost und Schmutz, als wenn sie vor kurzem erst aus der Werkstätte hervorgegangen. Arabische Schmucksachen und Münzen deuten nach Lisch*) darauf hin, dass das Silber wohl erst durch den Handelsverkehr des Chalifats in die Ostländer kam, wofür dieser Fund einen neuen Beleg gibt. Noch verdient hier erwähnt zu werden ein von dem Herrn Staatsrath von Wistinghausen im Sommer 1846 der Gesellschaft verehrtes, im alten Burgwall von Schloss Leal aufgegrabenes kleines viereckiges Gefäss von Thon, jedoch ohne weitere Abzeichen. Grabalterthümer, wie sie die Ueberschwemmungen im J. 1837 in Livland an mehreren Orten zu Tage förderten, später in verschiedenen Gegenden, auch in dem sog. polnischen Livland durch Aufgraben uralter Gräber erzielt wurden, haben sich in Esthland so viel bekannt nicht gefunden, und gehen daher auch der Antiquitätensammlung dieser literärischen Gesellschaft völlig ab. Zu ihr gehört dagegen als Geschenk des Kreisschullehrers in Hapsal, Herrn Russwurm, ein sog. Runen-Kalender der Ehsten auf der Insel Dagen von Holz, und ein Messinggurt nebst Messer und anderem Zubehör, wie sie die Mädchen dort zu tragen pflegen.

3) Die *Sammlung von Siegelabdrücken* ist von dem Herrn Consistorial-Secretairen Titulair-Rath u. Ritter Chr. Heinr. Hörschelmann und von dem Herrn Vice-Präsidenten Dr. Paucker vermehrt worden. Zu den frühern alten Siegeln des St. Brigittenklosters in Mariendahl, unweit Reval, und der Stadt Arensburg auf der Insel Oesel, ist durch Geschenk des Herrn Propst und Ritters Dr. Sadelin auch noch ein alterthümliches kleines Siegel der Insel Aland hinzugekommen. Ausser diesen und den Abdrücken des Siegels der ehstländischen Ritterschaft enthält die Sammlung noch 35 Siegel von verschiedenen Behörden und Beamten der Krone, des Landes und der Städte, 15 Siegel von verschiedenen gelehrten und literärischen Gesellschaften, 16 Kirchensiegel, 33 Siegel von ehstländischen, 6 von livländischen, 3 von curländischen, 15 von russischen Adelsfamilien, 33 Siegel von andern, zu solchen nicht gehörigen Familien, und den Abdruck eines kleinen Tscherkessen-Amulets, das die Sammlung dem Herrn Staatsrath und Ritter Baron Wilhelm von Rossillon verdankt. So zählt die ganze

*) Andeutungen über die altgermanischen und slavischen Grabalterthümer Mecklenburg's und die norddeutschen Grabalterthümer aus der vorchristlichen Zeit überhaupt. Rostock und Schwerin 1837, S. 22.

Sammlung gegen 160 verschiedene Siegelabdrücke, manche doppelte und dreifache Exemplare derselben oder eines wenig veränderten Stücks ungerechnet.

4) Eine kleine werthvolle *Sammlung von Medaillen, Denk- und Schaumünzen* ist durch Geschenke der Herren Colleg.-Secr. G. F. v. Böningh, Hofrath G. v. Brevern, Apotheker C. Fick, Kreisarzt, Tit.-Rath Meister, Zeichnenlehrer C. F. Mewes, Gouvernements-Schulen-Director, Staatsrath Baron W. v. Rossillon, Probst G. Schüdlöffel, Coll.-Assessor W. Schultz, Portrait- und Historienmaler C. S. Walther und Vice-Admiral Baron F. von Wrangell zusammengebracht worden. Unter den 26 Nummern dieser Sammlung verdienen einige Beachtung, z. B. der Königin Christine von Schweden Brustbild im Helm und Panzer in Gusseisen und dagegen die Gedächtnissmünzen auf die Krönung und auf den Tod des letztverstorbenen Königs von Schweden, die erstere zeigt auf der Vorderseite: des Königs Bildniss im Krönungsornate mit der Krone auf dem Haupte.

Umschr.: Carl XIV. Johan Sv. och Norr. K. Krönt. är 1818.

Rückseite: in einem Eichen- und Lorbeerkranz die Inschrift:

Folkets Kärlek i min Belöning;

die zweite: des Königs Portrait mit dem Lorbeerkranz um die Schläfen.

Umschr.: Carl XIV. Johann Sver. Norr. Goth. och Vend. Konung;

Rückseite: des Königs Sarg auf einem Catafalk im Palast,

Umschrift: Af lifvet närmade i bragoer af döden i huila.

Unterschrieben den 8. Mars 1844; beide ausgeprägt in Silber.

Eine gleichfalls silberne Denkmünze auf die Taufe des Prinzen von Wales. Vorderseite: der Königin von England und ihres Gemahls zusammengestellte Brustbilder mit der Umschrift:

Victoria Britan. Regina et Albert Sax.-Coburg-Gotha Princ.

Rückseite: Darstellung der Taufhandlung ihres ältesten Sohnes.

Umschrift: H. R. H. Albert Edward Prince of Wales.

Unterschrieben: Born Novbr. 9. 1841. Haliday fec.

Denkmünze beim 50jährigen Jubelfest der Regierung des Königs von Sachsen.

Vorderseite: König Friedrich August im Krönungsmantel knieend und betend, die Königskrone und den Churfürstenhut mit dem Scepter am Boden, darüber: Funfzig Jahre Vater meines Volks. Umschr. aus H. B. Sam. 22, 2.

Rückseite: Eine brennende Fackel von Aehren und Lorbeerzweigen umgeben über zwei gekreuzten mit Lorbeeren durchflochtenen Schwertern, umzogen von einem reichbelaubten Eichenkranze. Umschr. aus Spr. Salom. 22, 23.

Gedächtnissmünze am 300jährigen Jubelfeste der Kirchen-Reformation.

Vorders.: des Reformators Brustbild überschr. Martinus Lutherus.

Rückseite: Die Bibel am Fusse eines Palmbaumes, umschrieben:
crescit occulto velut arbor aevo per tria secla.

Unterschrieben: In memoriam sacrorum ante hoc CCC annos instauratorum pridie Cal. Nov. MDCCCXVII. Krüger fec.

Vergoldete Bronze-Münze zur Erinnerung an das scheidende Jahrhundert.

Vorderseite: Ein Säulenschaft auf dem ein Oelzweig liegt und an dem ein Steuerruder lehnt.

Umschrift: Ruhe durch Weisheit. 1800.

Rückseite: Ein Engel lüftet den Schleier der Zukunft von einer Janus-Säule.

Umschrift: Das glückselige Vaterland. 1801.
F. H. Krüger fec.

Wohl ein oder einige Jahrzehend älter mag eine grössere silberne Schaumünze sein mit allegorischen Sinnbildern.

Vorderseite: Die Hoffnung personificirt mit einem Oelzweig in der Rechten und einem Anker in der Linken, sitzend auf einer Schnecke am nackten Meeresufer. Umschrift:

Die Hoffnung bessrer Zeiten, wann kommt sie?

Rückseite: Um eine Staffelei mit runder Tafel und der Inschrift: Züchtig, gerecht, gottselig, gruppiren sich die Demuth mit verhülltem Angesicht, die Gerechtigkeit mit verbundenen Augen, Waage und Schwert in den Händen, und darunter knieend der Glaube mit dem Kreuze im Arm. Umschrift:

Sie fragt nach guten Leuten! — wo sind sie?

Von ausgezeichnet scharfem Gepräge in Silber ist die Münze der Deutschen Bundes-Staaten.

Vorderseite: Hermannarich der Sieger, umgeben von römischen Sieges-Trophäen, ein Bündel Pfeile in der Rechten haltend.

Umschrift: Ein Mann, ein Bund, ein deutsches freies Volk.

Rückseite: Die wohlgeordneten Wappenschilde der 39 deutschen Bundesstaaten.

Umschr.: Vereint zu einem Bilde, Vereint zu Schirm und Wehr
So stehn die Wappenschilde Gedrängt im Kreis umher.
1840. J. J. Neus fec.

Nicht minder trefflich ausgeprägt in versilberter Bronce ist die von C. Voigt in Berlin zu Ehren des Hospodars der Moldau geschlagene Medaille.

Vorderseite: Das Brustbild des Fürsten.

Umschrift: Michaeli Gr. Sturdza Princ. Moldaviae.

Rückseite: Hygieya vor einem schlangenumwundenen Opfer-Altar.

Umschrift: XXI Millia Sanatorum tibi soteria ferunt.

Unterschr.: a medicis Moldaviae MDCCCXLII.

Grösser noch und von kaum geringerer Schönheit, wiewohl in Kupfer ist die von dem russischen Künstler Grafen Tolstoi 1828 für Wilna erfundene Medaille mit den zusammengestellten Brust-

bildern des Königs Stephan von Polen und Kaisers Alexander von Russland auf der einen Seite, mit der Umschrift:

Stephano Batorio Conditori An. MDLXXVIII.

Alexandro I. Restitutori An. MDCCCIII.

und des gegenwärtigen Kaisers Brustbild auf der andern Seite, überschrieben: *Nicolao* I. Fautori, mit der Unterschrift:

Universitas Litterarum Vilnensis hoc grati piique animi monumentum exstare voluit VII Cal. Quint. MDCCCXXVIII.

Noch ist auch das Brustbild des Feldmarschalls *Kutusow* in einer kleinen Gypspaste mit der Unterschrift Г. Фелдмаршалъ Князь Смоленскій zu bemerken, so wie hier auch der beiden silbernen Medaillen in Beziehung auf den am 3. Aug. 1790 mit Schweden und im Decbr. 1791 zu Jassy mit den Türken geschlossenen Frieden, ihres vaterländischen Interesses wegen zu erwähnen ist.

5) Die *Münzsammlung* der literärischen Gesellschaft ist durch Geschenke in den letzten Jahren wesentlich bereichert worden, aber auch durch Ankauf namentlich der im Herbst 1845 unter dem Gute Essemeggi in einem irdenen Gefässe ausser einer silbernen Spirale gefundenen arabischen Silbermünzen, deren sich 130 ganze und 205 Stücke zerschnittener Münzen vorfanden, ausser welchen die Gesellschaft schon früher 4 kleine arabische Münzen besass, welche sämmtlich der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg vorgestellt worden sind mit der Bitte um Erklärung ihrer Inschriften und um Bestimmung von Zeit und Ort ihrer Prägung. Ausserdem besitzt das Museum noch 4 arabische und 2 türkische Kupfermünzen und durch Schenkung Sr. Excell. des Herrn wirkl. Staatsraths und Ritters Dr. C. J. v. Seidlitz noch 11 goldene von 1, 2, 2½, 6, 10, 12 und 12½ Piaster Werth und 36 silberne türkische Münzen von verschiedenem Werth, die er in Adrianopel und Constantinopel gesammelt hatte, so wie dort und in Italien gesammelte 110 kleine alte griechische und römische Silber-, und 231 grössere und kleinere griechische und römische Bronze- und Kupfermünzen, unter welchen letztern einige jedoch vom Herrn Hofrath Dr. E. v. Glehn geschenkt, ein paar auch in Ehstland gefunden und dem Museum verehrt worden sind durch Herrn Propst Schüdlöffel. Ferner enthält die Münzsammlung auch 68 angelsächsische Münzen, unter denen vielleicht ein paar anglodänische mitgefunden werden, und gehören solche grösstentheils zu den in der Gegend von Fickel gefundenen, deren auch Hr. St.-R. u. R. v. Kruse in dem ersten Bericht über die Centralsammlung russ. Alterthümer S. 45 erwähnt. Noch sind 5 Bracteaten oder Hohlmünzen ohne alles Gepräge, muthmasslich von dem Schweden-Könige Swerker, aus dem 13. Jahrhundert zu bemerken, von denen wir ein paar dem finnischen Handels-Agenten Herrn Coll.-Secr. F. G. v. Böningh, ein paar andere aber dem Herrn Propst und Ritter Dr. Sadelin auf den Alands-Inseln verdanken. Eben so schenkte Herr v. Böningh unserm Museum neben vielen älteren und neueren schwedischen und andern seltenen Münzen,

namentlich auch ein paar kleine Silbermünzen der Stadt Wisby das Lamm Gottes mit dem Kreuz und der Siegesfahne darstellend.

Zu der eigentlich *vaterländischen* Münzsammlung rechnen wir über 300 kleine Silbermünzen aus der Zeit der bischöflichen und Ordensherrschaft in unsern Provinzen, 170 silberne und 230 kupferne Münzen aus der Zeit der Schweden-Herrschaft in Ehst- und Livland. Ausserdem sind an schwedischen Kupfermünzen in der Sammlung noch zu erwähnen eine schwere viereckige Kupferplatte zu 1 Daler Silb. M. von Carl XII. Anno 1712, eine noch ungleich schwerere und grössere solche Kupferplatte zu 4 Daler Slb. M. von der Königin Ulrica Eleonora Anno 1719 und eine kleinere zu ¼ Daler S. M. von König Friedrich Anno 1727, und als Gegensatz die kleinen leichten Kupfer-Daler des Baron Görtz von 1715 bis 1718, deren sich hier gegen 30 Stück finden. Dazu bemerken wir auch eine Münze aus Dalecarlien vom Jahre 1762, und 46 neuere Kupfermünzen von König Gustav Adolph IV. und Carl XIV. Johann zu 1, ½, ¼, ⅓ und 1/12 Schilling, auch von König Oscar vom Jahre 1844 zu 2, ⅔, ⅓ und ⅙ Skilling Bco. Zu den russischen Münzen gehören 2 Ducaten von den Kaisern *Peter* I. und *Paul* I. und 2 Goldrubel von den Kaiserinnen *Elisabeth* I. und Catharina II., auch 8 ganze, 2 halbe und 3 Viertel Silberrubel aus älterer Zeit, 35 Livonesen oder richtiger 20 Livo-Ehstonica zu 10 und 5 zu 5 Kop. S. M., ferner ganz alte 26 kleine Kopeiki, darunter die Hälfte mit Löchern zum Aufreihen, 12 Altünniki, 7 alte 5 Kop. und 3 neuere 10 Kop.-Stücke von Silber aus dem Anfang dieses Jahrhunderts; und endlich an 826 verschiedene Kupfermünzen zu 10, 5, 4, 3, 2, 1, ½ und ¼ Kopeken, darunter auch mehrere kupferne sog. Silber-Kopeken neueren Gepräges, ferner ältere 32 sibirische Münzen zu 1, 2, 4, 5 und 10 Kopeken, und 6 Moldauische, 2 und 1 Para zu 3 Kop., alle aus der Zeit der russischen Regierung über Ehst- und Livland. Unter allen diesen vaterländischen Münzen sind aber allerdings manche in mehrfachen Exemplaren vorhanden, zumal aus der Ordenszeit und namentlich von dem Ordensmeister Heinrich von Galen, deren eine grosse Menge Münzen unter dem Gute Hannijöggi gefunden wurden, so auch viele kleine rigische Silbermünzen von sehr gutem Gepräge, obwohl das Silber fast ganz schwarz angelaufen ist. Zu diesen Münzen sind auch noch 2 ältere kleine rigische Schillinge aus der Zeit der Polen-Herrschaft und 1 polnisch-livländischer Schilling von 1572 und 9 dergleichen von dem Herzogthum Curland und Semgallen zu rechnen, sodann 7 alte und 2 neue polnisch-litthauische, noch 15 ältere grössere und kleinere polnische und 2 neuere polnisch-russische Silbermünzen von 1818, sowie 33 verschiedene polnische Kupfermünzen aus älterer und neuerer Zeit, eine darunter vom Jahre 1830.

An die polnischen schliessen sich die churfürstlich-, später königlich-sächsischen Münzen an, 4 grössere und 4 kleinere von Kupfer, dazu eine Silbermünze des Herzogthums Sachsen-Gotha von 1715. Eben so 10 ältere Silbermünzen Preussens bis König

Friedrich Wilhelm II. und 15 solche Silber- und 10 Kupfermünzen aus der Zeit der Regierung Königs Friedrich Wilhelm III. Ausser diesen zählt die Sammlung noch 25 verschiedene kleine Silber- und Kupfermünzen aus mehreren kleinen Staaten und grössern Städten Deutschlands, auch 3 ältere Silbermünzen von Münster und Paderborn, 3 Silber- und 14 Kupfermünzen aus den Niederlanden und eine des Königreichs Belgien von 1841. An Münzen aus Oesterreich, Böhmen und Ungarn, auch Schlesien sind 24 vorhanden und 4 aus dem Königreiche Würtemberg; nicht minder 38 Silbermünzen aus verschiedenen Cantonen der Schweiz; ferner 23 Kupfer- und Bronzemünzen von Ludwig XVI. und aus der Zeit der französischen Revolution und Republik, so wie 2 kleine Silbermünzen von König Carl X.

Dem Herrn wirkl. Staatsrath v. Seidlitz verdankt grösstentheils unsere Sammlung auch 11 Silbermünzen aus den päpstlichen Staaten, 7 silberne und kupferne Münzen aus dem Grossherzogthum Toscana, 3 Silber- und 30 Kupfermünzen aus dem Königreich Sardinien, 7 silberne und 4 kupferne Solidi aus Napoleon's Regno d'Italia und noch andere 9 italienische Münzen. Auch bewahrt unsere Sammlung 3 Münzen aus Spanien und 5 aus Portugal, eine von der ostindischen Compagnie und ein paar aus den vereinigten Staaten von Nordamerika, ferner ein paar englische Silber- und 48 Kupfermünzen aus der Zeit der Regierung der Könige Georg II., III. und IV. und endlich noch 6 Silber- und 20 Kupfermünzen aus Dänemark nebst einigen wenigen Silber- und Kupfermünzen aus den Herzogthümern Schleswig und Holstein.

II. Die *Sammlung vaterländischer Kunstsachen* hat ausser andern von dem Herrn v. Böningh dazu geschenkten Sachen, durch das zu Yverdon im J. 1818 von unserm Landsmann dem Herrn Portrait- und Historienmaler Tit.-Rath Gustav Adolph Hippius nach der Natur gezeichnete und zur Feier des 100jährigen Geburtsfestes im J. 1845 zu St. Petersburg im Steindruck herausgegebene Bildniss Heinrich Pestalozzi's einen Zuwachs erhalten, so wie im Sommer 1847 durch ein in Gyps geformtes Tableau der Höhen und Niederungen von Liv- und Ehstland in etwas vergrössertem Maassstabe, ein Geschenk Sr. Excellenz des Herrn wirklichen Staatsraths und Ritters Dr. Carl Johann v. Seidlitz zu Meyershoff.

III. Die *naturhistorische Sammlung* hat sich eines von dem Hrn. Oberlehrer Coll.-Rath Wiedemann in der Umgegend von Hapsal und Reval gesammelten Herbariums von mehr als 560 verschiedenen Pflanzen zu erfreuen gehabt, das durch die von dem Chemiker Alexander Neumand dazu geschenkte Sammlung von 267 verschiedenen, zum grössten Theile in der Umgegend von Narva und St. Petersburg in Ingermannland gewachsenen Pflanzen vermehrt worden, wozu endlich auch noch eine Sendung von 19 getrockneten verschiedenen sibirischen Pflanzen gekommen ist, dem Herrn Correspondenten dieser Gesellschaft Dr. Julius von Stubendorff zu Kansk im Gouvernement Jeniseisk, für welche er-

freuliche Bereicherung des Museums der Gesellschaft die Direction ihren Dank hiedurch öffentlich auszusprechen nicht hat unterlassen wollen. Dankbar sind hier auch die zur Mineralien-Sammlung, welche schon früher 40 Nummern aus Sibirien durch die Güte des Herrn Geh. Raths von Middendorff Exc. besass, von dem Herrn Chemiker Neumand hiezu gelieferten 30 verschiedenen Steinarten zu erwähnen, und dass die Sammlung von den zum

---

VI. Cassenbestand der

Jahr.	Tag.	Einnahme.	Slb.-M. Rbl.	K.
1844	Jun. 24.	Ueberschuss vom verflossenen Jahre . . .	472	50
	Sept.	Beiträge neu eingetretener Mitglieder . .	36	—
1845	März 10.	Zinsen des kleinen Capitals aus der ehstl. adeligen Credit-Casse	5	80
	„ „	Beitrag der ehstl. Ritterschaft zur Unterhaltung der Bibliothek und des Lesezimmers	75	—
	„ 20.	Desgleichen aus der Revalschen allgemeinen Stadt-Casse	30	—
	„ 30.	Desgleichen von der Kaufmanns- und der St. Canuti-Gilde	10	—
	„ 31.	Jahresbeiträge von 108 Mitgliedern . . .	324	—
	„ „	Desgl. von 7 neu eingetretenen Mitgliedern	28	—
	April	Beitrag des Actienklubbs zur Bibliothek . .	42	85
	Juni 20.	Nachträglich von 6 Mitgliedern Beiträge .	18	—
	Sept. 15.	Beiträge von 2 neu eingetr. Mitgliedern . .	8	—
	„ „	Halbjährlicher Beitrag der Ritterschaft für die Bibliothek	37	50
	Dec. 15.	Zinsen eines Reichsschatz-Billets vom 1. Mai 1844	3	60
1846	März 10.	Zinsen der kleinen Capitale aus der ehstl. adeligen Credit-Casse	12	57
	„ „	Jahresbeitrag des Raths der Stadt Reval aus der Stadt-Casse	30	—
	„ „	Desgleichen der beiden Gilden der Revalschen Bürgerschaft für die Bibliothek	10	—
	„ „	Desgleichen von dem Actienklubb	42	85
	„ 15.	Desgleichen von der Ritterschaft für ein halbes Jahr	37	50
	„ 25.	Jahresbeiträge von 98 Mitgliedern . . .	294	—
	Mai 15.	Nachträglich von noch 7 Mitgliedern . . .	21	—
	„ „	Ferner von 4 neu eingetretenen Mitgliedern	16	—
		Zusammen .	1555	17

grössten Theil in der Umgegend von Hapsal und Reval an der Seeküste, zum Theil aber auch mehr im Innern des Landes gefundenen Versteinerungen jetzt über 100 Orthoceratiten und Trilobiten beträgt. Noch besitzt das Museum einige Conchilien von Werth; eine vaterländische entomologische und zoologische Sammlung aber darf sie erst von der Zukunft hoffen.

---

liter. Gesellschaft.

Jahr	Tag.	Ausgabe.	Slb.-M. Rbl.	K.
1844	Juli 30.	Für Bücher-Repositorien und deren Anstrich	17	86
	Aug. 15.	„ den Druck des Jahresberichts . . .	28	75
	Sept. 5.	„ den Druck von Quittungen	2	75
	„ 10.	„ den Einband von Büchern	5	45
	„ 19.	„ das Gesellschafts-Lokal Miethe . . .	42	50
	„ 25.	„ Brennholz zur Heitzung	31	73
	Oct. 20.	„ Beleuchtung	6	26
	Nov. 15.	„ Zeitschriften auf der Post gezahlt . .	56	60
	Dec. 15.	„ Pertz Mon. Germ. T. I—VI. . . .	73	85
1845	Febr 15.	„ Canzleibedürfnisse, Bekanntmachgn etc.	5	30
	März 1.	„ die Revalschen wöchentl. Nachrichten .	3	50
	„ 5.	„ Ulmann's Mitheilungen etc. Bd. I—V.	15	—
	„ „	„ 40 Exemplare von Bunge's Archiv zur Versendung	60	—
	„ „	Für Zeitschriften an die Buchhandlung gez.	38	71
	„ 10.	„ das Lokal der Bibliothek Miethe . .	42	50
	„ 25.	„ Eincassiren der Beiträge und Vertheilen		
	Juli 30.	der Hefte des Archivs etc.	11	—
		Für einen Münzschrank	23	—
	Aug. 20.	„ Brennholz	38	21
	Sept. 5.	„ das Gesellschafts-Lokal Miethe . . .	42	50
	Oct. 15.	„ kleine Reparaturen daran und einen eisernen Ofen nebst Röhren	30	70
	„ 20.	Für Beleuchtung und Gaslampen	18	48
	Nov. 5.	„ Pertz Mon. Germ. T. VII u. VIII .	25	50
	„ 10.	„ Zeitschriften auf der Post gezahlt . .	66	50
	Dec. 8.	„ in Esfemeggi gefundene arab. Münzen .	34	28
	„ 20.	„ Abschriften von ehstnischen Sagen . .	2	—
1846	Jan. 15.	„ Canzleibedürfnisse	5	52
	„ „	„ die Revalschen wöchentl. Nachrichten .	3	50
	„ 22.	„ einen neuen Klapptisch	6	—
		Zusammen .	737	95

Jahr	Tag.	Einnahme.	Slb.-M. Rbl.	K.
1846		Von den verflossenen Jahren übertragen .	1555	17
	Juni 4.	Für den vierten Jahrgang des Archivs für Geschichte Liv-, Ehst- und Curlands, eingezahlt von verschiedenen Mitgliedern .	88	—
	Sept. 10.	Beitrag der Ritterschaft zur Unterhaltung der Bibliothek und des Lesetisches für ein halbes Jahr	37	50
	„ 15.	Nachträglicher Beitrag für 2 Mitglieder . .	6	—
	Oct. 12.	Beitrag von 4 neu eingetretenen Mitgliedern	16	—
	Novbr.	Von verschiedenen Mitgliedern für das 1ste u. 2te Heft des 5ten Jahrg. vom Archiv .	40	—
1847	Febr.	Desgleichen für das 2te u. 3. Heft desselben	28	—
	März 10.	Zinsen aus der ehstl. adeligen Credit-Casse	12	57
	„ 15.	Beitrag der grossen Kaufmannsgilde zur Erhaltung der Bibliothek	5	—
	„ 20.	Desgleichen der allgemeinen Stadt-Casse .	30	—
	„ 25.	Jahresbeiträge von 100 Mitgliedern . . .	300	—
	„ „	Desgl. von 9 neu eingetretenen Mitgliedern	36	—
		Summa . .	2154	24

Jahr	Tag.	Ausgabe.	Slb.-M. Rbl.	K.
1846		Von den verflossenen Jahren übertragen .	737	95
	März 10.	„ 100 Exempl. des Archivs von Bunge .	150	—
	„ „	„ Zeitschriften an die Buchhandlung . .	79	78
	„ 15.	„ das Bibliothekzimmer Miethe	42	50
	„ 25.	„ das Eincassiren der Beiträge etc. . .	12	—
	„ „	„ Beleuchtung und einige Kleinigkeiten .	5	62
	Aug. 20.	„ Brennholz, Anfuhr, Stapeln und Sägen	39	29
	„ „	„ Reparaturen der Zimmer und neuen Oel-Anstrich der Dielen etc.	23	—
	„ „	Für Besserung der Divane und Stühle und deren Polster	6	—
	Sept.	Für Besserung u. Vorsetzen der Doppelfenster	7	85
	„ 10.	„ das Gesellschafts-Lokal Miethe . . .	42	50
	Octbr.	„ das Umsetzen eines Ofens	20	—
	„	„ Beleuchtung	5	65
	Novbr.	„ Verbesserungen in der Bibliothek an Thüren, Schlössern, Bücherbrettern etc.	19	55
	„	Für Bücher-Einband	6	23
	Decbr.	„ Canzleibedürfnisse	7	35
	„ 5.	„ Zeitschriften gezahlt auf der Post . .	66	50
1847	Januar	„ die Revalschen wöchentl. Nachrichten .	3	50
	„	„ Bekanntmachungen in denselben . . .	—	95
	Febr.	„ Abschrift und Versendung des Berichts an den Hrn. Minister der Volksaufklärung	1	15
	März	Für 100 Exemplare des Archivs von Bunge Bd. V. Heft 1—3.	150	—
	März 5.	Für Zeitschriften an die Buchhandlung . .	80	90
		angekaufte Bücher	17	87
	„ 10.	„ das Bibliothekzimmer Miethe	42	50
	„ 25.	„ das Eincassiren der Beiträge	10	30
	„ „	„ einige kleine Bedürfnisse	2	84
	Jun. 20.	„ den Ankauf der von dem Hrn. Oberlehrer F. W. Schüdlöffel hinterlassenen Bibliothek von mehr als 1200 Werken . . .	150	—
	„ 24.	Ueberschuss für das nächste Jahr	422	46
		Summa .	2154	24

Von diesem Ueberschuss der Einnahmen sind über Dreihundert Rubel S.-Mze in Verschreibungen der ehstländischen adeligen Credit-Cassa verzinslich.

Fortgesetztes Verzeichniss der Mitglieder der ehstl. literärischen Gesellschaft.

165. Herr Regierungs- und Consistorialrath Dr. Carl Back in Altenburg, c. M. den 13. März 1846.
166. „ Manngerichts-Assessor, Hofrath und Ritter Andreas von Baer, o. M. den 24. Junius 1844.
167. „ Hofgerichts-Advokat, Coll.-Secretair Theodor Beise in Riga, Secretair der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostsee-Gouvernements, c. M. den 24. Junius 1846.
168. „ Privatlehrer Georg Berckholtz, o. M. den 12. März 1847.
169. „ Pastor emeritus, Consistorialrath Dr. Benjamin von Bergmann, c. M. den 24. Junius 1844.
170. „ Stabarzt, Coll.-Rath und Ritter Johann von Beyersdorff, o. M. den 13. März 1846.
171. „ Hofrath und Ritter Ad. von Bode, Professor an dem kaiserl. Forst- und Mess-Institut zu St. Petersburg, c. M. den 24. Junius 1847.
172. „ Director der kaiserl. Commerzbank in Riga, Coll.-Rath Harald von Brackel, c. M. den 12. März 1847.
173. „ Kreisarzt A. Brandt zu Opotschka im Gouvernement Pskow, c. M. den 12. März 1847.
174. „ Professor Dr. M. A. Castrén in Helsingfors, c. M. den 13. März 1845.
175. „ G. G. F. de Castres de Tersac, Lehrer der französischen Sprache am kaiserl. Gymnasium zu Reval, o. M. den 13. Septbr. 1844.
176. „ Oberlandgerichts- und Raths-Advokat Heinrich Clausen, o. M. den 12. März 1847.
177. „ Professor Dr. F. C. Dahlmann in Bonn, c. M. den 13. März 1846.
178. „ Johann Wilhelm Donat, Kaufmann zweiter Gilde in Reval, o. M. den 13. Septbr. 1844.
179. „ Tischvorsteher der ehstländischen Gouvern.-Regierung, Gouvernements-Secretair Franz Eberhard, o. M. den 24. Junius 1847.
180. „ Professor, Staatsrath und Ritter Finn-Magnussen, Vice-Präsident der königl. Gesellschaft für nordische Alterthumskunde zu Kopenhagen, c. M. den 13. März 1846.

181. „ Professor, Regierungsrath Dr. H. C. von der Gabelentz zu Altenburg, c. M. den 13. März 1846.
182. „ Kaufmann erster Gilde Carl Ferdinand Gahlnbäck, königl. portug. Consul in Reval, o. M. den 12. März 1847.
183. „ Propst und Consistorialrath Dr. Chr. Heinr. Otto Girgensohn, Oberpastor zu St. Olai in Reval, o. M. den 24. Junius 1847.
184. „ Hofrath Dr. Edmund von Glehn in Reval, o. M. den 13. März 1846.
185. „ Privatlehrer Dr. Hermann Heinr. Göll aus Schleitz, o. M. den 24. Januar 1847.
186. „ vorm. Pastor Gustav Albrecht Haller in Reval, o. M. den 13. März 1845.
187. „ Privatlehrer Cand. theol. Herrmann Halm aus Würtemberg, o. M. den 12. März 1847.
188. „ Oberlehrer und Privatdocent Hofrath Dr. August Hansen in Dorpat, c. M. den 13. Septbr. 1844.
189. „ Pastor Friedrich Hasselblatt zu Karusen, o. M. den 13. Septbr. 1844.
190. „ Candidat der Rechte Friedrich von Hoeppener, o. M. den 13. Septbr. 1844.
191. „ Pastor Heinrich Ferdinand Hoffmann zu St. Marien-Magdalenen in Jerwen, o. M. den 24. Junius 1846.
192. „ Consist.-Secretair, Titularrath und Ritter Christoph Heinrich Hörschelmann, o. M. den 13. März 1846.
193. „ Inspector der Pensions-Anstalt der Ritter- und Domschule Carl Ignatius zu Reval, o. M. den 24. Junius 1847.
194. „ Candidat der Rechte Edmund Iversen, o. M. den 12. März 1847.
195. „ Pastor Theodor Kallmeyer zu Hasau und Landsen in Curland, c. M. den 24. Junius 1845.
196. „ Cand. Eduard Kettler, Vorsteher einer Knaben-Erziehungs-Anstalt zu Reval, o. M. den 13. Septbr. 1844.
197. „ Hofr. und Ritter Graf Alexander v. Keyserling zu Rayküll etc., o. M. den 24. Junius 1847.
198. „ Rittmeister des schwarzen Häupter-Corps und königl. preussischer Consul zu Reval Andreas Christian Koch, o. M. den 24. Junius 1844.
199. „ Inspector der kaiserl. Eremitage zu St. Petersburg, Collegien-Assessor Dr. Bernhard Köhne, c. M. den 24. Junius 1845.
200. „ Gymnasiallehrer Dr. Carl Leopold Kracht in Reval, o. M. den 12. März 1847.
201. „ Privatlehrer Cand. theol. W. F. Kraus, o. M. den 24. Junius 1847.
202. „ Privatarzt Dr. E. F. Kreutzwald in Werro, c. M. den 24. Junius 1847.

203. „ Heinrich Krümmer, Vorst. einer Knaben-Erziehungs-Anstalt in Werro, c. M. den 10. Septbr. 1847.

204. „ Staatsrath und Ritter Adolph Theodor v. Kupffer, Mitglied der kaiserl. Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg c. M. den 10. Septbr. 1847.

205. „ Archivar Dr. Johann Martin Lappenberg in Hamburg c. M. den 13. März 1846.

206. „ Archivar und Bibliothekar G. C. F. Lisch zu Mecklenburg-Schwerin c. M. d. 24. Junius 1847.

207. „ Dr. Elias Lönnroth, Kreisarzt zu Kajana in Finnland, c. M. den 13. März 1845.

208. „ Pastor Theodor Diederich Witgenstein Luther, Nachmittagsprediger bei der Kirche zum heil. Geist in Reval, o. M. den 13. März 1845.

209. „ Oberlehrer Wilh. Chr. Leberecht Maczewsky an der Ritter- u. Domschule zu Reval, o.M. d. 12. März 1847.

210. „ Kreisarzt in Harrien, Tit.-Rath Edmund Rurik Meister, o. M. d. 13. März 1845.

211. „ Ordinator beim Kriegshospital in Reval, Tit.-Rath Leopold Mickwitz, o. M. d. 13. März 1846.

212. „ Ober-Inspector an der ritterschaftlichen Pension der Ritter- und Domschule zu Reval, Christian Wilh. Moisiszig aus Königsberg, o. M. d. 12. März 1847.

213. „ emerit. Prof., Staatsrath und Ritter Dr. Carl von Morgenstern, E.M. d. 24. Junius 1844.

214. „ Ober-Inspector an der rittersch. Pension der Ritter- u. Domschule zu Reval Joseph Mortimer aus Montmirail, o.M. d. 11. Sept. 1846, gest. d. 10. Aug. 1847.

215. „ Inspector der ritterschaftlichen Pension und russischer Sprachlehrer an der Ritter- und Domschule zu Reval, Tit.-Rath Carl Müller, o. M. d. 13. Sept. 1844.

216. „ Kreisgerichts-Assessor Gregor von Nasacken o. M. den 12. März 1847.

217. „ Chemiker Alexander Neumand in Reval, o.M. den 11. Septbr. 1846.

218. „ Prof. der Rechte in Helsingfors, jetzt Reichs-Archivar in Stockholm Dr. J. J. Nordstroem, c. M. den 13. März 1845.

219. „ Prof. der Rechte, Coll.-Rath Dr. Eduard Osenbrüggen zu Dorpat, c. M. d. 13. März 1846.

220. „ Kreisschullehrer, jetzt russ. Sprachlehrer am kaiserl. Gymnasio zu Reval, Coll.-Secr. Johann Pihlemann, o. M. d. 13. März 1845.

221. „ Artillerie-Capitain und Ritter Alexei von Pohlmann, o. M. d. 13. März 1645.

222. „ Director der Rechtsschule zu St. Petersburg und Mitglied des Conseils des Justizministerii, wirkl. Staatsr u. R. Semen Antonowitsch v. Poschmann in St. Petersburg, E. M. d. 13. Sept. 1844, gestorb. d. 28. Dec. 1847.

223. Herr Professor Dr. F. A. F. K. Possart zu Zielenzig in der Neumark c. M. den 13. März 1846.

224. „ Professor Staatsrath und Ritter Dr. Chr. Rafn, Secr. der königl. Gesellschaft für nordische Alterthumskunde in Kopenhagen, c. M. den 13. März 1846.

225. „ Kais. Leibarzt, wirkl. Staatsrath und Ritter Dr. Georg Adolph Dietrich von Rauch zu St. Petersburg c. M. den 12. März 1847.

226. „ Professor der Geschichte und Statistik an der kaiserl. Alexander-Universität, Präsident der finnischen Literatur-Gesellschaft in Helsingfors Dr. Gabriel Rein c. M. den 13. März 1845.

227. „ freipracticirender Arzt Emil Sachsendahl, Secretair der ehstnischen gelehrten Gesellschaft zu Dorpat, c. M. den 13. Septbr. 1844.

228. „ Pastor in Hammerland und Eckerö und Propst in Åland Dr. Peter Ulrik Ferdinand v. Sadelin c. M. den 13. März 1845.

229. „ Professor, Staatsrath und Ritter Christian von Salomon zu St. Petersburg c. M. den 24. Junius 1847.

230. „ Inspector der Schulen des Dörpt'schen Lehrbezirks, Collegien-Assessor Julius von Schröder, c. M. den 24. Junius 1847.

231. „ Regierungsrath, Collegienrath und Ritter Friedr. Gust. Anton von Schwebs o. M. den 13. März 1845.

232. „ Collegienrath Dr. Eduard von Sengbusch in St. Petersburg c. M. den 24. Junius 1847.

233. „ französischer Sprachlehrer Ulysses Simon o. M. den 13. März 1845.

234. „ Rector Joh. Wilh. Snellmann zu Kuopio c. M. den 13. März 1845.

235. „ Privatlehrer Dr. Ehregott Friedr. August Stimmel o. M. den 11. Septbr. 1845, gest. zu Werro im Decbr. 1847.

236. „ Oberlehrer, Hofrath Theodor v. Thrämer zu Dorpat c. M. den 24. Junius 1846.

237. „ Oberpastor Hermann Trey in Riga, jetzt in Kowno c. M. den 24. Junius 1844.

238. „ Professor und Rector der kaiserl. Alexander-Universität zu Helsingfors, Collegienrath und Ritter Dr. Nic. Abraham von Ursin, c. M. den 13. März 1845.

239. „ Titulairrath Bernhard Baron Üxküll zu Keblas o. M. den 12. März 1847.

240. „ Professor der Geschichte, Geh. Justizrath und Ritter Dr. Johannes Voigt in Königsberg, c. M. den 13. März 1846.

241. „ Staatsrath und Ritter Eduard von Wistinghausen zu St. Petersburg c. M. den 24. Junius 1844.

242. Herr Stadt-Accoucheur zu St. Petersburg Dr. Eduard Witte c. M. den 24. Junius 1844.

243. „ Vice-Admiral und Ritter Ferdinand Baron von Wrangell zu St. Petersburg, E. M. den 24. Junius 1844.

Gegenwärtig zählt die ehstländische literärische Gesellschaft demnach ausser ihren in Ehstland lebenden 125 ordentlichen Mitgliedern namentlich zu ihren

Ehren-Mitgliedern

Seine Excellenz den Herrn Curator des Dörpt'schen Lehrbezirks General-Lieutenant und hoher Orden Ritter Gustav von Craffström.

Seine Excellenz den Herrn Präsidenten der ehstländischen literärischen Gesellschaft, Civil-Gouverneuren v. Ehstland, wirklichen Staatsrath u. hoher Orden Ritter Johann v. Grünewaldt.

Seine Erlaucht den Herrn Oberbefehlshaber des Revalschen Ports, Kriegs-Gouverneuren zu Reval, Admiralen und hoher Orden Ritter Grafen Ludwig von Heiden.

Seine hohe Excellenz den Herrn Senateuren, Mitglied des Reichsraths, Generalen von der Cavallerie und hoher Orden Ritter, Magnus Baron von der Pahlen.

Seine Excellenz den Herrn Commendanten von Reval, General-Lieutenant und hoher Orden Ritter Woldemar v. Patkul.

Seine Excellenz den Herrn livländischen Landrath und Consistorial-Präsidenten, wirklichen Staatsrath und hoher Orden Ritter, Reinhold Johann Ludwig Samson v. Himmelstiern, Präsidenten der Allerhöchst bestätigten Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostsee-Gouvernements.

Seine Erlaucht den Herrn Senateuren, wirklichen Geheimenrath u. hoher Orden Ritter Grafen Paul von Tiesenhausen.

Seine Excellenz den Herrn Director des Departements der Schiffsbauwälder, Vice-Admiralen u. hoher Orden Ritter Ferdinand Baron von Wrangell.

Correspondirende Mitglieder.

Herrn Regierungs- u. Consistorialrath Dr. Carl Back in Altenburg.

„ Staatsrath und Ritter, Mitglied der kaiserl. Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg, Dr. Carl Ernst v. Baer.

„ Hofgerichts-Advokaten in Riga, Secretairen der Gesellschaft für Alterthumskunde und Geschichte der Ostsee-Gouvernements, Coll.-Secr. Theodor Beise.

„ Schulen-Inspector zu Wolmar, Coll.-Assessor Aloys Joh. v. Berg.

„ Pastor emerit., Cons.-Rath Dr. Benjamin v. Bergmann.

Herrn Prof. an dem Forst- und Mess-Institut zu St. Petersburg, Hofrath und Ritter Adolph v. Bode.

" Director der Commerzbank zu Riga, Coll.-Rath Harald v. Brackel.

" vormaligen Kreisarzt in Polnisch-Livland A. Brandt, gegenwärtig zu Opotschka im Gouvernement Pskow.

" Hofrath und Ritter M. Georg v. Brevern in der 2ten Abtheilung der Allerh. eigenen Canzlei Sr. kaiserlichen Majestät.

" Prof. der Botanik an der kaiserl. Universität zu Dorpat, Staatsrath Dr. Alexander v. Bunge.

" Staatsrath und Ritter Carl Heinrich v. Busse in St. Petersburg.

" Prof. Dr. M. A. Castrén in Helsingfors, gegenwärtig auf einer wissenschaftlichen Reise in Ostsibirien.

" Prof. Dr. F. C. Dahlmann in Bonn.

" Pastor und Ritter Heinrich v. Dieckhoff in Moskau.

" Oberarzt am kaiserl. Erziehungshause zu St. Petersburg, wirklichen Staatsrath und Ritter Dr. Philipp Heinrich v. Döpp Excellenz.

" Akademiker, Staatsrath und Ritter Dr. Eduard v. Eichwald zu St. Petersburg.

" Civil-Gouverneur von Livland, wirkl. Staatsrath und Kammerherrn Magnus v. Essen Excellenz zu Riga.

" Lector der ehstnischen Sprache und Präsident der gelehrten ehstnischen Gesellschaft bei der kaiserl. Universität Dorpat Dr. Friedrich Fählmann.

" Prof., Staatsrath und Ritter Finn-Magnussen, Vicepräsident der königl. Gesellschaft für nordische Alterthumskunde zu Kopenhagen.

" Regierungsrath Prof. Dr. H. C. von der Gabelentz zu Altenburg.

" Oberlehrer und Privatdocenten zu Dorpat, Hofrath Dr. August Heinrich v. Hansen.

" Portrait- und Historienmaler, gegenwärtig Zeichnenlehrer am kaiserl. Erziehungshause etc. in St. Petersburg, Tit.-Rath Gustav Adolph Hippius.

" Pastor Theodor Kallmeyer zu Hasau und Landsen in Curland.

" Inspector der kaiserl. Eremitage zu St. Petersburg, Coll.-Assessor Dr. Bernhard v. Köhne.

" Pastor emeritus, Cons.-Rath Eduard Philipp Körber zu Dorpat.

" Dr. E. F. Kreutzwald, freipracticirender Arzt in Werro.

" Heinrich Krümmer, Vorsteher einer Knaben-Erziehungs-Anstalt zu Werro.

" Prof., Staatsrath u. Ritter Dr. Friedrich v. Kruse zu Dorpat.

Herrn Staatsrath und Ritter Dr. Adolph Theod. v. Kupffer, Mitglied der kaiserl. Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg.
" Archivar Dr. Joh. Martin Lappenberg in Hamburg.
" Archivar und Bibliothekar G. C. F. Lisch in Mecklenburg-Schwerin.
" Kreisarzt zu Kajana in Finnland Dr. Elias Lönnroth.
" Coll.-Rath Dr. Carl Otto v. Madai, Prof. der Rechte zu Freiburg im Breisgau.
" Geheimen Rath und h. Orden Ritter Theodor v. Middendorff Excellenz, zu Pörafer unweit Pernau.
" Staatsrath u. Ritter, Prof. emerit. Dr. Carl v. Morgenstern zu Dorpat.
" livländischen Gouvernements-Schulen-Director, Coll.-Rath und Ritter Dr. Carl Eduard v. Napiersky in Riga.
" Reichs-Archivar Dr. J. J. Nordström in Stockholm.
" Inspector der Kreisschule zu Dorpat Dr. Carl Oettel.
" Collegienrath, Professor Dr. Eduard v. Osenbrüggen zu Dorpat.
" Coll.-Rath und Ritter Dr. Chr. Heinr. v. Pander zu Hilchensholm unweit Dünamünde.
" Coll.-Rath und Ritter Dr. Magnus Georg v. Paucker zu Mitau.
" Portrait- u. Historienmaler, Coll.-Secr. August v. Petzold, Zeichnenlehrer an der kaiserl. Universität zu St. Petersburg.
" Prof. Dr. F. A. F. K. Possart zu Zielenzig in der Neumark.
" Obrist und Ritter Dr. H. A. G. v. Pott zu Narwa.
" Prof., Etatsrath u. Ritter Dr. Christian Rafn, Secr. der königl. Gesellschaft für nordische Alterthumskunde zu Kopenhagen.
" kaiserlichen Leibarzt, wirkl. Staatsrath u. Ritter Dr. Georg Adolph Dietrich v. Rauch zu St. Petersburg.
" Prof. Dr. Gabriel Rein, Präsident der finnischen Literatur-Gesellschaft zu Helsingfors.
" Hofrath Dr. Georg Friedrich v. Richter, Oberlehrer an der St. Petri-Kirchenschule zu St. Petersburg.
" Hofrath u. Ritter Georg Baron v. Rosen zu St. Petersburg.
" Professor der Provinzialrechte an der kaiserl. Universität zu Dorpat Dr. Carl v. Rummel.
" Secretair der gelehrten ehstnischen Gesellschaft und ausübender Arzt zu Dorpat Emil Sachsendahl.
" Propst und Ritter Dr. Pehr Ulrik Ferdinand v. Sadelin, Prediger zu Hammerland u. Eckerö auf den Alands-Inseln.
" Staatsrath und Ritter Dr. Christian v. Salomon zu St. Petersburg.
" Tit.-Rath Valentin Schnackenburg, Arzt der Appanage-Güter Sr. kaiserl. Hoheit des Grossfürsten Michael Pawlowitsch unweit Gdow.

Herrn Professor an der Rechtsschule und kaiserl. Universität zu St. Petersburg, wirkl. Staatsrath und Ritter August Wilhelm v. Schneider Excellenz.

„ Inspector der öffentli. Schulen des Dörptschen Lehrbezirks Coll.-Assessor Julius v. Schröder.

„ wirkl. Staatsrath u. Ritter Dr. Carl Johann v. Seidlitz Excellenz, auf Meyershoff unweit Dorpat.

„ Coll.-Rath Dr. Eduard v. Sengbusch, Arzt am kaiserl. Erziehungshause zu St. Petersburg.

„ Staatsrath und Ritter Dr. Johann Andreas v. Sjögren, Mitglied der kaiserl. Akad. der Wissenschaften zu St. Petersburg.

„ Privatlehrer Johannes van der Smissen in Litthauen.

„ Rector Johann Wilhelm Snellmann zu Kuopio.

„ Coll.-Assessor Dr. Julius v. Stubbendorff zu Kansk in Sibirien.

„ Oberlehrer, Hofrath Theodor v. Thrämer in Dorpat.

„ Cons.-Assessor Pastor Reinhold Gustav Taubenheim zu St. Petersburg.

„ Hofrath Bruno v. Toll in St. Petersburg.

„ Oberpastor Hermann Trey zu Kowno.

„ Coll.-Rath u. Ritter Dr. Nikolaus Abraham v. Ursin, Rector und Professor an der kaiserl. Alexander-Universität zu Helsingfors.

„ Geh. Justizrath u. Ritter Dr. Johannes Voigt, Professor der Geschichte zu Königsberg.

„ Staatsrath u. Ritter, Prof. Dr. Piers Uso v. Walter zu Dorpat.

„ Privatlehrer zu St. Petersburg Johann Ernst Wehrmann, vormals Director der Ritter- und Domschule zu Reval.

„ Oberarzt am Kinderhospital zu St. Petersburg, wirkl. Staatsrath u. Ritter Johann Friedrich v. Weisse Excellenz.

„ Staatsrath u. Ritter Eduard v. Wistinghausen zu St. Petersburg.

„ Stadt-Accoucheur zu St. Petersburg Dr. Eduard Witte.

Ergänzungen und Verbesserungen.

S. 9 Z. 7 v. u. So eben lesen wir die Beförderung des Hrn. v. Brevern zum Coll.-Rath.

S. 10 Z. 15 v. u. Zu Ende des Jahres 1847 hat Hr. Cand. E. Iversen die Arbeiten für das von dem Hrn. St.-Rath v. Bunge herauszugebende Diplomatarium Revaliae-Ehstonicum wieder aufgegeben, und wird daher dieses für die vaterländische Geschichtschreibung so wichtige Urkundenbuch für Ehstland und Reval wohl nicht so bald erscheinen können, als es zu wünschen wäre.

Zu S. 14 Z. 5 v. o. Die Zahl der durch diesen zu Ende des Jahres 1847 erschienenen 5ten Band der *Monumenta Livoniae* bekannt gemachten Akten, Briefe und andern Urkunden beläuft sich auf 309, die zum grossen Theile Originalien entnommen sind.

Lies S. 18 Z. 10 v. o. belehnten statt belohnten..

— S. 21 Z. 14 v. o. sieben daselbst aufbewahrte

Zu S. 26 Z. 9 v. o. 9 Urkunden über den Rossdienst in Ehstland finden sich in *Ehstlands Landgüter und deren Besitzer zur Zeit der Schweden-Herrschaft* S. IX—XXVI.

Lies S. 30 Z. 10 v. u. Tradition statt Traditionen.

— S. 32 Z. 4 v. u. , die statt Die.

Zu S. 38 Z. 11 v. o. *Pergament-Urkunden aus der kedderschen Brieflade* von 1662 u. 1665 im *Inlande* 1847 No. 26 Sp. 571—573 beweisen das alte zu schwedischer Zeit unbestrittene Recht der Prediger in Ehstland, Landgüter daselbst eigenthümlich zu erwerben und auf ihre Nachkommen zu vererben.

Lies S. 43 Z. 2 v. o. Liv- und Ehstland statt Ehstland.

Zu S. 45 Z. 16 v. o. sind hinzuzufügen: C. v. Rummel diss. de collatione bonorum a descendentibus facienda Dorp. 1840. Die Morgengabe des Rigischen Rechts, eine Candidatenschrift von Leonhard Napiersky Dorp. 1842. 71 S. 8. Desgleichen *zur Lehre von der Einwerfung des voraus Empfangenen* nach liv-, ehst- u. curländischem Landrecht, eine rechtsgeschichtliche Abhandlung zur Erlangung der Würde eines Magisters der Rechte von Carl v. Rummel Dorp. 1843. 56 S. 8. Ferner R. A. Liber Baro de Nolken Diss. *de possessione pigneratitia* ex jure livonico atque ehstonico. Lips. 1844. 4. Auch aus neuester Zeit Nicolaus Waradinow, Mag. jur. Poltavensis diss. inaug. *de hypothecis* ex jure livonico et ehstonico. Dorp. Livon. 1847. 54 pag. 8. Carolus a Rummel, *de statu aetatis* secundum juris livonici principia commentatio. Dorpati Livon, 1847. 63 pag. 8. und Ottomarus Meykow diss. de duplae stipulationis computatione. Dorp. 1847. 50 pag. 8., angezeigt von dem Hrn. Oberhofgerichts-Advokaten Dr. Fr. Köhler in den Arbeiten der curländischen Gesellschaft für Literatur u. Kunst zu Mitau, I, 3. S. 61.

Zu S. 46 Z. 20 v. o. In der Teubnerschen Officin zu Leipzig gedruckt erschien schon im Sommer 1847 im Verlage von Franz Kluge der erste Theil des *liv- und ehstländischen Privatrechts* von Bunge, worin die Paragraphenzahl der ersten Auflage von 234 bis 240 und die Seitenzahl von 430 bis 555 vermehrt worden ist. Der in der zweiten Auflage nicht minder verbesserte und vervollständigte zweite Theil steht im Laufe des nächsten Frühlings unfehlbar zu erwarten.

Lies S. 46. Z. 1 v. u. S. 22 statt 26.

Zu S. 48 Z. 7 v. o. Zu den *Massregeln, die eigenthümlichen Gesetze des Ostseegebiets in eine systematische Ordnung zu bringen*, gehörte seit 1829 die dem livl. Landrath, auch wirkl. St.-R. u. R. R. J. L. Samson v. Himmelstiern übertragene ursprüngliche Redaction des Projects zu einem Provinzial-Gesetzbuche, seit 1832 die Revision des Projects durch die Provinzial-Gesetz-Commissionen Liv-, Ehst- und Curlands zu Riga, Reval und Mitau, seit 1835 die zweite Re-

daction des Projects zu einem Provinzial-Gesetzbuche unter Leitung des Chefs der 2ten Abtheilung der eigenen Canzlei *Seiner kaiserl. Majestät,* nachmals Senateurs, Geh. Raths u h. O. R. Balugiansky von den nachmal. wirkl. Staatsräthen Joh. v. Kapherr und M. v. Ceumern und dem Coll.-Rath Baron Oscar v. Rahden an Stelle des Krankheit wegen ausgetretenen St.-R. v. Köhler, und vom 1. Jun. 1836 bis 29. Mai 1839 die Revision der Landes- und Stadt-Deputirten aus Livland, Hofgerichts-Präsidenten u. R. Aug. v. Löwis, und des damals wortführenden Bürgermeisters u. R. v. Timm aus Riga, des jetzt wirkl. St.-R. u. R. Carl v. Poll aus Oesel, des ehstl. Landraths, jetzt Civil-Gouverneurs w. St.-R. u. R. J. v. Grünewaldt, des Manngerichts Secretairs, jetzt ehstl. Gouvts-Procureurs Coll.-R. Dr. Paucker und des Rathsherrn u. Ritters J. J. v. Gonsior aus Reval, sowie des damaligen curländ. Landmarschalls, jetzt Landhofmeisters u. Ritters Baron Friedr. v. Klopmann und des Secret. des Raths in Mitau, Ritters v. Borchers, seit 1840 die dritte Revision von Senateuren und Oberprocureuren und seit 1842 die letzte Redaction, sowie endlich die Begutachtung des Reichsraths vom 21. Jun. 1845.

Lies S. 48 Z. 21 v. o. jetzt Staatsrath.

Zu S. 51 Z. 20 v. o. vergl. *Der livländische Strafprocess etc.* von dem Hrn. St.-R. u. R. Dr. Al. v. Richter, begutachtet von dem Hrn. Landrath wirkl. St.-R. u. R. R. J. L. Samson v. Himmelstiern in dem Extrablatt zum *Zuschauer* 1847 No. 6089—91.

Zu S. 55 Z. 11 v. u. jetzt Propst zu Allentacken.

Zu S. 59 Z. 3 v. o. s. *Uebersicht der im Jahre 1846 vom livl. Hofgerichte verurtheilten angeschuldigten und Verbrecher* im *Inlande* 1847 No. 27 Sp. 600.

Zu S. 59 Z. 15 v. o. jetzt Vicepräsidenten des livländischen Hofgerichts.

Zu S. 60 Z. 5 v. o. vergl. auch die Anzeige von Osenbrüggens Theorie und Praxis Lief. 1 in Hitzig's Annalen VII, 3. S. 333 ff.

Zu S. 60 Z. 15 v. o. Daraus fünf Fälle culposer Tödtung in Hitzig's Annalen VII, 2. S. 203 ff.

Zu S. 61 Z. 6 v. o. vergl. Dr. Friedr. Koeler's *Berichte über akademische Schriften* und namentlich der Rechtsunterricht auf den Universitäten vom Prof. Osenbrüggen in den *Arbeiten* der curl. Gesellschaft für Liter. u. Kunst I, 3. S 65.

Zu S. 61 Z. 23 v. o. sind hinzuzufügen *criminalistische Miscellaneen* vom Hrn. Coll.-Rath v. Osenbrüggen. *1. das Gespenst des sog. Brandstiftungstriebes* im *Inland* 1847 No. 45 Sp. 1055 — 1059; *2. Es steckt im Blut* No. 46 Sp. 1087 und *3. Hohes Hazardspiel* Sp. 1088 ff.

Zu S. 61 Z. 6 v. u. ist zu bemerken *Strafgesetzbuch des russ. Reichs,* promulgirt i. J. 1845, nach der russ. Original-Ausgabe deutsch bearbeitet von O. S. (Geh. Rath Graf v. Osten-Sacken) Carlsruhe u. Baden 1847. 439. S. 8.

Zu S. 68 Z. 15 v. o. Dieser 5te Band der Monum. Liv. ant. auf 106 Bogen 4to ist zu Ende des Jahres 1847 bereits erschienen, auch unter dem Sondertitel: *Die letzten Zeiten des Erzbisthums Riga* dargestellt in einer gleichzeitigen Chronik des Bartholomäus Grefenthal und in einer Sammlung der auf jene Zeit bezüglichen Urkunden.

Zu S. 69 Z. 8 v. u. ist zu erwähnen, dass bereits im October 1847 diese 2te Lief. der Script. rer. Livon. in Ed. Frantzen's Verl.-Comtoir zu Riga und Leipzig mit einer Vorrede von Hrn. Coll.-Rath Dr. Napiersky auf XXIII S. und 27 Bogen Text erschienen, und darin am Schlusse auch *das rothe Buch* inter Archiepiscopalia, entha tend die Acta zwischen den Erzbischöfen, Herrmeistern und der Stadt Riga in Livland de Ao. 1158 — 1489 ex MSto sel. Bürgermeisters Melchior Fuchs zum erstenmal vollständig und mit (335) Anmerkungen und literärischen Nachweisungen des in Riga privatisirenden Hrn. Dr. W. Brachmann mit abgedruckt worden ist. Der noch

zurückstehende erste Band dieser Scriptores aber soll zu Ende des Jahres 1848 erscheinen.

Lies S. 70 Z. 17 v. o. Glossar statt Glosser.

Zu S. 71 Z. 15 v. o. sind die von dem Hrn. Secretairen der Gesellsch. für Gesch. u. Alterth. der Ostsee-Gouvts Coll.-Secr. Beise neuerdings aufgefundenen, das Geschlecht der *Alnpeke* in und bei Freiberg betreffenden Nachrichten anzuführen, wonach diese Familie vom 14ten bis 17ten Jahrhundert dort und in der Gegend von Meissen geblüht hat, s. das *Inland* 1847 No. 48 Sp. 1142.

Lies S. 71 Z. 8 v. u. Glossar statt Glosser.
— S. 74 Z. 4 v. u. copirt hat statt copirt.
— S. 76 Z. 4 v. o. Henning's statt Henning.
— — — Z. 17 v. o. in statt In.
— — — Z. 4 v. u. Albaum statt Albans.
— S. 79 Z. 10 v. u. zum correspondirenden Mitgliede erwählt.

Zu S. 80 Z. 1 v. u. vergl. des Hrn. St.-R. v. Eichwald Kritik *der Urgeschichte des ehstnischen Volksstammes und der kaiserl. russischen Ostseeländer* in den *Arbeiten* der curl. Gesellschaft für Liter. und Kunst I, 3. S. 18 Anm. In Beziehung auf die dort S. 22 erwähnte ehstnische Sage über Odins Grab auf der Insel Odinsholm ist zu vergleichen *das Wort „Oden" in einigen ehstländischen Ortsnamen* von dem Hrn. Coll.-Ass. v. Neus im *Inlande* No. 46 Sp. 1081—87.

Lies S. 83 Z. 8 v. o. Chiua statt China.

Zu S. 83 Z. 10 v. u. vergl. Dr. Fählmanns Bemerkung über die *Kalewe poead* oder Abkömmlinge von Helden der alten Ehsten, im *Anhange* zu *der einfältigen Ehsten abergläubische Gebräuche, Weisen und Gewohnheiten etc.* von Joh. Wolfgang Boecler in den Script. rer. livon. II, S. 682.

Zu S. 86 Z. 1 v. u. vergl. unsere *literärische Anzeige* über des Hrn. Oberl. Pabst Einladungsschrift *Meinhard, Livlands Apostel* im *Inlande* 1847 No. 32 Sp. 693 — 697 und eine zweite Beurtheilung *ebendas.* No. 39 Sp. 837 — 840, so wie eine dritte vom Prof. Coll.-Rath v. Paucker als Geschäftsführer der curl. Ges. für Lit. u. Kunst in deren *Arbeiten* I, 2. S. 98—101.

Zu S. 88 Z. 10 v. o. jetzt Propst in Ost-Harrien.
— — — Z. 11 v. u. vergl. über die Verehrung Tara's von den heidnischen Ehsten Dr. Fählmanns Mittheilungen a. a. O. S. 683—684.

Lies S. 88 Z. 9 v. u. Sagen erzählend statt Sagen, erzählend.

Zu S. 89 Z. 9 v. o. vergl. Dr. Fählmann's anziehende *Darstellung der Schöpfungsgeschichte* nach alten Sagen der Ehsten a. a. O. S. 681 ff.

Zu S. 93 Z. 5 v. o. gehört noch *Aschenbrödel*, ein Volksmährchen von H. Neus in der Beil. zum *Inlande* No. 28 Sp. 631 u. 632; ferner *der See Eim* von H. Neus im *Inlande* 1847 No. 43 Sp. 1034, und *Tilbinilbichen*, ehstnisches Volksmährchen, aus A. Knüpffer's Sammlung mitgetheilt vom Hrn. Coll.-Ass. H. Neus in der Beilage zum *Inlande* 1847 No. 43 Sp. 1039—1040.

Zu S. 93 Z. 11 v. o. vergl. *Wie Olew die Kirche in Reval baute*, ehstnische Volkssage von Dr. Kreutzwald im *Inlande* 1847 No. 45 Sp. 1061—1064.

Zu S. 95 Z. 6 v. o. vergl. *Pedo's Brautwerbung*, eine ehstnische Volksidylle von H. Blr. in den Original-Beiträgen zur Liter. der Ostsee-Prov. Beil. zu No. 49 des *Inlandes* 1847 Sp. 1162 — 1163 und des *Comthurs Haupt* 1245 ebend. Beil. zu No. 32 Sp. 709 — 711; auch *der Fahnenträger Conrad Schwarz bei Maholm* 1501 von dems. Verf. a. a. O. No. 43 Sp. 1034 — 1036. *Der Graf von Bogen* 1503 in der Beil. zu No. 23 Sp. 505—507.

Zu S. 96 Z. 20 v. u. jetzt Propst in Allentacken.

Zu S. 97 Z. 2 v. u. gehört auch *das celebrirte zweite Jubelfest der Augsburgischen Confession* zu Mitau am 24. Juni 1730 nach einer alten Handschrift im *Inlande* 1847 No. 46 Sp. 1089 u 1090.

Zu S. 104 Z. 22 v. o. gehört *kirchliche Chronik des livl. Consist.-Bezirks* für 1846 von dem Hrn. General-Superintendenten R. v. Klot in C.-R. Ulmann's *Mittheilungen und Nachrichten* für die evangel. Geistlichkeit Russlands VII, 3. S. 293.

Zu S. 107 Z. 18 v. u. füge den *13ten Jahresbericht der curländ. Abtheilung der evangel. Bibelgesellschaft in Russland* vom 1. Aug. 1847 und war die Zahl der zu dieser Abtheil. gehörigen Hülfsbibelgesellschaften bis dahin schon auf 74 gestiegen.

Zu S. 109 Z. 17 v. u. ist zu bemerken, dass gegenwärtig 15 Hülfsbibelgesellschaften der ehstl. Abtheilung für die Bibelsache in Ehstland mitwirken.

Zu S. 110 Z. 7. v. u. gehört aus Coll.-Rath Ulmann's *Mittheil. u. Nachr.* VII, 3. *ein liturgisches Curiosum aus der livl. Kirchengeschichte vom Jahre 1775.*

Zu S. 110 Z. 4 v. u. gehören auch über die Kirche zu Herbergen *Notizen aus einem alten Kirchenbuche in Curland* im *Inlande* 1847 No. 39 Sp. 840—844 nebst Fortsetzung.

Zu S. 118 Z. 5 v. o. ist zu ergänzen: *Geschichte der Wolmarschen Kreisschule nebst Andeutungen über die Bildungsgeschichte Livlands.* Programm zur festlichen Einweihung des neuen Schul-Locals in Wolmar im Sept. 1847 vom Hrn. Schul-Inspector Berg, Riga bei F. W. Häcker 15 S. 4.

Zu S. 120 Z. 3 v. o. gehören auch *Einige geschichtliche Andeutungen über die allmählige Entstehung der Rettungshäuser,* Rede, gehalten am Stiftungsfeste des Rettungshauses zu Reval auf dem St. Antonsberge den 4. Mai 1847 von Dr. Leopold Gahlnbäck, nebst *viertem Jahresbericht,* gedruckt bei Lindfors Erben Reval 1847, 24 S. 8.

Zu S. 124 Z. 13 v. o. Das bereits am 1. Dec. 1847 erschienene *dritte* Heft von den *Arbeiten* der curl. Gesellschaft für Literatur u. Kunst enthält am Schlusse S. 177—179 nur ein Verzeichniss aller in den Jahren 1816—1847 dieser Gesellschaft beigetretenen noch lebenden 92, zu deren Erhaltung *beitragenden Mitglieder;* der Rechnungsbericht, die Vermehrung der Sammlungen, das Geschichtliche der Gesellschaft bleiben dem nächsten Hefte vorbehalten.

Zu S. 125 Z. 21 v. o. Bei der Jahresfeier am 6. Dec. 1847 ward in der Allerhöchst bestätigten Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostsee-Gouvernements das erste Heft des 4ten Bandes ihrer *Mittheilungen aus der Geschichte Liv-, Ehst- und Curlands* ausgegeben, worin auch die Geschichte der Gesellschaft von deren Secretairen, Hrn. Coll.-Secr. Th. Beise, bis auf die neueste Zeit fortgeführt ist.

Lies S. 125 Z. 25 v. o. Rescripts statt Restript.

Zu S. 125 Z. 4 v. u. sind die zu Dorpat u. Leipzig im Oct. 1847 erschienenen *Verhandlungen der gelehrten ehstnischen Gesellschaft zu Dorpat* Bd. II Heft 1 nebst ihres Hrn. Secretairen Emil Sachsendahls *Bericht der gelehrten ehstnischen Gesellschaft* vom 18. Jan. 1846 bis zum 18. Jan. 1847 und das *Verzeichniss der gegenwärtigen Mitglieder* S. 86—96 zu erwähnen.

Zu S. 127 Z. 18 v. o. sind die von der ehstländischen landwirthschaftlichen Gesellschaft verhiessenen, in den *livländ. Jahrbüchern der Landwirthschaft*, neue Reihenfolge, Bd. IX Heft 3, mitgetheilten wissenschaftl. Arbeiten zu bemerken: *Vortrag* des Hrn. Präsid. Kammerjunkers, Tit.-Raths u. Ritters Otto v. Grünewaldt zu Koick, Brandten etc., wirkl. Mitglieds der livl. gemeinnützigen ökonomischen Societät, und *über den Culturzustand der Aecker Ehstlands und die Verbesserung desselben durch Anwendung der Erdstreu* von dem Hrn. Kreisdeputirten Constantin Baron v. Ungern-Sternberg zu Harck, Huer etc. und *über den Zustand der Merino-Zucht in Ehstland* im Jahre $18^{45}/_{46}$ vom Hrn. Dr. Carl v. Hueck zu Munnalas, welcher letztere unlängst auch ein eigenes Buch geschrieben und drucken lassen: *Das Gut Munnalas in Ehstland,*

angezeigt in den *Mittheilungen der kaiserl. ökonomischen Gesellschaft zu St. Petersburg* 1847, zweitem Tertialheft von dem Hrn. Redacteur Dr. Johnson.

Lies S. 128 Z. 7 v. o. abwechselnd statt ebenfalls.

Zu S. 128 Z. 9 v. o. ist der aus Dorpat vom 6. Jan. 1838 datirte Artikel zu vergleichen über das literärische und wissenschaftliche Treiben und den seit 1831 daselbst bestehenden wissenschaftlichen Unterhaltungszirkel, im *Inlande* 1838 No. 2 Sp. 29 u. 30.

Zu S. 128 Z. 12 v. o. füge *Landwirthschaftlicher Jahresbericht für 1846* aus der Umgegend Mitau's von Hrn. Worms aus den *curländ. landwirthschaftlichen Mittheilungen* No. 17 u. 18 im *Inlande* 1847 No. 42 u. 43 Sp. 1006—1008 und 1018—1023.

Zu S. 128 Z. 16 v. o. ist zu erwähnen *Verzeichniss der in den Ostseeprovinzen Liv-, Ehst- und Curland erscheinenden Zeitungen und Journale* im *Inlande* 1847 No. 38 Sp. 813—814 und ist in Absicht der unter No. 24 zuletzt angeführten Wochenschrift für Liv-, Ehst- und Curlands Geschichte, Geographie, Statistik und Literatur zu bemerken, dass die Redaction zuerst von dem Begründer des *Inlandes*, Hrn. Staatsrath Dr. F. G. v. Bunge, von 1836—1843, da er Dorpat verliess und sein Schwager, Hr. Tit.-R. E. Wegener, für ihn die Geschäfte der Redaction übernahm, für die Jahre 1844 u. 1845 auf den Hrn. Hofgerichts-Advokaten Coll.-Secr. Theod. Beise in Riga übergegangen und in den Jahren 1846 u. 1847 von dem Hrn. Prof. Dr. Carl v. Rummel in Dorpat besorgt worden ist, nunmehr aber, fortwährend im Verlage des Hrn. H. Laakmann in Dorpat, von dem Hrn. Lector Tit.-R. Dr. J. Dede fortgesetzt wird unter Mitwirkung der Herren Privatdocenten Hofr. Dr. A. Hansen, Coll.-Ass. Lector Hehn, Coll.-Raths Prof. Dr. Osenbrüggen u. Oberl. Hofr. Thrämer.

Zu S. 129 Z. 12 v. o. ist das Erscheinen noch der No. 18 des *Correspondenzblatts* und auch das 2te Heft der *Arbeiten* des naturforschenden Vereins zu Riga im Herbste 1847 hinzuzufügen.

Zu S. 132 Z. 15 v. u. bemerke Dr. Werner Koch über das Devoniansystem Curlands in den Sendungen der curl. Ges. für Lit. u. Kunst III, 24—26.

Lies S. 133 Z. 3 v. o. Ausbildung ersterer, Herr statt Ausbildung, ersterer.
— — — Z. 15 v. u. und statt uud.

Zu 134 Z. 3 v. o. vergl. *Bemerkungen über die* in Leipzig 1846 bei F. A. Brockhaus herausgegebenen *baltischen Briefe* im *Inlande* 1847 No. 38 Sp. 812 u. 813.

Zu S. 134 Z. 11 v. u. vergl. unsere Anzeige von *Nouvel itinéraire à l'usage des personnes qui visitent les bains de Reval, Hapsal et des environs.* St. Ptbrg. 1847 im *Inlande* No. 42 Sp. 1008—1010.

Lies S. 135 Z. 6 v. o. schrieb statt polemisirte.

Zu S. 138 Z. 6 u. 21 v. o. ist zu bemerken: *Hapsal* im *Inlande* 1847 No. 44 Sp. 1041—1050.

Zu S. 140 Z. 21 v. o. füge: *Orsaken vnd bedenken des Menisterii alhir tho Reuel, Worumme man de koste edder hochtyde des sondages vp den Middach na dem olden nicht mehr holden, besondern desuluigen vp eynen andern gelegenen dach tho holdende billich vorordenen soll,* im *Inlande* 1847 No. 39 Sp. 844—846.

Lies S. 141 Z. 11 v. o. Stadtbüchern statt Stadtübchern.
— — — Z. 21 v. o. Umbauung statt Umbaung.

Zu S. 142 Z. 15 v. o. ist nachzuholen: *Der Handel des russischen Reichs* von Dr J. Dede, Mitau u. Leipz. bei G. A. Reyher 1844, 130 S. 8., worin auch der Handel Liv-, Ehst- und Curlands hin und wieder mit berührt ist.

Zu S. 143 Z. 10 v. u. gehören: *Vier Schreiben Kaiser Maximilians II. an den Rath zu Reval* von 1571—1576 im *Inlande* 1847 No. 38 Sp. 805—812.

Lies S. 144 Z. 13 v. u. Heinrich Poissmann statt Priessmann.
— S. 145 Z. 1 v. o. 318 statt 308.

Zu S. 151 Z. 7 v. o. ist zu erwähnen das sinnige, seinem Vaterland Curland gewidmete Gedicht des Hrn. Fr. von Rutenberg vom J. 1834 im *Inlande* 1847 No. 20 Beilage Sp. 449—451.

Zu S. 152 Z. 6 v. u. vergl. Dr. Koelers Bericht *über die Besteuerung der Gastwirthschaft als Gewerbe mit Rücksicht auf die russische u. preussische Gesetzgebung* von Casimir Krzywicky, Dorpat 1846, 112 S. 8., und *die Aufgabe der Statistik* von dems. Verfasser in den *Arbeiten* der curländ. Gesellschaft für Literatur u. Kunst I, 3. S. 59—63.

Lies S. 153 Z. 14 v. o. Verarmung statt Verordnung. Z. 20 v. u in statt n.

— — — Z. 2 v. u. andern dahin gehörigen statt andere dahin gehörige s. die Zusätze oben zu S. 127 u. 128.

Lies S. 155 Z. 16 v. u. No. 4 u. 5 statt 5, wobei der vom Hrn. Landhofmeister Baron Klopmann bekannt gemachte, jene Nachrichten wesentlich ergänzende Aufsatz in den *Arbeiten* der curländ. Ges. für Liter. u. Kunst I, 3. S. 23—36 nachzulesen ist: *einige Bemerkungen über den Ursprung und die gegenwärtigen Verhältnisse der curischen Könige* vom Hrn. Pastor Th. Kallmeier.

Zu S. 157 Z. 19 v. o. ist statt No. 40 — 41 zu setzen No. 40 Sp. 853 — 862 und No. 48 Sp. 1129—1336.

Lies S. 162 Z. 14 v. o. Metall- statt Modell-Compositionen.

Zu S. 162 Z. 1 v. u. ist hinzuzufügen, dass im November. 1847 unter dem Gute Paunküll ein ganz ansehnlicher Weiberschmuck von Silber hart am Wege unter einem kleinen Strauche ausgegraben worden, darunter ein Halsschmuck mit vielen runden Silberblechen, auch Silberperlen und kleineren Perlen von Bernstein, nebst breiten silbernen Armspangen, Fibeln und einem wahrscheinlichen Stirnband, gleich einer geflochtenen silbernen Kette.

Zu S. 164 Z. 18 v. o. ist hinzuzufügen: von dem Hrn. Pastor Kallmeyer die Stein-Inschriften bei dem Pastorate Irben am Dondangenschen Strande, und über einen heidnischen Begräbnissplatz bei Hasau; desgleichen vom Hrn. Grafen Adam Plater über steinerne Hämmer verschiedener Form und mehrere andere Hämmer in den Mitth. der Ges. für Gesch. u. Alterth. d. O.-Gouv. IV, 1.

Lies S. 165 Z. 7 v. u. General-Feldmarschall statt General-Feldmarchall.

— — — Z. 2 v. u. 1847 statt 1846.

— S. 167 Z. 12 v. u. находимыхъ statt находимыхъ.

Zu S. 167 Z. 19 v. o. ist hinzuzufügen, dass Se. Excellenz der Herr Akademiker wirkl. St.-R. u. R. v. Frähn die Güte gehabt, die 1845 unter Essemeggi gefundenen arabischen Münzen der ehstl. lit. Gesellschaft genau zu untersuchen, nach der Zeit ihrer Prägung genau zu ordnen und sorgfältig zu verzeichnen, wobei sich über 30 noch unedirte seltene Münzen ergeben haben, über welche wir einer gelehrten Abhandlung des Hrn. v. Frähn in den Bullet. scientif. der Akademie des nächsten entgegen sehen dürfen.

Zu S. 170 Z. 10 v. u. gegenwärtig Oberhauptmann.

— S. 171 Z. 2 v. o. gehört *Verzeichniss einiger in der curl. Adelsmatrikel oder Ritterbank vom J. 1845 nicht aufgenommenen adeligen Geschlechter, die aber in frühern Zeiten in Curland besitzlich gewesen oder hier Aemter und Würden bekleidet haben*, von J. H. Woldemar im *Inlande* 1847 No. 47 Sp. 1097—1110.

Lies S. 171 Z. 25 v. u. Adels- statt Adelsgeschlechter.

— S. 173 Z. 18 v. o. 11 statt U.

— — — Z. 14 v. u. 166 statt 469.

Zu S. 173 Z. 16 v. u. füge des Hrn. St.-R. K. H. v. Busse Abhandlung über den Geschlechtsnamen des Bischofs Albrecht von Riga mit angehängten Urkunden und Beweisstücken in den Mittheilungen der Allerh. bestät. Gesellsch. für Gesch. u. Alterth. der Ostsee-Gouv. IV, 1. und unter den Miscellen ebend. ein Vortrag vom Hrn. Coll.-R. Dr. Napiersky zur Geschichte des Geschlechts von Tiesenhausen, so wie darauf bezüglich über Detler von Tiesenhausen oder

Schicksale livländischer Auswanderer nach Russland im J. 1601, mitgeth. ebend. von dem Hrn. St.-R. v. Busse.

Zu S. 174 Z. 7 v. o. ist noch anzuführen vom Hrn. Archivar J. H. Woldemar *zur Geschichte der Familie von der Brucken, genannt Fock,* im *Inlande* 1847 No. 45 Sp. 1049 — 1061 und in der Beilage zu No. 49 *wahrhafter Abriss* derer mit Tugend, Ehr und Tapferkeit vermählten doch durch des Todes Grausamkeit entseelten Unsterblicher Todten weiland wohlgeb. Herrn Siegmund Ernst v. Bandemer, wohlbestellten Obristen über ein Regiment zu Pferde, Erbherrn der Brüggischen Güter, wie auch Herrn Carl Wladislaw v. Bandemer, desselben Regiments wohlbestellten Obrist-Lieutenant, Herrn der Matelischekschen Güter, zween sich herzlich liebende Brüder, — von Georg Didrich von Manteufel, genannt Szöge, Sp. 1163 bis 1167.

Zu S. 176 Z. 4 v. u. ist auch zu rechnen das Leben des weiland Civil-Gouverneuren von Ehstland, wirkl. St.-R. u. R. Paul Friedrich von Benkendorff, gest. am 2. Dec. 1841, und ehstl. Vice-Gouverneuren, wirkl. St.-R. u. R. Ludwig Heinrich Carl von Löwenstern, gest. den 1. Juni 1843, im *Inlande* 1844 Sp. 47, auch des ehstl. Regierungsraths St.-R. u. R. Dr. Johann v. Lütkens, gest. am 12. Jan. 1842, im *Inlande* d. J. Sp. 26, und des ehstl. Landraths Clas v. Ramm, gest. am 23. Nov. 1841, im *Inlande* d. J. Sp. 800; desgl. des Mitglieds vom General-Consistorium zu St. Petersburg, Baron Johann Christoph v. Campenhausen, gest. zu Leipzig am 1. Nov. 1841, im *Inlande* 1842 Sp. 56.

Lies S. 179 Z. 23 v. o. vor statt nach.

Lies S. 184 Z. 19 v. o. Hr. von Baer, jetzt wirklicher Staatsrath, Exc.

— S. 195 Z. 12 v. u. nachzuholen statt zu gedenken.

— S. 190 Z. 8 v. u. vergleiche statt ferner.

— — — Z. 7 v. u. Junius statt Jan.

— — — Z. 6 v. u. 21. Jun. statt 12. Jan.

Alphabetisches Namen-Register

aller in diesem Buche genannten

Gelehrten, Schriftsteller und sonst bemerkenswerthen Personen.

A.

Adam, von Bremen, S. 85.
Adelung, Friedrich von, S. 182.
Aderkas, Friedrich Wilhelm Carl von, S 181.
Ahrens, Eduard S. 89, 106, 126, 204.
Albanus, Dr. Johann August Leberecht von S. 186.
Albaum, Franz Ulrich S. 76.
Albert, Bischof von Livland S. 8, 13, 15, 38, 70, 173.
Alnpeke, Ditleb von S. 67, 70, 71, 72, 77, 86, 194, 198.
—, Hanuss S. 71.
—, Hieronymus Wolff S. 71.
—. Johann S. 70.
—, Melchior S. 70.
Alt, Carl S. 135.
—, Georg S. 131.
Amenda, Carl S. 187.
Andresson, Peter S. 56.
Arndt. Carl Wilhelm Johannes S. 10, 13, 18, 31, 74, 85, 143, 185, 194.
—, Johann Gottfried S. 18, 39, 43, 73, 95.
Arnold von Lübeck S. 77.
Arseniew, K. J. S. 168.

B.

Back, Dr. Carl S. 204. 216.
Baer, Andreas von S. 216.
—, Dr. Carl Ernst von S. 175. 184. 198. 201. 204. 220. 230.
Baerens, Dr. S. 124, 185.
Balger, Joachim S. 115. 260. 230.
Bandau, Wilhelm S. 36.
Bandemer, Carl Wladislaw von S. 230.
—, Siegmund Ernst von S. 230.
Banner, Graf Gustav Adam S. 14.
Barclay de Tolly, Fürst S. 165.
Bartels, Joh. Martin von S. 181.
Bauer, Peter Franz S. 120.
Beer, Martin S. 145.
Beise, Friedrich S. 103, 186.
—, Theodor S. 35, 37, 72, 105, 125, 141. 175. 177. 180. 204, 216.
Beklemischew, P. A. S. 160.
Bender, Joh. Engelhard S. 110.
Benkendorff, Alexander Graf S, 35, 36, 173, 175.
—, Paul Friedrich von S. 230.
Berckenmeyer, P. L. S. 148.
Berg, Balthasar Dietrich von S. 177.
—, Jacob Georg von S. 179, 190.
—, Johann Aloys von S. 204.
—, Dr. Carl Ernst von S. 186.
Bergmann, Dr. Benjamin Fürchtegott Balthasar von S. 216.
—, Daniel Gustav von S. 96.
—, Gustav von S. 69.
—, Dr. Liborius S. 21, 70, 71, 130.
Berkholtz, Christian August S. 177.
—, Georg S. 216.
Bernhoff, S. 186.
Besbardis, C. C. E. von 117. 139. 156.

Beuningen, Alfred von 157.
Beyersdorff, Johann von 216.
Biedermann, 151.
Bienemann v. Bienenstamm, 151.
Bienenstamm, Louis von 63.
Binterim, A. J. 70.
Biron, Herzog 173.
Bistram, Gotthard Wilhelm von 177.
Bl.....r, H. 93. 95. 226.
Blankenhagen, Peter Heinr. 180.
—, Wilhelm von 180.
Blindner, Heinrich 72.
Blosfeld, Dr. G. J. 136.
Bluhm, Dr. 138.
Blum, Dr. Carl Ludwig von 121. 123. 180. 183.
Bobrowicza, J. N. 169.
Bock, Bernhard von 174.
—, H. 199.
—, Heinrich August von 121. 133. 153.
—, Woldemar von 48. 49. 59. 183. 195.
Bode, Adolph von 204. 216.
Boecler, Johann Wolfgang 69.
Boerger, Carl Heinrich 187.
Böningh, Gustav Friedrich von 202. 203. 207. 209. 211.
—, Reinhold von 199.
Böthlingk, von 202.
Bolognetti, Cardinal 99.
Bolschwing, Theodor von 28.
Bonnell, Ernst Friedr. Wilhelm 160.
Bordelius, Johann von 166.
Borm, Wilhelm 97. 108.
Boubrig, Johann Samuel von 90. 125. 157. 164. 166.
Brackel, Harald von 3. 69. 136. 144. 155. 158. 159. 163. 165, 174. 176. 177. 180. 185. 216.
Brandis, Moritz 13. 15. 16. 21, 32. 43. 44. 45. 52. 53. 56. 67. 87.
Brandt, A. 133. 164. 216.
—, Carl Christoph Julius 111. 204.
Brandt, Peter Joh. 111.
Bray, G. F. Graf von, 5.
Bredenbach, Tilemann 143.
Brederode, Reinhold Freiherr v. 23. 194.
Bredsdorff, 84.
Bremen, Ewert von 165.
—, Magnus Adolph Theodor v. 179.
Brever, Johann 27.
Brevern, Georg von 9. 10. 13. 14. 18. 19. 33. 37. 61. 74. 77. 98. 99. 100. 140. 144. 146. 192. 193. 204. 207. 224.
—, Herrmann von 38. 74. 100. 182. 194.
Brinken, von der, 6.
Brockhusen, Christian Wilhelm von 155.
Bröcker, Dr. Erdmann Gustav v. 51. 86. 122. 148. 168. 169.
Broich, s. Freih. von Hallberg.
Bronn, H. G. 132.
Brotze, Johann Christoph 12. 16. 21. 100. 181.
Brucken, von der, gen. Fock, 230.
Brüggen, Diedrich Johann Ernst von der, 176.
Brüggeney, Herrmann von, gen. Hasenkamp, 6. 27.
Bruiningk, Carl Axel Christern Baron von, 122. 123. 127. 128, 180.
—, Georg Friedrich von 179.
Buchau, Daniel Printz von, siehe Printz, 69
Buchholz, Dr. Adolph 125.
Buchholtz, Philipp 27.
Budberg, Andreas Eberhard von 176.
—, gen. von Bönninghausen, Dr. Carl Freiherr von, 35.
—, — —, Gotthard Wilhelm Freiherr 176.
Budberg, gen. von Bönninghausen, Roman Baron, 95.
Bülau, 151.
Buettner, Gott. Fr. 92. 151.

Büttner, J. G. 150. 153. 156.
Bühler, Heinrich Baron, 175.
Büngner, Peter Raphael v., 178.
Bulgarin, Thäddäus von, 134.
Bunge, Dr. Alexander von, 229.
—, Dr. Friedr. Georg von, 2. 9. 10. 11. 13. 14. 16. 19. 21. 23. 24. 26. 27. 31. 33. 34. 35. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 49. 52. 63. 66. 68. 74. 76. 97. 98. 99. 100. 111. 114. 115. 121. 131. 139. 140. 143. 144. 149. 154. 156. 158. 168. 171. 172. 182. 189. 193. 195. 197. 213. 215. 228.
Burchard, Dr. Johann 140. 165. 166.
Burmeister, Dr. C. C. H. 141.
Bursy, Dr. Carl von 136. 181.
Busch, Dr. Friedrich von, 29. 113. 114. 174.
Busse, Carl Heinrich von, 4, 6. 7. 8. 15. 22. 24. 72. 74. 94. 99. 144. 174. 182. 194. 229.
Buxhöwden, Balthasar Ludwig von, 177.
—, Friedrich von, 22. 173. 177.
—, Ottomar von, 154.
—, Peter Wilhelm von, 20. 25. 26. 27. 37. 46. 88. 104. 105. 121. 139. 147. 153. 154. 177.

C.

Calonius, Matthias, 50.
Campenhausen, Hermann Baron, 177.
—, Georg Christ. Baron S. 230.
Cancrin, 204.
—, Georg Graf, 175.
Carlberg, Otto Reinhold 116.
Carlblom, Gustav 98. 101.
—, Paul 109. 121.
Castrén, Dr. M. A. 201. 216.
Castres de Tersac, G. G. F. de, 216.
Ceumern, Maximilian von, 30.
Charles, Philarête 174.
Chytraeus, Dr. David 69.
Clapier de Colongue 36.
Claus, Johann 150.
Clausen, Heinrich 216.
Clodt von Jürgensburg, Peter Baron 183.
Clossius, Dr. Walther Friedrich von 103. 182.
Cnopius, M. Johann 165.
Coxe 131.
Craffström, Gustav von, 220.
Croix, Paul de la, 177.
Cruse, Carl Wilhelm 158.
Crusius, Philipp 43, 53.

D.

Dahlmann, F. C. 82. 216.
Damier, Paul Eduard 169.
Danilewsky, s. Michailowski.
Danilowitsch, 74.
Dede, Dr. J. 228.
Dehn, Joachim von 204.
Demme 59.
Detmar, Lesemeister 70.
Deubner, Johann 63.
Deutsch, Dr. Christian Friedr. von, 181.
Dieckhoff, Heinrich von 221.
Diederichs, J. W. von 169. 178.
Doenhoff, Christoph, Gerhard, Hans, Heinrich, Otto 53.
Dogiel, Matth. 8.
Donat, Johann Wilhelm 204. 216.
Döpp, Dr. Philipp Heinrich von 221.
Dörbeck, Franz Gustav 183.
Dorthesen, Wilhelm von 170.
Douglas, Robert 15.
Dreistern, O. 95.
Dünouw, Dyderik von Mengede, gen. von 15.
Dyrsen, Dr. Ludwig von 177.

E.

Edgeworth, Henry Essex of Firmont 165.
Eggers, Georg 73. 134.
Ehrenbusch, Dr. Gustav v. 197.
Eichhorn, Dr. Carl Friedrich 30. 171.
Eichwald, Dr. Eduard v. 80. 132.

Einhorn, Paul 69.
Elmpt, Gräfin 120.
Elster, Carl 186.
Engelhardt, Carl Joh. Herm. v. 75. 179.
—, Moritz von 157.
Engelken, Fr. 69.
Engelmann, Christoph Wilhelm von 132. 156.
—, E. G. von 107.
Erdmann, Dr. Joh. Friedr. von 182.
Erlanger, Max 148.
Erlinghausen, Ludwig von 6.
Essen, Magnus von 179.
—, Peter Graf 175.
Eucaedius, Aug. 69.
Ewers, Dr. Gustav Johann Philipp von 29. 37. 44. 113. 114.

F.

Fabricius, Dionysius 69. 194.
Fählmann, Dr. Fr. 88. 91. 226.
Faltin, Hermann 98.
Felicius, Johann Henr. Faustus Socinus gen. 159. 160. 169.
Fick, Carl 198. 207.
—, Carl Georg 265.
Finn-Magnussen 216.
Fircks, Friedrich Freiherr von 171. 172.
Fischbach, Adam Friedrich von 73. 75.
Flattig, S. 200.
Flemming, K. 95.
—, Paul 131. 191.
Fock, Paul Eduard von 35. 44.
Foege, Carl Heinrich 170.
Frähn, Christ. Mart. v. 167. 229.
Frank, Gabriel 56.
Frantzen, Eduard 13. 65. 67. 68. 69. 71. 191. 204.
Franz, Friedrich 137.
Freedom, G. 95.
Freund, Ferd. Ludwig von 193.
Frey, Peter Heinrich von 89.
Freytag von Loringhaven, Johann 37.
Friedhold, K. 95.
Frisch, Dr. C. F. 84.
Fuchs, Melchior 63. 77.
Fürstenberg, Wilhelm von 144. 193.
Fuss, M. von 182.

G.

Gabelentz, Dr. Hermann Conon von der, 217.
Gadebusch, Friedrich Conrad 1. 24. 68. 194.
Gahlnbäck, Carl Ferdinand 217.
Gahlnbäck, Dr. Leop. 190. 201.
Galen, Heinrich von 158. 193.
Galitzin, Fürstin 182.
Gedner, Friedrich 116.
Geilsheim, Rembert von 144.
Gersdorf, 94. 184.
Giesebrecht, 161.
Gildemann, Berend 97.
Gilsen, Margaretha 52.
Gimmerthal, B. A. 204.
Girgensohn, Dr. Chr. Otto Heinrich 17. 105. 217.
—, Dr. Guido 137.
—, Dr. O. G. Leonhard von, 160.
Gläser, W. 97.
Glaubitz, Conrad 15.
Glehn, Dr. Edmund von 198. 209. 217.
Goebel, Dr. Friedrich von 135. 137. 162. 197.
Goeteeris, Anton 144. 194.
Göll, Dr. Herrmann Heinr. 217.
Göthe, Wolfgang von 183. 191. 198. 199.
Götschel, Edmund 160.
Goldhammer, Carl Robert von 160.
Goldmann, C. 26.
Golitzin, Fürstin 182.
Golowin, Eugenius Alexandrowitsch 146.
Gräfenthal, Bartholomäus 14. 68. 74. 98.
Grautoff, F. H. 70.
Grave, Dr. Carl Ludwig 142. 177. 185. 186.

Greigh, Admiral 175.
Gressel, Johann Herrmann 62. 64. 108. 116. 159.
Gretsch, Nicolai 134. 138. 183.
—, A. 135.
Grimm, Jacob 31.
Grohmann, Woldemar 204.
Grotthuss, Otto von 15.
—, Landrichter 57.
Gruber, Johann Daniel 69. 86. 195. 204.
Gruhl, Eduard von 35.
Grünewaldt, Joh. Chr. Engelbrecht von 188. 205.
Günther, E. 153.

H.

Hach, Dr. Johann Friedrich 40.
Häcker, W. F. 96. 111.
Hafferberg, Johann Theod. 178.
Haffner, Dr. E. von 186.
Hagemeister, August von 136. 159, 160. 185.
—, Heinr. Gotth. Theod. von 33. 34. 110. 145. 158. 159. 173. 180.
Hagen, August 204.
Haliday, 207.
Hallberg-Broich, Theod. Freih. von, 135.
Haller, Eduard Pontus 109.
—, Dr. Ferd. Adolph von 150.
—, Gustav Albert 217.
Halm, Herrmann 217.
Hamel, Joseph du 175.
Hammerbeck, Carl Gotth. 138.
Hansen, Dr. Aug. Heinrich von 16. 69. 73. 81. 86. 156. 167. 204. 217.
Harnack, Dr. Theodosius 97.
Hart, Helmine 154.
Harten, Herrm. Joh. v. 25. 104.
Hasselblatt, Friedr. 111. 217.
—, Gustav 55. 96.
Hastfer, Odert von 144.
Hausmann, Georg Fr. S. v. 189.
Hehn, Wilhelm von 123.
Heiden, Graf Ludw. von 220.
Heine, Dr. Maximilian 135. 145.
Heinrich der Lette 69. 87. 95. 204.
Heinrichsen, Joh. Friedr. 118.
Helbig, K. G. von 183.
Helffreich, Johann Ludw. 75.
Heller, Joh. Friedr. 111.
Hellmann, Th. 85.
Helmersen, Reinhold von 45.
Helms, Georg 77.
Hengstenberg, Dr.
Hennes, J. H. 7.
Hennig, Dr. Ernst 148.
Henning, Carl Math. von 105.
—, Salomon 68. 69. 76.
Henny, 143.
Herder, Joh. Gottfr. 181.
Hermann, Dr. Ernst in Jena 91. 158. 164. 204.
—, Prof. in Kiel 196.
Hermelin, Olaus 69.
Hesselberg, Fr. L. 103.
Hessler, Benjamin Heinr. 146.
Heubel, Alexander 183.
—, Dr. Georg 185.
Hiärn, Thomas 14. 66. 67. 164.
Hillner, Pastor 155.
Hippius, Aug. Wilh. von 115. 189. 190. 200.
—, Gust. Ad. 200. 204. 211. 221.
Hirschhausen, Eduard 165.
Hitzig, Dr. Jul. Ed. 52. 59.
Hoeppener, Alexander von 35.
—, Friedr. von 199. 217.
Hörschelmann, Christoph Heinrich von 206. 217.
Hoffmann, Dr. Ernst v. 132. 176.
—, Heinrich Ferdinand 217.
Hollmann, R. 157.
Holst, S. von 153.
Holtey, Carl von 183.
Horner, Thomas 69.
Hornung, Johann 106. 126.
Hueck, Dr. A. v. 26. 132. 133. 150. 153. 159. 164. 181.
Hueck, Dr. Carl von 7. 227.
Huhn, Aug. Ferd. 109. 114.
Hülsen, Johann Aug. 17. 75.
Humbold, A. Freih. v. 197. 204.

Hunnius, Const. 109. 120.
Hupel, August Wilhelm 68.
I.
Ignatius, Carl 217.
Illgen, Carl Friedr. 99.
Iversen, Edm. 10. 112. 160. 217.
J.
Jacobson, Heinr. Fr. 99. 158.
Jäsche, Dr. G. B. von 181. 182.
Jannau, Dr. Heinr. von 9. 139.
Jasonn, A. 96.
Jochmann, Carl Gustav 184.
Johann Friedrich, Churfürst v. Sachsen 193.
Johnson, Dr. J. 142. 228.
Jordan, Dr. August Chr. 203.
Jürgenson, D. H. 126. 185. 186.
K.
Kajanus, Georg Aug. 170.
Kallmeyer, Th. 14. 15. 21. 22. 31. 66. 67. 68. 70. 79. 99. 151. 158. 171. 193. 204. 217.
Karow, E. J. 97. 114.
Kelch, Christian 67. 73. 95.
Kettler, August 203.
—, Eduard 217.
—, Herzog Gotthard 15.
Keusler, A. W. 110.
Kienitz, Oscar 3. 135.
—, R. 104.
Klassohn, Renatus Heinr. 136.
Kleberg, Bernhard 142.
Klemm, Dr. Gustav 164.
Klock, Heinrich 55.
Klopmann, Fr. Bar. 6. 129. 149.
Klot, R. v. 101. 104. 136. 173.
Kluge, C. A. 63. 105.
—, Franz 42. 64. 106. 126. 191.
Klunge, 59.
Kluwer, Johann 6.
Knüpffer, Arn. Fr. Joh. von 22. 46. 88. 92. 101. 102. 105. 144. 186. 192.
—, Georg Magnus 88. 110.
Koch, Alexander Gustav 204.
—, Andreas Christian 217.
—, Dr. Joh. Werner 132. 228.
Koeler, Dr. Friedr. 224. 225.
Köhler, Dr. von 182.
Köhne, Dr. B. v. 168. 204. 217.
Kohl, Johann Georg 90. 133.
Königk, Gustav Bernh. Siegm. Lysarch genannt 178.
Köppen, Peter von 155.
Körber, Ed. Ph. 12. 21. 75. 93. 111. 139. 165. 166.
Koppelson, Jul. Friedr. 72.
Korffe, Matthias 52.
Kotzebue, August von 7. 140.
—, Carl von 160.
—, Otto von 176.
Kracht, Dr. Carl Leop. 217.
Krantz, Albert 77.
Kraus, W. F. 217.
Krause, Elert Freih. 144.
Kreutz, Graf von 173.
Kreutzwald, Dr. E. Fr. 75. 89. 90. 93. 118. 217.
Kriese, Theod. E. v. 139.
Krüdener, Frau von, geb. von Vietinghoff 182.
Krüger, F. H. 208.
Krümmer, Heinr. 186. 201. 218.
Krug, Philipp von 182.
Kruse, Dr. Friedr. von 13. 69. 70. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 112. 148. 157. 161. 162. 163. 166. 168. 182. 195. 209.
Krusenstiern, Adam Johann von 175. 176. 188.
Krzywicki, Casimir 132. 229.
Kunik, Ernst 84. 192.
Kupffer, Dr. Ad. Th. von 218.
—, Alfred. Robert 187.
—, Dr. Carl Heinrich von 185.
Kurbsky, Andr. Mich. 144. 174.
Kursel, Christoffer 56.
—, Claus 191.
Kurtz, Joh. Heinr. von 200.
Kurtzenbaum, K. A. von 158.
Kutusow, Fürst v. Smolensk 209.
Kyber, Carl Friedr. 96.
L.
Laakmann, Heinrich 35. 63. 74. 96. 182. 190. 228.

Lannoy, Gilbert von 132.
Lappenberg, Dr. Joh. Mart. 218.
La Trobe, Dr. Joh. Franz 183.
Laudohn, von 173.
Lauterbach, Valentin
Ledebuhr, von 167.
Lehrberg, Aron Chr. 84. 156.
Lelewel, 132.
Lenz, Carl Ludwig 185.
—, Emil von 176.
—, Jacob Michael Reinh. 183.
Leonhard, Dr. C. G. von 132.
Leyonmark. S. 19.
Lichtenstein, Dr. J. 181.
Lieven, Carl Fürst 29. 113. 114. 120. 174.
—, M. Paul Fürst 152.
—, Dr. 137.
Lindfors, A., Erben 96. 115. 116.
Lingren, Just. Magnus von 178.
Linten, Ernst v. Rechenberg- 64. 133. 148. 153.
Liphart, Guido Reinh. v, 178.
Lisch, G. C. F. 79. 161. 195, 205. 206. 218.
Lode, Gustav von 19. 67. 73.
—, Reinhold von 145.
Loewis of Menar, A. von 123. 158. 159. 180.
Lönnroth, Dr. Elias 204. 218.
Lubiensky, Matthaeus 8.
—, Stanislaus 8.
Luce, Dr. J. W. Ludw. von 26,
Lundberg, Jacob Florentin 111.
Luther, Anna, vermählte Marschalck 70.
—, Joh. Christian 109.
Luther, Johannes Ernst 71.
—, Dr. Mart. 70. 96. 178. 193.
—, Dr. Paulus 71.
—, Th. Diedr. Wittgenstein 218.
Lysarch, gen. Königk, Gust. B. Siegmund 178.

M.

Maczewsky, W. Chr. Leb. 218.
Madai, Dr. C. O. v. 34. 54. 58.
Mädler, Dr. Joh. H. von 87.
—, Minna von, geb. Witte 91.
Magnus, Herzog von Holstein 67. 191.
—, Dr. G. von 136.
—, Johannes 67.
—, Olaus 194.
Magnussen, s. Finn.
Malten, H. 134. 155.
Mältzer, K. 3.
Mannteuffel, G. D. von, gen. Szöge 230.
—, Carl Graf 173.
—, Graf Peter 105.
Mara, Gert. Elis., geb. Schmeling 53.
Marpurg, Georg Friedr. 187.
Marschalck, Nicolaus 71.
Masing, Carl Johann 105. 108.
—, Otto Wilhelm 126.
Matthaeus, Anton 70. 76.
Maydell, Carl Gustav von 152.
—, Ernst Friedr. von 179.
—, L. v. 82. 91. 94. 183. 188.
—, Otto Ernst von 54.
—, Reinh. Gottl. von 179.
Mebes, Dr. 124.
Medem, Ernst Johann Alexander Baron 177.
Meier, Eduard von, s. Meyer.
Meinhard, Bischof 17. 75. 86. 87. 117.
Meintzen, C. G. von 178.
Meister, Edmund R. 207. 218.
Melanchton, Philipp 193.
Mellin, Graf L. A. von 177.
—, R. 130.
Mengede, Dyderik von, genannt von der Dünouw 15.
—, Joh. v., gen. Osthoff 15.
Menius, Friedrich 69.
Mentschikoff, Fürst 170.
Menzel, Wolfg. 94. 154. 159.
Merckel, Dr. Garl. Helwig 156.
Mercklin, Dr. 124.
Mettstacken, Arendt 56.
Mewes, Carl Friedr. 207.
Meyendorff, Georg Baron 97.
—, Georg Gottl. Baron 179. 190.
—, Peter Baron 7.

Meyer, F. F. 157.
—, Dr. 137.
—, Dr. E. G. v. 189. 190. 197.
—, Ed. von 72. 106. 111. 134. 192. 198. 200.
Meyfart, Dr. 149.
Michailowsky-Danilewsky 160.
Michelsen, Dr. A. L. J. 41. 42.
Mickwitz, Leopold 218.
Middendorff, Theod. von 212.
Mirbach, Otto von 141.
Möller, A. 117.
Moisiszig, Chr. Wilh. 201. 218.
Moller, David 185.
Mone, Professor 71.
Morgenstern, Dr. Carl von 181. 182. 204. 218.
Mortimer, J. 186. 188. 201. 218.
Müller, 97.
—, Carl, 218.
—, Dr. Carl Joh. G. 105. 129.
—, Hugo 94.
—, Johann 115.
—, Johann Gottfr. 75.
Münnich, Burchard Christ. Graf von 176.
Münster, Sebastian 131.
Müthel, Christian Wilhelm 187.
Myller, Fr. von 164.

N.

Napiersky, Dr. C. E. von 1. 3. 4. 5. 6. 8. 14. 15. 16. 17. 21. 22. 23. 25. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 76. 79. 86. 99. 100. 124. 141. 154. 164. 180. 181. 185. 186. 204.
Napiersky, L. von 38. 39. 195.
Nasacken, Gregor von 218.
Nasakin, Friedr. von 51. 58. 116. 138. 146.
Neander, Georg Fr. von 178.
Nebolssin, 142.
Neese, 173.
Neumand, A. 198. 211. 212. 218.
Neumann, C. 34. 42. 49. 53. 64. 165.
Neuner, M. Georg 76.
Neus, A. H. v. 84. 92. 93. 115. 189. 191. 192. 199.
—, J. J. 208.
Newe, Gottfried 131.
Niesiecky, K. 169.
Nikitin, A. 176.
Nocks, Jul. Joh. von 138.
Nordstroem, Dr. J. J. 218.
Normann, Dr. Gottfried 136.
Nottbeck, Eduard von 62. 204.
Nyenstädt, Franz 14. 66. 70. 76.

O.

Obolensky, Fürst Michael 8. 76.
Oehlmann, J. M. 187.
Oelrichs, Dr. Gerhard 39. 195.
Oerneklow, P. Baron 25. 104.
Oettel, Dr. Carl 119.
Oettingen, Alexander von 179.
Ohmann, L. 140.
Oldekop, Chr. W. A. von 185.
Olearius, Adam 131. 132. 140.
Oppenheim, Dr. 198.
Osenbrüggen, Dr. Ed. v. 49. 57. 59. 60. 61. 204. 218.
Osten, von der, s. Sacken.
Otto, P. 96.
Oxenstierna, G. Chr. 190.

P.

Pabst, Christian Eduard 55. 73. 76. 77. 84. 86. 87. 94. 112. 117. 131. 140. 143. 144. 154. 165. 189. 190. 191. 194. 195. 199. 203. 204.
Pahlen, Magn. Freiherr von der 62. 91. 220.
Pander, Dr. Chr. H. von 163.
Parrot, Dr. J. J. F. W. v, 181.
—, Joh. Leonh. von 156.
Patkul, Joh. Reinh. von 29.
—, Woldemar von 224.
Paucker, Dr. C. J. A. 2. 3. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 22. 23. 24. 25. 30. 31. 35. 37. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 47. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 58. 60. 61. 62. 67. 70. 71. 74. 86. 96. 104. 109. 110. 112. 116. 119.

128. 129. 138. 140. 146. 151. 157. 158. 159. 161. 164. 165. 179. 182. 184. 186. 187. 189. 190. 191. 193. 195. 196. 198. 204. 205. 206.
—, Hugo Richard 101. 121.
—, Dr. Fr. August von 58.
—, Dr. M. G. v. 124. 130. 204.
Pauli, Dr. Carl Wilhelm 42.
Pellico, Silvio 199.
Peltz, W., s. Welp 134.
Pertz, Dr. 204. 213.
Pesarovius, P. W. v. Pomian 175.
Pestalozzi, H. 200. 201. 211.
Peters-Steffenhagen, W. 180.
Petersen, Carl 192.
—, Gustav Georg von 176.
—, Julius Gustav von 177.
Petrow, Jakow 147.
Petrus, Olai 87.
Peucker, Joh. Justus von 175.
Pezold, August von 222.
Pfeiffer, Dr. Franz 71. 72.
Pfingsten, E. A. 92. 151.
Philipp, Landgraf v. Hessen 193.
Philippi, M. J. G. 111.
Pihlemann, Johann 218.
Pistohlkors, Aug. Wilh. v. 188.
Pistorius, Rütgerus 194.
Plate, Dr. Alexander 18. 116. 135. 203. 205.
Plater, Graf 228.
—, Starost 73.
Plettenberg, Wolter von 12. 22. 25. 34. 57.
Pölchau, Dr. P. A. 3. 96.
Pölitz, 91. 164.
Pohlmann, Alexei von 218.
Poorten, Hermann 140.
Poschmann, Simon v. 201. 218.
Possart, Dr. P. A. Fedor 151. 157. 199. 204. 219.
Pott, Dr. H. A. G. von 141. 165. 194.
Preller, Dr. Ludwig 168.
Presch, Ernst 185.
Priessmann, Heinrich (Poissmann?) 144.
Printz von Buchau, Daniel, s. Buchau 69.
Prutz 183.
Pufendorf, Fr. Elias 39. 195.

Q.

Qualen v. Wangenheim 150. 153.
Quenstädt 132.

R.

Raetsch, C. 130.
Rafn, Dr. Christian 222.
Rahden, Oscar Baron 178. 222.
Ramm, Clas von 230.
Rathleff, Dr. Carl Alb. 189. 191.
Rauch, Dr. G. A. D. von 222.
Rechenberg-Linten, Ernst von 64. 133. 148. 153.
Recke, Dr. Joh. Fr. v. 1. 5. 6. 12. 15. 17. 34. 66. 67. 148. 149. 166. 168. 169. 171. 180. 181. 188. 204.
Reckmann, Johann 74.
Rehekampff, Fr. G. von 204.
Reimer, Wilhelm 111.
Rein, Dr. Carl Chr. Friedr. von 102. 121.
—, Dr. Gabriel von 157. 204.
Reinfeldt, Dr. Ernst von 150.
Rennenkampff, Gustav von 51. 63. 121. 163. 164.
Reuther, Gertr. Elis. geb. Germann 183.
Reutlinger, Lic. R. H. von 104. 134. 204.
Reutz, Adam Ludw. von 178.
—, Alex. von 33. 36. 153. 185.
Reyher, G. A. 150. 158. 171.
Rhedern, Graf 184.
Richter, Dr. A. L. 48. 49. 61.
—, Dr. Alexander von 50. 196.
—, Mag. David 71.
—, Dr. Georg Fr. von 222.
Rickers, J. Ch. H. 19. 111. 112.
Riesemann, Chr. Heinr. von 179.
Rigby, Elizabeth 133.
Rogmann, Egbert 130.
Rönne, Otto Baron 177.
Ropp, E. Freih. von der 170.
Rosen, Baron Georg von 222.

Rosenfeldt, Carl Fr. 189. 199. 200. 201. 204.
Rosenkampff, G. A. Baron 30.
Rosenplänter, Joh. Heinr. 90. 168. 188. 204.
Rossillon, W. Bar. 115. 206. 207.
Rossinius, 126.
Rottermund, C. 120.
Rudbeck, Johann Johann's Sohn 101. 194.
Rücker, C. G. 130. 131. 205.
Rühl, Dr. Joh. Georg von 176.
Rummel, Dr. Carl von 42. 204.
Runtzler, Otto Bernh. Fr. 103.
Russow, B. 68. 73. 76. 195. 204.
Russwurm, Carl 39. 55. 76. 82. 111. 112. 165. 166. 185. 194. 199. 206.
Rutenberg, Stephan 17. 75.
Rydenius, Nicolaus Herrm. 186.

S.

Sachsendahl, Emil 125. 168.
Sacken, C. H. L. Graf von der Osten, 9. 22. 165. 173.
—, Fürst v. d. Osten-, General-Feldmarschall 165.
—, Fürstin, geb. Freiin v. Dieskau 54.
—, J. R. von der Osten- 179.
Sadelin, Dr. P. U. F. von 203. 206. 209.
Sagan, Herzogin von, geb. Herzogin v. Curland 171.
Sainte-Beuve 182.
Salemann, Carl Johann 178.
—, Carl Leopold 204.
Salomon, Dr. Chr. von 222.
Samson, M. Herrm. 76.
Samson v. Himmelstiern, F. v. 38. 58. 189. 194. 196.
— —, Reinh. Joh. Ludw. von 46. 63. 179. 196.
— —, W. v., der ält. 44. 64.
— —, W. v., der jüng.
Santo, Gustav von 118. 183.
Sapieha, Leo 174.
Sass, General 176.
Saxo, Grammaticus 67. 82. 83.
Schabert, David 139. 170.
Schaffarick, Dr. Paul Joseph 82.
Schenker, Th. Eul. 190. 197.
Schiller, Friedr. von 199.
Schlegel, C. J. H. v. 182. 204.
Schleicher, Franz 70.
Schmaltz, Dr. Friedr. Leberecht von 127. 150. 182.
Schmidt, Dr. Adolph 91. 161.
—, Alexander von 132.
—, Dr. Carl 132.
—, Joachim Christian 142.
—, Johann Heinrich 130. 205.
Schnakenburg, Valentin 222.
Schneider, A. W. von 223.
—, Dr. Robert 48. 49. 61.
Schnell, Georg Leonhard 110.
Scholvin, Dr. M. E. 188. 198.
Schröder, Julius von 219.
Schrötter, Peter von 177.
Schubbe, Carl Johann 93.
Schüdlöffel, Fr. W. 204. 215.
—, Gustav 88. 209.
Schünemann, J. C. 118.
Schütz, Alexander 203.
Schulmann, Ernst von 63.
Schultz, Carl Ludwig 178.
Schultz, Gottfried 75.
—, W. A. v. 189. 204. 207.
Schwartz, Dr. Joh. Chr. 68.
—, Joh. Georg 88. 106. 164.
Schwebs, Fr. G. A. von 36.
Schwengelm, Peter von 178.
Seezen, E. L. 136. 137.
Segelbach, Dr. Chr. Fr. v. 181.
Seidelitz, Adam von 71.
Seidlitz, Dr. Carl Johann von 187. 193. 197. 204. 209. 211.
Sengbusch, Alexander von 110.
—, Dr. Eduard von 150. 223.
Siebert, Joh. Ernst von 56. 66. 115. 138. 145. 146. 186. 188. 190. 194.
Siegbert, Domherr 75.
Sievers, Georg von 92.
Sievers, Graf Staatsr. 48.
—, Peter Reinh. von 183.

Simolin, A. Freiherr von 173.
—, Carl Gustav von 176.
Simon, Ulysses 223.
Sjögren, Dr. Joh. And. 84. 201.
Smissen, Joh. van der 82. 193.
Snellmann, Joh. Wilhelm 223.
Sokolowsky, Georg Gustav 187.
Sonntag, Dr. Carl Gottl. v. 123. 142. 145.
Spafarjew, Leontij Wass. 178.
Specht. Nicolaus 185.
Spindler, Georg Wilhelm 187.
Stahl, M. Heinrich 126.
Stackelberg, Baron C. von 203.
—, Graf Reinh. von 159. 176.
Stähnisch, Hermann 135.
Staub, Dr. 184.
Stavenhagen, Wilh. Siegm. 130.
Steffenhagen, Joh. Friedr. 1. 63. 129. 132.
Stenbock, Ludw. Graf von 35.
Stern, Carl 199.
Sternberg, A. Freih. s. Ungern.
Stimmel, Dr. 188.
Stöckhardt, Dr. H. R. von 48.
Stoffregen, Dr. Cour. von 176.
Strandmann, J. G. M. von 179.
Stricker, Dr. 155.
Strinnholm, A. M. 84.
Struve, Dr. Wilhelm von 130.
Strykowsky 74.
Stubbendorff, Dr. Jul. von 211.
Suchenwirt, Peter 94.
Suhr, P. F. 91.
Svenson, Ernst 156.
Sverdsjö, Dr. A. Th. von 185.
Swätnoy, Phil. 84. 188. 193.
Sylvius, Aeneas 131.

T.

Tanner, C. F. von 178.
Tatischtschew, W. N. 131.
Taube, Hans Johann von 144.
Taubenheim, Reinh. Gust. 204.
Tecnon, Johannes 100.
Tetsch, Chr. Ludw. 55. 99.
Thiel, M. von 96. 147. 186.
Thrämer, Th. v. 117. 119. 157. 172. 186. 200. 201.
Thym, M. Georg 4.
Tielemann, G. T. 66. 142. 164.
Tiesenhausen, Carl von 34. 36. 52. 59. 159.
—, Dr. Eduard von 36.
—, Graf Paul von 224.
—, L. von 143.
—, P. von 164.
Tietz, August 134.
Tobien, Dr. E. S. von 195.
Tolgsdorff, Erdmann 100.
Toll, Bruno von 223.
—, Friedr. von 33. 36. 55. 179.
—, Fr. Graf von 175.
—, Robert von 33. 36. 44. 73.
Tolstoi, Graf Theodor 208.
Transehe von Roseneck, Carl Otto von 177.
Trautvetter, von 53. 173.
—, Dr. Ernst Chr. v. 128. 180.
Trédern, Graf L. S. von 184.
Trey, Bruno Frommhold 201.
—, Herrmann 165.
Trinius, Carl Bernh. von 182.
Tschaschnikow, Dr. Nicolai 117.
Tunzelmann von Adlerflug, A. von 143.
Turgeniew, A. J. 18. 99.
Tysenhausen, Caspar von 53.

U.

Ulmann, Dr. Carl Christian von 92. 101. 102. 103. 104. 106. 109. 111. 181. 200. 213.
Ungern-Sternberg, A. Baron 204.
— —, Alexander Baron 94. 146. 182. 183.
— —, Joh. Fr. Baron 146.
— —, Otto Baron 23. 138.
— —, Rudolph Baron 76. 145.
— —, Theodor Baron 152.
Ursin, Dr. Nicol. Abr. von 219.
Ustrialow, Nicolai 174.

V.

Vegesack, Balzer 26.
—, Carl von 45,
—, General von 165, 173.
Vestring, J. 100.
Vheling, Dr. 144.

Vierorth, Albert Anton 187.
Vietinghoff, Conrad von 26.
Vietinghoue, Diedr. von dem 26.
Villemarque, 192.
Voigt, C. 208.
—, Ernst 203.
—, Dr. Johannes 219.
Vollney, 204.
Voltaire, 76.
Vorhoff, Propst 75.
Voss, Friedr. Reinh. von 117.

W.

Wackernagel, Philipp 201.
Wächter, C. von 195.
Wagner, Friedr. Wilhelm 111.
Walmoden, Th. Vnv. von 4.
Walter, Dr. Alexander von 197.
—, Dr. Ferdinand 51. 106.
—, Dr. Piers Uso von 223.
Walther, Carl Siegm. 204. 207.
Wangenheim v. Qualen 150. 153.
Waradinow, Dr. Nicolaus 143.
Watson, Carl Fr. 155. 156.
Weber, Dr. Ed. 96. 117. 189. 190. 191. 199. 200. 201. 204.
Wehrmann, Johann Ernst 223.
Wehrt, Johann Magnus 66.
Weisse, Dr. Joh. Fr. von 223.
Weissmann v. Weissenstein 174.
Weitsch, Pascha 183.
Welin, A. W. 170.
Welp, Treumund, s. Peltz 134.
Welte, Maler 146.
Wendt, P. Dav. 119. 123. 137.
Werner, David 73.
Wettberg, von 173.
Wetterstrand, Dr. Bernh. Gottl. 173.
Weymarn, Johann von 176.
—, Peter von 176.
Wiedemann, Dr. Aug. Carl 178.
—, Ferd. Johann von 114. 155. 178. 189. 190. 191. 192. 193. 198. 199. 211.
—, Johann Gottlieb 178.
Wiener, Johann von 3.
Wildemann, Freiherr von 172.
Willigerod, Joh. Conr. Philipp von 114. 131. 185. 186.
Wilpert, Dr. Carl von 124. 185.
—, Johann 36.
Winkler, Heinrich v. 130. 138.
Wistinghausen, E. von 205. 206.
Witte, de 183.
—, von 197.
—, Dr. Eduard
—, Henning 145.
— v. Weissenberg, Ernst Bernhard 179.
Wittenheim, C. E. von 176.
Wittorff, Andreas Wilh. von 91.
Wöhrmann, J. C. 173.
Woldemar, Johann Heinrich 23. 25. 28. 29. 32. 55. 56. 94. 112. 129. 132. 147. 148. 149. 160. 173. 196.
Wolffeldt, Magnus von 57. 196.
Wolter, Johann Chr. 120.
Wrangell, Fabian von 23.
—, Ferdinand Baron 207.
—, Moritz Baron 172. 176. 177.
—, Otto Fabian 20. 73. 74. 190.

Z.

Zeeh, Adam Gottlieb 55.
Zeyss, Dr. Otto 200. 204.
Zigra, Johann Gotthard 24. 28. 31. 109. 145. 148. 149. 150. 177. 185.
—, Johann Hermann 185.
Zimmerberg, C. H. 53.
Zöge, Johann 52.
Zöpffel, Dr. Gottlieb Wilhelm von 136.
Zschocke, Heinrich 184.
Zuccalmaglio, Fr. 55. 149.